IX. Jahrgang. Sonnabend, 22. November 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 274. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Todtensonntag.

Die Katholiken haben Allerseelen, die Protestanten den Todtensonntag. „Ein Tag im Jahre sei den Todten frei“. Zwar ist in unseren Tagen das Wort, daß nur der Lebende Recht und Rechte habe, in härterer Geltung noch, als in irgend einem früheren Zeitalter. Er ist von jenem eisernen Geschlecht, das der größte tragische Dichter des alten Hellas in einem Chorgesang feiert, weil es rastlos arbeitet und in der Nacht selbst nicht feiert, alle Naturkräfte der Erde, der Luft und des Meeres in seinen Dienst stellt, — der gewaltige Mensch! Diese Seite des menschlichen Lebens ist heute ganz gewiß noch unendlich viel stärker ausgebildet, als in der Periode, da das klassische Athen durch seine Arbeit und sein Wissen die bekannte Erde beherrschte. Es ist zudem auch die Kraft und die Neigung zum Lebensgenusse bei unseren Zeitgenossen mindestens so stark, wie einst bei den alten Hellenen. Keine andere Epoche stand so im Dienste der Schönheit und wollte den Kunstgenuß zum Gemeingute Aller machen. Niemals auch ward jeder andere Sinnesänderung mit so vollen Zügen getrunken. Arbeit und Genuß sind Bedingung und Zwecke des Lebens. Aber es mag wohl sein, daß auf der zivilisirten Erde Beides im zwanzigsten Jahrhundert vielfach ausartet. Jedenfalls ist es so stark geworden, daß es der frommen Pietät gegen Lebende und gar gegen Todte nur allzuhäufig feind wird.

„Nur der Lebende hat Recht, er soll sich ausleben lasset drum die Todten die Todten begraben.“ So denken und sagen die Meisten. Sie haben Unrecht. Denn was würde all unser Leben und Streben bedeuten, wenn nicht vor uns Jene gelebt, gedacht und gewirkt hätten, die heute todt sind. Auf ihren Schultern stehen wir, aus ihren Köpfen sprangen die Gedanken, deren Niederschlag jene Wissensschätze sind, die wir halb spielend uns in jungen Jahren angeeignet haben und mit denen wir arbeiten wie genießen. Was wären wir ohne sie? Nicht für uns erst wurde diese schöne Welt geschaffen und nicht mit uns wird sie untergehen. Wir schaffen für die Enkel, wie für uns die früheren Geschlechter gelebt und gewirkt haben. Weil Das so ist, darum hat eine gütige Natur uns den Unsterblichkeitsgedanken eingepflanzt, der Jedem, auch dem von dogmatischem Glauben Freien mindestens sagt, er werde nicht ganz sterben, denn er werde im Gedächtnisse seiner Kinder und seiner Lieben weiter leben. Aus solchem Glauben an die eigene obschon beschränkte Unsterblichkeit quillt ein mächtiger Impuls, der Familie, dem Staate und der Menschheit nach allen Kräften das Beste zu geben; aus ihm aber quillt zugleich die fromme Pietät für die Todten, die uns oder der Gemeinschaft, der wir angehören, im Leben einst etwas gewesen. Die Pietät ist ein Element aller humaner Kultur, die Chinesen fühlen sie ebenso wie die Europäer, die Protestanten ebenso wie die Katholiken.

Der Todtensonntag ist daher mehr als eine kirchliche Institution, er ist die Befriedigung eines allgemein menschlichen Gefühlsbedürfnisses. Was gestorben ist, das ist gewesen. Es kann nicht das Sein und Denken der Lebendigen ausfüllen. Aber wenigstens ein Tag im Jahre den Todten frei, daß wir der Erinnerung an Jene, die uns einst geliebt und wohlgethan haben, leben, in heißem Danke Kränze auf ihre Gräber legen und uns sittlich erheben an den großen Vorbildern der Vergangenheit, aus der die Gegenwart geworden.

Parlamentsbrief.

Reichstagssitzung vom 21. November.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Ganz in der Ferne glänzt ein weißes Licht: es weist dem besorgten Schiffer den Eingang zum Hafen. Das ist seine Hoffnung, das Ziel, das ihm entgegenleuchtet. Es gilt ihm Ausdauer und Kraft, gegen Wind und Wogen zu kämpfen, den Nebel zu überwinden und die drohenden Felsenriffe zu meiden. Heftig stampft der deutsche Dampfer „Reichstag“ durch die bewegte See. Es ist die Zeit, da die feuchten Zolltarifnebel dem Kapitän-Reichskanzler die klare Aussicht benehmen. Und die Wogen der Obstruktion rollen dumpf gegen den Kiel und die Stürme der Parteiwuth legen sich schwer in die Segel. In der Ferne aber glänzt das Licht des Leuchtthurms, der den Eingang zum Hafen überstrahlt, wo König Handelsvertrag unter goldenen Zinnen sein Haupt bettet. Das ist die Hoffnung, das glückliche Kind der Zukunft. Am Todtensonntag ziemt es sich, Rückblicke zu halten. Aber es heißt auch: „Lasset die Todten ihre Todten begraben.“ Damit ist doch dem Wanderer der goldene Weg zur Hoffnung gewiesen, der Pfad, auf dem er muthig und auf das Gelingen vertrauend der Zukunft entgegenstreben soll.

Im Reichstag gingen allerhand dunkle Gerüchte von endlicher realer Gestaltung einer Verständigung. Man ißt bei allen möglichen parlamentarischen Größen schwerverdauliche politische Ragouts — so erst gestern Abend bei Exzellenz Möller — aber außer vielleicht mehr oder minder heftigen Magenstörungen haben diese Zweckessen bisher keinen Zweck gehabt. Um so mehr wurde es mit Genugthuung begrüßt, als Graf Kanitz heute gelegentlich der Wittwen- und Waisenversorgungs-Debatte die Erklärung abgab, daß seine Partei bestrebt sei, die Verständigung möglichst bald zur That reifen zu lassen. Das war das Ereigniß des Tages. Man muß es dem Zentrum zugestehen, daß sein Bestreben, die Mehrerträgnisse der höheren Zölle durch ein besonderes Gesetz für die Versorgung der in Elend hinterbliebenen Wittwen und Weisen vorzubehalten, einen großen sozialen Zug trägt. Dennoch erinnert der gewiß gutgemeinte Vorschlag bedenklich an die wohlbekannte Geschichte von dem Milchmädchen, das den Gewinn aus der verkauften Milch in hoffnungsreichen Plänen sich zu Haus und Hof wandeln läßt — bis der Krug in Scherben liegt. Das war vergleichsweise auch der Inhalt der bedeutsamsten Rede des Tages, mit der Reichsschatzmeister v. Thielmann des Auditorium in Erstaunen zu setzen wußte. So sachlich und überzeugend haben wir ihn selten reden gehört; seine Rede kam ihm entschieden vom Herzen, oder aus dem Geldbeutel, was ja bei einem tüchtigen Reichsökonomen wohl das Gleiche ist. Da gab es Nichts an Phantastereien oder übel angebrachtem Optimismus. Seine Worte fielen klar und hart, wie Thaler. Wer soll die Wohlthat für die darbenden Frauen und Kinder zahlen? Etwa das Reich, das — wie der Etat, der als verspätete Weihnachtsgabe Ende December vorgelegt werden wird — mindestens 150 Millionen schuldig ist? Und dann — wo ist denn die Basis für einen eventuellen Gewinn aus den Verträgen? Gegenwärtig sei der Tarif in Folge von Dissidien überhaupt noch nicht gesichert. Und besten Falls, selbst wenn der Tarif zu Stande kommt, selbst wenn er 60—80 Millionen Mehrerträgnisse bringt, so dürfte diese Summe für den gedachten Zweck doch nicht ausreichen. Und dann übersehen die Herren noch Eines: Die Klausel Frankenstein. Der § 11a verfüge über die Zollerträge zum Schaden der Einzelstaaten. Auch Eugen Richter ist gegen den Paragraphen. Er und seine Freunde wünschen dem Reiche nicht Lasten aufzubürden, die es nicht tragen könne und die privaten Bedürfnissen entsprechen sollten.

Auch heute bewegte sich die Debatte in rein sachlichen Grenzen. Erst am Schlusse kam etwas Parteikampf auf die Arena. Als die Rechte Schluß der Debatte beantragte — ein Antrag, der die Mehrheit für sich fand — erhob sich Singer und beantragte Uebergang zur Tagesordnung. Da in solchem Falle nach der Geschäftsordnung ein Redner für und ein Redner gegen den Antrag sprechen darf, so erreichten die Sozialdemokraten damit, daß ihrem Redner durch den Antrag der Rechten das Wort nicht abgeschnitten wurde. Das ist wiederum ein eklatanter Beweis, daß Gelegenheitsbeschlüsse stets ein zweischneidiges Schwert sind.

Die Debatte endete schließlich damit, daß der Commissionsbeschluß keine Mehrheit fand. Die Wittwen- und Waisen-Versorgung ist also vorläufig aufgegeben.

Reifende Früchte.

Von unserem Berliner Dr. a.-Mitarbeiter.

Nach vielem Hin- und Her ist vom Verständigungskriegsschauplatz heute Thatsächliches zu melden. Am Freitag Vormittag sind die Mehrheitsparteien übereingekommen, durch Delegirte mit dem Reichskanzler weiter zu verhandeln. Seitens der Konservativen sind die Abgg. Graf Limburg-Stirum und v. Normann, von den Freikonservativen die Abgg. v. Kardorff und Stockmann dazu bestimmt. Die Nationalliberalen werden Dr. Paasche und Bassermann, das Zentrum die Abgg. Herold und Spahn entsenden.

Es liegt auf der Hand, daß damit eine wesentliche Aenderung der Situation eingetreten ist. Die Verhandlungen sind aus dem Stadium unverbindlicher Präliminarien und festgehaltener Forderungen herausgetreten und es wird jetzt ganz offiziell zwischen den Bevollmächtigten der Mehrheitsparteien und der Reichsregierung über Inhalt und Form des Vertragsschlusses berathen. Vielleicht weit mehr über die Form, als über den Inhalt Denn die Reichsregierung hat ja weder den Willen, noch das Vermögen, in irgend welchen wichtigen Punkten die ursprüngliche Vorlage abändern zu lassen. Daß dies vorher von den Mehrheitsparteien und namentlich von den extremen Agrariern nicht verstanden und nicht geglaubt worden, das war am Ende die eigentliche Quelle der unendlichen Zeitverschwendung und der Herstellung jener zweck- und ziellosen Kommissionsarbeit, welche keinen praktischen Werth besitzt und niemals Gesetzeskraft erlangen wird. Erkenntniß und Glaube, denen die Majoritätsparteien sich so lange verschlossen hatten, sind ihnen neu aufgegangen. Sonst wäre der Entschluß zu den Verhandlungen durch Delegirte niemals gefaßt Der Wandel ist übrigens auch keineswegs über Nacht gekommen, heutzutage wird kein Saulus in einem einzigen Augenblicke zum Paulus. Die Umkehr wurde schon vorher durch mehr als eine parlamentarische Handlung deutlich. Wir erinnern nur an die Einbringung und Annahme des Antrages Kardorff, wodurch die in das Zolltarifgesetz von der Kommission hineingesetzte Aufhebung des städtischen Oktrois bis zum Jahre 1910 vertagt wird, also, da in einem Zeitraume von mehr als sieben Jahren die Gesetzgebung Vieles ändern kann, ganz bedeutungslos gemacht ist, und an die Umwandlung des § 11a betreffs der Wittwen- und Waisenversorgung aus den Zollüberschüssen in eine Resolution ohne Gesetzeskraft. Beides war symptomatisch; es charakterisirt die Bereitschaft der entscheidenden Parteien, sich dem Willen der Verbündeten Regierungen im Wesen zu fügen und nur, soweit es angängig, eine schickliche Form für den Verzicht auf Forderungen, die vorher mit so großen Lärm erhoben wären, zu finden.

Der wirkliche Verzicht auf alle tief einschneidenden Ansprüche, die in den früheren Stadien der parlamentarischen Behandlung der zollpolitischen Regierungsvorlagen über die Zugeständnisse der letzteren hinaus von der Mehrheit herrisch geltend gemacht wurde, das ist das wahre Kennzeichen der neuesten Wendung, die wir deshalb nicht weniger günstig beurtheilen mögen, weil wir alle Zeit überzeugt waren, daß sie zu irgend einem Zeitpunkte noch vor Thoresschluß eintreten müßte. Vor der kleinen Anzahl jener Ueberagrarier, die entweder Alles und noch etws mehr oder nichts wollen, abgesehen, lebt in der großen Majorität der heiße Drang, daß überhaupt etwas zu Stande komme, was den Interessen der deutschen Landwirthschaft dienlich ist und auch sonst einen stark protektionistischen neuen Zolltarif schafft. Die Regierungsvorlage bietet das. Die Kommissionsbeschlüsse sind aber für die verbündeten Regierungen durchweg unannehmbar, sie müssen daher inhaltlich fallen, und Graf Bülow kann wohl manche formellen, aber keine essentiellen Zugeständnisse machen. Wenn die Delegirten der Mehrheitsparteien hierüber völlig klar sind und auf dieser Grundlage Frieden mit dem Kanzler schließen, so ist der Zolltarif der verbündeten Regierungen gerettet und selbst Diejenigen, die Vieles an ihm auszusetzen haben, werden sich des Ausgangs freuen, weil wenigstens die quälende alle Nationalwirthschaft störende Ungewißheit und Unsicherheit beseitigt wird.

Politische Tagesübersicht.

Krisengerüchte. Die vielfach aufgetauchten Gerüchte, daß die Stellung des Grafen Posadowsky und des Landwirthschaftsministers von Podbielski erschüttert seien, sind, wie das „B. T.“ wissen will, aus der Luft gegriffen. Allerdings scheinen in einem oder einigen wichtigen Aemtern demnächst Veränderungen bevorzustehen. Die oben genannten Persönlichkeiten werden aber hiervon, so erklärt das „B. T.“, nicht betroffen werden.

*

Die Mordthat an Bord der „Loreley“. Der Matrose Kohler ist dem Kommando der „Loreley“ ausgeliefert worden. Der Mörder wiederholte in Gegenwart des Kommandanten der „Loreley“, daß er die That allein begangen habe. Er habe die Schiffskasse stehlen wollen, in der Eile aber den betreffenden Kasten mit dem, der die Dokumente enthielt, verwechselt.

*

Ein englisch-venezolanischer Konflikt. Ein Telegramm aus Willemstad meldet, daß die Spannung in den Beziehungen zwischen England und Venezuela sich verschärft habe, weil England sich geweigert hat, Venezuela in der Angelegenheit des Dampfers „Baurihg“ Genugthuung zu geben, und weil Trinidad die Blockade des Orinoco für nichtig erklärt hat.

London, 22. Nov. (Tel.)

Die venezolanische Regierung hat scharfen Protest bei der englischen Regierung wegen der Entsendung des englischen Kreuzers „Fantome“ nach dem Orinoco erhoben, in welchem erklärt wird, daß der Schritt gethan sei, ohne Erlaubniß Venezuela's und daß derselbe die Souveränität Venezuela's verletze. Die

Von Drinnen und Draußen.

Von unserem Berliner Bureau.

„Spaß muß sein“ — die Humoristen haben's schon lange behauptet. Gott sei Dank, jetzt sehen's auch allmählich die sogenannten „ernsthaften Menschen“ ein. Die Politiker sperren sich nicht mehr gegen die Erkenntniß.

„Spaß muß sein“ denkt Herr Stadthagen, wenn er zu einer seiner Dauerreden die Tribüne besteigt. „Spaß muß sein“, urtheilen sie im österreichischen Parlament und nennen sich „Lump“, „Schwein“ und „Schafskopf“ oder werfen sich ähnlich muntere Einfälle an den Kopf. „Spaß muß sein“ entscheidet der Pariser Justizminister Vallé und nimmt dem Untersuchungsrichter Lemercier die Bearbeitung der Affäre Humbert ab. Das ist sehr schade, daß er so thut, denn Lemercier gab zwar für den Staat viel Geld aus, aber er gab auch dem Staat viel zu verdienen. Er hat für 40000 Francs allein depeschiren lassen. Das waren Spesen der Polizei. Aber dieser selbe Betrag ging doch bei der Post ein und blieb doch dem Staate nicht unverloren. Hätte er nun auch noch zu seinen sonstigen genialen Unternehmungen die Humberts gefangen, so wäre er zweifellos der gefeierte Held des Tages gewesen. Dieser Fang ist ihm aber immer noch vorbei gelungen, und er war gerade dabei, das einundvierzigste Tausendfrancsbillet auf dem Postamt zu dem gedachten milden Zweck wechseln zu lassen, als er erfuhr, daß er — spazieren gehen könne. Schade! Das Ministerium in Paris mag ja recht traurig sein, daß es die Humberts noch immer nicht hat. Nicht einmal die Daurignacs, obschon doch der „Matin“ — man denke! — ganz genau weiß, daß Romain Daurignac einen schwarzen und einen gelben Koffer besitzt. Das sind doch sichere Kennzeichen. Wenn man zu einer bestimmten Stunde in allen fünf Welttheilen alle Besitzer eines gelben und eines schwarzen Koffers verhaftete, so wäre Romain Daurignac zuversichtlich darunter. Leider ich auch. Und sonst noch Manche. Das nebenbei.

Aber — das wollt' ich sagen — das Ministerium mag von seinem Standpunkte aus Recht haben, den guten Lemercier springen zu lassen; aus dem Gesichtspunkt des Weltamüsements war diese Entlassung zweifellos ein Mißgriff. Die Welt will ihre „Affaire“. Pünktlich wie die warmen Semmeln will sie ihre Affaire. Und für Frankreich war die von Lemercier mit Schläue hinausgezögerte besonders chik zugeschnitten.

O Jemine, wie traurig wäre
Der Welt verkümmert Paradies,
Wenn nicht zuweilen 'ne „Affaire“
Die Pulse munt'rer schlagen ließ;
Wenn nicht, von Klugheit ungezügelt,
Von keines Warners Rath beirrt,
Ein Irgendwer den Nächsten prügelt
Und dafür prompt verhauen wird;
Wenn niemals in des Gegners Blöße
Ein Flinker spränge, spottbereit,
Und eine stolze Gerne-Größe
Befruchtet den Humor der Zeit.

Stets auf pikanten Wegen wandelt
Das alte Land der Galanterie.
Was anderswo von Männern handelt,
Dreht sich in Frankreich nur um „sie“.
Ist nicht zum Trotz der Völkersitten
In schweren Eisens blanker Wehr
Ein Mädchen einst durch's Thor geritten
Zu Reims vor ihrem Dauphin her?
War's einstmals nicht 'ne Perlenkette,
Die wild den Pöbel aufgeregt,
Bis sterbend Marie Antoinette
Ihr Köpfchen auf den Block gelegt?

Und jetzt, wie ich mit Schmunzeln lese,
Ist's der Juwel der Frauenwelt,
Ist's die vorzügliche Therese,
Die ganz Paris in Athem hält.
Sie zog vom Mond die großen Summen,
Bis ihres Glückes Sonne sank,
Und tanzte mit bekränzten Dummen
Um einen leeren Kassenschrank.
Und jetzt — sie hat nie gern „gesessen“ —
Verbirgt sie listig den Verbleib,
Viel zauberkund'ger, als auf Messen
Die „Dame ohne Unterleib“.

Der böse Fall wird immer trister,
Die Spuren weisen über's Meer . . .
Es wüthen Richter und Minister
Blind, wie die Türken, hinterher.
Sie greifen sich mit hitz'gen Händen
Die eig'nen Nasen ihres Dach's,
Wie die betrunkenen Studenten
Im feuchten Keller Auerbachs.
Ein Jeder schilt mit spitzen Stichen
Den Andern, der nicht aufgepaßt;
Und Jeder weiß, wie sie entwichen,
Blos — Keiner weiß, wie man sie faßt!

Die Neugier einer Welt zu stillen,
Scharfsinn zu zeigen, Witz und Fleiß,
Beginnt jetzt krampfhaft zu „enthüllen“
Ein jeder Brave, der nichts weiß.
Und es erhellt aus jedem Blatte:
Mehr Esel gab es in Paris
Als sie in seiner Heerde hatte
Des Königs Saul Erzeuger Kis.
Derweilen macht sich gute Tage
Madam Therese irgendwo
Und löst vielleicht die „Frauenfrage“
Beim Sekt in dulci jubilo . . .

Ich weiß nicht, bin ich nun so gutmüthig oder so grundschlecht zu sagen: Der Himmel helfe ihr! Manchmal kommt mir vor, wer die Welt mit gesundem Humor versorge, der wiege manchen geschundenen, blaßen Asketen auf. Und wenn gar nichts in dem berühmten Kassenschrank der Dame Therese war — Humor war drin!

Freilich ein Humor, der jetzt all den tüchtigen Leuten, den Bulot, Soufrain, Vallé, Lemercier und wie sie alle heißen, um den Kopf fliegt, wie ein böser Brummer im Hochsommer um eine hülflose Rindsnase.

Und dann: man muß Respekt vor dem Ruhm haben. Der Ruhm wird sauer erkämpft. Auch Madame Therese hat ihn zweifellos mit der häuslichen Gemüthlichkeit bezahlt. Sie hatte nicht das Glück, wie jüngst jene Sängerin in Kopenhagen, die an einem schönen Tage noch ohne Brot und Engagement war und am nächsten Tage schon bekannt in allen Zeitungen abgebildet war. Warum? Weil sie gesungen hatte? Aber nein! Ein Muttermord war in ihrem Hause begangen worden.

Sie hatte nichts damit zu thun. Aber immerhin: Es war war in ihrem Hause geschehen; in demselben Hause, in dem sie ein Bischen hungerte. Kaum aber war eine alte Frau erschlagen, eine Frau, die sie nie gesehen, aber in ihrem Hause, so hat sie auch ihr Engagement. Sie tritt jetzt alle Abende in einem Schaustück auf. Die Komödie heißt „Der Sarg“ und Jedermann weiß: Das ist die bekannte Sängerin, die in dem Hause wohnt, wo ein entmenschter Kerl seine Mutter todtgeschlagen.

Das giebt zu denken. Ich hoffe, daß wir bald in dem Annoncentheil der Zeitungen die freundlichen Konsequenzen sehen. Zum Exempel Annoncen, wie diese:

„Plastische Marmorfigurenimitation, etwas ältlich und korpulent mit eigener, bescheidener Garderobe, sucht Engagement auf erster Spezialitätenbühne. Suchende wohnt im dritten Stock des Hauses, von dessen Dach vorgestern der Schornsteinfegermeister Wuppdich auf die Straße fiel und sofort todt war“.

„Ueberbrett'ltenor — ausgesungen, im Besitze eines erbsengrauen Fracks, einer rothen Kravatte und einer reparaturfähigen Mandoline, sucht passendes Engagement — nicht unter 150 Mk. pro Abend. Der Genannte ist bei der „Eifersuchtstragödie“ im Hause Nr. 13 der Dalldorferstraße von dem ihm unbekannten, fliehenden Doppelmörder auf der Treppe über den Haufen gerannt worden, wobei er zwei Vorderzähne einbüßte.“

„Komische Alte, vor Jahren sehr drollig, ist bereit, als Frau vom Meere an erstklassigen Bühnen zu gastieren. Die betreffende Dame hat die beiden letzten Jahre Wand an Wand mit der vorgestern wegen Engelmacherei verhafteten und in siebzehn Fällen bereits überführten Wittwe Kompuse gewohnt und zweimal bei ihr Kaffee mit Sträußelkuchen genossen.“

. . . . Derartige zeitgemäße Offerten sind geeignet, einen frischen Zug in das europäische Kunstleben zu bringen. Und dem ehrlichen Kunstfreund können solche künstlerischen Genüsse kaum minder willkommen sein, wie den Boeren des vielgeliebten Joë Chamberlain bevorstehendes Weihnachtsgastspiel in Transvaal.

Diogenes.

venezolanische Regierung erwarte die Erwiderung Englands.

Der venezolanischen Regierung wird nichts anderes übrig bleiben, als sich höchst ruhig zu verhalten. Was will sie denn gegen England unternehmen?

*

Die Unterstützung der Boeren. Dem englischen Parlament wurden gestern Schriftstücke vorgelegt, die sich auf den „Appell der Boeren an die zivilisirte Welt" beziehen. Es wird darin ein Brief Chamberlains an Botha vom 6. November veröffentlicht, welcher den Ton des Appells und der Reden des Generals auf dem Kontinent beklagt und sagt, es sei in der That nicht die Absicht der Regierung, das Parlament um eine Erhöhung der Bewilligung von drei Millionen Pfund anzugehen, die an sich ihresgleichen in der Weltgeschichte nicht habe; aber das Versprechen eines ferneren Beistandes mittels einer Anleihe unter leichten Bedingungen gemäß Artikel 10 der Uebergabebedingungen sei niemals zurückgezogen worden. Es heißt einer uns zugehenden telegraphischen Meldung zufolge weiter in diesem Schreiben:

> Die Kosten der Konzentrationslager betragen über 3 Millionen Lstr. Die Lager wurden nur aus Gründen der Menschlichkeit beibehalten. Es sei kein Mittel gespart (?) worden, um die Sterblichkeit herabzusetzen. Chamberlain erwähnt sodann, daß große Summen aus Transvaal seitens der Republick während des Krieges nach Europa geschickt wurden. Chamberlain giebt zu, daß eine große Anzahl Farmen zerstört seien, die Verluste seien aber weit übertrieben worden.
>
> Botha richtete darauf am 12. November an Chamberlain ein Antwortschreiben, in dem er erwähnt, von den nach Europa geschickten Geldbeträgen sei ihm, Botha, nichts bekannt. In dem Brief Chamberlains an Botha vom 15. November spricht Chamberlain die Hoffnung aus, daß sein bevorstehender Besuch in Südafrika Frieden und Wohlfahrt herbeiführen werde. Botha schließt sich in einem Brief an Chamberlain vom 16. November diesem Wunsche an.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses weist Labouchère darauf hin, daß Holland allein 1325510 Gulden zur Unterstützung der Boerenfrauen und Kinder während des letzten Krieges aufgebracht habe, wovon 498161 Gulden in Geld oder Waaren gegen Ende des Krieges nach Südafrika gesandt worden seien. Von den im Auslande gesammelten Unterstützungen seien 562 Pfund Sterling und 2646 Packete in den Konzentrationslagern vertheilt worden. Mit Rücksicht hierauf fragt Redner an, ob der Kriegsminister angeben könne, was aus dem Rest des Geldes und der Waaren, die von Holland und anderen fremden Nationen gesandt seien, geworden sei und in welche Hände dieser Rest gefallen sei. Kriegsminister Brodrick erwidert, auf den angegebenen Zahlen von 562 Pfund und 2646 Packeten beruhe die Information der Regierung, soweit sie die fremdländischen Unterstützungen in den Konzentrationslagern Transvaals betreffe, über die weiteren in der Anfrage vorgebrachten Ziffern sei die Regierung nicht unterrichtet.

Diese Anfrage scheint der englischen Regierung sehr unangenehm zu sein!

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist gestern Abend $8^1/_2$ Uhr an Bord der „Hohenzollern" in Brunsbüttelkoog eingetroffen und um $10^1/_4$ Uhr mittels Hofzuges nach Potsdam weitergereist. Die Ankunft daselbst erfolgte Nachts gegen 8 Uhr.

— Der bisherige Oberpostdirektor Landbeck in Köln ist als Nachfolger des mit Ablauf dieses Jahres in den Ruhestand tretenden Direktors der Reichsdruckerei, Geh. Reg.-Raths Wendt, ausersehen und wird bei Antritt seines neuen Amtes am 1. Januar k. J. den Charakter als Geheimer Ober-Regierungsrath erhalten.

— Nach einer Meldung des „B. T." soll der jetzige Berliner Polizei-Präsident von Windheim zum Regierungspräsidenten von Liegnitz ernannt werden.

— Die sozialdemokratischen Mitglieder der Zolltarifkommission haben die vom Reiche ausgezahlten Diäten in Höhe von 8342 Mk. der sozialdemokratischen Parteikasse überwiesen.

Heer und Flotte.

Generalmajor Kremnitz, der Kommandeur der 66. Inf.-Brigade in Metz, ist gestern in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Am 1. April 1881 kam er als Hauptmann in das neugebildete 128. Regiment nach Danzig, 1888 als Major in das 44. und 1889 als Bataillons-Kommandeur in das 21. Inf.-Regt. Von 1891 bis 1896 war er Kommandeur der Unteroffizierschule in Marienwerder, dann wurde er Oberst und Kommandeur des 15. Inf.-Regts. in Minden. Im Juli 1899 wurde er zum Generalmajor und Kommandeur der 66. Brigade in Metz befördert. Zur Zeit war General Kremnitz der älteste Brigadekommandeur und beabsichtigte, demnächst in den Ruhestand zu treten.

Stapelläufe. Der Kaiser beauftragte den Prinzregenten von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, mit Vollziehung der Taufe des Linienschiffs „H", die auf der Germaniawerft in Kiel am 20. December stattfinden wird. Vorher, am 11. December, wird die Taufe des Kreuzers „I", mit deren Vollziehung Fürst Salm-Horstmar, der Präsident des Deutschen Flottenvereins, vom Kaiser beauftragt ist, stattfinden.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Panther" ist am 19. November in Maracaibo eingetroffen und geht am 22. November von dort nach Curaçao in See; „Vineta" ist am 20. November in Curaçao eingetroffen; „Zieten" ist am 20. November von Cuxhaven in See gegangen; „Wittelsbach" und „Frauenlob" sind am 20. November in Wilhelmshaven eingetroffen; „Hagen" und „Hay" sind am 20. November in Kiel eingetroffen. Poststation für S. M. S. „Hay" ist vom 24. November bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Neues vom Tage.

Selbstmord.

In Gladbach bei Essen erschoß sich aus unbekannten Gründen in seiner Villa der praktische Arzt Dr. Beckmann am Tage vor seiner Hochzeit.

Eine Erpresserbande.

Nach einer Kabelmeldung des „B. T." aus New-York wurden in Hoboken 4 junge Deutsche verhaftet, weil sie Drohbriefe im nihilistischen Stil zwecks Gelderpressung an reiche Leute gesandt hatten. Der eine von ihnen, ein gewisser Strubel, welcher der Sohn eines Hamburger Polizeioffiziers sein soll, bekannte sich allein schuldig und wurde in Haft behalten.

Geprügelt

hatten sich kürzlich auf der Rennbahn in Karlshorst die beiden Herrenreiter Lücke und Schmidt-Benecke. Ein der Affaire folgendes Pistolenduell verlief unblutig.

Der Jagdunfall des sächsischen Kronprinzen.

Kronprinz Friedrich August von Sachsen verbleibt zunächst im Jagdhause Unterwald in Abtenau. Der Kronprinz trifft Sonntag 11 Uhr Vormittag auf dem Bahnhof Golling ein und setzt mittels Hofzuges die Reise nach Dresden fort. Das Befinden des hohen Kranken ist den Umständen entsprechend zufriedenstellend.

Baron Ernst Wallburg,

bekanntlich der Sohn eines österreichischen Erzherzogs, der seit mehreren Monaten als Zahlmarqueur im Café New-York zu Budapest angestellt war, hat sich nun selbständig gemacht und ein Café „Zum Habsburger" eröffnet. Der Name des neuen Caféhauses beweist, daß der Mann wenigstens Humor hat.

Eine Ehrung Virchows.

Gestern Abend fand in London unter dem Vorsitz Lord Listers eine Versammlung statt, in der der Vorschlag berathen wurde, gemeinsam mit Deutschland und Dänemark [illegible] Aufruf zu Beiträgen für ein in Berlin zu errichtendes Virchow-Denkmal erlassen. Im Verlaufe der Berathungen theilte Lord Lister mit, daß bereits gegen 100 Vertreter von Universitäten und wissenschaftlichen Instituten im vereinigten Königreich den Wunsch ausgesprochen hätten, sich an der geplanten Ehrung Virchows durch Beitragsleistung zu betheiligen.

Das für 650000 Mk. erbaute Landwirthschaftskammergebäude

wurde gestern Mittag in Halle im Beisein des Oberpräsidenten v. Boetticher eingeweiht. Der Kammerpräsident v. Busse-Zichorau hielt die Weiherede.

Zur kulturellen Hebung des Ostens

soll nach der „Nationalztg." ein Staatszuschuß für eine Stadtbibliothek in Bromberg in den nächsten Etat eingestellt werden.

Schiffsuntergang.

Gestern Abend stieß auf der Tyne-Mündung der mit Kohlen nach Spanien abgegangene dänische Dampfer „Knud" mit dem einfahrenden englischen Dampfer „Swaledale" zusammen. „Knud" sank alsbald, von der Besatzung sind acht Mann, die vermißt werden, wahrscheinlich ertrunken.

Bei dem Untergange des Dampfers entstand ein schrecklicher Kampf ums Leben. Die Boote wurden von den Wellen weggerissen, man hörte das herzzerreißende Geschrei des Kapitäns, dessen Füße sich im Takelwerk verwickelt hatten, sodaß er nicht loskommen konnte.

Zwischen ausständigen Arbeitern und der Polizei

kam es gestern in Buenos Aires zu Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen verwundet wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Truppen sind in allen Kasernen konsignirt.

Begnadigt.

Auf den Bericht des Gouverneurs von Charkow, Fürsten Obolenskij, auf den im August d. J. im Tivoli-Garten in Charkow ein Mordanschlag verübt worden war, ist der Thäter, welcher zum Tode verurtheilt worden war, vom Kaiser zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden.

Aus den Konzertsälen.

2. Abonnements-Künstler-Konzert.

Ebensowenig, wie geistige Begabung oder Genialität für bildende Kunst gelernt werden kann von Sterblichen, ebenso wenig kann durch Uebung oder Fleiß eine menschliche Stimme zu einer Schönheit gebracht werden, wie sie gottbegnadete Sängerinnen im Besitze haben. Wer Frau Emilie Herzog, die in Danzig schon wohlbekannte preußische Kammer- und Hofopernsängerin, hörte, [illegible] ihrer Kolleginnen verfügt über ein ähnlich schönes Material, über eine rivalisirende technische Ausbildung, aber nur wenige werden sich rühmen können, [illegible] Frau Herzog. Welchen Reiz [illegible] wie die Arie aus Mozart's unvollendeter Oper „Zaide" und das „Schäferlied" von Haydn, wenn sie so reines kindliches Material in klingende Töne umsetzt! Wie eigenartig [illegible] zu den Herzen des Hörers! Ungezwungen, leicht, rein und klangschön, dabei von einer wärmestrahlenden Ausdrucksfähigkeit entfließen die Töne diesen Lippen, zärtlich schmeicheln sie sich in das Gemüth des Hörers. Und doch, welcher Verve, welcher imponirenden Kraft, welcher Stärke des Ausdrucks ist dasselbe Material fähig, wenn es sich darum handelt, modernere, dramatisch bewegtere, mehr in verborgene Tiefen des Gemüths fassende Gesänge ins tönende Leben zu rufen. Die ästhetische Vollkommenheit ist in beiden Fällen die gleiche, unvergleichlich hochstehende. Und wie neckisch kann diese Stimme im Ausdruck werden, wie z. B. in dem Pfitzner'schen reizenden Liedchen „Gretel", das übrigens in solcher Ausführung ein wahres Muster recitativischen Kunstgesanges bot. Man kann es nach alledem begreifen, daß die Zuhörerschaft, die sich ja bei diesen Konzerten immer aus den besten Musikkreisen Danzigs rekrutirt, die technische Vollkommenheit dieser Sängerin anerkannte und der genossenen angenehmen Gemüthsbewegung Dank zollte durch schier nicht endenwollenden Beifall am Schluß des Abends, der selbst dann noch nicht ruhen wollte, als die Sängerin noch zu einer freundlichen Zugabe sich entschlossen hatte. Man wird Frau Emilie Herzog mit großem Vergnügen immer wieder von Neuem in Danzig begrüßen.

Ganz anders geartet war die einzige Nummer nicht vokalen Charakters auf dem Programm. Es stand nämlich Beethoven's Es-dur-Quintett op. 16 für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott auf dem Programm. Also eine Zusammenstellung von Instrumenten, die heute nur äußerst selten einmal einem großen Publikum vorgeführt wird. Am Klavier saß der unermüdliche Herr Musikdirektor Binder, der übrigens auch feinfühlig und peinlich sauber die Gesänge von Frau Herzog begleitet hatte. Die Folie, die er mit seinem Klavierpart dem Quintett verlieh, stand voll und ganz auf der gewohnten Höhe künstlerischer Vollendung. Das Quintett war aber auch in jeder anderen Hinsicht auf das Vollkommenste vorbereitet. Die Herren Leucht, Kling, Voigt und Wettich erwiesen sich alle ohne Ausnahme von der genügenden künstlerischen Qualität, um jeder an seinem Theil dem wunderbar gegliederten Aufbau dieses Meisterwerkes zur ganzen Geltung zu verhelfen. Der Abend bot eine Fülle höchsten Genusses. A. K.

Lokales.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Die Rechtskandidaten Gustav Rohrer und Benno Freitag aus Danzig sind zu Referendaren ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen worden.

* **Wahlen zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, wurde in einer Versammlung am 20. November beschlossen, die Wiederwahl der Herren Otto Münsterberg, Eduard Lepp, Albert Neumann, Gustav Davidsohn und Fritz Hewelcke zu empfehlen.

= **Landwirthschaftskammer.** Am 2. December Vormittags $10^1/_2$ Uhr findet unter Vorsitz des Herrn Kammerherrn von Oldenburg-Januschau im Dienstgebäude der Landwirthschaftskammer in Danzig eine Sitzung der Pferdezuchtsektion statt. Im Anschluß daran wird der Vorstand der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen ebendaselbst seine 29. Sitzung abhalten.

* **Prämiirung.** Herr Mühlenbesitzer Wolff-Silberhammer erhielt auf der vom 15.—17. November in Kamin in Pommern stattgefundenen Geflügel- und Vögelausstellung für sein ausgestelltes Geflügel außer zwei Ehrendiplomen einen ersten und einen zweiten Preis, einen Ehrenpreis und für Gesammtleistung in der Nutzgeflügelzucht die broncene Staatsmedaille. Ausgestellt waren Emdener und Toulouser Gänse, gelbe Cochinchinaer Hähne, gesperberte Plymouth-Rocks und Hamburger Hühner.

* **Alt-Danziger Kunstgewerbe.** In der letzten Sitzung des Vereins zur Erhaltung und Pflege der Bau- und Kunstdenkmäler machte Herr Gieldzinski Mittheilungen über ein prächtiges silbernes Schreibzeug, welches sich in dem Besitze des Grafen Zamojski in Warschau befindet. Das wundervoll gearbeitete Stück trägt das Danziger Stadtwappen und die Buchstaben N. S. Diese Buchstaben sind das Meisterzeichen des Danziger Goldschmieds Nathanael Schlautitz, der von 1662 bis 1726 Obermeister der Goldschmiede-Innung gewesen ist. Das Kunstwerk, von dem Herr Gieldzinski einige Photographien vorlegte, wiegt 6 kg, ist 85 cm lang, 65 cm breit und 25 cm hoch und ruht auf einem 15 cm hohen Untersatz, der von 4 Löwen getragen wird. Auf dem Deckel liegt ein Ritter in voller Rüstung, außerdem sind sämmtliche Theile reich ornamentirt und mit Medaillons versehen. Die Ornamente bestehen aus Früchten, Blumen und Arabesken. Die Medaillons stellen Frauen- und Mädchenköpfe dar. Das Schloß wird durch eine durchbrochene, gravirte Platte bedeckt. Vermuthlich handelt es sich hier um eins jener „douceurs", welches der Rath der Stadt Danzig mehr „der Noth gehorchend als dem eigenen Trieb", in damaliger Zeit dem Könige oder einflußreichen polnischen Magnaten häufig gemacht hat.

* **Veränderungen im Forstdienst.** Der Förster Simon zu Gribno (Oberförsterei Königswiese) Kr. Berent ist zum 1. Dez. d. Js. auf die Försterstelle zu Gloddau (Oberförsterei Kielau), der Förster Wolter zu Lorenz (Oberförsterei Lorenz) ist auf die Försterstelle zu Gribno versetzt worden. Der bisherige Forstaufseher Pfeiffer in der Oberförsterei Deutschheide (Kr. Pr. Stargard) ist vom 1. Dez. d. Js. ab als Königl. Förster in Lorenz angestellt.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag $3^1/_2$ Uhr: „Iphigenie auf Tauris", Abends $7^1/_2$ Uhr: „Fidelio". Montag: „Die Orientreise". Dienstag: „Boccaccio". Mittwoch: „Hans Heiling". Donnerstag: „Zwei Eisen im Feuer". Freitag: „Das Glöckchen des Eremiten". Sonnabend: „Hamlet".

* **Wilhelmtheater.** Morgen Sonntag findet nur eine Vorstellung statt, deren Anfang auf $7^1/_2$ Uhr festgesetzt ist. Die darin Beschäftigten bringen ein neues Repertoir, sowie der Biomatograph eine interessante Bilderserie. Nach der Vorstellung findet noch Freikonzert statt.

* **Das Kaiser-Panorama** in der Passage bietet von Sonntag an eine interessante Reise in die ewigsommerliche italienische Riviera. Diese neuen Aufnahmen von Genua, den verschiedenen Seebädern und vor allem von San Remo enthalten viele prächtige Landschaften, denen ein üppiger Palmenflor fast tropischen Charakter verleiht. Besonders effektvoll sind eine Küstenaufnahme bei Mondschein und ein Sonnenuntergang auf dem Meere.

* **Passionsspiele.** Vom nächsten Montag bis Mittwoch finden bekanntlich die Oberammergauer Passionsspiele im Schützenhause statt, vorgeführt in etwa hundert elektrischen farbigen Kolossallichtbildern, auf welche an dieser Stelle nochmals ganz besonders die Aufmerksamkeit gelenkt sei. Ueber die Vorführungen, welche nächste Woche im Schützenhause stattfinden, liegen eine Reihe anerkennender Preßstimmen vor.

* **Der Allgemeine Gewerbe-Verein** feierte, wie schon kurz mitgetheilt, Donnerstag Abend in den festlich geschmückten oberen Räumen seines Vereinshauses sein 74. Stiftungsfest durch ein Festessen und Ball. Die vier im Saal aufgestellten Tafeln waren von Herrn Kunstgärtner O. F. Bauer prächtig dekorirt. Während des Mahles begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtrath Schneider, zunächst die Damen und brachte dann in wuchtigen Worten ein Hoch auf den Kaiser als Friedensfürst aus. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Johannes Momber streifte mit wenigen Worten den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, in welchem das Vermögen des Vereins nicht unwesentlich gewachsen sei. Die Preußische Stiftung sei wie bisher von den Herren Döllner und Wiesenberg, und der Bürgerunterstützungsfonds von Herrn C. Rabe verwaltet worden. Auch die Bibliothek ist stark in Anspruch genommen, dasselbe wird wohl noch mehr der Fall sein, wenn der neue Katalog, den der Bibliothekar Herr Lehrer Zander jetzt ausarbeitet, fertiggestellt sein wird. Herr Direktor Dr. Suhr hat, trotzdem er mit Geschäften sehr überbürdet ist, die Leitung des Lesezirkels beibehalten und demselben große Fürsorge zugewandt. Der Leiter des Kursus in Buchführung und Korrespondenz für Frauen und Mädchen von Handwerkern sei Herr Handelslehrer Illmann gewesen. Zum Schluß gedachte Herr Momber des verstorbenen Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler und des dahingeschiedenen Reichstagsabgeordneten Rickert. Mit dem Wunsch des ferneren Blühens und Wachsens des Vereins schloß der Redner. Weitere Toaste folgten. Herr Fabrikant F. Zimmer begrüßte in poetischer Form die Gäste. Herr Stadtrath Schneider sprach dem Vereinsdichter für die trefflichen Rundgesänge den Dank des Vereins aus. Den Damen widmete Herr Ingenieur Schäfer sein Glas. Die Thätigkeit des Herrn Stadtrath Schneider als Vereinsvorsitzender feierte Herr Ofenfabrikant Wiesenberg. Einen besonderen Genuß bereitetete den Anwesenden Herr Pianofortefabrikant Max Lipczynski durch Vorführung seines Pionola. Nach der Tafel, die der Küche und dem Keller des Herrn Oekonom C. Topf alle Ehre gemacht hatte, begann der Festball, bei welchem für verschiedene Ueberraschungen bestens gesorgt war. Vier junge Damen führten einen reizenden Babytanz auf, welchem ein von acht Damen unter Leitung von Frl. Gittersberg eingeübter Zigeunertanz folgte.

* **Kircheneinweihung.** Am 13. December findet durch Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin die feierliche Einweihung der nach dem Brande wieder neu erbauten evangelischen Kirche in Neuenburg statt. Auch Herr Konsistorialpräsident D. Meyer wird an der Feier theilnehmen.

* **Konzert zum Besten des katholischen Kirchenbaues in Langfuhr.** Mit den am vorigen Sonntag erfolgten Wahlen des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung der jungen katholischen Gemeinde in Langfuhr ist die Konstituirung derselben zum gesetzlichen Abschluß gelangt; dieselbe ist nun in der Lage, den mit jedem Tage nöthiger werdenden Bau der projektirten Herz Jesu-Kirche in die Wege zu leiten. Vor allen Dingen fehlt zum Beginn des Baues noch sehr viel Baukapital. Da der Bau, ohne die innere Einrichtung, auf ca. 200000 Mk. veranschlagt ist und erst ein Baufonds von ca. 80000 Mk. zur Verfügung steht, so sieht sich der Vorstand des Kirchenbauvereins genöthigt, damit mit dem Bau im nächsten Jahre begonnen werden kann, alle Hebel in Bewegung zu setzen, den Baufonds nach Möglichkeit zu vergrößern. Zu diesem Zwecke hat sich, um wieder einen Schritt zu diesem Ziele näher zu kommen, vor mehreren Wochen ein Komitee gebildet, und sind schätzenswerthe Dilettanten, Herren und Damen unserer Gemeinde, zum Theil konservatorisch gebildet, gewonnen, um durch musikalisch-theatralische Aufführungen welche am 25. November im großen Saale von Brammers Hotel stattfinden sollen (vergleiche Inserat), den Freunden und Gönnern der Sache von Langfuhr, Danzig und Umgegend Gelegenheit zu bieten, ihren bewährten Wohlthätigkeitssinn durch rege Theilnahme an diesem Unternehmen zu bekunden. Daß ein reichhaltiges und vorzügliches Programm zur Ausführung kommt, dafür ist nach Kräften bestens gesorgt. Es ist nur zu wünschen, daß diesen Bemühungen auch der Erfolg entspricht.

* **Einem wahrhaft tragischen Geschick** ist der pensionirte Ober-Postassistent Herr Duwe in Zoppot verfallen. Herr D. verunglückte vor etwa 3 Jahren auf einer dienstlichen Fahrt zwischen Bromberg und Dirschau im Bahnpostwagen dadurch, daß er bei der allzuschnellen Durchfahrt durch eine Weiche an die Seitenwand des Wagens geschleudert wurde, wobei er eine Kontusion am Kopfe erlitt. Es kam Störung des Sprachvermögens hinzu und jetzt, nach fast 3 Jahren, ist, nachdem Herr Duwe natürlich schon vor längerer Zeit pensionirt werden mußte, das von Aerzten vorausgesehene Ereigniß eingetreten: der Unglückliche, welcher in der Blüthe seines Lebens steht, ist vor einigen Tagen irrsinnig geworden und hat in eine Provinzial-Irrenanstalt eingeliefert werden müssen.

* **Marktverkehr.** Der heutige Wochenmarkt stand unter dem Einflusse des Todtenfestes und der Martinsgans, denn es waren Kränze und Gänse in großer Menge da. Die Preise für den geschätzten Martinsvogel waren ziemlich fest, da das Einsetzen der kalten Witterung die Aufbewahrung der Thiere gestattet. Auffallend reich waren in der Markthalle die Stände der Fleischer besetzt, während Obst nur in geringen Quantitäten vorhanden war und deshalb auch recht theuer bezahlt wurde.

Eine wunderbare Erfindung.

Ein armer Klavierbauer soll das Pianola, welches jetzt seine Einführung in Deutschland gefunden hat, nach langjährigen, mühevollen Versuchen konstruirt haben. Es kann nicht Wunder nehmen, daß dieses herrliche Instrument insofern, als es das Fingerspiel überflüssig macht, zunächst das Odium der sämmtlichen bisher bekannten automatischen Musikinstrumente auf sich nehmen muß: eine geistlose Maschine zu sein, welche die Noten nur mechanisch wiedergiebt, die Fingerfertigkeit zwar noch übertrifft, dabei aber ausdrucksleer bleibt und deswegen den Widerwillen jedes musikalisch fühlenden Menschen erregt.

Das große Problem aber, ein Instrument zu erzeugen, welches neben der höchsten Sicherheit des rein technischen Klavierspiels zugleich die Möglichkeit bietet, alle, auch die minimalsten Verschiedenheiten des Tempos, das An- und Abschwellen des Tones und zugleich die jeweilige Verwendung des Pedals nach dem Willen des Spielers zu regeln, dieses Problem dürfte mit dem Pianola in denkbar vollkommenstem Maaße erreicht sein.

Seiner äußeren Form nach ist dasselbe ein schmales Harmonium, dessen Klaviatur auf der hinteren, nach der Tastatur des Klaviers gerichteten Seite liegt, und das vorn, unten am Boden, die zum pneumatischen Betriebe erforderlichen beiden Pedale zeigt, oben aber die Musikrolle in einem Kästchen enthält, welches an der Vorderseite einige kleine, mit jedem Finger leicht bewegliche Hebel sehen läßt. Mit diesen Hebeln kann jeder Spieler, je nach seinem Verständniß oder Geschmack, die gewünschten Nüancen in vollkommenster Weise erzielen.

Die bisher bearbeiteten Musikstücke sollen schon die stattliche Ziffer von 10000 erreicht haben; das uns vorliegende Repertoir umfaßt von Bach 18, von Beethoven 83, von Brahms 28, von Chopin 100 Kompositionen 2c.

Das Pianola wird das Klavierspielen selbstverständlich niemals unterdrücken können, denn es wird, abgesehen von der Begleitung zum Gesange, Niemand auf den Genuß verzichten wollen, nach eignem Empfinden und aus eigner Kraft zu phantasiren, zu studiren, kurz, das Klavier wie bisher zu benutzen. Wem aber die Meisterwerke unsrer großen Tondichter wegen ihrer technischen Schwierigkeiten unzugänglich sind, dem muß es ein großes, eigenartiges Vergnügen machen, auf diesem Pianola die herrlichsten Tonstücke selbst zu „spielen", ihnen seine eigene „Auffassung", sein persönliches Empfinden geben zu können und dabei alle Mittel der Fingertechnik in vollkommenster Weise zur Verfügung zu haben. Nur die Möglichkeit der Phrasirung erscheint ausgeschlossen, und naturgemäß kann man auch nicht einzelne Tonlagen im forte oder piano herausheben, also z. B. die Melodie kräftig betont, die Bässe leicht secundirend darstellen.

Der berühmte Nikisch sagt: „Das Pianola ist ein Instrument allerersten Ranges, weil es dem Spieler ermöglicht, die unerläßlichen Eigenschaften, welche zum Vortrage der Meisterwerke der Tonkunst gehören, vollkommen getreu auf dem Klavier wiederzugeben." Der Pianist Paderewski schreibt: „Es ist erfreulich zu sehen, wie dieses Instrument die großen Meisterwerke der Klavierlitteratur mit einer Gewandtheit, Klarheit und Schnelligkeit ausführt, wie solche kein Spieler, gleichviel von welcher Bedeutung, auch nur annähernd erreichen kann." In ähnlichem Sinne, theils noch begeisterter, äußerten sich Maurice Moszkowski, Moritz Rosenthal, Emil Sauer und andere Virtuosen ersten Ranges.

Wem es also nicht darauf ankommt, im Konzertsaale das bewundernswerthe Fingerspiel unserer Virtuosen zu beobachten, zu sehen, sondern nur zu hören, dem bietet das Pianola den herrlichsten Genuß, den ein schönes Klavier nur bieten kann.

Der hohe Preis von 1200 Mk. macht es selbstverständlich nur den besitzenden Kreisen möglich, sich ein Pianola zu verschaffen, doch ist die Gesellschaft, welche hier durch Herrn Max Lipczinski vertreten ist, auch zu bequemer Anschaffungsweise gern erbötig.

Jedenfalls sollte Niemand, der sich für Musik und insbesondere für Klavierspiel interessirt, versäumen, das prachtvolle Kunstwerk sich anzusehen. Herr Lipczinski ist gern bereit, dasselbe jederzeit vorzuführen.

Neues von der Kunst.

Ernst v. Wolzogen hat den Interviewer eines Zwickauer Blattes zum Vertrauten seiner Zukunftspläne gemacht. Er erzählte diesem, er habe nach den großen Verlusten in Berlin wieder von vorne anfangen müssen, und es sei eine ungemein aufreibende Thätigkeit, denn fast an jedem Abend spiele er in einer anderen Stadt. Bis April hoffe er die Tournée durch Deutschland beendet zu haben und dann endlich werde er sich auf einige Zeit Ruhe gönnen. Was er dann zu machen gedenke? Darauf antwortete Wolzogen:

„Nun, ich habe den Plan, ein neues Unternehmen zu gründen; ich will der Wiener Operette, ganz zu schweigen von dem Berliner Possenblödsinn, zu Leibe gehen, d. h. ich will ein Theater für deutsches Singspiel gründen. Ich denke dabei weniger an die Musik, als an den Text, an das Libretto. Hier will ich Wandel schaffen." Auf Heinz Evers, seinen ehemaligen Regisseur, der ihm in der Provinz scrupellose Konkurrenz machte, ist Wolzogen ebenso schlecht zu sprechen wie auf Oskar Straus, den Komponisten des lustigen Ehemann, der lange Zeit Wolzogen's Kapellmeister war. Kein Mensch verstehe es so wie Straus, sich jedermann zum Feind zu machen. Die Prügel von neulich gönnt ihm Wolzogen von Herzen. Also wenigstens eine Genugthuung.

Recht spaßhaft wirkt es, daß der Interviewer Herrn v. Wolzogen den Vorwurf der „Bescheidenheit" macht. Das ist ein ganz unangebrachter Vorwurf.

*

Der Großherzog von Hessen hat dem Bildhauer Joh. Scherrer in Darmstadt den Titel „Hofmarmorist" verliehen. Auch eine Neubildung auf dem Gebiete der Sprache.

*

Das Meininger Orchester konzertirt in London in St. James Hall bei stets ausverkauftem Saale mit phänomenalem Erfolge. Jeder Nummer folgt stürmischer Beifall und auch die Presse zollt den Leistungen des Orchesters begeistertes Lob.

*

Der französische Schauspieler Coquelin aîné, soll nach einer Meldung des Konfektionär von Kaiser Wilhelm zur nächsten Hofjagd eingeladen worden sein. Vermuthlich handelt es sich um die Mitwirkung Coquelins bei einer Theateraufführung, die der Kaiser seinen Gästen bieten will; daß der Schauspieler dann auch an den Jagden theilnimmt, ist nicht unwahrscheinlich, da er als passionirter Jäger bekannt ist.

* **Der Herr kommandirende General v. Braunschweig** giebt am 27. d. Mts. in den Festräumen seiner Dienstwohnung eine größere Ballfestlichkeit, zu welcher gegen 200 Einladungen an die Spitzen der Behörden und die Offizierkorps ergangen sind.

* **Der Etat der städtischen Markthalle** für das Rechnungsjahr 1903 zeigt eine Einnahme von 94 480 Mk., während die Ausgaben mit 54 800 Mk. angesetzt sind, so daß ein Ueberschuß von 39 680 Mk. erwartet wird. Da die Einnahmen um 3230 Mk. höher und die Ausgaben um 5630 Mk. niedriger als im Vorjahre veranschlagt sind, so erhöht sich der Ueberschuß gegen das Vorjahr um 8860 Mk. Die Markthalle, die bei ihrem Entstehen so viel bekämpfte Markthalle, deren Umwandlung in eine Konzerthalle damals alles Ernstes verlangt wurde, ist nun in die Reihe der „werbenden" Anstalten getreten und bringt von Jahr zu Jahr besseren Ertrag. Die Baukosten haben 380 171,97 Mk. betragen, von denen am Ende des Etatsjahres noch 345 331,23 Mk. zu decken sein werden. Der Reservefonds wird am 1. April 1903 126000 Mk. betragen, welcher 4660 Mk. Zinsen einbringt. Die Mehreinnahme rührt im Wesentlichen von der Steigerung der Einnahme an Miethen (620 Mk.) und Standgeldern (1750 Mk.) her, die Verminderung der Ausgabe ist dadurch entstanden, daß in diesem Jahre die Abführungen an den Kämmereikassenfonds weggefallen sind.

* **Der Verein zur Ausschmückung der Marienburg** hält am 13. Dezember in der Herrenstube des Hochschlosses zu Marienburg seine Generalversammlung ab, welcher eine Vorstandssitzung vorangeht. Zwischen der Vorstandssitzung und der Generalversammlung findet unter sachverständiger Führung eine Besichtigung des Hochschlosses statt. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung stehen verschiedene Wahlen und die Erstattung des Geschäftsberichtes über die drei letzten Jahre.

e **Der Turnverein von Neufahrwasser** hielt unter dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn **Bucks** gestern Abend in Seffers Hotel seine Monatsversammlung ab, in welcher über die Weihnachtsfeier berathen wurde. Es kam zum Beschluß, daß die Männer- und Frauenabtheilung das Fest gemeinsam begehen und außer turnerischen Uebungen auch Theatervorführungen stattfinden sollen. Als Lokal wird der Dulski'sche Saal in Aussicht genommen. Die weiteren Vorbereitungen werden dem Vorstande und einem Komitee von 5 Vereinsmitgliedern überlassen. Wegen Mangels an Platz wird von einer Einladung auswärtiger Vereine und Gäste Abstand genommen. Es wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. für jede Person erhoben werden. Da der Besuch der Turnabende in letzter Zeit ein sehr schlechter war und im ganzen Verein wenig Lust zur Turnsache bethätigt wurde, insbesondere auch die älteren Turner dem Turnplatze ganz fern blieben, so forderte der Vorsitzende und die Turnwarte die Mitglieder des Vereins zu regem Besuch der Turnstunde, zu wärmerem Interesse und eifriger Mitarbeit auf.

* **Die Vereinigung enthaltsamer Deutscher Eisenbahner** veranstaltet am Mittwoch Abend in der Scherler'schen Aula eine Versammlung, in welcher Herr Nervenarzt Dr. S. **Meyer** einen Vortrag über die Wirkungen des Alkohols auf die Gehirnthätigkeit hält.

* **Gasvergiftung.** Der Matrose Martin **Jochem** aus Stobbendorf vom hiesigen Riesen'schen Dampfer „Julius Born" hatte sich am Mittwoch, der Dampfer lag in Elbing, nach Heizen der Kajüte zum Schlafen niedergelegt. Als man ihn später wecken wollte, wurde er ohnmächtig aufgefunden. Er wurde sofort nach dem städtischen Krankenhause in Elbing geschafft, wo er gestern früh verstorben ist. Nach ärztlichem Gutachten ist der Tod infolge Einathmens von Steinkohlengas eingetreten.

* **Ertrunken.** Am 1. November verschwand, wie schon mitgetheilt, auf dem Wege von Einlage nach Letzkauerweide der 74 Jahre alte Zimmermann Johann [illegible] [illegible]. Man befürchtete, daß der alte Mann, der sich nicht mehr in der Weichsel [illegible] ertrunken ist; er war von kleiner Statur und hatte schwarze Jacke und braungestreifte Manchesterhosen an. Die Angehörigen haben auf die Ermittelung des alten Mannes, nach welchem die ganze Zeit hindurch eifrig, aber leider umsonst gesucht worden ist, eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt.

* **Straßensperrung.** Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten am Glacisweg rechts vor dem Neugarter Thor wird dieser von den Wegekreuzungen von Bastion Kessel bis zur Karthäuserstraße für den Fuhrwerksverkehr bis 25. November gesperrt werden.

* **Feuer.** Gestern Abend um 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach Schidlitz gerufen, wo in einer Dachkammer des Hauses Oberstraße 90 Feuer ausgebrochen war, durch welches Bretter, Verschalungen und Kleider zerstört wurden. In Thätigkeit trat ein Zug, der nach Beseitigung des Feuers abrückte.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch **Verkauf**: Schidlitz, Karthäuserstraße 100 und Schellmühlerstraße 1 von dem Kaufmann [illegible] Albrecht'schen Eheleuten an den Kaufmann Johannes Kroggel für 100 000 Mk. B. Durch **Zuschlagsbeschluß**: Außerschidlitz 45 von dem Kaufmann Heinrich Sänger auf die Wittwe Johanna Ley geb. Krüsling für 15 000 Mk. Neufahrwasser, Kirchenstraße 9, von den Schneidermeister Johann Schlüter'schen Eheleuten an den Restaurateur Paul Gomoll für 38 000 Mk. übergegangen.

* **Diebstahl.** Wegen Skandalirens und Hausfriedensbruches wurde [illegible] der Arbeiter Karl Herrmann Semler verhaftet. Der [illegible] Polizei schon seit einiger Zeit gesucht worden war. [illegible]

* **Polizeibericht** für den 22. November. **Verhaftet**: 17 Personen, darunter 1 wegen Mißhandlung, 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Betrug, 8 wegen Trunkenheit, Obdachlos 18. **Gefunden**: 1 Pfandschein für Strümpfe, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Kleines Tintenfaß von Messing, abzuholen von Herrn Johannes [illegible] in Zoppot, Pommerschestraße 25a. [illegible] Damengürtel mit Metallschloß, abzuholen von Herrn Dreher Hermann Czeranke, Langgarten 115, 1 Treppe. Am 6. Oktober 90 Pfg., abzuholen von Herrn Julius Grams, Schidlitz, Schulstraße 6. Am 14.10. ein silbernes Messer mit Nickelgriff, abzuholen von Frau Auguste Hammel, Poggenpfuhl 2. Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion zu melden. **Verloren**: 1 Packet enthaltend: 2 Paar Socken, [illegible] braunes Portemonnaie mit ca. 315 Mk. und Eisenbahn-Monatskarte 2. Klasse Zoppot — Danzig für Frl. Hedwig Neumann. Ein Packet, enthaltend 1 Dutzend große Perlmutterknöpfe, 4 Meter schwarze Borde, [illegible] Am 15.10. [illegible] ein goldenes Armband mit 1 Brillant und 1 Rubin; W. Z., am 14.10. goldener Manschettenknopf, [illegible] 25 Pfg., am 15.10. ein braunes Portemonnaie mit [illegible] Eisenbahn-Monatskarte [illegible] braunes Portemonnaie mit 35 Mk. und [illegible] abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

* **Amtlicher Oder-Eisbericht** für den 22. November. Memel: See eisfrei. Revier leichtes loses Eis, Schiffahrt unbehindert. Pillau: [illegible] Revier: Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Neufahrwasser: See eisfrei, Revier leichtes loses Eis, Schiffahrt für starke Dampfer möglich. [illegible] Haff bis Elbing: Dünne Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Dünne Eisdecke, Schiffahrt für Segelschiffe nur mit Schlepper möglich. Wittower Posthaus Fahrwasser: [illegible] Warnemünde bis Rostock: Schiffahrt erschwert. [illegible] Revier dünne Eisdecke, Schiffahrt für Segelschiffe nur mit Schlepper möglich. [illegible]

Wismar: Sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Leichtes loses Eis.

* **Wasserstandsbericht** vom 22. November. Thorn + 0,02, Fordon + 0,98 Kulm + 0,36, Graudenz + 0,06, Kurzebrack + 0,40, Pieckel + 0,30, Dirschau + 0,54, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,34, Marienburg + 0,60, Wolfsdorf + 1,02 Meter.

In der oberen Weichsel bis unterhalb Fordon Eisstand nicht wesentlich verändert. Stromabwärts bis Dirschau ganz schwaches Eistreiben. An der Mündung in ⅓ Strombreite. In der Nogat von Pieckel bis Km 189 (Marienburg) vereinzelte Eisschollen, stromabwärts bis zur Mündung und im Haff Eisstand.

Provinz.

w. **Marienburg**, 21. Nov. Unter dem Verdacht, 1000 Mk. gestohlen zu haben, ist gestern Nachmittag der Käsergehilfe Fr. Grütter verhaftet worden.

* **Graudenz**, 21. Nov. Leutnant **Krautwald** vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 141, der am 11. November einen schweren Sturz mit dem Pferde erlitt, ist gestern Nachmittag an den Folgen desselben verstorben.

* **Rhein i. Ostpr.**, 20. Nov. In Notisten sind in voriger Nacht die Dienstmädchen Stank und Brandt an Kohlenoxydgas **erstickt**.

* **Braunsberg**, 20. Nov. Heute Nacht **brannte** das Haus des Glasermeisters **Haber** nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner sich nur durch die Fenster retten konnten. Der Missionar **Palm** wurde halberstickt hinausgetragen und ist inzwischen an **Rauchvergiftung schon gestorben**.

* **Tolkemit**, 21. Nov. Der **Kaiser** hat genehmigt, daß er bei der Taufe des siebenten Sohnes des Ziegeleiarbeiters Hermann **Heidebrunn** von hier als Pathe in das Kirchenbuch eingetragen wird.

G. **Pillau**, 21. Nov. Das **Eis im Elbinger Haff** ist noch immer so stark, daß die Dampfer „Expreß", „Elbing III" und der zum hiesigen Oberfischmeisteramt gehörige Dampfer „von Schmeling", welche heute Vormittag unter Hilfeleistung des hiesigen Bugsirdampfers „Roland" nach Elbing zu gehen versuchten, nach vergeblicher Anstrengung Nachmittags wieder hierher zurückkehren mußten. Die Dampfer waren bis in die Gegend von Narmeln gekommen.

e. **Bütow**, 21. Nov. Die Arbeiterfrau **Domke** aus Gr. Gustkow, welche zeitweise an Geistesschwäche litt, wurde im Bette ihrer Wohnung **todt** aufgefunden. Die Frau ist an **Kohlendunst erstickt**.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 20 November.

Ausschreitung im Gefängniß.

Wegen einer rohen Ausschreitung hatte sich heute der Malergehilfe Bernhard **Schaefke** aus Oliva, 29 Jahre alt, wegen gefährlicher Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängniß und wegen Bedrohung mit 3 Wochen Gefängnis vorbestraft, zu verantworten. Er ist beschuldigt, am 6. Oktober den Gefängniß-Inspektions-Assistenten Dewitz in Danzig mit der Faust ins Gesicht geschlagen zu haben. In gleichgültigster Weise räumt der Angeklagte seine Schuld mit dem Bemerken ein, daß er stark betrunken gewesen sei. Auf Grund der Beweisaufnahme wird jedoch festgestellt, daß der Angeklagte nicht betrunken war, daß Zeuge Dewitz denselben nur vor langer Zeit einmal flüchtig im Gefängniß gesehen zu haben sich erinnert, ohne mit ihm in weitere Berührung gekommen zu sein. Zeuge glaubt, daß der Angeklagte ihn aus reiner Rauflust geschlagen habe, denn er wäre ruhig und ohne auch nur auf Schaefke zu achten, Nachmittags gegen 5 Uhr, neben ihm vorbeigegangen und habe urplötzlich von dem Angeklagten einen solch wuchtigen Schlag mit der Faust gegen die rechte Backe bekommen, daß er sofort zu Boden gestürzt sei, etwa 14 Tage lang an Schlingbeschwerden gelitten und erhebliche Schmerzen im Gesicht gehabt habe. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Rohheit hält der Gerichtshof in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt eine ganz empfindliche Strafe für angezeigt und erkennt auf **9 Monate Gefängniß und sofortige Verhaftung.**

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	21.	22.		21.	22.
Weizen per Dez.	154.25	154.—	Hafer per Dec.	137.50	137.50
„ „ Mai	155.50	155.25	„ „ Mai	136.25	135.75
„ „ Juli	—.—	—.—	Mais per Dec.	135.—	133.75
Roggen per Dez.	140.25	140.—	„ „ Mai	—.—	110.75
„ „ Mai	139.75	139.75	Rüböl per Dec.	48.70	48.80
„ „ Juli	—.—	—.—	„ „ Mai	48.30	48.40
			Spirit. 70er loko	41.90	41.99

	21.	22.		21.	22.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	101.80	Ostpr. Südb.-Akt.	77.30	77.30
3½% „	101.75	101.80	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.75	101.75
3% „	91.—	90.80	Brl. Hndlsg.-Ant.	155.—	155.—
3½% Pr. Cns. 1905	101.70	101.75	Darmstädt. Bank	137.25	137.30
3½% „ „	101.75	101.75	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3½% „ „ Pfdbr.	99.90	90.75	Deutsch. Bank-Akt.	210.—	210.50
3½% Pom. Pfdbr.	98.90	98.90	Disc. Com.-Anth.	187.30	187.50
3½% Wpr. „	98.70	98.60	Dresd. Bank-Akt.	142.—	142.25
3½% „ neuländsch.	98.10	98.—	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.60	100.60
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.30	Oest. Crd-Anst ult	210.—	211.10
4½% Chin. A. 1898	91.80	91.60	Ostdeutsch. Banka.	92.40	92.40
4% Ital. Rente	101.30	103.10	Allgem. Elek.-Ges.	173.10	173.40
3% Ital. g. Eisb.-Ob.	68.60	—.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	7.50	—.—
4% Oester. conv. Anl.	99.70	99.80	„ „ St.-Prior.	75.50	—.—
4% Oester. Goldr.	103.—	102.80	Gr. Berl. Pferdeb.	206.—	206.50
4% Rum. Goldr. v. 1894	85.25	85.25	Gelsenkirchen	173.60	173.90
4% Russ. 1880er A.	100.75	100.80	Harpener	167.80	168.—
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	97.—	96.90	Hibernia	173.75	174.10
Türk. Adm.-Anl.	101.90	101.90	Laurahütte	200.70	200.75
4% Ungar. Goldr.	101.60	101.60	Barz. Papierfabr.	192.75	194.75
Canad. Eisenb.-Akt.	128.—	129.75	Wechs. a. Lond. kurz	20.43	20.43
Dortm.-Gronau-Ensch. Eisenb.-Akt.	178.25	—.—	„ „ „ lang	20.265	20.26
Marienb.-Mlwk. Eisenbahn-Akt.	71.25	—.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	215.80
Marienb.-Mlawka Eisenb.-St.-Pr.	121.50	121.50	„ „ „ lang	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	215.80	215.80
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	148.50	149.25	Oesterreich. Noten	85.45	85.45
			Russische Noten	216.70	216.50
			Privatdiskont	3¼%	3⅛%

Tendenz. Auf die gestrige Festigkeit der New-Yorker Börse und auf heutiges besseres Wien waren die von dort abhängigen Werthe höher gefragt. Der Lokalmarkt war in Montanwerthen preishaltend, desgleichen in Banken, soweit solche zur Notirung kamen. Im Ganzen verhielt sich die Lokalspekulation abwartend wegen der in den nächsten Tagen zur Entscheidung kommenden Verwaltungsfragen, sowie jener über das Weiterbestehen des Siegerländer Eisensyndikats. Heimische Fonds abgeschwächt. Spanier und Chinesen schwächer, Bahnen still. Kanada höher auf New-York. Schifffahrtsaktien fest. Im späteren Verlaufe Bankaktien anziehend. 3proz. Reichsanleihe besser.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 22 Nov.

Bei milderer Witterung und matten Berichten von außerhalb war heute der Verkehr in Getreide sehr still und die Stimmung matt. Weizen und Roggen zeigten kleine Preiseinbußung. Hafer läßt keine Veränderung erkennen, Rüböl etwas fester gehalten, doch wenig belebt. In 70er Spiritus loko ohne Faß trat mehr Kauflust ein. Umsatz 22 000 Liter. Preis 41,90 Mk.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. **Morstein**. 22. Nov.

Wetter: trübe. Temperatur: — 3° R. Wind: SW.

Weizen rothe besser, andere unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 753 Gr. Mk. 149, bunt 766 Gr. Mk. 150, hellbunt 742 Gr. Mk. 145, hochbunt 756 Gr. Mk. 150, 769 Gr. Mk. 151, 772 Gr. Mk. 152, weiß 764 Gr. Mk. 152, 766 Gr. Mk. 152½, fein weiß 745 Gr. Mk. 151, 756 Gr. Mk. 152, roth 777 Gr. Mk. 150, mildroth 746 Gr. Mk. 148, 761 Gr. Mk. 151, per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 735 und 738 Gr. Mk. 126. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 644 Gr. Mk. 121, 662 Gr. Mk. 122, russische zum Transit 665 Gr. Mk. 98½, 665 Gr. Mk. 104, ordinair 635 Gr. Mk. 96 per To.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 124 und 127, russischer zum Transit ordinair Mk. 92 per To.

Erbsen inländische weiße mittel Mk. 140, russische zum Transit weiße mittel Mk. 130 per Tonne gehandelt.

Wicken polnische zum Transit Mk. 139 per Tonne bez.

Schweinebohnen inländische weith Mk. 133 per Tonne gehandelt.

Hanfsaat russische Mk. 162 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,75 und 8,80 per 100 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 8,10 und 8,50 per 100 Ko. bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

Von **Paul Schroeder**.

Danzig, 22. November.

Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,52½ exkl. und 7,62½ inkl. Sack bezahlt per 50 Kilo inkl. Sack franko Neufahrwasser prompt. Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. 6,10 bezahlt per 50 Kilo inkl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: November 7,87½, December 7,85 Januar-März 7,90, April 8,02½, Mai 8,10, August 8,30. Gemahl. Melis I —.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: November 7,85, Dezember 7,85, Januar 7,90, März 8, Mai 8,10, August 8,30. Oktober 8,45.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 22. Nov. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 2727 Rinder, 1243 Kälber, 7260 Schafe, 10527 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 68—72; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 63—67; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 58—62; d. gering genährte jeden Alters 52—56; **Bullen**: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 64—68; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—63; c. gering genährte 52—60. **Färsen und Kühe**: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 60—62; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 56—58; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 56—57; e. gering genährte Kühe und Färsen 52—55.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84—86; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 74—78; c. geringe Saugkälber 54—66; d. ältere gering genährte (Fresser) 55—60.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 72—76; b. ältere Masthammel 67—69; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—66; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 30—36.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61; b. Käser 00—00; c. fleischige 57—59; d. gering entwickelte 53—56; e. Sauen 54—55.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich lebhaft ab, es bleibt kleiner Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich im allgemeinen ruhig.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft, es bleibt nur geringer Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht geräumt. Ausgesuchte Posten kerniger schwerer Schweine erzielten einige Mark über Notiz.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 21. November.

Angekommen: „August Leonhard," SD., Kapt. Maybauer, von Methil mit Kohlen. „Bergen," SD., Kapt. Johansen, von Drontheim mit Schwefelkies. „Deerpark," SD., Kapt. Arter, von Kopenhagen leer.

Gesegelt: „Pyr," Kapt. Björnström, nach Norkjobing mit Oelkuchen und Getreide.

Neufahrwasser, 22. November.

Ankommend: 1 Dampfer.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 22. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	757,0	S	mäßig	bedeckt	8,3
Blacksod	759,8	SSW	steif	wolkig	10,6
Shields	764,5	S	schwach	wolkig	1,1
Scilly	759,0	SSW	mäßig	wolkig	11,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	768,6	S	leicht	Nebel	—2,6
Helder	768,7	SSO	s. leicht	wolkenlos	—4,5
Christiansund	765,5	SW	mäßig	bedeckt	—4,7
Skudesnaes	768,6	SSO	leicht	bedeckt	—3,8
Skagen	769,6	SW	leicht	heiter	—0,6
Kopenhagen	771,4	—	still	Nebel	—0,1
Karlstad	767,8	N	leicht	wolkenlos	—6,6
Stockholm	767,3	SW	leicht	wolkenlos	—0,7
Wisby	768,8	W	leicht	wolkig	2,7
Haparanda	753,3	W	leicht	wolkig	—3,0
Borkum	769,7	SO	s. leicht	wolkenlos	—2,8
Keitum	772,5	S	s. leicht	halbbedeckt	1,0
Hamburg	771,0	SO	s. leicht	bedeckt	—0,2
Swinemünde	771,5	SSO	s. leicht	bedeckt	0,3
Rügenwaldermünde	771,3	SW	s. leicht	bedeckt	0,7
Neufahrwasser	771,3	S	leicht	bedeckt	0,0
Memel	770,5	—	still	Dunst	—5,0
Münster Westf.	769,1	NO	leicht	wolkenlos	—5,4
Hannover	770,9	O	s. leicht	bedeckt	—2,2
Berlin	771,7	SO	s. leicht	wolkig	—0,7
Chemnitz	773,6	OSO	leicht	wolkenlos	—11,6
Breslau	771,7	—	still	bedeckt	—1,4
Metz	768,7	NO	schwach	wolkenlos	—9,2
Frankfurt (Main)	770,2	NO	leicht	wolkenlos	—8,4
Karlsruhe	768,7	NO	leicht	wolkenlos	—7,0
München	767,7	O	schwach	wolkenlos	8,8
Holyhead	760,5	S	mäßig	bedeckt	6,1
Bodö	757,2	WNW	stark	bedeckt	4,0
Riga	—	—	—	—	—

Ein Hochdruckgebiet von über 770 mm liegt über Deutschland, eine Depression von unter 756 mm westlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter ruhig und kalt, ohne nennenswerthe Niederschläge.

Fortdauer dieses Wetters ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 22. Nov.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	—
Neufahrwasser	1	Nchm. Niedrschl.	Wien	0
Münster	0	vorwieg. heiter	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	vorwieg. heiter	Lemberg	1
Chemnitz	0	vorwieg. heiter	Hermannstadt	—
München	0	ziemlich heiter	Triest	0

Standesamt vom 22. November.

Geburten. Klempner Carl **Zielke**, S. — Arbeiter Oskar **Köhler**, T. — Kassirer Paul **Zehrfeld**, T. — Maurerpolier Gustav **Jaßmer**, T. — Maurergeselle Jacob **Czech**, T. — Seefahrer Reinhold **Kreft**, T. — Expedient Franz **Kukelski**, S. — Arbeiter Carl **Tribul**, T. — Maurergeselle Fritz **Plaumann**, S. — Kaufmann Natan **Fingerhut**, T. — Maschinenbauer Ernst **Neubert**, T. — Arbeiter Wilhelm **Kloß**, T. — Arbeiter Gustav **Scharmach**, S. — Inspektor Ferdinand **Knoop**, T. — Drechslermeister Rudolf **Tilsner**, T. — Unehelich: 2 S., 6 T.

Aufgebote: Hilfshoboist und überzähliger Unteroffizier Albert **Großkopf**, hier, und Selma **Fischer** in Camburg. — Schmiedegeselle August **Weiß** und Martha **Schwichtenberg**, beide hier. — Friseur Gustav Albert **Czaya** in Berlin und Auguste **Raabe**, hier.

Heirathen: Königl. Schutzmann Carl **Friedrichsen** und Hedwig **Stramitzel**. — Postbote Paul **Tolksdorf** u. Anna **Raabe**. — Tischler Augustin **Eichholz** und Maria **Klein**. — Arbeiter Emil **Kuschel** und Johanna **Kuschel**. Sämmtlich hier. — Schiffszimmermann Albert **Birth** zu Weichselmünde und Olga **Hiebert** hier.

Todesfälle: S. des Sattlers Oscar **Nürmberger**, 36 Stund. — T. des Malers Gustav **Burand**, todtgeb. — T. des Magistrats-Bureau-Assistenten Johannes **Ullrich**, 3 M. — S. des Arbeiters August **Leinwand**, 5 M. — Unverehelichte Clara **Friedrich**, 54 J. Unehelich: 1 T.

Berichtigung: Unter den gestrigen Todesfälle muß es heißen **Meckelburg**, 76 J., statt Moderegger.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Freiherr v. Wangenheim.

Berlin, 22. Nov. (W. T.-B.) Die „Deutsche Tageszeitung" theilt mit, der Abgeordnete Freiherr v. Wangenheim werde den Vorsitz im Bunde der Landwirthe behalten.

Vom französischen Grubenstreik.

St. Etienne, 22. Nov. (W. T.-B.) Die Minengesellschaften haben ein von den Arbeitern angenommenes Abkommen unterzeichnet. Dasselbe schlägt die Einsetzung von Schiedsrichtern vor, welche die strittigen Fragen entscheiden sollen. Die Schiedsrichter werden heute mit ihren Arbeiten beginnen.

Gegen die Anarchisten.

London, 22. Nov. (Privat-Tel.) Zwischen Belgien und Italien sind Verhandlungen behufs besserer Ueberwachung der Anarchisten im Gange. Die italienische Regierung beabsichtigt, die italienischen Anarchisten an der Auswanderung zu verhindern. Die Verhandlungen werden möglicherweise zu einem internationalen antianarchistischen Vertrage führen.

Eine erregte Sitzung.

Madrid, 22. Nov. (W. T.-B.) Ungeachtet der für die Regierung **günstigen Abstimmung** in der gestrigen Sitzung der Kammer nimmt man an, daß die Debatte gegen die Politik der Regierung sich heute fortsetzen werde. An der Debatte werde sich, wie es heißt, besonders Silvela betheiligen.

Bei dem Schluß der gestrigen Sitzung beschwor Canalejas ihn, ihn zu unterstützen, damit die **liberale Partei weggefegt** werde. Die Einbringung eines Antrages, worin ein Tadel gegen die Regierung ausgesprochen wird, veranlaßte **großen Lärm**. Rufe und **Beleidigungen** wurden laut. Dem Präsidenten war es nicht möglich, die Ruhe wieder herzustellen.

Nach der Sitzung hatten die **Minister** eine Besprechung.

Madrid, 22. Nov. Die von der Opposition beantragte Einsetzung einer Parlamentskommission, welche die moralische Amtsführung des vorigen Kabinets untersuchen sollte, wurde **abgelehnt**.

Experimente.

Washington, 22. Nov. Der erste Chemiker des Ackerbaudepartements der Vereinigten Staaten, Mister Wiley, beginnt demnächst mit einer Reihe Experimente an Menschen, um die deutschen Einwendungen gegen die mit Borax zubereiteten amerikanischen Fleischkonserven auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen. Sechs Angestellte des Ackerbaudepartements erhalten reine Nahrung und zwar Fleisch ohne Boraxzusatz, sechs andere bekommen mit Borax zubereitetes Fleisch. Nach Ablauf von 14 Tagen werden die Ergebnisse verglichen.

Ein Zwischenfall.

Washington, 22. Nov. (W. T.-B.) Die Regierung hat Nachricht erhalten, daß der Sohn des Gesandten der Vereinigten Staaten in Guatemala, Hunter, einen anderen Bürger der Vereinigten Staaten dort erschossen und sich dann in die Gesandtschaft geflüchtet habe. Es entsteht nun die Streitfrage, ob derselbe in der Gesandtschaft verhaftet werden darf oder nicht.

Mädchenhandel.

Philadelphia, 22. Nov. (Privat-Tel.) Veranlaßt durch die Mittheilung des deutschen Botschafters in Washington, Herrn v. Holleben, die ihm durch den deutschen Konsul in Philadelphia zugegangen war, nahm die hiesige Polizei eine plötzliche Durchsuchung von zwanzig verrufenen Häusern vor, in welchen 400 Mädchen festgenommen wurden. Dabei wurden Beweise dafür gefunden, daß ein Syndikat mit dem Hauptsitz in Deutschland und Agenturen in Philadelphia und Newyork bestehe, die erwerbsmäßig Mädchenhandel betreiben. Nach Aussagen des deutschen Konsuls werden die Geschäfte dieser Mädchenhändlerbande in Europa von einem Einwohner der Stadt **Halle** geleitet. Die Leitung des Geschäfts in Amerika liegt in den Händen von fünf Personen, von denen drei bereits verhaftet wurden.

Berlin, 22. Nov. Die hier tagende **Protest-Versammlung der deutschen Gastwirthe** nahm eine scharfe Resolution gegen die Synodalbeschlüsse an, welche wollen, daß der Schluß sämmtlicher Lokale während der Kirchenzeit streng durchgeführt werde.

Berlin, 22. Nov. Der Reichstag wird heute über die Interpellation betreffs **Uebergriffe der Polizei bei Verhaftungen** verhandeln. Die sozialdemokratische Interpellation wird Staatssekretär Dr. **Nieberding** beantworten.

London, 22. Nov. (Privat-Tel.) Kolonialsekretär **Chamberlain** und Gemahlin treten am 25. d. Mts. ihre Reise nach Südafrika an. Chamberlain verbringt ein oder zwei Tage in Kairo und landet auch in Mombasa, Britisch-Ostafrika, von wo aus er eine kurze Fahrt auf der Uganda-Eisenbahn unternimmt, um sich persönlich über die Arbeiterfrage zu unterrichten.

Lissabon, 22. Nov. Das **englische Geschwader** ist hier eingetroffen. Dasselbe besteht aus 10 Panzerschiffen und 5 Kreuzern.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Kurd Hertell**, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: **Alfred Kopp**; für Provinzielles: **Walter Kranli**; für den Inseratentheil: **Albin Michael**. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" **Fuchs u. Cie.**

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonntag, den 23. November 1902: Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.

Specialitäten-Vorstellung.

Neues Repertoire.

Biomatograph.

Interessante Bilderserie.

Nach beendeter Vorstellung: Freikonzert.

Montag: Grosse Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama

Passage Laden 7.

Von Sonntag an: Die italienische

Riviera und San Remo.

Neueste Prachtaufnahmen dieser herrlichen Gegend mit wunderbar schönen Landschaften u. reizenden Palmengruppen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 23. November:

Grosses Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

(13132) Otto Zerbe.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Vom 24.—26. November, Abends 7½ Uhr:

Oberammergau u. seine Passionsspiele

in ca. 100 elektr. farbigen Kolossallichtbildern.

Näheres siehe Anschlagsäulen.

Eintrittskarten à 2.— u. 1,50 Mk., Stehplatz à 1.— Mk., Schülerbillets 75 Pfg. und 50 Pfg. in (17164)

C. Ziemssens Buch- u. Musikalien-Handlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Danziger Singakademie

Dirigent: Fritz Binder.

Mittwoch, den 3. Dezember cr., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses:

I. Aufführung

für ihre Mitglieder im Vereinsjahre 1902/1903.

„Schicksalslied" für Chor und Orchester Joh. Brahms.

Hierauf:

Das Paradies und die Peri.

Oratorium für Soli, Chor u. Orchester v. Rob. Schumann.

Solisten:

Sopran I: Frau Emilie Fenge, Herzogl. Anhalt. Kammersängerin, Dessau. Sopran II: Frau Clara Küster-Danzig. Alt: Frl. Martha Jolski-Danzig. Tenor: Herr Jul. Heydenhain, Konzertsänger, Weimar. Baß: Herr Clemens Schmidseck vom hiesig. Stadttheater. Orchester: Die verstärkte Kapelle des 2. Fuß-Artillerie-Regiments v. Hinderſin.

Billets für Nichtmitglieder à M. 4,— bei Homann & Weber, Langenmarkt 10, und Abends an der Kasse, auch werden daselbst Anmeldungen neuer Mitglieder, aktiver und passiver, entgegengenommen. (17129)

Generalprobe

Dienstag, den 2. Dezember cr., Abends 7 Uhr. Billets für Nichtmitglieder à M. 1,50, Schülerbillets 75 ₰ in obiger Buchhandlung und Abends an der Kasse.

Der Vorstand.



Patriotische Fest-Vorstellungen

(16050)

des Deutschen Flotten-Vereins.

Vortrag, Konzert und Vorführung des Biographen,

u. A. Bilder von der Feier der Wiederherstellung des Hochschlosses in Marienburg am 5. Juni 1902, von der Amerikareise des Prinzen Heinrich und von den Geschwaderübungen in der Nordsee 1902.

Täglich bis 25. November:

2 Vorstellungen

in Danzig, Apollosaal, Hotel du Nord, Langenmarkt. Musik von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5.

Beginn der Vorstellungen 3½ Uhr Nachmittags und 8½ Uhr Abends an den Wochentagen, 3½ Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends an den Sonntagen.

Preise der Plätze: 1. Platz (numerirt) 1 M., 2. Platz (numerirt) 60 ₰, Stehplatz 30 ₰. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. Schüler u. Militär vom Feldwebel abwärts, auch Abends 20 ₰.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 20, sowie an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung ½ Stunde vor jeder Vorstellung.

Gesellschaftshaus

Heilige Geistgasse 107.

Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, für Vereine ꝛc.

Heute Sonnabend und Sonntag Abend:

Karpfen in Bier, Hasenbraten mit Rothkohl, Eisbein mit Sauerkohl und Erbsenpurée, Königsberger Rinderfleck.

Rich. Ehrlichmann.

Sonnabend, den 22. d. Mts.:

Große Gänse-Verwürfelung und Frei-Konzert,

Restaurant zur Sternwarte, Frauengasse 5.

Geistliches Konzert

in der St. Johanniskirche

am Todtenfest

23. November 1902, Nachm. 5 Uhr,

zum Besten der Gemeindepflege der St. Johannisgemeinde

unter gütiger Mitwirkung des Frl. Katharina Brandstäter (Sopran), Frl. Hundertmark (Sopran), Frau Brieske (Alt), Herr Dr. Korella (Bariton), Herrn Königl. Musikdirektor F. Joetze (Orgel), eines Männerquartetts, Herrn Konzertmeister Wernicke (Violine) sowie mehrerer Mitglieder der Theil'schen Kapelle,

veranstaltet von Herrn Musikdirektor Brandstäter.

Programm.

Präludium und Fuge für Orgel . . J. S. Bach.
Herr Musikdirektor Joetze.
Geistliches Lied . . . . . . G. Raphael.
Frl. Hundertmark.
Andante cantabile . . . . . Rob. Schwalm.
Herr Konzertmeister Wernicke.
Bitten . . . . L. v. Beethoven.
Vom Tode
Herr Dr. Korella.
Adagio für Orgel . . . . . C. A. Fischer.
Herr Musikdirektor Joetze.
Adagio für Streichinstrumente und Waldhörner . . . . . L. v. Beethoven.
Adoramus . . . . D. Bortniansky.
(Männerquartett).
Arie aus Paulus: „Doch der Herr vergisst der Seinen nicht" . F. Mendelssohn.
Frau Brieske.
Sei still . . . . J. Raff.
Mache mich selig . . . . . A. Becker.
Frl. Brandstäter.
Engelterzett aus „Elias" . . . F. Mendelssohn.

Eintrittskarten à 30 Pfg. sind in den Musikalienhandlungen von Th. Eisenhauer, Gr. Wollweberg. 29, Hermann Lau, Langgasse 71, C. Ziemssen, Hundegasse 36, bei Herrn A. Eycke, Burgstrasse 14/15, Herrn L. Lassner, 2. Damm 6, sowie beim Küster Herrn Knoch, Johannisgasse 51, zu haben. (16913

Kathol. Kirchenbauverein zu Langfuhr.

Zum Besten des Kirchenbaufonds findet am Dienstag, den 25. d. M., Abends 7½ Uhr, in Brammer's Hotel eine

musikalisch-theatralische Vorstellung

statt.

Zur Aufführung gelangen außer musikalischen und gesanglichen Vorträgen die humoristischen Einakter: „Zu Civil" und „Schelmenstreiche".

Eintrittskarten zum Preise von 2 und 1 Mk. sind zu haben beim Rentier Herrn Ferd. Jantzen, Bahnhofstraße 13, Kaufmann Herrn Wolff, Hauptstraße und in Brammer's Hotel. (17158

Das Comité.

Café Grabow, vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 23. November 1902:

Grosses Konzert

ernsten Inhalts,

ausgeführt vom Trompeterkorps des 1. Leibhus.-Regiments, Königin Victoria v. Preußen Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Gustav Kärtner. (14755

Entree 25 Pfg. Anfang 4½ Uhr.

Blumen-Palast.

Apollo.

Heute: Gesellschafts-Abend.

Morgen, am Todtenfeste, von 4 Uhr:

Konzert.

Gratis-Vertheilen von Andenken.

Neue Urania.

Bildungsvereinshaus Hintergasse Nr. 16.

Sonnabend, den 22. und Sonntag, den 23. November, Nachmittags 5 und Abends 8 Uhr

Grosse Volksvorstellung

zu kleinen Preisen. Saalplatz 25 Pfg.

Programm:

Durch alle Wissensgebiete.

Leben und Treiben auf den Kriegsschiffe.

Restaurant „Zur Wartburg"

Hundegasse Nr. 85.

Sonntag, den 22. Novbr.

Menu:

Mockturtlesuppe oder Bouillon, Mayonnaise von Hummer oder Leipziger Allerlei m. geb. Zunge, Hasenbraten, Kompot, Speise, Käse oder Kaffee.

— Für 1 Mk. —

Montag, den 24. d. Mts.:

Danziger Rinderfleck.

W. Wichmann, Tischlergasse 49.

Chambre garnie Reichel

(ersten Ranges)

Königsberg Pr.

Kneiphöfsche Langgasse Nr. 42-43.

10680

„Blitzdichter" Breitgasse 25.

Heute Sonnabend:

Großes Frei-Konzert,

ff. Gänsebraten, Gänseweissauer, wozu einladet L. Hirschfeld.

Restaurant A. Penquitt

Goldschmiedegasse 33.

Heute Abend:

Frei-Konzert.

Wurst-Picknick,

wozu ergebenst einladet August Penquitt.

6-7 Restaurant Paradiesgasse 6-7

Heute Sonnabend: Gr. Gänse- und Enten-Verwürfelung, zum Schluß Verlosung eines lebenden Hahns, wozu freundl. einladet

Gustav Jaworovski.

Sterbekasse Harmonie.

33 Breitgasse 33.

Sonntag, den 23. November Nachmittags 4 Uhr

Sitzung

zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik

empfiehlt zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentage pro Mann von 3 M. an, Morgenzeiten von 1 M. an. 10 Hochzeiten können stets angen. werd. Wischnewski, Danzig, Tobiasgasse 32, parterre, im Laden.

Danziger Lehrerinnen-Verein.

Montag, den 24. Novbr., 7½ Uhr:

Dritter Vortrag

des Herrn Prediger Mannhardt

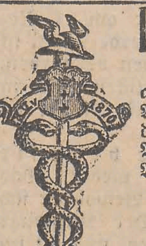
in der Aula des Real-Gymnasiums zu St. Johann

„Der Tod in Goethes Dichtungen".

(16511)

Zur Deckung der Unkosten wird von Seiten des Vereins ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben. Eintrittskarten, auch für Nichtmitglieder, sind im Vorverkauf in L. Saunier's Buchhandlung zu haben.

Der Vorstand.



Kaufmännischer Verein von 1870.

Zu der Vorstellung des Flotten-Vereins am Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, im Apollo-Saal sind für unsere Mitglieder und deren Angehörige Billets zu ermäßigten Preisen am Sonntag von 9 bis 12 Uhr im Bureau des Vereins zu haben.

Mittwoch, den 26. November:

Familien-Abend.

(17145) Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Maler u. Lackirer.

General-Versammlung

Sonnabend, 29. November 1902, Abds. 9 Uhr, Pfefferstadt 53.

Tagesordnung: 1. Statutenänderung, a. § 28 Erhöhung der Beiträge, b. § 39 Festsetzung der Entschädigungen für die Vorstandsmitglieder. 2. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern. 3. Wahl der Revisoren für die Jahresrechnung. 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (10531

„Muschir"

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (¾ Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Wegen Aufgabe des Artikels

Ausverkauf

von

Reise- u. Schlafdecken

zu enorm herabgesetzten Preisen.

The Gentleman

Inh. Siegfried Dehn,

Gr. Krämergasse 10, Ecke Brodbänkengasse.

(17116

Weihnachtsmesse

des

Vereins „Frauenwohl".

Die Abnahme der für die Messe bestimmten Gegenstände erfolgt (17120)

nur am Mittwoch, den 26., und Donnerstag, den 27. November, von 10—1 und 3—6 Uhr,

nicht im Apollosaale, sondern im Vordersaal 1. Etage des Hotel du Nord.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Zufolge Erhöhung des Reichsbankdiscouts vergüten wir bis auf Weiteres für (14549

Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D	2½ %
mit einmonatlicher Kündigung	„ E	3 %
mit dreimonatlicher Kündigung	„ C	3½ %
mit sechsmonatlicher Kündigung	„ B	4 %

Zinsen pro Jahr.

Check-Verkehr.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effekten.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluß des Miethers zum Preise von 10 Mk.

Norddeutsche Creditanstalt.

Actien-Kapital · 10 Millionen Mark.

Depositenkassen:

Langfuhr, Zoppot.

Verzinsung von Baareinlagen.

An- u. Verkauf von Werthpapieren.

Mündelsichere Papiere, Staatspapiere für Anlage und Kautionen stets vorräthig.

Vermiethung von Schrankfächern sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effecten.

17168

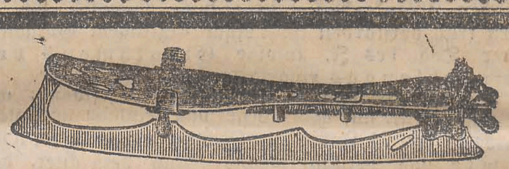
„Dissars's Magenbitter"

stärkt den Magen und verdaut vorzüglich.

(97356) Nur allein ächt von:

J. R. Dissars, Ruthken bei Zuckau.

Vertreter: A. Kunze, Danzig, Gr. Schwalbeng. 6, 1.



Schlittschuhe

empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke,

Inh. Otto Dubke,

Langgasse No. 5. (16998

Schultaschen u. Tornister

in größter Auswahl

Christbaumschmuck in schönen Mustern

empfiehlt (16883

Adolph Cohn Wwe.,

Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).

Messerputzmaschinen

à 4,50 M., neues Modell, sowie (16856

Küchen-Waagen,

garantirt genau wiegend, billigst

Louis Konrad, Wollwebergasse 1.

Bestellung-Annahme:

Ankerschmiedegasse 16/17, 18, Heilige Geistgasse 96, 2. Petershagen 27. (17050

Weihnachts-Ausverkauf

von garnirten und ungarnirten (17167

Damen- u. Kinderhüten, Boas, Bändern, Schleifen, Hauben, Schleiern, Jabots, Ballgarnituren etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Selma Bong,

Langgasse 50. Langgasse 50.

Vermischte Anzeige

Künstl. Zähne

Plomben

Conrad Steinberg

american dentist

Holzmarkt 16, 2. Et.

(13257

Für Zahnleidende

Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren ꝛc., spec. schonende Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise. Theilzahlung gestattet. Reparat. u. Umarb. in eing. Std. ausgef.

Olga Wodaege,

Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 23. d. Mts. Abends 6 Uhr, Scherler'sche Aula, Vortrag d. Herrn Prediger Dr. Schieler. Thema:

Leben u. Sterben in sittlich-religiöser Bedeutung.

Zutritt Jedem frei. — Nach dem Vortrag: Feier des Abendmahles.

Der Vorstand.

Stadtverordneten-Versammlung

Freitag, den 21. November, Nachm. 4 Uhr.

Vom Magistrat sind anwesend: Bürgermeister Trampe, Stadträthe Toop, Ehlers, Dr. Damus, Fehlhaber, Dr. Bail, Dr. Ackermann, Mitzlaff, Meckbach, Claassen, Voll, Hein.

Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Keruth.

Nach Mittheilungen des Vorsitzenden sind eingegangen: Bericht des Magistrats Danzig aus dem Bereich der Steuerveranlagung 1901 (in unserer Zeitung bereits ausführlich besprochen), Bericht über den westpreußischen Städtetag pro 1902, ferner Bericht über die Thätigkeit des Vereins für Knaben-Handarbeit zu Danzig pro 1901/02.

Die Ausschreibung der Wahl des ersten Bürgermeisters

bietet den ersten Anlaß zu einer längeren Debatte.

Referent Stadtv. Davidsohn: Der verstärkte Wahl-Ausschuß hatte sich zu einer Sitzung am 11. November fast vollständig zusammengefunden. Die drei Punkte, auf die es hauptsächlich ankam, wurden folgendermaßen gegliedert: 1. ob man verlangen solle, daß die Bewerber die juristische Prüfung für die juristische oder höhere Verwaltungs-Karriere bestanden haben, 2. auf wie lange die Meldungsfrist bemessen werden soll, 3. in welchen Blättern die Ausschreibung zu erfolgen habe.

Zum ersten Punkt kam auf die früheren Fälle, 1892, als Herr von Winter gewählt wurde, war der Ausschreibung die Bedingung der Qualifikation nicht gestellt gewesen; [illegible] Ausschreibung überhaupt Abstand genommen. Als im Jahre 1894 die Bürgermeisterstelle zu besetzen war, wurde die Bedingung in der Weise erhoben, daß die Qualifikation zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst oder wenigstens längere Thätigkeit in höheren Gemeindeverwaltungen verlangt würde. Bei der Wahl des Oberbürgermeisters Delbrück wurde die Bestimmung der Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst gestellt. In der Deputation gingen die Ansichten auseinander. Man kam aber schließlich dahin, den Kreis der Bewerber möglichst zu vergrößern, und so wurde beschlossen, die Ausschreibung so vorzunehmen, daß die Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst oder wenigstens längere Beschäftigung in höheren Gemeindediensten verlangt werde.

Zum zweiten Punkt wurde es für wünschenswerth erachtet, daß möglichst die jetzige Stadtverordnetenversammlung noch die Wahl erledigen möchte und deshalb beschloß man, den Abschlußtermin der Bewerbungseinreichung auf den 10. Dec. festzusetzen, worauf sich dann der Wahlausschuß mit den Bewerbungen befassen und am 30. December vielleicht das Plenum seine Entscheidung treffen könne.

In Rücksicht des dritten Punktes wurde beschlossen, vorzuschlagen, daß die Ausschreibung in folgenden Zeitungen erfolgen soll: „Deutscher Reichsanzeiger", [illegible] „Danziger Neueste Nachrichten", „Danziger Zeitung", „Danziger Allgemeine Zeitung", „Westpreußisches Volksblatt", ferner „Nationalzeitung", „Vossische Zeitung", „Berliner Tageblatt", „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", „Kölnische Zeitung", „Frankfurter Zeitung".

Stadtv. Schmidt wünscht, daß die Befähigung zum höheren juristischen oder Verwaltungsdienst gefordert werde und ist der Ueberzeugung, daß kein Danziger Bürger einen Mann ohne diese Qualifikation als Oberbürgermeister sehen möchte. Er hält außerdem den Termin für zu kurz bemessen und will ihn wenigstens bis zum 20. December resp. 1. Januar verlängert haben.

Stadtv. Hardtmann: Wenn Stadtv. Schmidt davon gesprochen hat, daß Niemand in der Bürgerschaft einen Mann ohne die höhere Qualifikation als Oberbürgermeister gewählt sehen möchte, so möchte ich ihn doch darauf aufmerksam machen, [illegible]

Stadtv. Steffens fragt an, ob der Bezirksausschuß schon seine Genehmigung zur Gehaltsbemessung auf 15 000 Mk. und 3000 Mk. persönliche Zulage ertheilt habe.

Stadtverordneten-Vorsteher Keruth: Die Entscheidung des Bezirks-Ausschusses ist hier noch nicht eingetroffen; ich habe aber vertraulich erfahren, daß gegen die Gehaltsbemessung nichts einzuwenden sei; vielleicht ist sie schon genehmigt. Eventuell könnte man ja in der Ausschreibung bei der Gehaltsangabe hinzufügen: „vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses".

Stadtv. Dr. Herrmann: Es wurde hier, als das erste Mal von der Wahl die Rede war, ganz besonders [illegible]

Nachdem Stadtv. Schmidt nochmals seinen Standpunkt vertreten und beantragt hatte, den Wahltermin auf den 30. December hinauszuschieben, weist Referent Davidsohn nochmals darauf hin, daß es sich doch empfehle, es bei dem 10. December zu belassen.

Nach längerer Geschäftsordnungs-Debatte, an welcher sich die Stadtv. Wanfried, Münsterberg, Schmidt, Davidsohn, Herzog, Ehlers, Klein, Simson, Steffens und Bürgermeister Trampe betheiligten, [illegible] werden die Vorschläge des Wahlausschusses mit großer Mehrheit angenommen. Damit ist der Antrag Schmidt, den Termin auf den 30. December zu verlegen, gefallen.

Kleinere Vorlagen.

Ohne wesentliche Debatte werden folgende Vorlagen des Magistrats genehmigt:

daß für den Maschinisten Liedtke vom Lazareth am Olivaerthor eine Dienstwohnung in dem unverkauften Hause Schichaugasse 16 [illegible] und dafür Mk. 150 Miethe bis Ende März 1903 bewilligt werde,

daß für Reinigung und Anstrich des Maschinen- und Kühlhauses auf dem Schlachthof in dem Schlachthofsetat für 1902 2450 Mk. hinzugefügt werden,

daß zum Zwecke der besseren Belichtung an dem städtischen Gymnasium [illegible] ein zum Grundstück Vorst. Graben 36 gehöriges, etwa 12,90 Quadratmeter großes [illegible] Terrainstück für den Preis von 100 Mk. pro Quadratmeter angekauft werden darf, sowie daß die Kosten, welche einschließlich der Abbruchsarbeiten und der sonstigen durch den Abbruch erforderlich werdenden Bauausführungen am Hause Vorstädt. Graben 36 1700 Mk. betragen, bewilligt werden (Stadtv. Dr. Liévin empfiehlt aus praktischen Gründen die Annahme der Vorlage),

daß der Zins für das im Gebäude, Neugarten 1 Siechenhaus des Diakonissen-Krankenhauses verbrauchten Prangenauer Wassers auf die Dauer von zwölf Jahren nur mit der Hälfte des regulativmäßigen Betrages erfordert werde, unter der Bedingung, daß der Vorstand des Diakonissenhauses auf den Anschluß an die Tempelburger Wasserleitung dauernd verzichtet und daß der Erlös an Wasserzins die Summe von 500 Mk. jährlich nicht übersteigt,

daß die Berechtigung zur Erhebung des Marktstandgeldes auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt, welcher wie im Vorjahre auf dem Holzmarkt und dem Erdbeermarkt in der Zeit vom 20.—24. December stattfindet zu dem im Bietungstermin abgegebenen Meistgebot von 135 Mk. an den Marktpächter Ludwig Posanski verpachtet werde,

daß die Keller Nr. 51/52 und 53 in der Markthalle vom 1. December ab auf ein weiteres Jahr als Lagerkeller für 120 Mk. an den Kaufmann Richard Utz von hier vermiethet werden,

daß der durch Zwischenwände abgetheilte südwestliche Theil des Markthallenkellers von etwa 125 qm Größe als Lagerkeller bis Ende 1905 zum bisherigen Preis von jährlich 360 Mk. an den jetzigen Miether, Kaufmann Aloys Kirchner in Danzig, freihändig weiter verkauft werde,

daß das Pachtverhältniß bezüglich der Parzellen 13 und 13a in Trutenauerherrenland zum bisherigen Pachtpreise bis 1. Februar 1915 von dem Pächter Otto Friedrich Schulz auf den Landwirth Paul Claaßen aus Grebinerfeld übertragen werde,

daß das Miethsverhältniß bezüglich des ehemaligen Hauptwachtgebäudes Reitbahn 1 unter den bisherigen Bedingungen und zu dem bisherigen Miethspreise von jährlich 2000 Mk. bis 1908 mit dem jetzigen Miether, Fleischermeister Eugen Jost von hier, freihändig verlängert werde,

daß das Pfannendach eines Stallgebäudes auf dem städt. Gut Grebinerwald umgebaut und verschaalt wird und hierfür bis Mk. 1600 verwendet werden.

Das ehemalige Festungsgelände neben dem Kielmeisterlande.

Drei Vorlagen des Magistrats sind es, die sich mit der Verwerthung und Einebnung des ehemaligen Festungsgeländes neben dem Kielmeisterlande beschäftigen.

Der Magistrat beantragt zunächst:

1. sich damit einverstanden zu erklären, daß die Summe von 348 000 Mk., für die das ehemalige Festungsgelände neben dem städtischen Kielmeisterlande der Stadt als Beitrag zu den Kosten der Hafenerweiterung in Zahlung gegeben worden ist, zwecks Abführung an den Hafenerweiterungsfonds auf einer neu zu bildenden Abtheilung des Entfestigungsfonds verausgabt wird und daß dort auch die für die bebauungsfertige Einrichtung des Geländes aufzuwendenden Kosten verausgabt und die zur Deckung aller dieser Ausgaben bestimmten Erlöse vereinnahmt werden.

2. zu genehmigen, daß durch die Aktiengesellschaft Holm von dem am Schuitenlake-Kanal ausgewässerten Boden etwa 100 000 cbm statt auf das städtische Gelände auf der Nehrung für eine Zuschlagvergütung von 33 Pf. per cbm auf das der Stadt gehörige ehemalige Festungsgelände zwischen Brabank und dem Kielmeisterland zum Zwecke einer Einebnung gebracht werden.

Referent Stadtv. Klein: Ich habe heute über drei Vorlagen Bericht zu erstatten, die in engster Beziehung zu einander stehen. Zunächst handelt es sich um Genehmigung der Verwerthung des Geländes zwischen Brabank, Milchpeter und Schuitensteg, das uns bei der Entfestigung der Westseite zugefallen ist, indem wir das Gelände in Zahlung erhielten, als der preußische Staat sich entschloß, zu den Hafenbauten Danzig 500 000 Mk. beizusteuern. Da sich bereits ein Bieter für einen Theil des Geländes gefunden hat, beabsichtigt der Magistrat dasselbe möglichst bald für den Verkauf zurecht zu machen. Der Preis von 33 Pfg. für den Transport eines Kubikmeter Boden nach dem Gelände ist, neben ähnliche Verhältnisse gehalten, ein billiger. Die Holm-Gesellschaft beabsichtigt, wenn die Witterung es zuläßt, die Bodenbewegung noch in diesem Jahre auszuführen. Die Vorlage ist in drei Deputationen eingehend durchberathen und einstimmig angenommen worden. Referent beantragt Annahme derselben.

Das Kollegium genehmigt die Vorlage einstimmig ohne Debatte.

Der Magistrat beantragt des Weiteren: zum Zwecke des Anschlusses des einzuebnenden Festungsgeländes zwischen Brabank und dem Kielmeisterlande an die städtischen Straßen und Leitungen

1. die auf 9200 Mk. veranschlagten Kosten der zur Durchführung der Uferstraße in den festgesetzten Fluchtlinien erforderlichen Ergänzung des Uferbohlwerks bei der Einmündung des zuzuschüttenden Festungsgrabens,
2. die auf 17 700 Mk. veranschlagten Kosten des Ausbaues der Uferstraße von Brabank bis zum Bauplatz der neuen Gasanstalt,
3. die auf 15 000 Mk. veranschlagten Kosten der Berohrung dieser Strecke mit Kanal-, Wasser- und Gasleitungen

aus dem Entfestigungsfonds zu bewilligen.

Referent Stadtv. Klein: Im Verfolg der vorigen Vorlage handelt es sich nun zunächst um die Regulirung der Straßen. Die Uferstraße soll 20 m breit werden und zwar soll zunächst am Ufer entlang 150 m eine Fahrbahn von 6 m Breite abgepflastert und nach der Landseite zu ein 3 m breiter Bürgersteig angelegt werden. Gleichzeitig mit dem Straßenbau soll auch eine Regulirung des Ufers erfolgen. Referent empfiehlt Annahme des Antrages.

Die Versammlung beschließt ohne Debatte, die Magistratsvorlage zu genehmigen.

Ein dritter Antrag des Magistrats lautet dahin, zu genehmigen,

1. daß zum Zwecke der Freilegung der fluchtlinienmäßigen Breite des Schuitensteges bei Brabank von dem militärfiskalischen Magazingrundstück (Außenwerke Blatt 65 des Grundbuchs) eine ca. 900 qm große Fläche nebst der angrenzenden Strecke des Uferweges gegen tauschweise Abtretung eines ebenfalls ca. 900 qm großen Flächenstreifens von dem angrenzenden städtischen Festungsgelände (Strohdeich Blatt 16 des Grundbuchs) längs dessen hinterer Grenze und gegen Uebernahme der Uferunterhaltung längs der mitzuerwerbenden Strecke des Uferweges erworben wird;
2. daß von dem städtischen Festungsgelände bei Brabank nach seiner Einebnung die südliche Eckparzelle in einer Größe von ca. 2000 qm für den Preis von 20 Mk, pro qm, frei von Straßenkosten und Kanfschoß, an den Kupferschmiedemeister Neubäcker jr. von hier verkauft wird.

Referent Stadtv. Klein: Bei diesem Theile der Magistratsvorlage handelt es sich zunächst um Durchführung der Fluchtlinie, zweitens um die erste Verwerthung des Geländes, von dem 13 000 qm nach Hinwegnahme des Areals für die neue Gasanstalt übrig bleiben. Erfreulicherweise hat sich nun schon der erste Reflektant gefunden: Herr Neubäcker beabsichtigt dort schon im nächsten Frühjahr eine Fabrik für seinen erweiterten Betrieb zu erbauen und will dafür 2000 Quadratmeter erwerben. Referent empfiehlt Annahme der Vorlage.

Stadtv. Schmidt hält den Preis in längerer Auseinandersetzung für viel zu niedrig.

Bürgermeister Trampe bemerkt, der Magistrat hätte auch gern mehr gehabt, Herr Neubäcker wollte aber ursprünglich nur 15 Mk. geben und erst nach längeren Verhandlungen wurden 20 Mk. erzielt. Die Grundbesitz-Deputation, der ja auch Herr Schmidt angehört (er war wohl nur in der betreffenden Sitzung nicht zugegen), hat auch einstimmig ihre Zustimmung gegeben. Für Wohnungszwecke ist das Terrain nicht zu verwenden. Herr Neubäcker hat bestimmt erklärt, daß er, wenn er dort nicht bauen würde, seine Fabrik in einer anderen kleineren Stadt einrichten werde.

Stadtv. Zimmermann findet auch den Preis viel zu niedrig. Das Terrain würde für Arbeiterwohnungen sehr geeignet sein, wenn auch nicht für bessere Wohnungen.

Referent Klein weist darauf hin, daß das Gelände wiederholt schon taxirt worden ist; 1897 wurde es auf 10 Mk., 1898 auf 12 Mk. und erst vor Kurzem auf 15 Mk. taxirt.

Stadtv. Davidsohn findet den Preis auch billig, hält es aber für so wesentlich, daß dort die Industrie sich entwickelt, daß er meint, man solle nicht auf die etwa zu erzielenden paar Mark mehr sehen.

Stadtv. Dr. Lehmann ist der Ansicht, man solle keine Kapitalien mehr aufwenden, um Industrien zu unterstützen. Für ihn ist maßgebend für Ablehnung der Vorlage, daß man nicht 40 000 Mk. weniger für den Verkauf einnehmen solle (oho, Widerspruch), als man bekommen könnte. Ein Bauunternehmer habe für Terrain ganz in der Nähe 40 Mk pro qm geben wollen, man könnte für dieses Areal mindestens 30 Mk., wahrscheinlich auch 40 Mk. pro qm herausschlagen. Vielleicht besitze ein Anderer, als Herr Neubäcker, weniger die Fähigkeit, dem Verkäufer zu suggeriren, daß das Areal nicht mehr werth sei.

Bürgermeister Trampe wendet sich gegen den Ausdruck „suggeriren". Solle das denn etwa heißen, daß sich der Magistrat habe beeinflussen lassen? Er ersuche um Aufklärung über diesen Ausdruck. Der Magistrat habe den Preis auf Grund von Taxe festgesetzt, man werde doch nicht an einem so unruhigen Ort, der rings von lärmenden Fabriken umgeben sei, den Bau von Arbeiterwohnungen empfehlen. (Stadtv. Dr. Lehmann fragt dazwischen: „Na, warum denn nicht?") Man habe in Danzig doch alle Ursache, die bestehenden Industrieen zu schützen, wenn man damit Niemandem einen persönlichen Vortheil zuwendet. Der Magistrat hat den Preis auch nach ganz gewissenhaftem Ermessen festgestellt.

Stadtr. Ehlers: Das Verkaufsgeschäft von diesem Festungs-Gelände hat etwas außerordentlich Schwieriges. Mit Unrecht wird der Vorwurf gemacht, daß wir 30- bis 40 000 Mk. verschenkt haben. Wir nehmen gewiß so viel Geld, als wir kriegen können.

Ich sage auch, daß der Verkaufspreis billig ist, aber es ist doch angenehm, von dem außerordentlich vielen Gelände, das wir noch auf Lager haben und das uns Zinsen frißt, einmal für 40 000 Mk. zu verkaufen. Ich habe außerdem die Erfahrung gemacht, daß, wenn einmal erst ein Anfang da ist sich auch mehr Käufer finden. Alle diese Erwägungen haben den Magistrat und die Grundbesitz-Deputation einstimmig zu der Ansicht geführt, wir sollten das Geschäft machen.

Stadtv. Muskate will auch nichts verschenken, aber hier handle es sich nicht darum, eine neue Industrie mit zweifelhafter Zukunft zu unterstützen, sondern eine gesunde, bestehende zu erhalten, und dafür könne man selbst ein kleines Opfer bringen.

Stadtv. Hardtmann weist darauf hin, daß Herr Neubäcker ganz in der Nähe auf Strohdeich, ferner in Legan u. s. w. gutes, bebauungsfähiges Areal zu 6 bis 12 Mk. pro Quadratmeter jederzeit kaufen könne, das ihm mindestens dieselben Vortheile bietet. Die Gegengründe gegen die Vorlage sind doch alle blos künstliche. Wir haben doch noch viel Areal zu verkaufen und das Areal wird uns immer theuerer durch das Liegenbleiben der Zinsen. Wir haben z. B. noch das ganze Schuitenlaken-Terrain zu verkaufen. An Areal zu Arbeiterwohnungen fehlt es auch nicht. Das ist genügend an anderer Stelle vorhanden.

Stadtv. Wieler hält die Leute, welche sagen, daß 20 Mk. ein billiger Preis sei, für Optimisten, welche ihre Zeit nicht verstehen. Es werde so viel Terrain heute angeboten, dem so wenige Käufer gegenüberständen. Außerdem sei die Erhaltung einer von einem Danziger Bürger betriebenen Fein-Industrie doch sehr wichtig.

Stadtv. Schmidt beharrt demgegenüber unverändert auf seinem Standpunkt. Der Käufer habe es verstanden, den Verkäufer hier in eine gewisse Angst zu jagen, indem er sagte, er wolle nach auswärts gehen.

Stadtrath Ehlers: Wir suchen die Geschichte so gut abzuwickeln, als es möglich ist. Die ganze Grundbesitzdeputation war mit Ausnahme des Stadtv. Schmidt, der nicht da war, einig über den Verkauf der Grundfläche und in der That haben wir ein großes Interesse daran, baar Geld zu bekommen, sonst könnte es uns mit diesem Grundstücke so gehen, wie mit der alten Synagoge, die wir s. Zt. mal mit 65 000 Mk. angekauft haben und die uns jetzt das Doppelte kostet, weil wir bis jetzt keine Verwendung für das Grundstück gefunden haben. Gewiß wollen wir unsere Gelände nicht verschleudern, und das geschieht auch im vorliegenden Falle nicht, denn der Preis ist zwar billig, aber es wird nichts verschenkt. Es ist uns durchaus nicht gleichgiltig, ob irgend einer unserer Mitbürger aus der Stadt wegzieht; zur Hebung unserer Industrie brauchen wir jeden einzigen.

Bürgermeister Trampe: Herr Schmidt hat die Sache so dargestellt, als ob wir die Industrie auf Kosten der Bürgerschaft unterstützen wollten. So ist das nicht richtig, obgleich wir allerdings die Industrie nach Kräften unterstützen wollen und ihr gern eine Gelegenheit, sich zu erweitern, bieten.

Stadtv. Davidsohn: Er habe zwar gesagt, daß der Preis billig sei, indeß sei er nicht zu billig. Es handelt sich hier keineswegs darum, Herrn Neubäcker auf die Beine zu bringen, dieser hat ein kupfernes Vacuum erfunden und erhält so viele Aufträge, daß er ein größeres Fabriketablissement anlegen muß. Diese Sache kann er eben so gut in Bromberg anfertigen wie in Danzig, denn die Aufträge werden ihm auch nach dorthin folgen. Eins aber habe ihn (Redner) gewundert, daß der Herr Dr. Lehmann erzählt habe, er habe einen Mann an der Hand, der 40 Mk. für den Quadratmeter zahlen wolle. Wenn er einen solchen Mann habe, dann soll er ihn heranschleifen und aufs Rathhaus bringen, und er werde dann der Erste sein, der gegen die Vorlage des Magistrats stimmt. Wenn dieser Mann aber der große Unbekannte ist, der nachher noch nicht einmal 15 Mk. geben will, wenn wir diese Vorlage ablehnen, dann stimme ich lieber für die Vorlage des Magistrats. Uebrigens haben wir an Schichau das Terrain noch billiger verkauft, und das wird doch wohl keiner von uns heute bereuen.

Es gelangt nunmehr ein Antrag auf Schluß der Debatte zur Annahme, worauf die Stadtv. Dr. Lehmann, Schmidt und Davidsohn das Wort zu persönlichen Bemerkungen und Herzog zur thatsächlichen Berichtigung erhalten.

Dann wurde die Vorlage des Magistrats mit großer Majorität angenommen.

Das Gelände am Stiftswinkel.

Am 15. Mai d. Js. hat die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, das ehemalige Festungsgelände am „Stiftswinkel" nach Herstellung zu einer bebauungsfähigen Fläche zu dem Selbstkostenpreise zur Bebauung mit kleineren Wohnungen für Beamten und Arbeiter abzugeben. In Ausführung dieses Entschlusses beantragt der Magistrat, eine 3259 qm große Parzelle an den Eisenbahnfiskus für den Preis von 20 Mk. pro Quadratmeter, eine 3372 qm große Parzelle an den Danziger Spar- und Bauverein für den Preis von 13,50 Mk. pro Quadratmeter und eine 4883 qm große Parzelle an den Wohnungsverein für Danzig und Umgegend für den Preis von 17,50 Mk. pro Quadratmeter, insgesammt für die Summe von 196 154,50 Mk. zu verkaufen.

Referent Stadtv. Herzog empfiehlt die Annahme der Vorlage. Durch den Kaufpreis würden die Selbstkosten gedeckt und der Kaufpreis für die einzelnen Parzellen sei nach dem Werthe des Geländes angemessen vertheilt.

Stadtv. Schmidt äußert sein Bedenken darüber, daß der Wohnungsmiethervereín auch dort ähnliche Häuser aufbauen werde, wie auf dem Festungsgelände gegenüber der Holzgasse. Solche theuren Wohnungen würden zu Hunderten gebaut, während das Festungsgelände zum Bau von kleinen Wohnungen bestimmt sei.

Der Referent, Bürgermeister Trampe und Stadtrath Ackermann weisen jedoch aus den Verkaufsbedingungen nach, daß das Gelände nur zur Bebauung mit kleineren Wohnungen verwendet werden darf.

Die Versammlung giebt schließlich einstimmig der Magistratsvorlage ihre Zustimmung.

Neue Straßennamen.

In derselben Weise, wie die Straßen auf dem eingeebneten Festungsgelände auf der Nordseite die Namen der ehemaligen Festungswälle tragen, will der Magistrat auch auf der Südseite diese alten historischen Bezeichnungen festhalten und theilt mit, daß er die Absicht habe, den Theil der Ringstraße, der vom Hohen Thor bis zur Trinitatisgasse reicht Karrenwall und den andern Theil Wiebenwall zu nennen.

Stadtv. Schmidt bemängelt die Bezeichnung Karrenwall, der geeignet sei, Verwechselungen hervorzurufen, da wir bereits eine Karrengasse besitzen.

Bürgermeister Trampe weist darauf hin, daß an dieser Stelle schon zu der Zeit der alten Mauerbefestigung ein Karrenthor bestanden habe, welches 1571 in das „Rondel Karren" umgewandelt worden ist. Es sei deshalb wünschenswerth, daß der alte historische Name erhalten bleibe. Wenn es erforderlich werden sollte, würde man Bedacht darauf nehmen, für die Karrengasse einen anderen Namen zu wählen.

Die Stadtverordneten nehmen dann ohne weitere Debatte von der Absicht des Magistrats Kenntniß.

Das Kämmereigelände in Neufahrwasser.

Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten-Versammlung ihn zu ermächtigen, das Gelände der ehemaligen Schanze Nr. 5 ohne die in den „Bliesenweg" fallende Parzelle mit einem Flächeninhalt von 16149 qm nebst dem zwischen diesem Gelände, dem Eisenbahnplanum und der durchzuführenden Fluchtlinie des „Lootsenweges" gelegenen Kämmereigeländes mit einem Flächeninhalt von circa 4426 qm, das ist im Ganzen eine Fläche von 20 569 qm, an den Eisenbahnfiskus gegen tauschweise Abtretung der durch die erwähnte Fluchtlinie des „Boschenweges" von dem Eisenbahngelände abgeschnittene, ca. 400 qm großen Parzelle und gegen Zahlung eines Kaufpreises von 4 Mk. für das Quadratmeter der übrigen ca. 20 169 qm enthaltende Fläche zu veräußern. Von dem Erlöse sollen 52 000 Mk. dem Hafenerweiterungsfonds zugeführt, der Rest beim Kapitalvermögensfonds vereinlagt werden.

Der Referent Stadtv. de Jonge führt aus, daß die Eisenbahnverwaltung auf dem erworbenen Terrain ein Gleise anlegen wolle, was im Interesse des Verkehrs sehr wünschenswerth sei. Insofern sei die Vorlage dankbar zu begrüßen. Der Preis erscheine ihm vielleicht etwas billig, doch sei zu bedenken, daß jenes Terrain niemals zum Laden und Löschen Verwendung finden könne. Dagegen bittet er, einen Streifen zur Verbreiterung des „Bliesenweges" zurückzubehalten und den Rest des Kaufgeldes nicht dem Kapitalvermögensfonds zuzuführen, sondern zur Verbreiterung des Lootsenweges zu verwenden.

Stadtv. Krupka ist der Ansicht, daß der Preis viel zu niedrig sei. Schließlich bittet er, den Bliesenweg und die Hafenstraße mindestens um 2 m zu verbreitern.

Stadtrath Ehlers legt dar, daß die Vorlage das Resultat delikater Verhandlungen sei, die er in öffentlicher Sitzung nicht näher erörtern könne. Es handelt sich hierbei um die theilweise Ausführung des Vertrages, der nach längeren Verhandlungen mit dem Finanzminister zu Stande gekommen sei, nachdem der Reichsmarinefiskus bei der Erweiterung unserer Hafenanlagen ausgeschieden sei.

Nachdem Bürgermeister Trampe zugesagt hatte, daß der Rest des Geldes zur Verbesserung des Zufuhrweges verwendet werden solle, und nachdem Stadtrath Ackermann nachgewiesen hat, daß die Hafenstraße, wie nach einem langwierigen Prozesse festgestellt worden sei, Eigenthum des Fiskus sei, zieht Stadtv. Krupka seinen Widerspruch zurück, zumal auch der Stadtv. Berenz ausführt, daß die Kaufmannschaft nach längeren Berathungen zu dem Ergebniß gekommen sei, daß es ganz ausgeschlossen sei, daß jemals an dieser Stelle Schiffe laden und löschen könnten.

Die Vorlage des Magistrats wird dann einstimmig angenommen.

Ohne Debatte wurde dann die Erwerbung eines 10 qm großen Streifens zur Verbreiterung der kleinen Schwalbengasse für den Preis von 150 Mk. genehmigt. Ferner wurde die Bewilligung von 1620 Mk. zur Besoldung von 4 neuen Lehrkräften, die an den neu errichteten 4 Volksschulen thätig sind, und von 225 Mk. Miethsentschädigung für zwei Lehrer an der Schule in Zigankenberg beschlossen.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 16. November bis 22. November. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.40 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 2.00 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.40 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 2.00 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk. 1.70 Mk., Schinken, geräuchert, 2.00 Mk., 1.80 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.20 Mk., 2.00 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.20 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.20 Mk., 0.90 Mk., Rehziemer Stück 9.00 Mk., 8.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn 0.90 Mk., 0.80 Mk., Truthahn 5.00 Mk., 3.00 Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 5.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 1.40 Mk., — Mk., Hechte 1.40 Mk., — Mk., Barsche 1.40 Mk., — Mk., Schleie 2.40 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 21. Nov. Wasserstand 0.36 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Die am Ufer liegenden Schiffe haben die Weiterfahrt noch nicht angetreten.

Liverpool, 21. Nov. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner fester, 6 Punkte höher, ausgenommen middling fair 10 Punkte höher, Ostindische unverändert.

Havre, 21. Nov. Kaffee in New-York schloß unverändert bis 5 Punkte höher, stetig. Rio 10 000, Santos 30 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 21. Nov. Kaffee good average Santos per November 34¾, per December 35, per März 35¾, per Mai 36¼, per September 37¼. Ruhig.

New-York, 21. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	20./11.	21./11.		20./11.	21./11.
Can. Pacific-Actien	128¼	130¾	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	100¾	102⅜	per Oktober	--	4.70
„ „ Preferr.	89½	91½	per November	4.85	4.80
Petroleum refined	7.20	7.20	per Februar	5.05	5.00
do. Standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per December	80⅜	80⅝
Zucker Muscovad.	5⅛	5⅛	per Mai	79⅞	79⅝
			per Juli	—	—

Chicago, 21. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	20./11.	21./11.		20./11.	21./11.
Weizen			Schmalz		
per December	75⅜	74¾	per November	9.20	9.15
per Mai	75⅞	75¾	per Januar	8.60	8.60
per Juli	73¼	73⅛	Pork per Novbr.	15.60	15.50

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 15. November bis 21. November wurden geschlachtet: 36 Bullen, 30 Ochsen, 115 Kühe, 101 Kälber, 271 Schafe, 881 Schweine, 6 Ziegen, 14 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt. 144 Rinderviertel, 111 Kälber, 34 Schafe, 7 Ziegen, 145 ganze Schweine, 15 halbe Schweine.

Aus der Geschäftswelt.

Die mechanische Werkstatt von Rudolf Radke ist am 1. September auf Herrn Emil Habermann übergegangen. Derselbe hat das Geschäft nach Poggenpfuhl 5 verlegt und bedeutend erweitert, vor Allem auch mit den neuesten Maschinen, Elektromotoren u. s. w. ausgestattet, sodaß er die größten Rahmenbrüche selbst repariren und überhaupt all fertigen Arbeiten zu konkurrenzlos billigen Preisen ausführen kann. Herr Habermann vertritt die ersten Deutschen Fabriken Victoria und Mars-Nürnberg sowie Diamant-Reichenbrand und liefert ebensowohl die kompletten Maschinen als sämmtliche Ersatztheile unter billigster Berechnung. Außerdem führt die Firma technische und elektrotechnische Artikel und hält sich auch für Haus- und Klingelanlagen etc. empfohlen. (422

Extrabeilage!

☞ Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma **Fritz Engemann in Lübeck** über die **Meißner Dombau-Baargeld-Lotterie** bei, worauf unsere Leser besonders hingewiesen werden. (17052m

Staatlich konzessionirte Dampfmaschinenkesselheizer-Schule.

Anmeldungen zur Theilnahme an dem Unterrichtskursus in derselben, sowie nähere Auskunft nimmt entgegen und ertheilt (9854b

F. Stahl, Inhaber der Schule, Fischmarkt 8, 2 Tr.

Wahl für das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

In der am 20. d. Mts. stattgefundenen Versammlung für die Ergänzungswahl für das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft wurde beschlossen, die Wiederwahl der Herren (17112

Otto Münsterberg,
Eduard Lepp,
Albert Neumann,
Gustav Davidsohn,
Fritz Hewelcke

zu empfehlen.

J. A.: **Berenz.**

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, Abtheilung A, ist unter Ausschluß der Angabe des Geschäftszweiges heute eingetragen:

a. unter Nr. 926 die Firma „**Eduard Hein**" in Oliva und als deren Inhaber der Schneidemühlenbesitzer **Eduard Hein** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Dampfschneidemühle, verbunden mit Holzhandlung;
b. unter Nr. 927 die Firma „**H. E. Fast**" in Oliva und als deren Inhaber der Kaufmann **Eduard Heinrich Fast** ebenda. Die Firma hat bereits vor dem Jahre 1900 bestanden. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Materialwaaren, verbunden mit Brennmaterialien und Schank;
c. unter Nr. 928 die Firma „**August Rockel**" in Ohra und als deren Inhaber der Kaufmann **August Rockel** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Materialwaaren, verbunden mit Destillation und Schank;
d. unter Nr. 929 die Firma „**Hermann Konietzko**" in Ohra und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Konietzko** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaaren.

Danzig, den 17. November 1902. (17131

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesitzers **Rudolf Steimmig** in Firma **Rudolf Steimmig** in Kl. Bölkau ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 3. Dezember 1902, Vorm. 11¼ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, anberaumt. (17128

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Danzig, den 15. November 1902.

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts Abth. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Schmiedegasse 12, belegene, im Grundbuche von Schmiedegasse Blatt 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Hausbesitzers **Hilger Wannow** eingetragene Gebäudegrundstück

am 19. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhause mit Hofraum, seine Größe beträgt 1 ar 06 qm, der jährliche Nutzungswerth 1719 Mk. (Artikel 418 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 2536 der Gebäudesteuerrolle.) Parzelle 694 des Kartenblatts 12 der Gemarkung Danzig.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (17127

Danzig, den 17. November 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist unter Ausschluß der Angabe des Geschäftszweiges heute eingetragen:

a. unter Nr. 930 die Firma „**Heinrich Aldag**" in Troyl und Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Aldag** in Troyl. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Fischen und Delikatessen,
b. unter Nr. 931 die Firma „**Conrad Schwarz**" in Ohra und als deren Inhaber der Kaufmann **Conrad Schwarz** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Materialwaaren. (17130

Danzig, den 18. November 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Neubau der Technischen Hochschule zu Danzig.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlagen für das Hauptgebäude soll in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, kostenfrei einzureichenden Angebote wird Termin auf

Dienstag, den 2. Dezember, Mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, Langfuhr, Hauptstraße 147a, 1, anberaumt, von wo auch die Angebotsformulare und Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mk. (Briefmarken ausgeschlossen) bezogen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Langfuhr, den 17. November 1902. (17042

A. Carsten, Landbauinspektor. **Eggert**, Regierungs-Baumeister.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Magistrats-Kollegium ist die Stelle des besoldeten **Ersten Bürgermeisters**, für welche die Qualifikation zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst oder eine längere erfolgreiche Beschäftigung im höheren Gemeindedienst nachgewiesen werden muß, zu besetzen.

Als Besoldung ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses,

a) ein Gehalt von 15 000 Mk. jährlich,
b) eine nichtpensionsberechtigte Repräsentations-Entschädigung von 3000 Mk. jährlich

festgesetzt.

Qualifizirte Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen **bis zum 10. December d. J.** bei dem unterzeichneten Stadtverordnetenvorsteher einzureichen.

Der zu Wählende ist verpflichtet, der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beizutreten.

Danzig, den 21. November 1902.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Keruth. (17118

Städtische Arbeitsvermittlungsstelle in Danzig (Rathhaus).

Wir bitten die Herren Arbeitgeber dringend, sich bei Bedarf männlicher gelernter oder ungelernter Arbeiter, gleichviel welcher Art und Zahl, an uns zu wenden, damit wir auch während des Winters in der Lage sind, die sich meldenden Arbeitslosen nach Möglichkeit in Beschäftigung unterzubringen. Unsere Vermittlung erfolgt gebührenfrei.

Telephon-Anschluß Nr. 22 u. 182.

Danzig, den 21. November 1902. (17117

Oberförsterei Königswiese

Post- und Bahnstation Schwarzwasser Westpr.
verkauft nachstehende Kiefernlanghölzer mit 14 cm Mindestzopfmaaß im schriftlichen Angebot vor dem Einschlage.

Lfd. Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Nr. der Loose	Geschätzte Derbholzmasse	Zu zahlendes Sicherheitsgeld
1	Schwarzwasser	22	—	I A	400	1200
2	"	"	—	I B	400	1200
3	Königswiese	48	a	II A	300	900
4	"	"	"	II B	300	900
5	Holzort	140	b	III A	230	600
6	"	"	"	III B	200	500
7	Wonthal	131	a	IV A	360	750
8	"	"	"	IV B	280	600
9	Gribno	175	b	V	360	900
10	Grenzort	166	a	VI	140	400

Die Schlagflächen werden seitens der Förster vorgezeigt.

Verkaufsbedingungen sind gegen 5 Pfg. von der Forstkasse Frankenfelde zu beziehen. Die Angebote für jedes Verkaufslos, besonders pro fm abzugeben, haben die Erklärung zu enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Bedingungen, deren Befolgung besonders hinsichtlich der rechtzeitigen Abfuhr gefordert wird, unterwerfe, und müssen versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die Holzsubmission Königswiese" versehen bis zum **28. November cr., Mittags 12½ Uhr**, in die Hände des unterzeichneten Revierverwalters gelangt sein, zu welcher Zeit sie in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Gasthause Zaremba-Schwarzwasser eröffnet werden. (17109

Der Revierverwalter. Duday, Forstassessor.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Krankheit und für die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter und Großmutter, der verwittweten Frau Oberbüchsenmacher

Auguste Klett

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Danzig—Berlin.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 20. d. Mts., Nachmittags 5¾ Uhr, entschlief nach langem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Nichte und Braut

Wanda Werner

im Alter von 22 Jahren. Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Danzig, den 22. November 1902.

Angelika Werner Wwe. nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. November, Nachmittags 1¾ Uhr, vom Trauerhause Hirschgasse 6 aus auf dem St. Nikolai-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Allen Denen, die meiner lieben, mir unvergeßlich bleibenden Frau die letzte Ehre erwiesen, ebenso für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, dem Sängerchor, sowie Herrn Prediger Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe sage ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Danzig, den 22. November 1902.

Bruno von Mirbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme u. die reichen Kranzspenden bei d. Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Rentiers **A. W. Bräutigam**, sagen wir hierdurch allen Freunden, Verwandten und Bekannten u. besonders Herrn Archidiakonus Dr. Weinlig für die trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Entschlafenen, sowie der Ressource zum Freundschaftlichen Verein u. dem Verein der Eisenhändler Ortsgruppe Danzig unseren herzlichsten Dank.

Danzig, den 22. Nov. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 21. d. Mts., Vorm. 9 Uhr verstarb in Breslau an den Folgen einer Operation meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter, Frau

Rosalie Stetzelberg,
geb. **Rosalowski.**

Oels, Königsberg i. Pr., Neustadt Wpr., den 22. November 1902.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Marine-Krieger-Verein Hohenzollern.

Der Kamerad, Strom-Beamte Hermann, ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23., Nachmittags 1 Uhr, von der Leichenh. d. St. Barbara-Kirchhofes 2. Neugart. aus statt. Um rege Betheilig. ersucht **Der Vorstand.**

Die Beerdigung unserer lieben Mutter

J. Kellner

findet den 23. November, Nachmittags 2 Uhr, von Langgarten 51 statt.

Danzig, d. 22. Nov. 1902.

Die Hinterbliebenen.

Für die Beweise der Theilnahme unsern wärmsten Dank.

Praust im Novbr. 1902.

Dr. Crüwell und Frau. (17114

Als Verlobte empfehlen sich:
Alodia Schmidt
Carl Bendig
Danzig im Nov. 1902.

Pachtgesuch

Gutgeh. Kolonialwaaren-Gesch. p. sogl. zu kauf. od. pachten ges. Offert. unter T 211 an die Exp.

Destillation oder Materialwaaren-Niederlage wird zu übernehmen ges. Offerten unt. T 190 an die Exp.

Verpachtungen

Materialwaaren-Geschäft

(Miethe 400 Mk.) zum 1. Jan. 1903 zu verpachten. Näheres **Paradiesgasse 16.** (9891b

Auktion in Zoppot.

Montag, den 24. November, Nachm. 3 Uhr, werde ich hierselbst in meinem Geschäftslokale **Schäferstrasse 4**

1 silberne Taschenuhr mit Kette, 1 Korallenhalsband, 1 Guitarre-Zither, Geschäfts- und technische Hilfsbücher, 5 Tafeln „Moderne Architektur" von Lambert u. Stahl, 3 Blätter aus „Land- und Gartenhäusern", defekte Pferdegeschirre u. dergl. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (17148

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auctionen

Auktion Spendhausneugasse 5.

Dienstag, den 25. November, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Aufgabe des Geschäfts sämmtliche gebrauchte Restaurations-Utensilien versteigern, als: 1 kleines französisches Billard nebst Zubehör, 10 Tische, 19 Wienerstühle, 1 Flügel, 1 Sopha, 2 Pfeilerspiegel, 4 Fenstervorsätze, 5 Bilder, 1 Regulator, 3 Lampen, 1 Bierapparat, Tomtisch, Repositorium, Gläser, 12 Kleiderhalter, 2 Büsten, 4 Gasarme, 2 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, 1 Waschtisch, 1 Kinderbettgestell, 1 Schützengewehr, 1 Schützenseitengewehr, 1 Nachttisch, 1 Spiegelrahmen, 1 Pfeilerspindchen, 2 Konsolen, wozu einladet **Leopold Sommerfeld,**

Auktionator und Taxator, Schmiedegasse 6, 1. (9914b

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion gestattet.

Pfandleih-Auktion Breitgasse 24.

Freitag, den 28. November, Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage aus der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monate weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von

Nr. 65823 bis 70606 und Nr. 61418, 64452, 64625, 65162, 65643

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug 2c., gold. Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen 2c., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.

Adolph Karpenkiel,
vereidigt. u. öffentlich angestellter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13. (16717

Auktion in Brentau bei Langfuhr.

Dienstag, den 25. November 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrages bei dem Zieglermeister Herrn **Emil Goltz** wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts an den Meistbietenden verkaufen: 12 gute starke Arbeitspferde 5—7 jährig, darunter 1 Pr. Schweißfüchse, 1 Pr. Goldfüchse, 1 Pr. Grauschimmel und 1 Pr. helle Füchse, 3 tragende Milchkühe, 6 Schafe, 6 gute vierzöll. Ziegelwagen (fast neu), 1 fast neuen Jagdwagen, 1 Kastenwagen auf Fed., 6 Pr. gute Arbeitsgeschirre, 1 Pr. Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Stiftendreschmaschine und 1 altes Roßwerk.

Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab. (16887

Arthur Klau, Auktionator, Danzig,
Fernsprecher 1009. Frauengasse No. 18.

Nachlass-Auktion mit gebraucht. Sachen Hintergasse Nr. 16.

Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben den Nachlaß der Frau Rentier **Julianna Richert** gegen baare Zahlung versteigern:

Diverse Gold- und Silbersachen, 1 mah. Zylinderbureau, 2 mah. Schreibsekretäre, 1 nußb. Vertikow, 3 mah. Kleiderschränke, 1 mah. Wäscheschrank, 1 mah. Sopha u. 2 Fauteuils, 2 div. Sophas, 3 mah. Waschtische, darunter einer mit Marmorplatte, 1 mah. Nachttisch mit Marmorplatte, 1 mah. Kommode, 1 mah. Sorgstuhl, mah. Tische, Rohrstühle, Spiegel, 4 mah. und birk. Bettgestelle, 1 alte Uhr in eichenem Kasten, **1 Papagei mit Gebauer**, 1 großen Posten Betten, desgleichen Leib-, Bett- und Tischwäsche, Damenkleider, Teppiche, Portièren, Gardinen, Porzellan- und Glassachen, sowie Hausgeräth (16941

wozu ergebenst einlade. Besichtigung von 9 Uhr.

Adolph Karpenkiel,
vereidigt. u. öffentl. angestellter Auktionator u. Gerichtstaxator. Paradiesgasse Nr. 13.

Nachlass-Auktion mit gebrauchten Möbeln Guteherberge Nr. 32.

Montag, den 24. November cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst im freiwillig. **Auftrage der Erben** den Nachlaß des verstorbenen Fleischermeisters **Alb. Mankowski** gegen gleich baare Zahlung versteigern, als: 3 Kleiderschränke, 2 Wäscheschränke, 3 Sophas, 5 Spiegel, 6 Fach Gardinen mit Stangen, 12 Stühle, 7 Tische, 2 Kommoden, 2 Teppiche, 1 Ausziehtisch, 1 Damenschreibtisch, 3 Armleuchter, 1 silb. Tafelaufsatz, 1 Zuckerkorb, 3 Fruchtschalen, 2 Majolika-Vasen mit Korb, **1 Spieldose**, 2 russische Ochsengeweihe, diverse Bilder, Wäsche, 1 Geldschrank, 2 Ausziehbettgestelle, 1 Matratze, 1 antike Uhr, **1 Bisam-Pelz**, 1 Wäschekasten, 1 Waschtisch, 1 Uhr, **1 Küchen-Einrichtung**, 4 Betten, 5 Kissen, ca. **500 Zentner Vorheu, 300 Zentner Kartoffeln**, 3 Pferde, 6 und 9jährig, **1 Spazierwagen** (Break), **1 Federwagen** (neu), **1 Schlitten**, 4 hochtragende Kühe und diverse andere Sachen, wozu ergebenst einlade. (9824b

J. Stegmann, Auktionator und Taxator, Danzig, Altstädt. Graben 64.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, 22. November cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich hierselbst, **Langgarten 12**, folgende, daselbst untergebrachte Gegenstände meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen: **1 Kleiderspind, 1 Plüschsopha, 1 langer Spiegel mit Konsole, 2 Stühle, 1 Teppich, ca. 50 Thontöpfe, 150 Steintöpfe, 150 Teller, 150 Kaffeetöpfe, 300 Schüsseln, 45 Kuchenformen, div. Tassen, Näpfe 2c.**

Danzig, 21. November 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher,
17136) Paradiesgasse 4, 1.

Kaufgesuche

Ein gut erhaltenes **Repositorium** mit größeren Fächern und Tombank zu kaufen gesucht Bruno Engling, Zoppot. (9800b

☞ **Hohe Preise w. gezahlt für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Wäsche pp.** Offerten unter S 246 an die Exp. (9301b

Linden-Bohlen und -Bretter, trocken, kauft (17043
Hof-Wagenfabrik Franz Nitzschke, Stolp i. Pomm.

Getr. Herrenkleid. u. Fußzeug zu kauf. ges. Altst. Graben 56. (9850b

Getragenes Fußzeug kauft jeden Posten Altst. Graben 81. (9843b

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (9149b

Geweihe, Rehkronen zu kaufen gesucht. Offerten u. R 835 an die Exped. d. Bl. (9035b

Ein gut erh. **Tafelwagen** und ein **Spazierwagen** (zweisitzig) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. T 196 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Groß. Posten Tannenbäume wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang u. T 188 a. d. Exp.

Portweinfl. kauft Langgasse 39, 1.

Gebrauchte Registrir-Kasse zu kaufen gesucht Fleischergasse 73.

Eiserner Kochherd wird gekauft. Off. u. T 189 a. d. Exp.

Wer verk rothe Rabattmarken? Off. u. T 224 an die Exp d. Bl.

Alt. Kanariengebau zu kauf. ges. Offerten unt. T 231 an die Exp.

Herrenschreibtisch (nußb.), Divan mit Decke Nachttisch mit grauer Marmorpl. zu kaufen gesucht. Offerten u. T 254 an die Exped.

G. erh. Marktbude z. leih o. kauf. ges. Off. m. Pr. u. T 239 an die Exp.

Zeitungspapier kauft Bruno Willdorff, Langebrücke 5—6.

Altes Pianino, wird bei Baarzahlung billig zu kaufen gesucht. Offerten unt. T 243 an die Exp.

Pianino, gut erhalten, w. gek. Offerten unt. T 245 an die Exp.

Futterkartoffeln kauft Witt, Große Allee, Lindenhof.

Gut erh., gebrauchte Schreibmaschine wird zu kaufen gesucht. Offert. unter T 246 an die Exp. d. Bl.



Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen (10537
Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen, Ziegelei-, Wald-, Mühlen- und Seegrundstücke in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen.
Jede Auskunft m. Beschreibungen ertheilt **kostenlos**
Bureau der Landbank.
Berlin W., 64, Behrenstr. 14—16.

15Ztr. gesund. Futterkartoffeln für Hühner u. Enten, wachsamer kurzhaariger Hofhund zu kaufen ges. Off. mit Pr. franko Haus an Frl. **Gutzke**, Ohra, Roseng. 14.

Grundstücks-Verkehr.
Verkauf.

Eckhaus-Grundstück
in Stolp i. Pm. mit 1030 qm groß. Garten, auf 3 Seiten Straßenfront, gute Baustellen, in lebhaft. Stadtviertel, worin längere Jahre ein Kolonialwaarengeschäft betrieben wird, für 42000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 6500 Mk. Nähere Auskunft durch **Jul. Schmidtke**, Stolp, Kl. Ankerstr. 25. (16985

Zinshäuser
in jeder Preislage, sowie Geschäfts-Grundstücke in bester Stadtgegend offerirt **Hans Zoepfel**, Frauengasse 47, 1. (9711b

Eine Gastwirthschaft
auf dem Lande,
mit Material- u. Schankgeschäft, neue Gebäude mit großem Saal mit Bühne, mehr. Vereine, sofort wegen and. Uebernahme für 22500 Mk. bei 6-7000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **9841b** an die Exp. d. Bl. (9841b

Zoppot.
Herrsch. Villa mit Garten, in schönst. Lage, Wohn. von 10 bis 12 Zimm., Bad, d. Neuzeit entspr. gebaut, zu vk. Gefl. Off. v. Käuf. unt. 16734 an die Exp. (16734

Gut verz. Grundstück, 1/4 Stunde v. Langgrt. Thor gel., jährl. 900 M. Uebersch., bei kl. Anzahl. zu verk. Offert. unt. T 199 an die Exped.

Neues Grundstück, Mittelw., fortzugshalb. billig zu vk. Anz. nach Uebereink. Off. u. T 204 E.

Oliva, unweit der Bahn, herrsch. Wohnhaus, preiswerth bei 5000 Mk. Anz., welche sich mit 12% verzinsen, zu verkauf. Offerten unt. T 191 an die Exp.

Grundst., f. n., Schidlitz, Oberstr., kl. Wohn., Hof, Kell., Wasserl., Klos. sehr bill. zu vrk. Anzahl. 1000 Mk. Hypotheken fest. Off. v. Selbstk. unter T 193 an die Exp. (9887b

Mühle,
Holländ., mit Selbstvordrehung, **in guter Mahlgegend,** mit oder ohne 30 Morgen Landwirthschaft, gute Hoflage, habe sofort zu verkauf. Bedingungen günstig. **Gustav Schulz**, Stolp i. Pm., Schulstr. 4. (17110

Zinshäuser
in jeder Preislage
sowie
Geschäfts-Grundstücke
jeder Branche
offerirt (9898b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

משכ Sichere Existenz.
Eine in **Pommern** in vollster Blüthe befindliche **Schlächterei und Wurstfabrik** mit elektrisch. Betriebe und nachweisb. Umsatz von ca. 100000 Mk., nur Detail, ist and. Unternehmungen halber **sofort** mit auch ohne Grundstück zu verkaufen. Erforderlich 10 bis 15000 Mk. Offert. u. **J. N. 9164** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbet. (17142m

Hotel-Grundstück,
12 Fremdenzimmer, Material- u. Destillationsgeschäft, größter Saal und Garten zu verkauf. Off. u. 9919b an die Exp. (9919b

Mein Windmühlen-Grundstück,
in Ostrokollen, 1 1/2 Kilometer von Prostken, mit Wohnhaus, Stall, Scheune, Windmühle in betriebsfähigem Zustande, dazu in einem Stück 65 Morgen Land inkl. ca. 6 Morgen Wiese, zehn Scheffel Roggenaussaat, bin ich willens, für den festen u. billigen Preis von 4250 Mk. zu verkauf. **C. Gutzeit**, Gemeindevorsteher, Prostken. (17144

Bin willens, meine neu erbaute
Gastwirthschaft
mit Inventar und Zubehör sofort zu verkaufen. Preis 25000 Mk. Anzahl. 7000 Mk. **Offerten unt. T 253 an die Exp.**

Neues Haus m. Hof, Mittelwohn. helle Treppen u. Küche billig zu verk. Anzahl. 3-4000 Mk. Näh. **Eduard Barwick**, Johnsg. 38, 1.

Ankauf.

Suche bei hoher Anzahlung größeres
Grundstück
mit Mittel- und kleinen Wohnungen zu kaufen.
Offerten unter T 226 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein kleines Haus, worin eine eine gutge Häkerei ist od. solche eingerichtet werden kann, am liebsten auf der Altstadt, wird 2—3000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Agenten verbet. Offerten unter T 229 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Verkäufe

Gut rentirende Geschäfte
in frequent. Lage unter günstigen Bedingungen zu übernehmen offerirt Hans Zoepfel, **Frauengasse 47, 1 Tr.** (9712b

Gute Brodstelle!
Ein nachweislich gut eingeführt. **Kolonialwaaren-Geschäft** ist bei billiger Miethe sofort abzugeben **Hans Zoepfel**, Frauengasse 47, 1 Tr., Sprechz. Vrm. 10—12 u. Nachm. 4—6 Uhr. (9818b

Bierverlag mit Milch, Butter, Käse, Kartoffeln u. Rolle zu verkauf. Offerten unt. T 206 an die Exp.

Alte gutgeh. Milchhandlung mit fester Kundschaft sof. bill. z. vk. Offerten u. T 215 an die Exped.

Ferkel,
4-5 Wochen alt, hat abzugeben **Franz Genschow**, Praust. (16668

Junge Jagdhunde
echte Rasse, Vater engl., Mutter deutsch, zu hab. beim Gastwirth **Chitlka**, Kl. Plehnendorf. (9851b

Kanarienhähne.
Der Verkauf meiner rühmlichst bekannten jungen Hähne, feine Sänger, jetzt in schönster Auswahl zu soliden Preisen, unter Garantie, gute Sänger.
Böhm, Vorst. Graben 37, Ecke Winterplatz, (9506b Eing. Ankerschmiedegasse, 1 Tr.

Man kauft am best. tourenreiche **Kanariensänger** bei **Karl Ulrich, St. Andreasberg i. Harz**, à Stück 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18 M. u. Nachn. Prsl. frei. (16262m

Kanarienhähne, Lichtsänger, zu verkaufen Hundegasse 86.

Harzer Kanarienhähne, flotte Sänger, zu vk. Pfaffengasse 2, p.

Kanarienhähne, Harzer Roller, gr. Ausw., à 4, 5, 6, 7 M. z. v. 6 Tage Probezeit Schüsseldamm Nr. 17.

Pferd, braune Stute, zugfest und guter Gänger, ist preiswerth zu verkaufen. **Ohra, Niederfeld Nr. 78.**

Einige Paar ungewöhnt. Flugtaub. f. bill. z. vk. Am Stein 9, 1.

Ein eleganter, fast neuer Winterpaletot
f. mittelg. F. umständh. sehr b. zu vk. Mattenbud. 10, pt. (9840b

Jopeng. 67, 1, ein eleg. Plüschkleid u. ein Mantel zu verk. (9858b

G. Winterüb. 3,50 M. Hl. Geistg. 19

Ein neuer W.-Ueberzieher für 12 Mk. zu verk. Hundegasse 86.

G. erh. W.-Jaquet f. e. g. jg. Mädch zu verk. Ankerschmiedegasse 22.

1 fast n. echt russ. Gehpelz (Opossum) fern. 2 gr. Kinderbettg. billig zu verk. Lastadie 3, Gartenh., part.

1 fast n. schw. Jaquet, 1 altes groß. Schaukelpf. bill. zu vrk., a. 1 Katze zu verschenk. Langgarten 43, 2.

Pelzbarett (Nerz) zu verkaufen Große Mühlengasse 6, 2 Tr.

Bl. Kostüm, rothe Blouse f. Kind. v. 6-8 Jahr., Korallenschmuck zu vrk. Schidlitz, Unterstraße 38, 3.

1 Damenpelz, 1 Sopha, Frackanz. billig zu verk. Fischmarkt 49.

Winterüberzieh. (Krimmer) fast neu, bill. zu vk. Poggenpfuhl 33, 3.

Milchkanneng. 11, 2 Tr., Ueberz. für 14jähr. Knab. u. Krimmerjaq. für 16jähr. Mädch. bill. zu verk.

1 gut erh. Winter-Ueberz. ist sehr bill. zu verk. Ochsengasse 2, 2 Tr. r.

Neu. Plüschcapes, 2 W.-Jack. f. j. Mdch., Muff b. z. v. Töpferg. 29, 1l.

Getragene Anzüge sind zu verkauf. Hundegasse 101, 4 Tr. Nur Sonntag Vormittag.

Knab.-Sachen, darunt. 1 Winter-überzieh. zu verk. Schüsseld. 10, 2.



Wegen Todesfalles (17138m
ist ein altes großes Kolonialwaaren-, Wein-, Tabak-, Destillations- und Zigarren-Geschäft, Schankwirthschaft, Sauerkohlfabrik u. Gurkeneinlegerei in gr. Garnisonstadt Westpr. sofort zu verkaufen. Das Geschäft eignet sich seines großen Umfanges wegen besonders für 2 jg. thatkräftige Kaufleute u. kann dasselbe noch bedeutend vergröß. werden, besonders könnte ein sehr großes Engrosgeschäft gemacht werden. Zur Uebernahme sind ca. 60-70 Mill. erforderlich.
Ernstliche Käufer oder Herren, welche sich an dem Geschäft betheiligen möchten, erhalten Näheres durch das
Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- u. Hypotheken-Verkehr, Elbing, Fischerstrasse 32/33.

Schwarzes Frauenjaquet billig zu verkaufen. Neufahrwasser, Kirchenstraße 4, Keller.

Damenjaq. z. v. Hohe Seig. 23, 3, r.

G. erh. dkl. Winterüberzieh. bll. zu verk. Weidengasse 33, Hof, Th. 17.

Fastneu. Reisemantel mit warm. Futter bill. zu vk. Halbengasse 5, 3.

Fast n. Gehpelz u. 1 Reisepelz zu verkauf. Johannisgasse 19, 1.

Gut erhalt. Winterüberzieher billig zu verk. Bischofsgasse 5.

Ein Abendmantel und Kleider billig zu verk. zwischen 9-11 Uhr Vorm. Bootsmannsgasse 5-6, 3.

Guter Winterüberzieh., fast neu. Gehrockanzug, Jaquetanz. b. z. v. Ecke Matzkauscheg., im Bierkell.

Gut erh. Winterüberz. f. gr. korp. Fig. bill. z. vk. Brodbänkeng. 38, 2.

Wint.-Ueberz. sehr billig zu vrk. Petershagen hint. d. Kirche 27.

Mehrere gute Geigen billig zu verk. Goldschmiedegasse 13, 1.

Eine alte Geige zu verk. Langgarten 82, 2 Tr., rechts.

Fein. nußb. Salon-Pianino (neu) mit reicher Schnitz. sofortg. Kasse billig zu verk. Lastadie 22, part.

Eine noch gut erhaltene amerikanische Harfenzither billig zu verkaufen Schichaugasse 21, 2.

Vollstd. neues Pianino,
aus feinem Geschäft, modern gebaut, vorzüglicher Ton, mit Garantieschein abzugeben. Off. unter 9863b an die Exp. (9863b

Violine sehr billig zu verkaufen Johannisgasse 36, 2 Treppen.

Wenig gebrauchtes (16666 **hochelegant. Pianino** besonders preiswerth zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 1.

Möbel zu sehr billigen Preisen in nußb., birk., ficht., Polstersach. ganze Garnituren, auf Wunsch auch angefertigt, sehr günstig auch für Beamte. Sich. Kunden Theilzahl. gestattet. Die Möbel können auch noch stehen bleiben, wenn sie behandgeldet sind. **S. Fenselau**, Breitgasse 56, Ecke Zwirngasse. (9736b

Paradebettgestelle mit Matr., hell auch dunkel, Sophas billig zu verk. Drehergasse 12. (9870b

Plüschg., Plüschs., Trumeau mit Stufe, kief. Schrank, Vert., all. neu, zu verk. Breitgasse 32, 4 Tr. (9737b

Neue Plüschgarnitur
f. 100 M. z. verk. Breitg. 100. (15871

Blitzlampe zu verk. Schäferei 1.

Gelegenheitskauf!
Ein Posten
Golf-Câpes
aus dicken, weichen Stoffen mit angewebtem Futter, ca. 100 cm lang,
6 Mark 75 Pfg.
Max Fleischer,
Damen-Mäntel-Fabrik,
Gr. Wollwebergasse 10. (16684

Bettgest. m. M., Sopha, T., Z.-B., Dam.-Jaquet Poggenpfuhl 20, 2.

Birk. Ausziehbettgestell, gut e., zu verk. Langgarten 34, 1, rechts.

Fast neuer Spiegel mit Konsole, ein Kinderwagen billig zu verkaufen Adebargasse 5, part. rechts.

Birkener Kleiderschrank
Vertikow, 2 pers. Bettstell, Waschtisch, klein. Sopha, Tische, Spiegel **zu vk. Hundegasse 123, 1.** (9882b

Zweip. Betten, 40 Mk.,
Daunenbetten, auch einf. Betten zu vk. Hundegasse 123, 1. (9883b

Ein fichtener Kleiderschrank zu verk. Baumgartschegasse 7, 1.

Ein Sophagestell ist bill. zu verkaufen Schidlitz, Unterstraße 5.

Versch. Bett., Bettg. m. Fdrmtr., mah. St., Bild z. v. Töpferg. 29, 1l.

Rothes Plüschsopha mit Muschelaufsatz, fast neu, billig zu verk. Paradiesgasse 10.

Hoh. Kindrst. b. z. v. Vrst. Grb. 10, p

Altes Schlafsopha zu verkaufen Kaninchenberg 14, 2. Eg. 1 Tr., l.

Bettg., Vert., Sph., Stühl., Krimmerkr., Jacke, Büchersp., Pfeilrsp Komtoirst. z. vrk. Johannisg. 19, 1.

Betten spttb. z. v. Vorst. Grb. 30, 1. (9903b

Sopha, Schränke, Spiegel, Bettgestelle u. a. m. billig zu verk. Fleischerg. 56-59, pt. rechts.

Betten, 2 Stand, hocheleg., 1 Std. einf., weg. Aufheb. der Verl. zu verk. Brodbänkeng. 38, 2. (9906b

Sof. spottb. zu vk.: 1 f. gute mod. Plüschgarnit., Kldrschr., Vertik., Plüschsopha, Stühle, 2 Paradebettgest. m. Matr., Spg., Sophat., gut. Ripssopha Frauengasse 9, 1.

Kleiderschr., Wäscheschr., Sopha umzh. z. vrk. Baumgartscheg. 5, pt.

2 Häckselmaschinen,
gut erhalten, für Roßwerk und für Handbetrieb hat zu verk **Franz Genschow**, Praust. (16669

Komtoirhäuschen
massiv aus Holz, auch zur Gartenlaube geeignet, verkäuflich **Kretschmann & Broschki**, Langgarter Wall 2, (rechts) auch Lastadie 34-35. (16831

10000 verschiedene Sorten **Flaschen, Tulpengläser und Steinkrucken** billig zu verkaufen **Langfuhr**, Hauptstr. 44, **Klabunde**. Daselbst ist ein wachs. **Pudel** billig zu verkauf. (9836b

Vorzügliche Speisekartoffeln,
à Zentner 2 Mk., bei Abnahme von 5 Zentn. à 1,80 Mk. franko Haus verkauft **Behrendt**, Kowall bei Danzig. (16585

Ca. 600 Ztr. gute Mohrrüben
pro Ztr. 1 Mk. bei Abholung hat abzugeb. Dominium Schönfeld bei Danzig. (9812b

Graues Seidenzeug zum Kleide 12 Mk., gr. gut erh. Teppich für 4 Mk. zu verk. Steindamm 17, 2.

Ein gut erhaltener Segel-Kutter
zu allen Zwecken verwendbar, ist billig zu verkaufen. Näheres Gasthaus „Stadt London", Fischmarkt.

3 Reposit.-Fenst., 1 m mal 92 cm, gute Geige zu verkauf. Näheres Paradiesg. 6, 7, 3. r. **M. Schwabe**.

Leere Kisten u. 2 gr. Baumleit. zu verkaufen Melzergasse 6.

Das 19. Jahrhundert, neu, 3 Bde., für 15 Mk., ferner 1 Winterüberzieher und Herren-Bieber-Pelzkragen, sowie 1 Krone für Petroleum u. 6 Lichte, bill. zu vk. Hinter Adlers Brauhaus 8, 1.

Ein fast neues **Mikroskop** zur Trichinenschau ist billig zu verk. Offerten unt. T 222 an die Exp.

Etwa 100 Flaschen
verschiedener Form u. Größe sind zu verkaufen Karmelitergasse 6, 1. Etage links. (17113

Arm mit 2 Petroleumlampen zu verk. Schüsseldamm 33, part.

Klempnerhdwz. Zinn Brenn. u. a. m. z. f. a. Pr. z. vk. Holzmarkt 2, 3.

Antik! Holzuhr, gut geh., Anno 1600, kleines Oelbild und anderes mehr zu verkaufen Holzmarkt 2, 3 Tr.

2 große Ankersteinbaukasten und Spielzeug zu vk. Langgasse 3, 3.

Gute Badeeinrichtung,
Petroleum-Heizofen
zu verkaufen (16802
Burgstraße 14-15.

Spaziergeschirre
Arbeitsgeschirre, sowie 2 Paar gebrauchte Spaziergeschirre zu verkaufen **Langgarten 82.**

Mahag. Spiegelservante, mah. Kleiderschrank und Tisch, ein Sopha, Spiegel, 6 Stühle sofort zu verkauf. Milchkannengasse 14.

Kisten u. Pappkartons
z. Postversandt zu Weihnacht. geeignet sind zu vrk. 2. Damm 14.

Kl. eis. Ofen z. vk. Fleischerg. 6, 3 Tr.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Kassub. Markt 2, 1.

Fast neue **Herrenschlittschuhe**, kleiner Fuß, zu vrk. Langfuhr, Bahnhofstraße 22, 2, lks. (17161

100 Holzpantoffeln,
große und kleine, sind billig zu haben **A. Plewka**, Kaserne Neufahrwasser. (17159

4 Fach Portieren bill. z. verk. Zu bes. 10-12 Uhr. Fleischerg. 60c, pt.

Bonbonnièren und Attrappen im Ganzen od. stückweise b. z. vk. **Wundermacher**, Breitg. 54-55, 2.

Ein Posten zurückgesetzter Schuhe billig Langebrücke 10-11 am Krahnthor. **Kagan.** (9885b

Wohnungsgesuche

Eine Wohnung, passend zur Rolle, wird sofort gesucht. Offerten unt T 207 an die Exp.

Villa od. Wohnung.
In Zoppot oder Oliva wird sofort eine
Villa
oder eine größere
herrschaftliche Wohnung
mit Garten und Pferdestall zu miethen gesucht. Offerten erbitte Hotel „Danziger Hof". (9916b

Wohnung von 3 Stuben, Nähe Hauptbahnhof, gl. od. sp. gesucht. Off. u. T 214 an die Exp. d. Bl.

Pensionsgesuch

Eine gute Pension
für einen 12jährigen Knaben zum 1. Januar gesucht. Familie eines Elementarlehrers bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter 17150 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (17150

Div. Miethgesuche

Ein kleiner Speicher-Unterraum zu miethen gesucht. Offerten mit Lage und Preis unter T 205 an die Exp. d. Bl.

Offene Stellen
Männlich.

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss** Lgf. Hauptstr. 65. (10429

Gesucht
mehrere ordentliche Arbeiterfamilien auf Jahreskontrakt, 2 Dienstmädchen für Küche, Keller und Federvieh, bei hohem Jahreslohn, 1 alter Mann zum Kühe putzen auf Tagelohn bei freier Station. Offert. an Dom. Dalwin bei Sobbowitz. (16918

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 R. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Dauernde Lebensrente
können sich achtbare Personen jeden Standes durch Uebernahme einer guten Feuerversicherungs-Agent. verschaffen. Offerten unt. S 803 an die Exp. (16697

Vertreter
gesucht von hervorragend leistungsfähiger, erstkl. Dresdener
Zigaretten-Fabrik.
Off. unt. **Z. 63407b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden.** (16893

Zum Verkauf einer der besten bis j. existirenden Hand-Milchzentrifugen an Besitzer Westpreußens werden bei **hoher Provision** (15907
tüchtige Reisende
gesucht. Es kann auch der Alleinvertrieb für einzelne Kreise abgetreten. w. Geeign. Bew. woll. sich gefl. unter 15907 i. d. Exp. meld.

Tischlerges. ges. Lastad. 22. (9875b

Für unser Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft suchen per sofort (16984
1 Verkäufer,
der polnisch. Sprache mächt., auch
1 Verkäuferin
Lewin & Littauer, Thorn.

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

Wer Stelle sucht, verl. d. ‚Allg. Vakanz.-Liste' **Mannheim.** (15923m

Suche zum 1. Januar 1903 einen tüchtigen zuverlässigen, verheiratheten
Kutscher.
Heinrich Bolt Nachf., Praust.

Wollen Sie viel Geld verdienen, so verl. Sie meine Brochüre. Auskunft gratis. **Widmann**, Berlin W30. (17053m

Friseurgehilfe perf. Tischarbeit. sof. gesucht. Geh. 75—80 Mk. u. Proz. **E. Sablotzki**, Langgasse 52.

Für die Manufaktur-Abtheilung suchen einen
jüngeren Verkäufer
zum sofortigen Antritt. Bevorzugt Herren, die polnisch sprechen. Vorstellung Portechaisengasse 2 Trp. (17169
Warenhaus Hermann Katz & Co.

Bücherrevisor
zur Führung der Hauptbücher eines größeren Manufakturwaaren-Geschäfts gesucht. Offerten unter **T 230** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lebensstellung.
Eine angesehene, bestеingeführte, solide deutsche **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**, für Preußen konzessionirt, sucht zwecks Ausdehnung ihres Geschäftes einige fleißige und energische Herren als
Inspektoren
unter Gewährung von **Fixum**, Spesen und Fahrtvergütigung.
Die Stellung ist dauernd und bei befriedigenden Leistungen außerordentlich lohnend.
Ausführliche Offerten mit Lebenslauf unter **G 4456** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Hamburg 11**, erbeten. (16774

Buchhalterin
mit schöner Handschrift suche per 1. Dezember zu engagiren.
Persönliche Vorstellung mit Probeschriften und Zeugnissen bis Mittwoch erwünscht.
Nathan Sternfeld,
Langgasse 78. (17135

Suche z. 2. Jan. Diener m. guten Zeugn. für hochherrschaftl. Haus **Hardegen Nchf., A. Jablonski**, Stellenv., Heil. Geistgasse 100.

2 saub. Uniformschneider im H. stellt dauernd ein **H. Pasch**, Neufahrwasser, Fischerstraße 9.

Wer trotz der schlechten Zeiten noch rasch und viel **Geld verdienen will,** sende seine Adresse an (17140m **G. Stach, Bulmke**, bei Gelsenkirchen, Florastr. 8. Vertrieb neuer Erfindungen.

Tüchtiger Holzmaler
find. für sof. dauernde Stellung **Walter Schulz**, Dekorat.-Maler, Stolp i. P. (17151

Erste Berliner Bilderleistenfabrik sucht für Danzig eingeführten (17143m
Vertreter.
Off. sub J. V. 1882 an **Rudolf Mosse**, Berlin SW.

General-, Haupt- u. Unteragent. für eingeführte Krankenkasse stellt unter guten Bezügen ein. Meldungen persönlich Sonntag 11-2 Uhr. **Max Bieck**, Bezirks-Direktor, Mottlauergasse 13, pt.

Von einer größeren Generalagentur einer Feuer-Versicher.-Gesellschaft wird ein an durchaus zuverlässige selbstständige Arbeit gewöhnter (17101
junger Mann
gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit und Gehaltsforderung unter T 195 an die Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher unverheiratheter **Fährknecht** kann sich melden beim Fährpächter **Schmidt**, Westerplatte, Bahnhofsfähre. (17121

Jüng. Bureauvorsteher
wird von einem Rechtsanwalt gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter T 217 an die Exp. d. Bl.

Schuhmacher könn. sich meld. bei **Bruno Willdorff**, Langebrücke.

Tischlerges. k. sich m. Hinterg. 21.

Schneiderges. a. Lag. u. Maaßbrb. find. d. Beschäft. Holzgasse 5, 1.

Ein unverheirathet. ordentlicher Kutscher zum 1. December kann sich melden Mühle Silberhammer bei Langfuhr. (9900b

Ein Schneidergeselle melde sich Gr. Berggasse 22, pt. rechts.

Bautechniker gesucht der Zeichnungen und Kostenanschläge anfertigt u. Baue beaufsicht. Off. m. Jahr.-Gehaltsanspr. unt. T 200 an die Exped. d. Bl.

Klempnergeselle k. s. meld. **C. F. Schmidt**, Zoppot, Seestraße 50.

Ein Laufbursche,
Sohn anständiger Eltern, wird von sofort gesucht. **Erwin Schauffler**, Hopfengasse 26, 1.

Laufbursche kann sich melden **Aug. Elias**, Fischmarkt 17.

Für mein Kolonialwaaren- u. Mehlgeschäft suche ich (17068
2 Lehrlinge
Söhne ordentlicher Eltern und mit guter Schulbildung. **Otto Engbrecht**, Neustadt Wpr.

Kellnerlehrlinge für erste Hotels und Restaurants sucht das Vermittl.-Bureau der Gastw. **Ed. Martin**, Hl. Geistg. 97.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche zum 1. Januar einen (9907b
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
Gustav Harder, Ohra, Schönfelder Weg 34.

Weiblich.

Mädchen f. Meierei (auch f. Lad.) sof. od. spät. ges. Off. u. T 82. (9813b

Für das städtische Arbeitshaus wird eine (17094
Krankenwärterin
gesucht. Lohn 20 Mk. monatl. neben freier Station. Meld. im Bureau d. Anstalt Töpferg. 13.

Suche per 15. Dezember cr. ein anständiges, umsichtiges, junges Mädchen als
Kassirerin.
Dieselbe muß auch die einfache Buchführung besorgen und hierin bereits praktisch gearbeitet haben. Selbstgeschriebene Offert. nebst Zeugnißabschriften bitte zu richten an (17045
C. A. Hochschultz Nachf., Kolonialwaaren, **Neustadt, Westpreußen.**

Drei Lehrmädchen
von achtbaren Eltern sucht zum 1. Dezember
Siegfried Dehn,
Große Krämergasse Nr. 10.

Mädchen auf Jaquets u. Mäntel wird gesucht Schw. Meer 17, pt.

Aeltere Frau ohne Anhang, die im Nähen geübt, gesucht Langgarten 51, Gartenh. Th. 4, part

Jg. anst. Mädchen, welches auch etwas Handarb. verst., k. sich für d. gz. Tag mld. Dominikswall 8.

Aufwärterin wird gesucht Carthäuserstr. 100, 2, Eng. Schulstr.

Aufwärt. f. Nm. ges. Töpferg. 29, 2.

Jg. Mädchen als Aufwärterin für Vorm. gesucht Kastanienweg Nr. 19, 1 Tr., r., Seiteneingang.

Sb. ehrl. Aufwärt. f. ein Zm., sow. f. d. Wäsche ges. Zu meld. Sonntag 2-4 Uhr Altstädt. Graben 36, 1.

Ein sehr sauberes Mädchen für alles für kleinen Haushalt auf dem Lande sof. od. 1. December gesucht Mottlauergasse 1, part.

Suche **Mädchen** für Berlin u. Lübeck bei hohem Lohn u. freier Reise, gleich zu Herrschaften jed. Tag abzufahren, für Danzig Mädchen jeder Art können sich täglich meld. **Heinriette Nitsch**, Petersiliengasse Nr. 7, St.-B.

Suche Ladenfrl. f. Fleisch., Köch., Haus- u. Stbmdch. f. Stadt u. Land, a. f. Berl., Kiel u. Lübeck b. Handg. u. fr. R. v. sof. **Elise Mohr**, St.-V., Goldschmd. 16, Ecke Heil. Geistg.

Suche Landw. ohne Milchw jed. perfekt in d. Küche. Verk. f. Aufschnittgsch., erst. Kraft, Stubenmädch. f. Stadt u. Land f. n. s. Häus. b. h. Lohn. Hausmädch. a. solch. d. melk. k. zu sofort. Antritt **Marie Köster**, Stellenvermittl. v. **J. Dau**, Heil. Geistgasse 9, 1.

Dame
f. **Vertrauensstellung** in vornehm. Geschäft unter Leitung d. Chefs gesucht, die über einige tausend Mark als Kaution resp. Einlage verfügen kann. Eigenhändige Offerten unter T 237 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Ein ordentl. Dienstmädchen kann sich melden Kassubischer Markt 1 c, im Restaurant.

Mamsell
mit feiner Küche vertraut, die etwas Stubenarbeit übernimmt, gesucht. Off. unter 17132 an die Exped. dieses Blattes. (17132

Suche z. 2. Jan. e. slbst. Landwrth. b. 300 M., Näht. u. Stubenmädch., Köchin. u. tücht. Mädch. für Alles **Hardegen Nchf., A. Jablonski**, Stellenv., Heil. Geistgasse 100.

Anständ. sehr saub. Mädchen mit guten Zeugnissen als
Aufwärterin
für den Vormittag zum 1. December gesucht. Meldungen Am Holzraum 8, 2. **Franz.**

Mädch., w. n. z. Sch. g. M. z. Aufw. gesucht Am Spendhaus 1, **Witt.**

Eine sb. jg. Aufwärterin f. Vorm. gesucht Heil. Geistgasse 122, 3 Tr.

Mädchen, a. gute Hosen, in Hand- u. Maschinennähen geübt, k. sich melden Frauengasse 10, Hof, 2.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer**, Breitgasse 37, St.-B.

Aufwärt. v. sof. b. h. L. od. Mädchen f. fest. Dienst gesucht Lastadie 10.

Jg. Mädchen, in d. Damenschn. g., könn. sich meld. Ketterhagerg. 5, 1.

Kindermädchen melde sich Ohra-Niederfeld 4, 2 Tr.

Ordtl. Aufwärterin wird ges. Westerplatte 5, am Hafen. (17154

Waschfrau zur Aushilfe gesucht Große Krämergasse 4, Laden.

Stellengesuche
Männlich.

Junger strebsamer **Detaillist**, verh., gestützt auf g. Zeugn., sucht v. sofort oder 1. Dec., spätestens 1. Jan. Stell. als Lagerist oder ähnl. Offerten unt. T 150. (9860b

Aelt. Kaufmann, stadtkundig, sucht irgend welche Beschäft. Gfl. Off. unter T 202 an die Exped.

Junger Mann sucht Stell. als Arbeiter oder dergleichen. Offerten unt. T 201 an die Exp.

J. Mann, 16 J. alt, sucht Stelle als Laufb., Hausd. od. ähnl. Arb. Off. unter T 210 an die Exped. d. Bl.

Junger
Mann, 26 Jahre alt, sucht per sofort oder später Stellung als Kassenbote oder Komtoirdiener. Kaution kann gestellt werden, gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter 9917b an die Exp. (9917b

Weiblich.

Jg. Frau wünscht Stellung zum Waschen 3 Damm 12, Hof, 1 Tr.

Ord. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinm. Tischlergasse 36, 2 Tr.

Jg. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinm. Bastion Aussprung 6 b.

Fr. b. u. Aufwst. Fleischerg. 81, Hh.

Jg. Frau mit gut. Zgn., w. l. Zeit i. bess. Hause w., b. u. Vormittgsst. Offert. u. T 203 a. d. Exp. d. Bl.

Suche für meine 16-jährige Tochter aus anständig. Familie
eine Lehrstelle
in e. Konditorei. Näh. Langfuhr, Mühlenweg 1, p., Eg. Schottland.

Tüchtige Mädchen vom Lande u. aus kl. Städten empf. **Hedwig Glatzhöfer**, Breitg. 37, Ges.-Vm.

Hausdame. Stellung in gut. Hause b. Wittwer mit Kindern od. alt. Hrn. sucht sof. sehr thät. geb. jg. Dame mit besten Zeugn. 2c. Beauff. der Schularb. Hauptbed. ist nicht Geh. sond. achtbare Stell. Off. u. T 228 an d. Exp.

Jg. Fräulein aus gut. Familie sucht Stellung b. e. alleinst. Dame als Stütze von gleich od. später. Off. u. T 247 an die Exp. d. Bl.

Empfehle tüchtige Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädch. junge Mädchen, die noch nicht in Stellung gewes. sind, Knechte u. Jungen, Aufwärterinnen mit nur gut. Zeugnissen. **Heinriette Nitsch**, Petersiliengasse 7, St.-V.

Empfehle Buffetfräul. m. sch. Gard. u. gew. Umgangsformen, Stützen, Kinderfrauen, Kochmams., Stadtwirth. f. einz. Herrsch. f. zuverl., sowie jedes andere weiblich. Personal. **Marie Küster**, Stellenvermittl. v. **J. Dau**, Heil. Geistgasse 9, 1.

Empf. Mams., Buffetfrl., Köch., Haus-Stb.-u. Kdrmdch. v. gl. u. sp. m. g. Zgn., sow. tücht. Hausdiener u. Kutsch. **Elise Mohr**, St.-Verm., Goldschmdg. 16, Ecke Heil. Geistg.

J. Putzmacherin, w. gut garnirt, sowie im Verkauf flink u. liebenswürdig der Kundschaft gegenüb. suchtp. 1. Febr. Stell. b. fr. Station. 20 ℳ. Geh. Off. u. T 228 an d. Exp.

Waschfr. w. St. Nonnenh. 12, Th. 3

Nähterin, d. Masch. n., w. Beschäft. Weißmönchen-Hinterg. 34, 1 Tr.

Wäscherin w. Stückw. z. Waschen u. Plätten Schüsseldamm 25, p.

Ein in der Küche erfahr. Mädchen wünscht zu Neujahr anderweit. Stellung im herrsch. Hause. Näh. Jopengasse 6, bei Frau **Mielke**.

Anständiges Mädchen sucht Aufwartstelle Dienergasse 46, 3, lks.

Anst. jg. Mädch. s. Nebenbesch. d. Handarb. Off. u. T 244 a. d. Exp.

Kräft. saub. Mädchen b. Vormst. o. St. im Komt. Katergasse 7, 1.

Eine Dame sucht in einer Bonbon- und Chokolad.-Fabr. Beschäft. Off. unt. T 216 a. d. Exp.

Wirthschaftsfräulein

mit langjährigen gut. Zeugn., in der feinen Küche erfahren, sucht Stellung von gleich oder später. Off. unt. T 213 an die E.

Jg. Mädchen sucht Stelle als **Kassirerin** per 1. Dezbr. od. sp., a. liebst. im Kolonialw.-Gesch. Offerten unt. T 209 an die Exp.

Capitalien.

10 000 Mark

z. 2. Jan. z. 1. od. sich. 2. Stelle zu vergeben. Vermittl. verb. Ausf. Off. u. T 77 an d. Exp. d. Bl. (9818b

Geldsuchende wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin**, Rosengart. 50. Keine Vermittl. Rückporto. (16233

Bank-, Stifts- u. Privatgelder vermittelt **Ed. Thurau**, Jopengasse 61. Hypotheken werden kostenfrei nachgewiesen. (9829b

2-9000 Mk. will verg. Off. u. T 236.

4000 Mk. z. 2. Stelle städt. hinter Stiftsgeld ges. Off. unter T 242.

Bis 18000 Mk., auch geth., habe zur ersten Stelle zu bestätigen. Eduard Barwich, Johnsg. 38, 1.

Wer leiht auf ein Jahr 200 Mark? Offerten unt. T 232 an die Exp.

1500—2000 Mark

werd. v. ein. Beamt. u. Hausbes. in e. gr. Marktfl. Westpr. zu Bauzwecken v. gl. zu 5% geg. Sicherht. Wechsel od. Schuldschein gesucht. Off. unter T 250 an die Exped.

4200 Mk.

zur 1. Stelle auf mein Grundst. v. 53 Morg. b. Danzig sof. gesucht. Off. unt. T 255 an d. Exp. d. Bl.

Auf ein Hotel-Grundstück zur 2. Stelle hinter 28000 Mk.

30—35 000 Mark

gesucht. Gerichtliche Werthtaxe 125000 Mk. Feuerversicherung 96000 Mk. Offerten unter 9918b an die Expedition. (9918b

Geld auf Schuldschein bei mäßigen Zinsen diskret und schnell. Passende Angebote d. **Kortenhoff & Reuter**, Elberfeld. (16025

500 Mk. gegen gute Sicherheit u. Zinsen auf 1 Jahr von sofort gesucht. Offerten unter **Zo. 130 Filiale Zoppot**, Seestr. 27, erbeten.

Circa 18 000 Mk.

sind erststellig, eventl. auch getheilt, sofort oder später vom Selbstdarleiher zu bestätigen. Off. sind unt. **O. E. postlagernd Oliva** einzureichen.

Suche z. 1. St. v. Selbstd ℳ 30000 Werth 75 000 Mk. Off. u. T 219.

Habe Mk. 9000 z. 2. St. zu beg. Off. unter T 220 an die Exped. d. Bl.

Hypotheken-Kapitalien

(erst- u. zweistellig)

offerirt (9899b zu mäßigem Zinssatze

Friedrich Basner,

Hundegasse 63, 1.

Baukgelder

zur erststellig. Beleihung offerirt billigst (16207

Max Kauenhowen, Danzig, Hundegasse Nr. 37.

Wer Geld zu jedem Zweck sofort sucht, schreibe an **C. Wittenberg**, Berlin O. 34. (8938b

Zur 1. sicheren Stelle sind von sofort auf ländliches Grundstück **4000 Mark** zu 5 Prozent zu vergeben. Offert. unt. T 208 an die Exp. d. Bl.

2000 ℳ zur 2. sicheren Stelle auf ländliches Grundstück ges. Offerten unt. T 181 a. d. Exp.

200 ℳ gegen Sicherheit und hohe Zinsen auf 9 Mon. zu leih. ges. Off. unt. T 183 Exp.

76000 Mk. Kirchengelder à 4% sind zu vergeben, evtl. auch getheilt. Offert. unt. T 225 an die Exped.

Mk. 45 000 z. 1. St. zu verg., a. geth. Off. unt. T 218 an d. Exp. d. Bl.

Suche ldl. 40-50 000 Mk. sehr gut ohne Ag. Off. u. T 221 a. d. Exp. d. Bl.

30 000 Mark

werden gesucht als 2. Hypothek hinter 161 100 Mk. alter Landschaft auf ein gut gelegenes rentables Rittergut in Westpr. mit Brennerei. Meldungen vom Selbstdarleiher unter 16988 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16988

Darlehne giebt Selbstgeb. reell. Leut. Kleusch Berlin, Wilhelmshav. Str. 33. N. Rückp. (17002m

Unterricht.

Schnell erfolgreicher Klavier-Unterricht, besonders ält. Pers., wird ertheilt Fischmarkt 5, 1, lks. (9374b

Nachhilfestunden

für Gymnasiasten werd. sorgfältig ertheilt. Gefl. Offerten unt. **Langfuhr** 9811b a. d. Exp. erb. (9811b

Dramatisch. Unterricht

Talentirte junge Damen und Herren werden durch langjährigen Regisseur und Schauspieler vollständig für die Bühne ausgebildet. Honorar mäßig. Sprechstunden von 11-12 Vorm. **Hundegasse 23, 1, r.** (9755b

Ein junger Mann sucht bei Engl. engl. Unterricht. Off. mit Preis u. T 197 an die Exp. d. Bl.



Gegründet 1892.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache u. doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen, Komtoirarbeit, Schreibmaschine. Stenographie. Garantie f. vollständige Ausbildung. Ferner Unterricht in Molkerei- und landwirthschaftl. Buchführung nach Massgabe des Gesetzes v. 1. Mai 1889. (13692

Bureau für Geschäftsbücher-Bearbeitung jeder Branche.

G. Wischneck, Handels-Lehrer und Bücher-Revisor, **Breitgasse 81,** Saal-Etage.

Staatlich concess. 1. Danziger Handels-Lehr-Institut

von **W. Pelny,** Handelslehrer und Bücher-Revisor, **123 Breitgasse 123.**

Provinzial-Präsident des „Verbandes Deutscher Handelslehrer u. Bücher-Revisoren".



Unterrichts-Zirkel für die Winter-Semester: **Buchführung,** einf. u. dopp. mit **Correspondenz, Contorarbeit, Wechselrecht, kaufm. Rechnen etc. etc.,** Schreibmaschine, Stenographie, **Französisch, Englisch.**

Die Ausbildung für Damen u. Herren erfolgt speziell in Buchführung theoretisch und prakt. in mein. Contor u. Garantie für gut. Erfolg.

Für Damen Separat-Curse. — Honorar mässig. (15991

Feine Damenschneiderei,

Maaßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden f. jg. M. grdl. auch unentgeltl. nach vorzg. Schnitt erl. Heil. Geistgasse 24, 2. (9908b

Verloren und Gefunden

Kl. gold. Damenuhr Donnerst. morgens verlor. Gegen Belohn. abzugeben Poggenpfuhl 77.

Ein Kindergummischuh verlor. Abzugeben Jopengasse 48, 2.

Kindergummischuh a. Mittw. vl. Geg. Bel. abzug. Seifengasse 1, 3.

Vermischte Anzeig.

Die Dame,

welche gestern mit einer älteren Dame und einem kleinen Kinde gegen 3 Uhr **Pfefferstadt** herunterging, wird höflichst um ihre Adresse gebeten. Offrt. unt. T 185 an die Exp. d. Bl. (9884b

Reell!

Geb. Wwe. oh. Kndr., nett. Aeuß., 5000 ℳ Verm., w. Bekscht. m. geb. alleinst. Hrn., 40-55 J., in fester Lebensst. (Beamt. bevorz.) Off. nur mit Adresse bis Montag unter T 184 an die Exp. d. Bl.

Reiche Heirathspartien

werd. achtbar. Herren, wenn auch o. Verm. sof. nachgew. Snd. Sie n. Adr. an **Fortuna, Berlin SW. 19.** (17054m

Heirath!

für Damen m. Vermög., standesgemäß. Umgehend Erledigung. Diskr. zuges. Anon. unberücks. Offerten u. T 234 an die Exped.

Wittwer, in den 50ern, evangel., Beamt., Hausbes., s. e. Lebensgef. Dam., in d. 40er J., o. Anh., liebev. Charakt., häusl. Sinn, wollen vertrauensv. ihre Off. unt. T 182 in der Exp. d. Bl. abg. Nur selbst geschr. Offert. Verm. erwünscht.

Heirath noch vor den Festtag., wünscht häusl., sehr vermög. Dame mit strebs. Hrn., wenn a. ohne Verm. Off. erbet. „Reform", Berl. Post 14. (9193b

Damenschneiderin in u. auß. dem Hause **M. Knoblauch**, Baumgartschegasse 32, 1. (9832b

Geschäftsbücher

hiesiger Detailgeschäfte werden sachgemäß geführt. Nähere Auskunft ertheilt Herr Konkursverwalter **Ad. Eick**, Breitgasse 100, 1 Treppe. (9817b

Damenschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., r. Bitte n. z. verwechseln m. 1. Etg.

Elegante Fracks und (9723b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Städt., kath. Lehrer,

28½ Jahre alt, sucht zwecks baldiger Verheirathung mit einer Dame mit etwas Vermögen in Briefwechsel zu treten. — Nur ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Photographie, bitte unter 17066 an die Exped. d. Bl. einzureich. (17066

Puppenperrücken, Zöpfe, Scheitel, Toupets, Haaruhrketten liefert billig und schnell **Engler**, 2. Damm 11. (9776b

Damenschneiderin

empfiehlt sich dem geehrten Publikum z. Anfertigung eleg. sowie einf. Damen- und Kinderkleider u. Kostüme zu billigen Preisen. (9740b

Sophie Loeschin, Fleischergasse 18, 3 Treppen.

Buchführung

sowie Erledigung sämmtlicher schriftlicher Arbeiten übernimmt stunden- und tageweise **unter Diskretion** gewandter Buchhalter. Offerten u. S 992 an die Exped. d. Blatt. (9761b

Blutstockung bef. Niemann, Hambrg., Neu-Aufbewahren. münsterstr. 26. (16056m

Uhrketten von ausgekämmt. Haar fertigt bill. **Rob. Kleefeld**, Altst. Graben 106, Ecke Gr. Mühlng. (9421b

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig**, Hamburg, Bartholomäusstraße 57. (16776

Blut * stock. beh. **Timmermann**, Hambrg., Fichtestr. 33. (11603

Wer würde sich an gemeinschaftlichem Bezuge von (17149

Grude-Coaks

betheiligen? Regierungsrath **Wex**, Heiligenbrunnerweg 7 b.

Damen find. bei e. alt. Hebeamme diskr. Aufnah., Rath u. sich. Hilfe. Off. u. M 4 hauptpostlag. Danzig.

Eine Kochfrau empf. sich f. all. Festlichkeiten Baumgartschegasse 47, 2.

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann**, Hl. Geistgasse 49, pt.

Rath und Hilfe

in Damenangelegenheit wird schnell u. sicher ertheilt. Offert. unt. W. W. 40 hauptpostl. Danzig.

Wer ertheilt Rath und sichere Hilfe in Damenangelegenheiten? Off. u. T 233 an d. Exp. d. Bl.

Arbeitsloser Tapezierer polstert u. modernis. bill. Möbel. Off. u. T 238 an die Exp. d. Bl.

Klagen,

Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Juval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Wäsche w. angf., Knopfl. a. Monogramme gest. Goldschmiedeg. 8, 3.

Aufzeichnungen

aller Art auf Seide, Sammet, Wolle, Baumwollstoffen werden sauber und billig ausgeführt. Reichhaltige Muster-Vorlagen zur gefl. Ansicht. **Anna Loimert**, Hundegasse 124, 2. (17102

Abschriften. Wer fertigt solche richtig, sauber und deutlich? Off. u. T 198 an die Exp. (9890b

Unterröcke werden sehr billig gehakt sowie jede Arbeit für den Weihnachtstisch Holzgasse 30, 1.

Wer polstert und bezieht Schlafsophas schnell und billig? Off. mit Preisang. b. Mont. u. T 192.

3 Mark Belohnung

demjenigen, der mir sicher nachweist, wo der Kaufmann **Hans Hoffmann**, bisher Vorst. Graben 31, 1 Tr. wohnhaft, im Geschäft ist. Mittheilung unt. 17119 an die Exp. erb. (17119

Atelier für Damen-Konfektion.

Neu-Anfertigung und Modernisirung von Jackets, Mänteln, Kostümen, Pelzbezügen 2c. unter Garantie tadellosen Sitzens.

Valeska Kempf, Heilige Geistgasse 47, 2 Trp.

Zur gefl. Kenntnißnahme, daß wir **Herrn Max Borbe,** Langfuhr, Linzstraße 9, eine **Hauptagentur** der Krankenkasse „Union" übertragen haben. Anträge werden dort jeder Zeit entgegengenomm. **Max Bieck**, Bezirksdirektor, Mottlauerg. 13

Ungarweine,

direkt bezogen, liefert zu den billigsten Preisen in vorzüglichster Qualität (17055m

Alexander Schalke, Kolonialwaaren, Danzig, Fischmarkt 9.

Heidschnuckenfelle.

Empfehle meine weltberühmten **Heidschnuckenfelle, Katzenfelle, Heidschnucken-Bockgeweihe.** Preisliste und Anerkennungsschreib. frank. **Adolf Bärr**, Walsrode, Hannov. (16278

Spezial-Gummiw.-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren.
Pollei & Co., Berlin C., (19078m Rosenthalerstrasse 44.*

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst **Lietz & Co.** Holzindustrie, (10436 Zoppot, Danzigerstraße 36.

Prima Schlack und Salami à Pfund 82 ₰, **Mett-Wurst** à Pfund 58 ₰, (garantirt rein ab Berlin) unter Nachnahme mindestens Postkolli. Bestellungen befördert sub J. W. 6369 **Rudolf Mosse, Posen.** (17139m

9½ **Pfund** neue, reine **Oderbruch-Gänsefedern** mit allen Daunen versendet incl. Verpackung gegen Nachnahme für 13,95 Mk. **G. Ernst** in **Zechin** (Oderbruch). Preisliste, enthaltend 25 Sorten in- und ausländischer Federn, gratis und franko. (11060m

Seltene Occasion!

Staunend bill.! 400 Stck., um ℳ 3. Reizend verg. 36stündige Präz.-Ankeruhr m. Sek.-Zeig., gen. geh. wof. 3 Jahre garant. wird, eleg. Herren-Doublé-Uhrkette, echter Silberring, feuervrg. m. Türkisstein f. Dame, 1 P. echts. Ohrgeh., beides k. k. puncirt, ff. Zig.-Spitze m. Bernst., ff. Taschenm., prachtv. Lederportm., Garnit. Mansch.- u. Hemd.-Knöpfe, Pat.-Schloß, 3% Gold, prachtv. Tasch.-Toil.-Spg. i. Etui, ff. Tasch.-Schreibz., wohlr. Toil.-Seife, Briefst. f. Jederm. geeign., 36 Stck. jap.-chin. Wahrs., erreg. gr. Heiterk., 300 Stck. div. Gegenst. i. H. unentbehrl. All. zus. m. d. Uhr d. all. das Geld werth ist, kost. n. ℳ 3. Vers. geg. Nachn. od. Vorausz. d. d. Krak.-Versandh. **F. Windisch**, Nr. U. 17 Krakau. Risiko ausgeschl., w. f. Nichtp. sof. das Geld retourn. wird. (17096

Deutsches Waarenhaus

Gebr. Freymann,

Danzig, Kohlenmarkt 29.

Spezial-Abtheilung

für

Bettfedern und Daunen, fertige Betten und Bett-Wäsche

Nur beste gereinigte, staubfreie und geruchlose Bettfedern:

Entenhalbdaunen	Weisse Rupffedern	Weisse Schleissfedern
à Pfd. 50, 75 Pfg., 1,00, 1,20, 1,50 Mk.	à Pfund 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.	à Pfund 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.

Reine vorzügl. Daunen in grau	Reine Daunen in weiss
à 3,00 Mk. per Pfund.	à 4,00, 5,00, 6,00 Mk. p. Pfd.

Komplette Betten

von den einfachsten bis zu den elegantesten sofort lieferbar; ein Satz, bestehend aus **Oberbett**, **Unterbett** und **2 Kissen** mit guten Federn, schon für 12^{50} Mk.

Fertige Einschüttungen.

Fertige Einschüttung 2 Mtr. lang à 2^{50}, 3^{00} Mk
Fertige Einschüttung aus gutem Köper-Stout à 4^{00}, 5^{00} Mk.
Fertige Einschüttung aus rothem Köper-Inlet . . . . . . à 5^{00}, 6^{00}, 7^{50} Mk.
Fertige Einschüttung aus prima rothem Satin, Köper, Inlet à 8^{00}, 9^{00}, 10^{00}, 12^{00} Mk.
Kissen-Einschüttungen à 50 Pfg. bis 3^{00} Mk.

Fertige Bezüge.

Fertige Bezüge in bunt . . . à 2^{00}, 2^{50} Mk.
Fertige Bezüge in bunt aus bestem Stoff, extra breit à 3^{00}, 4^{00} Mk.
Fertige Bezüge in weiss aus gutem Bett-Renforcé . . . . . à 2^{25}, 2^{50}, 3^{00} Mk.
Fertige Bezüge in weiss aus prima Linon in ganzer Breite . . . . . à 4^{00}, 5^{00} Mk.
Fertige Bezüge aus elegantem Damast . à 4^{00}, 5^{00}, 6^{00} Mk.

Fertige Laken.

Fertiges Laken aus Halbleinen ohne Naht . . à 1^{25} Mk.
Fertiges Laken „ Prima Halbleinen à 1^{50}, 1^{60}, 1^{80} Mk.
Fertiges Laken „ schwerem Dowlas à 1^{40}, 1^{80}, 2^{00} Mk.
Fertiges Laken „ bestem Leinen à 2^{50}, 3^{00}, 4^{00} Mk.

Eiserne Bettstellen Polster-Bettstellen

Fertige Matratzen u. Keilkissen.

Für alle Artikel die denkbar billigsten Preise bei nur reellen erprobten Qualitäten.

Gebr. Freymann.

(17124

Kunstausstellungen in Danzig.

Arbeiten von Robert Büchtger im Stadtmuseum, von Martha Ihlefeld in der Peinkammer.

In den oberen Räumen unseres Stadtmuseums hat der deutsch-russische Maler Robert Büchtger gegenwärtig eine Sammlung von 120 Gemälden und Studien ausgestellt, welche trotz ihres recht schwankenden Werthes eine ernsthaft und aufrichtig strebende Kunst verrathen. Wenn Büchtger als Künstler auch kein Revolutionär ist und auf neuen Bahnen geht, so ist er doch ebenso weit von einer Ateliermalerei entfernt. Er stellt sich keine malerischen Probleme, und glaubt noch an die schöne Wahrheit der Nothwendigkeit, zeichnen zu können, um malen zu wollen, und geht an der Kunst der Impressionisten mit kühler Ruhe vorüber. Auch in dem, was er darstellt, ist er nicht kühn und frei und außergewöhnlich, sondern so, daß man sich seine Sachen bequem in den Salon hängen kann und so, daß sich wohl kaum vor seinen Werken ein lauter, leidenschaftlicher Streit für und wider entspinnen wird. Aber Freiheit und Kühnheit und das Ungewöhnliche verleitet leicht zum Aufblasen, zum pomphaften Gerede, zum Blenden. Und wenn wir Robert Büchtger's Arbeiten betrachten so dominirt in uns in den meisten Fällen eine ruhige, ästhetische Freude, welche uns oft im Gegensatz zu Leinwandflächen, vor denen unsere Gesichtsnerven in peinliche Vibration gerathen, recht wohl thut und willkommen ist. Andererseits allerdings kann man den oft in den Büchtger'schen Werken auftretenden Mangel an malerischen Gedanken, welche große Maler erst zu solchen machen, nicht so ohne weiteres abthun und bei Seite setzen. Und dann sind die ausgestellten Gemälde und Skizzen untereinander auch so ungleich wie möglich. Neben wirklich bedeutenden Anläufen finden sich herzlich unbedeutende Sachen, welche in einem Kunst-Ramschsalon von schablonenmäßig gearbeiteter Dutzendwaare nicht zu unterscheiden wären.

Das räumlich größte Werk Büchtger's ist „Der blinde Pilger" (Nr. 2). Eine einsame Steppenlandschaft mit tief und drohend ziehenden Wolken durchschreitet an der Hand eines kleinen Mädels ein alter blinder Pilger. Ernst ist sein Antlitz, mit scharfen Falten, in dem erhobenen Haupte spiegelt sich eine gläubige Sehnsucht nach dem Ort der Wunder, nach welchem er diese endlose, eintönige Steppe durchwandert, Heilung suchend — seelische vielleicht und leibliche. Den oberen Theil der Brust wie das Gesicht trifft ein fahler, kalter Sonnenschein von vorn her. In diesem Alten steckt etwas von Selma Langerlöf's Jerusalemfahrern, steckt jene eigenthümliche religiöse, weniger schwärmerische als ernste Sehnsucht nach dem Heil, welches im russischen Volksthum verborgen liegt. Wenn die malerische Behandlung auch mit Glück die Stimmung dieser Szene wiederzugeben bemüht ist, so ist die Farbengebung doch noch recht hart und trocken. Für das werthvollste Werk, welches Büchtger ausgestellt hat, halte ich das Portrait seiner Frau (Nr. 3). Hier geht der Künstler etwas aus sich heraus. Hier wird er beinahe frei. Das Bild leuchtet. Hier tritt die Figur prachtvoll aus der Landschaft heraus. Das schwarze Kleid der Frau steht vortrefflich gegen das Hellblau des Sees, welcher zwischen Hügeln eingeengt liegt. — Ein recht wackeres Bild, welches ebenfalls zu dem Besten gehört was Büchtger gemalt hat, wenn auch zu den billigeren, ist Nr. 57, Unter Eichen. Es ist ein Motiv gewählt, welches unter modernen Landschaftern sehr beliebt ist: das Fallen der hellen Mittagssonne durch die Baumkronen auf den Waldboden. Auch die Staffage, welche französische Maler meist in nackten Gestalten fanden, Grisetten, welche mit ihren Liebhabern einen Ausflug nach Fontainebleau gemacht haben, fehlt in diesem Bilde nicht; nur ist es hier ein junges Mädchen in heller Bluse, welches in halbliegender Stellung am Fuße eines mächtigen Eichenstammes in einem Buche liest. So schön die ruhige Stimmung des Mittags wiedergegeben ist, so kann man sich doch an der farbigen Behandlung wenig freuen. Das Licht ist stumpf, die Sonnenstrahlen sind ein todtes Gelb, die Malerei wirkt wie Pastell, ohne Leuchtkraft zu besitzen. Sehr viel Werth scheint Büchtger sowohl der Anzahl der Bilder nach wie nach dem Preis auf eine große Reihe Werke zu legen, deren Sujets aus Bayern geholt sind. Neben einem sehr charakteristischen Freilichtporträt eines Metzgermeisters auf dem Wagen, sind es Bilder, welche Ochsen- und Pferdefuhrwerke darstellen. Und zwar giebt der Maler in dem Bilde nur zwei Thierköpfe, die meist vortrefflich modellirt sind und einen Mannsoberkörper. Das füllt den Rahmen derartig aus, daß das ganze ein todter Ausschnitt aus der Natur bleibt, hauptsächlich wegen der verunglückten Form. Dann begegnen wir hier einer ganz neuen Malweise des Künstlers: peinliche Konturen, peinlich ausgemalt. Wie unendlich plastischer, malerisch viel glücklicher ist dagegen ein kleines Bildchen „Aus dem Kaukasus" (Nr. 34), welches einige Kasakenpferde vor einer primitiven Hütte darstellt. Dies Bild ist viel werthvoller als jene Gemälde, deren Wirkung durch die scharfen, umgrenzenden Konturen völlig ertödtet wird. Ich habe die charakteristischsten Arbeiten hervorgehoben, um von der Persönlichkeit Robert Büchtgers eine einigermaßen treffende Skizze zu geben. Unter der großen Zahl der übrigen Bilder befinden sich indessen noch einige recht tüchtige Sachen, so Nr. 54 „Am Feldzaun", Nr. 65 „Armes Weib", Nr. 4 „Ententeich bei Schleißheim" u. a. Eine merkwürdige Arbeit ist noch ein „Damenportrait" (Nr. 38). Ob die scharfen rechteckigen Linien der Komposition den Charakter der Dame symbolisiren sollen? —

* * *

In der Peinkammer des alten Stockthurmes hat eine junge Danziger Künstlerin, Martha Ihlefeld, eine Studienausstellung — wohl ihre erste — veranstaltet. Was beim ersten Blick befriedigt, ist die Liebe zur Natur, welche aus jeder der Arbeiten spricht, ist das Bemühen, mit warmem freudigen Herzen von den Wundern der Natur möglichst viel aufzunehmen und wiederzugeben. Ein ruhiges Talent offenbart sich darin, erfreulich, nur noch zu schüchtern. Frl. Ihlefeld begnügt sich noch mit den mühelos in unserer Umgebung zu findenden schönen Aussichten, ohne der Natur nachzugehen in ihre geheimnißvolleren Regionen, an deren Wiedergabe sich ein echtes künstlerisches Talent erst erprobt. Auch der Landschafter, will er nicht dem Photographen Konkurrenz machen, kommt um das Komponiren nicht herum. Kunstwerke schafft nicht die Natur, sondern der Maler; vor der physischen Thätigkeit des Malens und Zeichnens muß eine heiße Gehirnarbeit kommen. Und deshalb ist der Rath, welcher der jungen Künstlerin gegeben werden kann, der: kühner sein, freier sein, an Aufgaben gehen! Selbstverständlich nicht an eine solche Aufgabe des Bemalens einer Achtquadratmeterleinwand.

Ihre Sujets holt die Künstlerin aus Oliva. In verschiedenen Techniken mit Feder, Kohle, Pastell- und Oelfarben sucht sie die Natur auf ihre Fläche zu bannen, und ihren glücklichen malerischen Blick, die Eleganz der Technik bemerkt man mit herzlicher Freude. Unter den Pastellstudien befinden sich einige ganz vortreffliche, so eine „Frühlingsstimmung" (Nr. 16). Da liegt ein dunkler weicher Schleier über der Wiese. In dem am Berghang liegenden Hause glänzen die Fenster gelb vom Lampenschein, und über dem Hügel scheint der Himmel nach dem Untergang der Sonne hellgrün. Die Oelstudien weisen eine wechselnde Vollendung auf. Nr. 28, „Am Waldrand", ist recht geschickt gesehen, doch ist die Ausführung vielfach noch zu ängstlich. Da ist noch zu wenig freie Hand. Auch sind die Sonnenstreifen im Getreide viel zu materiell. Ein recht sauber gemaltes Bildchen ist dagegen Nr. 32, „Das Ernstthal". Aber bei diesem Bilde wie bei vielen anderen sieht man so recht, wie die junge Künstlerin sich noch zu ängstlich an die von der Natur Jedermann offenliegenden Motive gehalten hat. Vorzüglich in der Ausführung ist Nr. 29, „Der Blick auf die Olivaer Kirche". Bei einigen Studien, besonders den aus dem Königlichen Garten, fällt das zu aufdringliche Violett des Bodens auf, welcher zuweilen förmlich hellila aussieht. Zwar ist es malerisch richtig, daß helles Grün gegen Sandwege, wenn sie noch dazu etwas feucht sind, violett steht. Nur soll man auch die richtigen Grenzen einzuhalten wissen.

Die Künstlerin hat dann noch eine Reihe vortrefflicher mit großer Liebe ausgeführter Kohlestudien nach der Natur ausgestellt. Ferner Kohleporträts, bei welchen sich das Schülerhafte zuweilen schon zum Künstlerischen weitet. Wenn man die ganze Ausstellung übersieht, so offenbart sich in ihr ein schönes, ruhig strebendes Talent, dem gewiß noch manches erfreuliche Kunstwerk gelingen wird.

F. H.

Provinz.

kr. Jetau, 17. Nov. Der Hohensteiner Lehrerverein hielt in der Schule zu Jetau eine Versammlung ab, wozu fast alle Lehrer des Verbandes sich eingefunden hatten. Der Vorsitzende gedachte in einer Ansprache des dahingeschiedenen Herrn Abgeordneten Rickert. An einen Vortrag über Gemeinnütziges für die Schule schlossen sich lebhafte Debatten. Ein gemüthliches Beisammensein beschloß die Versammlung.

z. Pr. Stargard, 20. Nov. Herr Stabstrompeter Maarberg, bisher bei dem Gardehusaren-Regiment, hat die Dirigentenstelle beim Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 72 übernommen. — Der Haus- und Grundbesitzerverein hat in seiner Generalversammlung beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Reinigung der Straßen und Plätze nach einem Ortsstatut zu übernehmen und die Kosten hierfür auf die Stadt zu übernehmen. Die Stadt hat in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November probeweise die Reinigung übernommen, was eine Jahresausgabe von rund 6500 Mk. ergeben hat. Ob die Uebernahme der Straßenreinigung endgiltig auf die Stadt geschehen soll, darüber schweben gegenwärtig Erörterungen.

d. Krojanke, 19. Nov. Vom Landwirthschaftlichen Verein wurden in den Vorstand die Herren Gutsbesitzer Born und Schlieter als Vorsitzende, Haselhof und Dahlke zu Schriftführern und Weber zum Kassenrendanten gewählt. Bezüglich Bekämpfung der Mäuseplage sollen Unterhandlungen mit der Landwirthschaftskammer gepflogen werden. — Die Entwässerungs-Genossenschaft Augustowo-Smirdowo hat insgesammt zur Erbauung eines Kanals 27 500 Mk. verbraucht. Hierzu sind von der Provinz 7500 Mk. und von der Prinzlichen Herrschaft 14 847 Mk. aufgenommen worden; der Rest soll durch eine Anleihe gedeckt werden. Zum Rendanten der Genossenschaft wurde Herr Baruth-Flatow gewählt.

D. Krojanke, 20. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen sind auf den 10. December verlegt, weil die auf den Abbauten zirkulirenden Bekanntmachungen bezüglich der Wahl nicht rechtzeitig — 14 Tage vor der Wahl — verkündet sind.

* **Allenstein**, 20. Nov. In der Brennerei Schäferei wurde der Arbeiter Michalski von dem Verbindungsriemen des großen Schwungrades erfaßt und ihm buchstäblich der Kopf vom Rumpf gerissen. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau mit mehreren unerzogenen Kindern. — Zu der bereits gemeldeten Doppelhinrichtung schreibt die „Allensteiner Ztg.": Heute früh 7 Uhr wurde der Kutscher Michael Jendrzeyzyk und die Wittwe Wilhelmine Bachor, beide aus Beunerdorf, welche bekanntlich im Juni vom Schwurgerichte wegen gemeinschaftlicher Ermordung der Ehefrau des Jendrzeyzyk zum Tode verurtheilt worden waren, durch den Scharfrichter Schwyz aus Breslau enthauptet. Die Kabinetsordre, durch welche der Kaiser bestimmt, daß der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werde, trägt das Datum des 3. November. Die Mittheilung von ihrem bevorstehenden Ende wurde den Verurtheilten gestern Abend 7 Uhr durch den Ersten Staatsanwalt gemacht. Die Nacht verbrachten beide unter dem Zuspruch des Anstaltsgeistlichen Superintendenten Hassenstein ruhig und gefaßt; auch legten sie ein reumüthiges Geständniß gegenüber dem Geistlichen ab. Als erster Delinquent wurde Jendrzeyzyk zum Richtplatze geführt. Er betrat denselben durchaus gefaßt und äußerte auf Befragen nur noch die Bitte, seine in Westfalen lebende Schwester von seinem Tode zu benachrichtigen. Nachdem dieser Wunsch zu Protokoll genommen war, wurde die Hinrichtung an ihm vollzogen. Der Leichnam wurde sofort in einen bereitstehenden Sarg gelegt und dieser bei Seite geschafft, worauf nach Beseitigung der Blutspuren die Bachor vorgeführt wurde. Diese erschien laut weinend und vollständig gebrochen und mußte von zwei Wärterinnen gestützt werden. Sie legte nun auch noch dem Ersten Staatsanwalt gegenüber ein reumüthiges Geständniß ihres schweren Verbrechens ab und sprach die Hoffnung auf die Gnade Gottes aus. In wenigen Augenblicken war denn auch an ihr das Urtheil vollstreckt und das Verbrechen des Gattenmordes gesühnt. Der Hinrichtungsakt nahm im Ganzen etwa zwanzig Minuten in Anspruch.

Deutscher Reichstag.

219. Sitzung vom 21. November.

Weiterberathung des Zolltarifgesetzes. — Verwendung der Mehrerträge aus Lebensmittelzöllen zur Wittwen- und Waisenversorgung.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Zolltarifs bei § 11 des Tarifgesetzes.

Der Paragraph wird nach Ablehnung eines sozialdemokratischen, von Stadthagen befürworteten Amendements gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Sozialdemokraten angenommen.

Es folgt die Berathung des von der Kommission eingefügten Paragraphen 11a betreffend die Verwendung der Mehrerträge aus Lebensmittelzöllen zur Wittwen- und Waisenversorgung. Dieser Paragraph bestimmt:

Ueber denjenigen Ertrag der Zölle aus den nach den Tarifstellen für Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Rindvieh, Schafe, Schweine, Federvieh, Fleisch, ausschließlich Schweinespeck, Butter, Käse, Eier, Mehl, Müllereierzeugnisse zu verzollenden Waaren, welcher den Durchschnittsertrag der Zölle aus den nach den entsprechenden Tarifstellen des Zolltarifs vom 24. Mai 1885 zu verzollenden Waaren nach dem Ergebniß der Jahre 1895 bis 1902 übersteigt, ist durch ein besonderes, spätestens bis zum 1. Januar 1910 zu verabschiedendes Gesetz zur Erleichterung der Durchführung der Wittwen- und Waisenversorgung Bestimmung zu treffen. Bis dahin sind die Mehrerträge für Rechnung des Reichs anzusammeln und zu verzinsen. Tritt das Gesetz am 1. Januar 1910 nicht in Kraft, so sind von da ab die angesammelten Zinsen sowie die eingehenden Mehrerträge den einzelnen Invalidenversicherungsanstalten zum Zweck der Wittwen- und Waisenversorgung der bei ihnen Versicherten zu überweisen. Die Unterstützung erfolgt auf Grund eines vom Reichsversicherungsamt zu genehmigenden Statuts.

Ein Antrag Albrecht verlangt Erweiterung dieser Bestimmungen, ein zweiter Antrag Albrecht will, daß obige Verwendung nicht, wie die Kommission vorschlägt, nach besonderem, spätestens bis 1. Januar 1910 zu verabschiedendem Gesetz erfolgt, sondern gleichzeitig mit dem Zolltarifgesetz.

Ein vom Abg. Richter eingebrachter Antrag, an Stelle des Paragraphen 11a die Bestimmung einzufügen, daß zugleich mit dem Inkrafttreten des Tarifgesetzes das Zuckersteuergesetz außer Kraft treten soll, wird von Richter mit der Bemerkung zurückgezogen, er werde dem Antrage bis zur dritten Lesung eine geeignetere Form geben.

Abg. Trimborn, (Ctr.) befürwortet einen neuerdings von ihm eingebrachten Antrag, wonach nur Zollüberschüsse aus folgenden Positionen Verwendung finden sollen: Weizen, Roggen, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fleisch, Schweinespeck, Mehl. Trimborn führt aus, indem er besonders die Zollüberschüsse aus Gerste und Hafer aus der Kommissionsfassung streiche, hoffe er, der Regierung die Annahme des Paragraphen zu erleichtern. Redner erklärt dann, daß Zentrum trete mit aller Entschiedenheit für den Paragraphen ein.

Abg. Rösicke-Dessau (b. k. F.) bemerkt, der Zentrumsantrag sei ein Danaergeschenk; schließlich werde man doch alles unter den Tisch fallen lassen, was einer Einigung mit der Regierung entgegensteht. Da die Freisinnige Vereinigung und er den Zolltarif nicht wollten, könnten sie auch heute seine Erträge nicht zur Vertheilung bringen. Es ist in der Kommission bereits geschätzt worden, daß hundert Millionen nöthig wären, um nur jeder Wittwe pro Jahr 100 Mk. zu geben. So sympathisch also der Freisinnigen Vereinigung und mir der Gedanke einer Wittwen- und Waisenversorgung ist, hierher gehört er nicht.

Eingegangen ist eine Resolution Rettich, betreffend denselben Gegenstand.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann: Ebenso wie alle Parteien des Hauses ein warmes Interesse an der Wittwen- und Waisenversorgung nehmen, so können Sie überzeugt sein, daß die verbündeten Regierungen das Wohl der minderbegünstigten Volksklassen fest im Auge haben und daß die Fürsorge für die Wittwen und Waisen unser nächstes Ziel ist. Wie aber denkt sich der Abg. Trimborn die Verwirklichung dieses uns alle beseelenden Gedankens, wenn er selbst die Einschränkung macht, „weder ich noch irgend einer meiner Partei wollen sich heute im geringsten dafür binden, daß vom Arbeitgeber oder Arbeiter auch nur der kleinste Zuschuß zu dieser Versicherung zu leisten wäre." Sie wollen also die Wittwen- und Waisenversicherung einzig auf die Mehrerträge gewisser Positionen des neuen Zolltarifs basiren, aber keiner von uns kann sagen, wie hoch auch nur annähernd diese Mehrerträge sein werden. Wir kennen ja noch garnicht einmal die Höhe der Zollsätze, falls dieser Tarif überhaupt Gesetz wird. Denn daß die Minimalzölle, welche Sie für Getreide und Fleisch beschlossen haben, die Zustimmung der verbündeten Regierungen nicht finden werden, ist bereits von diesem Tisch ausgesagt worden. Eine ganz mechanische Berechnung aus dem gegenwärtigen Konsum und der gegenwärtigen durchschnittlichen Einfuhr würde 82 Millionen ergeben. Würden diese 82 Millionen im Falle des Zustandekommens von Handelsverträgen von 1904 ab thesaurirt werden, so würde sich nach dem Kommissionsantrag ein Fonds von einer halben Milliarde ergeben, nach dem Antrag Trimborn nur eine Drittel-Milliarde. Ob eine solche Summe als Grundstock einer derartigen Versicherung ausreicht, ist sehr fraglich. Ebenso bedenklich wäre der Ausweg, etwa nur so viel Wittwen zur Versicherung zuzulassen, als Mittel da sind, um jeder einzelnen eine auskömmliche jährliche Zuwendung zu machen. Daß 100 Mk. keine auskömmliche jährliche Zuwendung sind, ist doch klar. Seitens der zuständigen Aemter ist geschätzt worden, daß zu einer Durchführung solcher Versicherung mindestens etwa 160 Millionen nöthig sein werden. Ob also die vorliegenden Anträge eine geeignete Grundlage für eine solche Versicherung bieten, können wir erst übersehen, wenn wir 4 oder 5 Jahre lang den neuen Zolltarif haben. Ich hege zwar persönlich die Hoffnung, daß der bevorstehende Fehlbetrag im Etat sich nicht dauernd zeigen wird, und ich hoffe, daß gute wirthschaftliche Verhältnisse den gegenwärtigen Niedergang ablösen werden, aber das hindert nichts an der Thatsache, daß ich in wenigen Wochen Ihnen einen Etat vorlegen werde, der einen Fehlbetrag von ungefähr 150 Millionen aufweist (Hört! hört! links), vielleicht einige Millionen weniger. Dieser Fehlbetrag muß gedeckt werden. Matrikularbeiträge in dieser Höhe sind undenkbar. Sie würden den vollen wirthschaftlichen und finanziellen Ruin der Einzelstaaten bedeuten. Ich meinerseits bin keineswegs geneigt, dem das Wort zu reden, daß alle künftigen Fehlbeträge auf Anleihen verwiesen werden. Es wäre besser, Fürsorge zu treffen, daß auf andere Art die Finanzen des Reichs für die nächsten Jahre so gestellt würden, daß die steigenden jährlichen Ausgaben für Invalidengesetz, Schuldenzinsen und ähnliches (Zuruf links: Flotte!) gedeckt werden können. Wenn irgendwelche Gegenstände zu erhöhten Abgaben herangezogen werden sollten, würden Bier und Tabak jedenfalls in erster Linie stehen. (Hört! hört! links.) Ich glaube, Sie werden gut thun, sich diese Verhältnisse vor Augen zu halten, wenn Sie über den § 11a und den Antrag Trimborn und die Resolution Rettich abstimmen. Nach der gegenwärtigen Rechtslage, ferner, gehören gemäß dem Antrag Franckenstein die Mehrerträge aller Zölle den Bundesstaaten. Es ist auch am Schluß des § 12 des Tarifgesetzes ausdrücklich ausgesprochen, daß die Klausel Franckenstein weiter bestehen soll. Die vorliegenden Anträge lassen diesen Rechtszustand unbeachtet. Sie verfügen über Beträge, welche dem Reich garnicht gehören, zum Schaden der Einzelstaaten. Ich glaube deshalb, daß ein solcher Antrag, dessen Tendenz von allen Bundesstaaten gebilligt wird, seine richtige Stelle in einem Gesetz haben würde, welches die Klausel Franckenstein abschafft oder modifizirt.

Königlich bayerischer Staatsrath v. Stengel erklärt im Namen seiner Regierung und einer größeren Mehrzahl anderer Bundesstaaten zu sprechen. Auch wir stehen dem Grundgedanken des § 11a durchaus sympathisch gegenüber, aber es wäre gefährlich, sich durch einen Akt der Gesetzgebung gegenüber den breiten Massen der Bevölkerung auf Versprechungen festzulegen, von denen niemand weiß, ob und wann sie eingelöst werden können. Ueberdies ist der Zeitpunkt 1910 besonders ungünstig gewählt, weil dann der Reichsinvalidenfonds, wenn wir ihn nicht schon vorher sanirt haben werden, gerade erschöpft sein wird und wir rund 40 Millionen für die Offizierspensionen zu verwenden haben werden. Wenn wir eine Wittwen- und Waisenversicherung überhaupt einmal in Angriff nehmen wollen, dann wird dies soliderer Grundlagen bedürfen, die nur bestehen können in festgefügten und nachhaltigen geordneten Reichsfinanzen.

Abg. Rettich (Kons.) befürwortet seine Resolution. Er könne sich den beiden Erklärungen vom Bundesrathstische durchaus anschließen, sowohl in finanzieller wie in staatsrechtlicher Hinsicht. Der überwiegende Theil seiner Freunde werden gegen den § 11a stimmen, auch in der Fassung des heutigen Antrages Trimborn.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Die ganzen jetzigen Vorgänge, der Antrag des Zentrums und der Hinweis des Reichsschatzsekretärs auf die Tabak- und Biersteuer, sind eine schlechte Nachahmung der Vorgänge bei der Botschaft vom November 1881. Damals handelte es sich für den Fürsten Bismarck und darum, höhere Abgaben durchzusetzen, und da die auf offenem Wege nicht erreicht werden konnte, so kam man mit dem Hinweis auf die Arbeiterversicherung. Kein Arbeiter ist damals auf den Leim der Botschaft gegangen; ebensowenig wird er jetzt auf den Leim gehen. Schließlich werden doch die Lasten und Kosten von den Arbeitern getragen werden müssen. Wir werden für den Antrag der Kommission stimmen, wenn auch die Arbeiter sich nicht auf die schönen Versprechungen werden fangen lassen.

Abg. Komierowski (Pole) spricht sich für den Kommissionsantrag aus, der Antrag Trimborn und die Resolution Rettich bedeute ihm zu wenig.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Wenn wir die erhöhten Lebensmittelzölle verbinden mit einer neuen positiven Einrichtung, wie der Wittwen- und Waisenversicherung, so wird dadurch die Aufrechterhaltung dieser erhöhten Zölle für die Zukunft festgelegt. Wenn man neue Reichszuschüsse zur Befriedigung privater Bedürfnisse größer Bevölkerungskreise verwendet, [illegible] Dazu kommt, daß diese Reichszuschüsse nur einem Theile zu Gute kommen, während ein anderer [illegible] Theil von der Reichsversicherung keinen Vortheil hat, aber zu den Kosten beitragen muß. [illegible] Wenn der Reichskanzler [illegible] im vorigen Jahre zu erklären, daß die erhöhten Zolleinnahmen zu Wohlfahrtseinrichtungen verwendet werden würden? Die Mehreinnahmen sollten zu einer Verminderung der Verbrauchssteuern verwendet werden, [illegible] hatte ich den Antrag gestellt, daß mit dem Inkrafttreten des Zolltarifs die Zuckersteuer außer Kraft treten solle. Ich kann die Bedenken des Herrn Präsidenten gegen die Zulässigkeit meines Antrages nicht theilen; denn wenn es zulässig ist, mit diesem Gesetz Kommunalabgaben aufzuheben, warum soll es dann nicht zulässig sein, die Zuckersteuer aufzuheben?

Abg. v. Tiedemann (Reichsp.) erklärt sich Namens der Reichspartei für die Resolution Rettich.

Abg. Bassermann (natl.) theilt mit, ein großer Theil der Nationalliberalen stehe auf dem Boden der Kommission, während ein Theil seiner Freunde sei für den Antrag Trimborn.

Nachdem noch Graf Kanitz bemerkt hat, er werde für die Resolution Rettich stimmen, wird ein Antrag der Mehrheitsparteien auf Debatteschluß angenommen. Ein Antrag Singer, über den Antrag Trimborn zur Tagesordnung überzugehen, wird abgelehnt.

Nachdem sämmtliche Anträge und auch die Kommissionsfassung des Paragraphen 11a abgelehnt sind, wird der Antrag Trimborn mit 143 gegen 106 Stimmen angenommen.

Morgen Mittag 12 Uhr sozialdemokratische Interpellation betreffend Eisenbahnverwaltung und polizeiliche Uebergriffe und Fortsetzung der Zolltarifberathung.

Schluß gegen 7 Uhr.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

[illegible]

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

[illegible]

Paris. 21. Nov. **Getreidemarkt.** (Anfang.) **Weizen** matt, per November 21,05, per December 21,30, per Januar-April 21,25, per März-Juni 21,35. **Roggen** behauptet, per November 17,00, per März-Juni 16,65. **Mehl** matt, per November 30,45, per December 29,55, per Januar-April 28,60, per März-Juni 28,65. **Rüböl** fest, per November 54¾, per December 55¼, per Januar-April 56½, per Mai-August 57. **Spiritus** fest, per November 40¼, per December 40¾, per Januar-April 41¾, per Mai-August 42½. Wetter: Kalt.

Paris, 21 Nov. (Anfang). **Rohzucker** fest, 88% neue Konditionen 21½ a 22. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3, per 100 Kilogr., per November 25¼, per December 25⅜, per Januar-April 25⅞, per Mai-August 26¾.

Antwerpen. 21. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19¾ bez. Br., do. per November 19¾ Br., do. per December 20 Br., do. per Januar-März 20¼ Br. Fest. — **Schmalz** per November 143,50.

Wien, 21. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,73 Gd., 7,74 Br. **Roggen** per Frühjahr 6,87 Gd., 6,88 Br. **Mais** per November — Gd., — Br. **Hafer** per Frühjahr 6,68 Gd., 6,69 Br.

Pest, 21. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco matt, do. per April 7,61 Gd., 7,62 Br. **Roggen** per April 6,62 Gd., 6,63 Br. **Hafer** per April 6,36 Gd., 6,37 Br. **Mais** per Mai 5,79 Gd., 5,80 Br. **Kohlraps** prompt 10,00 Gd., 10,25 Br., per August 11,90 Gd., 12,00 Br. — Wetter: Kalt.

New-York, 20. Nov. **Weizen** war bei Eröffnung fest per Mai ⅜ bis ½ c. höher auf günstigere Kabelmeldungen aus Europa, besonders aus England. Im Verlaufe trat eine rückläufige Bewegung ein auf Realisirungen, die eine Folge bedeutender Zufuhren im Nordwesten und der geringen Nachfrage für den Export war. Schluß schwach im Einklang mit der Mattigkeit in Chicago. Preise ⅛ bis ¾ c. niedriger. — **Mais** war anfangs fest. Mai lag bei Eröffnung ⅛ c. höher auf besseres Europa und auf Deckungen. Im Verlaufe wurde die Tendenz willig im Einklang mit Chicago und auf Platzverkäufe. Schluß stetig auf Deckungen. Nahe Lieferung ½ bis ⅞ c. niedriger, späte unverändert bis ⅛ c. höher.

Chicago, 20. Nov. **Weizen** eröffnete in fester Haltung auf günstigere Kabelberichte aus Europa, besonders von den englischen Märkten. Mai war ⅛ bis ¼ c. höher als beim gestrigen Schluß. Im Verlaufe gaben die Preise durchweg nach auf Platzverkäufe, die durch bedeutende Zufuhren im Nordwesten und geringe Nachfrage für die Ausfuhr veranlaßt wurden. Die Betheiligung des Publikums war mäßig. Späterhin weiter nachgebend auf umfangreiche Realisirungen. Schluß schwach, Preise ½ bis 1⅝ c. nachgebend. — **Mais** eröffnete fest, Mai war unverändert bis ¼ c. höher auf Deckungskäufe bei schwachem Angebot und auf günstigere Kabelmeldungen aus Europa. Im Verlaufe gingen die Preise allgemein zurück auf Realisirungen, erholten sich jedoch wieder auf Deckungen. Schluß stetig. Nahe Lieferungen ⅞ c. niedriger, die übrigen unverändert bis ⅛ c. niedriger.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

21. November. 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	147—149	132—134	132	134
Stettin (Platz) .	147—149	134	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	152—155	128	124—134	126—127
Thorn	146—152	126—132	123—128	138—144
Königsberg i. P.	136—145	121—130	128	126
Allenstein . .	—	—	—	—
Breslau . . .	140—156	123—133	129—142	129—136
Posen	145—155	126—130	126—136	130—145
Bromberg . .	147—151	122—126	—	135—140
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153	139	—	152
Königsberg i. P.	140	127	—	128
Breslau . . .	157	133	142	136
Posen	155	129	136	133

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				21.11.	20.11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	77⅞ Cts.	163.—	165.—
Chicago	Berlin	Weizen	December	75½ Cts.	169.25	170.—
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	6 sh 11½ d.	176.50	174.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	82 Kop.	159.75	158.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	November	21.35 Fr.	173.50	175.75
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	69½ Cts.	141.25	141.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	141.—	139.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	150.50	150.50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	132 hl. fl.	145.25	145.25
New-York	Berlin	Mais	December	61⅜ Cts.	125.25	127.25

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 23. November (Todtenfest).

St. Marien. Morgens 8 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig (Motette: „Ein Mensch ist in seinem Leben ein Gras" von W. Wachmann.) Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette wie beim Vormittagsgottesdienst.) Am Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Freitag Abends 6 Uhr Missionsstunde in der geheizten großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Vormittags Gesang: „Wenn Alles eben käme", geistliches Lied.

St. Katharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heilige Geistgasse 43, 2 Tr. Nachmittags 5½ Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr gesellige Vereinigung. Berichte über die Jahresfeste in Langfuhr, Marienburg, Riesenburg. Andacht von Herrn Bamberg. Donnerstag Nachmittags 3 Uhr Bäckerabtheilung, Vortrag und Andacht, 2 Uhr Gesangsstunde für Bäcker. Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannis, Kapitel 20, 19 ff. von Herrn Bamberg. Die Vereinsräume sind jeden Abend von 7 bis 10 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Leute, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Aufführung der Festliturgie und der Trauerhymne von Beneken. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Männerchor: „Christliches Verlangen" von Karl Brettenstein. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Jungfrauen-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Gesanglehrer Wien. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Hilfsprediger Pritzel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Nachmittags 5 Uhr Kommunionsgottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Sakristei Herr Hilfsprediger Pritzel.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Gottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Bluth. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Abends 6 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. (Kollekte.)

Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten 3—6. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde (1. Korinther 15) Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Kirchenjahresschluß derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung. Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Konsistorialrath Reinhard. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl Nr. 16. Abends 6 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler. Thema: „Leben und Sterben in sittlich-religiöser Bedeutung". Zutritt Jedem frei. Nach dem Vortrag Feier des Abendmahls.

Baptisten-Kirche. Schießstange 17. Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Haupt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt Herr Prediger Haupt. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Morgens 8½ Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Soldatenstunde. Abends 6 Uhr Todtenfestfeier. Montag 8 Uhr Abends Monatsversammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangsstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Heilige Geistgasse Nr. 117 I. Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Rasmussen. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt Herr Prediger Rasmussen. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mauergang 3, 1 Tr. Mormonismus erklärt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser, Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz, Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Gesang des Kirchenchors „Wie sie so sanft ruhn". Fr. Beneker. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 3 Uhr Andacht auf dem evangelischen Kirchhof, Schidlitz, Karthäuserstraße 72, Herr Pfarrer Hoffmann. Abends 6 Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandensaal, Vortrag aus dem 18. Jahrhundert Herr Pfarrer Hoffmann. Donnerstag Abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal. Evangelischer Arbeiterverein Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16, Dienstag, den 25. November, Abends ½8 Uhr, Kaffeeabend. Versammlung fällt aus.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Anmeldung zur Beichte um 9¾ Uhr im Konfirmandensaal. Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst Divisionspfarrer Bluth. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst hl. Abendmahl. Beichte um 5½ Uhr im Konfirmandensaal. Anmeldung dazu von 5 Uhr daselbst. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein Herr Pfarrer Dannebaum. Mittwoch Abends 8 Uhr Missionsstunde im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte um 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Herr Gymnasial-Professor Markull. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr. 6 Uhr Nachm. Abendandacht.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Niemann 5 Uhr Nachm. Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendversammlung. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Andacht auf dem Gottesacker mit Posaunenbegleitung Herr Prediger Depdolla. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. Montag Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Abendgottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Felsch. Beichte um 9½ Uhr Morgens. 5 Uhr Nachm. Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Pfarrer Guertler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergau. 9¾ Beichte Herr Pfarrer Weber. Gesang des Elbinger Kirchenchores. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Weber. Mittwoch Abends 5 Uhr in der Sakristei der St. Marienkirche Missionsstunde Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9½ Uhr Anmeldung zur Beichte. Gesänge des Kirchenchores. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Liturgische Todtenfestfeier mit Schriftverlesung, Chorgesängen und Ansprachen.

Vereinssaal der Herberge zur Heimath. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. Gesang des Kirchenchors. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchors. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaale des Pfarrhauses.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Falck. Nach der Predigt Abendmahlsfeier. Abends 5 Uhr Missions-Andacht.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 5 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Eine günstige Wahl.

Oft muß ich zum Besten geben,
Wie ich mich als Handwerksmann,
Bei dem heut'gen Hungerleben
Noch so nobel kleiden kann.
Ohne viel zu renommiren,
Antwort' ich dann allemal:
Um mich so zu equipiren,
Traf ich günstig meine Wahl.
Eine Quelle thut's hier geben,
Die mich kleidet und so ziert,
Wo ich nie in meinem Leben
Ueber'n Löffel bin barbiert,
Wo die feinsten Garderoben
Preiswerth zum Verkaufe stehn,
Und die Jedermann muß loben:
Das ist hier die

„Goldne Zehn."

Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten von **10, 15, 18, 24, 27, 33—40 M.** **Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel** von **15, 18, 24—50 M.** **Jacket-Anzüge** bei uns, wie bekannt, reell und gut von **12, 14½, 17, 22, 24—40 M.** **Gehrock-Anzüge**, hochfein, von **20, 24, 28—48 M.** **Winter-Joppen**, warm gefüttert, von **6 M.** an. **Knaben-Anzüge und Mäntel** für **jedes** Alter in riesiger Auswahl auffallend billig; ebenso

Jünglings-Anzüge und Mäntel.

Anzüge und Paletots.
für die stärksten Herren fertig am Lager.

Größte Auswahl von Stoffen
zur Anfertigung nach Maaß.

Goldene 10

10 Breitg. 10, Ecke Kohleng., parterre u. 1. Etage. 10

(17153

*) Nachdruck verboten.

Drei
extra billige Verkaufs-Tage!

Montag, den 24., Dienstag, den 25., Mittwoch, den 26. d. M.

findet der Verkauf von

schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen, Ballstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen, Portièren, Steppdecken, Bettvorlagen, Fellen, Läuferstoffen, Tischdecken, Betteinschüttungen, Frisaden, Hemden-Flanellen, Negligéstoffen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tricotagen, Handtüchern, Tischtüchern, Taschentüchern, Unterröcken, Corsets und Pelzboas

zu Ausnahmepreisen

statt.

Außerdem kommen an diesen drei Tagen

schwarze und farbige Seidenstoff-Reste,
passend zu Blousen und Roben,
ganz bedeutend unter früheren Verkaufspreisen zum Verkauf.

A. Fürstenberg Ww.
Mode-Bazar,

Langgasse 77. **Langgasse 77.**

(17134

Sanatogen
für die Nerven.

Broschüre auf Wunsch gratis und franko durch BAUER & CIE., Berlin SW. 48.

(15768m

Sichere Hilfe

bringt allen **bartlosen Herren** das bekannte Bartbeförderungsmittel „Novella", dessen großartige Erfolge durch Hunderte schriftlicher Danksagungen ehemals bartloser Herren, welche nach dem Gebrauch meines „Novella" in den Besitz eines **prachtvollen Schnurrbartes** gelangten, überzeugend nachgewiesen sind. Man achte auf den Namen „Novella" und lasse sich durch marktschreierische Anpreisungen der vielen werthlosen Nachahmungen nicht verlocken, ein anderes Präparat zu kaufen. „Novella" ist das beste und wirksamste Bartbeförderungsmittel, vollkommen unschädlich und leicht anzuwenden. Zu beziehen ist „Novella" in Dosen: Stärke I Mk. 2.00, Stärke II Mk. 3.00, für ungünstige Fälle nehme man Stärke III Mk. 5.00, gegen vorher. Cassa oder Nachnahme **echt nur** vom Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten



Friedr. Hepping, Neuenrade i. W. No. 77

Bei Nichterfolg Geld zurück. „Novella" wurde 1900 in Paris und 1901 in London jedesmal mit Goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. Vor werthlosen Nachahmungen sei nochmals dringend gewarnt.

12740

Bettfedern u. Daunen

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, M. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 2,00, 2,50 und 3,00 M.

Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von M. 15,00 an.

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von M. 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

Glas-Christbaumschmuck

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Gross u. Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich versende **franco** und incl. **solid. Verpackung** reich sort. Postkisten, enthalt. feine, **prächtige Sachen** als: echt versilb. **Kugeln, Eier, Perlen** überspönn., glänz. u. bemalte **Phantasiedekorat. Eiszapfen, unzerbrechl. Engel m. „Ehre sei Gott in der Höhe", Brillantbaumspitze, Trompetchen Glöckchen, Pfau, über sponn. Schiff und Luftballon, Stern u. s. w.**

Sortiment 1 m. über 300 Stück z. billig. Preis von nur **Mk. 5** bei Kasse voraus (per Nachnahme Mark 5.30).
Zum selben Preis **Sortiment 2 mit 200 grösseren Sachen** oder **Sortiment 3 mit nur 50 Stück wirkl. hocheleg., feinsten grossen Sachen.** Zugabe ff. Kronleuchter. **Sortiment 4** 178 Stück zu **Mk. 3** (Nachnahme Mark 3.20).
Als Beigabe lege zu Sortiment 1, 2 u. 4 Engelshaar, Confecthalter und 1 Carton mit je 1 **Weihnachtsmann, Eisbär, Eichhörnchen und Goldfisch** (sämmtlich kunstvoll aus Glas geblasen), sowie den Sortimenten **1** und **2** einen mit Glasfrüchten **prachtvoll garnirten Fruchtkorb** (Grösse 20 cm) bei. — **Für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20 Mark und mehr.**

Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. No. 136
Aeltestes u. grösstes Versandhaus. — **Eigene Glasfabrik.** — Lieferant fürstl. Höfe. — Viele Anerkennungsschreiben. — Gegründet 1820.
(16761m



(4750

Ein Wunder-Instrument!

Neu! **Das Trombino.**



Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntnisse **unter Garantie** sofort die schönst. Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Tromp. von Säkkingen", „Sei nicht bös", „Verlassen, Verlassen", „Beim Souper", „Die Post im Walde", „Radetzky-Marsch", „Du mein Girl", „Landstreicher" und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neuerfundenen, vorzüglich u. elegant ausgeführten Nickel-Trompete **„Das Trombino".**

Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart und erregt überall großes Aufsehen, umsomehr dann, wenn Jemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Piston-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. **Jede Melodie** sofort spielbar **ohne Studium, ohne jede Mühe und ohne jede Anstrengung,** durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. **Herrliche, kräftige Musik.** Die schönste Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Wagentouren und Kahnpartien **der lustigste Begleiter.** Spielt zum Tanze auf u. begleitet den Gesang. Das Trombino wird überallhin **franko u. zollfrei** versendet u. kostet sammt reichhaltigem Liederverzeichniß und leichtfaßlicher Anleitung 1. Sorte, fein vernickelt, mit 9 Tönen **Mk. 7,—**, 2. Sorte, feinst vernickelt, mit 18 Tönen **Mk. 18,—**, Notenstreifen für die 1. Sorte **60 Pfg.**, Notenstreifen für die 2. Sorte **Mk. 1,—** Allein-Versand per Nachnahme **franko** und **zollfrei** durch:
Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt No. 9—196.
(17048

„Laetitia"

weltbekannter **hygienischer**
Frauenschutz.
Garantiert unschädlich. * **Absolut sicher.**
Aerztlich empfohlen und **begutachtet.**
Tausende Anerkennungen aus allen Kreisen.
Katalog mit Beschrbg., Gutacht. etc. geg. 20 Pf. Briefm.
Direkter Bezug durch die Erfinderin, fr. Hebamme
Wwe. E. Schmidt, *Berlin S. W. Ritterstrasse 49.*
Mein vielbegehrter **Rathgeber** (in der Ehe unentbehrlich) 1,40 M.
Bewährte Neuheiten. * Gummiwaaren.

(17099

Keinen Bruch mehr!
10 000 Mk. Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratis-Brochüre von **Dr. M. Reimanns, Valkenberg 291, Holland.**
Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. (91505

Bilder

werden saub. u. billig eingerahmt sowie jede Glaserarbeit liefert
E. Runge, Glasermeister,
Pfefferstadt Nr. 50. (94255

Rasiermesser

werden sauber geschliffen in der Rasiermesser-Hohlschleiferei
Altstädt. Graben 37,
Einzige hier am Platze,
Silberne Medaille 1901. (98155

Nur 15 Mk.

Schweizer Uhren-Industrie.



Allen Fachmännern, Offizieren Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie **Jedem, der eine gute Uhr braucht,** empfehlen wir unsere **Original Schweizer Elektro - Gold - Remontoir - Uhren.** Diese Uhren besitzen **ein vorzügliches, verlässliches, 36 stündiges Werk, sind genauest reguliert und erprobt und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige, schriftliche Garantie.** Die Gehäuse, welche auf der **Pariser Weltausstellung** mit der **goldenen Medaille** ausgezeichnet wurden, bestehen aus 3 Deckeln, mit Sprungdeckel (Savonette), sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet, feinst guillochiert und graviert und mit echtem Golde auf elektrischem Wege derart überzogen, dass sie das Aussehen von **echt goldenen Uhren** besitzen und der beste Ersatz für teure goldene Uhren sind. **Preis einer Herren- oder Damenuhr nur 15 Mk.** (früher 25 Mk.) **franko u. zollfrei.** Zu jeder Uhr ein Futteral gratis. Hochelegante, moderne Elektro-Gold-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 5.—, 8 — und 12.— Mk. ● Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko ● Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das **Uhren-Versandthaus „Chronos" in Basel** (Schweiz). — Briefe kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

(12630

Als Spezialität

empfehle jeden **Sonntag,** Mittwoch und Donnerstag von 3—6 Uhr Nachmittags:

Frische Wiener Kaffee-Flinsen.

Kurt Goretzki,
Konditorei und Café,
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 122. (17166

Berliner Börse vom 21. November 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. v. 1904/5		101.00
D. Reichs-Sch. u. 1905	3½	101.30
do.	3½	101.90
do.	3	91.00
Pr. conf. Anl. v. 1905		101.70
do.	3½	101.75
do.	3	90.90
do.		—
Bad. St.-Anl.		—
Bayr. St.-Anl.		—
Sächsische Rente	3	89.20
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1899	3½	103.00
do.		—
Pomm. Prov.-Anleihe		98.50
Posen. Prov.-Anleihe		87.90
[illegible]		[illegible]
Westpr. Prov.-Anleihe		[illegible]
Landschaftl.-Central		[illegible]
do.		[illegible]
Ostpreußische		104.10
do.		[illegible]
Pommersche		98.90
do.		98.60
Landcredit		[illegible]
do.		98.90
Posensche		[illegible]
do.		101.75
[illegible]		[illegible]
Westpreußische		[illegible]
do.		98.70
neuländ.		89.70
neuländ.		88.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" abgest.	5	—
" kleine	5	87.25
" kleine	5	86.20
"	5	78.80
"	4	77.25
"	4½	77.25
"	4	77.70
500 L		77.40
100 L		92.30
1897		77.60
Chinesische Anleihe	5	103.50

Chinesische Anleihe 1895	6	104.50
" 1896	5	100.30
" 1898	4½	91.80
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84		42.25
[illegible]		43.10
" conf. 10000 M.		32.00
"		32.00
Griech. Monop.		44.25
" 500 Frcs.		45.90
Holländische Anleihe		40.20
Ital. Rente		—
" 4000—100 Frcs.		98.50
[illegible]		103.30
		—
Lissab. 1 und 2		102.50
Mexikaner 1899		77.75
[illegible]		99.70
Oesterr. Gold-Rente		99.75
" Papier-Rente		99.80
" Silber-Rente		[illegible]3.00
[illegible]		101.30
		—
Rum. Stadt-Anleihe 1		101.25
[illegible]		101.25
Portugiesen		102.25
Rum. amort. Rente		102.25
[illegible]		[illegible]9.60
" 1892/93		97.90
" 400 M.		98.00
" 1889		97.90
" 1890		99.00
" 1891		[illegible]5.75
[illegible]		[illegible]5.90
" 4000 Frcs.		[illegible]5.25
[illegible]		[illegible]5.25
[illegible]		[illegible]5.90
[illegible]		[illegible]5.90
[illegible]		[illegible]6.25
[illegible]		[illegible]5.25
[illegible]		[illegible]5.25
[illegible]		[illegible]6.25
[illegible]		[illegible]9.90
		—
[illegible]		[illegible]0.30
[illegible]		[illegible]0.75
[illegible]		—
[illegible]		—
[illegible]		—
[illegible]		—
[illegible]		—
[illegible]		[illegible].80
Staatsr. S. 1 235		—

Russ. cv. Staats.	3½	95.25
Schweden 1880	3½	100.75
Schwed. Staats. 1886	3½	99.90
" " 1890	3½	99.30
Serb. Goldpfandbr.	5	100.25
Serb. Staatsr. 95	4	74.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.15
" " D.	1	28.00
" Adm. 1888	5	101.90
" " kleine	5	101.90
Ungar. Gold-Rente	4	101.60
" " 500 fl.	4	101.90
" " 100 fl.	4	102.25
" Kronen-Rente	4	98.25
" 1000—100	4	98.25
" Staats-Rente	3½	90.75
" Gold-Inv.	4½	98.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" 5.6.unk.1904 f.8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	114.50
" " conv.	4	100.25
" " 8.	3½	95.10
" " 9. unk. 1905	3½	95.10
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.30
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.30
" " S.301-310uk.1908	3½	95.80
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.20
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.90
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.90
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10 11. 6.unk.1909/10	4	101.30
Pomm 5. 6. . unk. 1900	4	91.00
" 7. 8. . unk. 1904	4	91.00
" 9. 10. . unk. 1906	3½	83.10
" 11. 12. . unk. 1908	3.2'	83.10
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.60
" " 14.unk. 1905	4	100.70
" " 11.	3½	95.60
" " 15.unk. 1904	3½	95.25

Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.25
" " 17.unk. 1906	4	100.90
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.50
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	89.20
" "	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 . . . unk 1909	4	101.30
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.40
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.90
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.30
" " 4. unk. 1907	3½	96.10
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	40.75
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.50
Große Berliner Straßenb.	7½	206.00
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	153.10
Marienburg-Mlawka	1½	71.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	180.75
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	—
Anatolische	5	95.80
" 60 %	5	94.70
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	97.60
Nordd. Lloyd	6	95.60
Hansa-Dampfsch.	8	114.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.50
Ostpr. Südbahn	4⅘	119.25
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	173.10
Bendix Holzbearb.	0	77.25
Berliner Holzkomptoir	0	69.25
Bochumer Gußst.	7	166.25
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	—
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	7.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	75.50
Dynamit-Trust	9	163.10
Elektr. Kummer	—	1.70
Gelsenkircher Bergwerke	12	173.60
Gelsenkirch. Gußstahl	0	87.50
Harpener	12	167.80
Hoecherl-Bräu	5	82.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	100.25
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.75
Königsberger Walzmühle	8	112.00
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	200.70
Mend. u. Schwerte	0	77.50
Neue Boden-A.	6	158.50
" " -Obl.	4	99.75
" " "	3½	95.70
Orenstein u. Koppel	0	114.00
Schalker Gruben	30	321.00
Siemens u. Halske	8	116.25
Stettiner Cham.	18	269.75
Stettiner Vulkan B.	14	210.00
Ventzki, Maschinenfabr.	6	91.10
Westfäl. Stahlw.	0	112.10

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.50
" " 1874	3	91.90
" Ergänzungsnetz	3	92.00
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	102.10
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.00
do. neue	3	63.00
do. Obligationen	5	104.00
do. Gold-Obligationen	4	90.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.75
Kronpr. Rudolf	4	100.25
Moskau-Rjäsan	4	101.90
" Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	77.10
Anatolische Bahnen	5	103.00
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.75

North. Gen. Lien.	3	72.75
Northern Pacific 1.	4	102.70
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	6½	156.50
Berliner Bank	3	87.00
Berliner Handels-Ges.	7	155.00
" Kassen-Verein	6⅕	136.50
Breslauer Diskonto	0	96.75
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.25
Deutsche Bank	11	210.00
Dsch. Effecten-Bank	1⅕	102.50
" Genossenschaftsb.	3	95.30
" Hypothekenbank	6½	121.80
" Nationalbank	7	118.75
" Ueberseebank	8	139.30
Diskonto-Gesellschaft	8	187.30
Dortmunder Bankverein	6	107.80
Dresdner Bank	4	142.00
Hamburger Hypotheken	8	156.90
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	114.40
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.75
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl	3	115.10
Nordd. Creditanstalt	5	100.60
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.20
Ostdeutsche	4	92.40
Preuß. Boden-Credit	7	139.80
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	170.50
" Hypoth.-Akt.-B.	—	96.50
" Leihhaus	6	109.50
" Pfandbrief-Bank	7	124.50
Reichsbank	6¼	154.50
Russ. Bank f. a. Hd.	4	119.50
Schaaffhaus. Bankverein	5	113.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.60
Bayr. " " 100	4	159.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	—
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.20
Oldenburger Th. 40	3	130.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	481.25
" 66er "	5	367.25
Türk. Fr. 400 (j. C. 76)	—	121.30

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	34.40
Braunschweiger Th. 20	134.80
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	33.70
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	51.00
" Fr. 10	17.60
Meininger fl. 7	29.75
Neuchateler Fr. 10	39.75
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	435.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	372.75
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	347.90
Venetianer Le. 30	30.25

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.73
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.31
Dollars	4.1925
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.43
Franz. "	81.35
Italien. "	81.25
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.45
Russische "	216.45
" Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.45
" "	100 Fl.	2 M.	167.65
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
"	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	3 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	84.85
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.30
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.85
"	100 S.R.	3 M.	213.70
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 4%.

Stadt-Theater.

Sonnabend, 22. November 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Bei ermäßigten Preisen.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.
Regie: Adolf Pfeiffer.

Personen:

Geßler, Reichsvogt in Schwyz und Uri	Siegfried Philippi
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	Curt Eberhardt
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Reino Fischer
Werner Stauffacher (Landleute aus Schwyz)	Adolf Pfeiffer
Konrad Hunn (Landleute aus Schwyz)	Max Preißler
Itel Reding (Landleute aus Schwyz)	Josef Kraft
Hans auf der Mauer (Landleute aus Schwyz)	Conrad Kreuzer
Walter Fürst (Landleute aus Uri)	Max Christoph
Wilhelm Tell (Landleute aus Uri)	Emil Wittig
Rösselmann, der Pfarrer (Landleute aus Uri)	Alexander Calliano
Petermann, der Sigrist (Landleute aus Uri)	Paul Fischer
Kuoni, der Hirt (Landleute aus Uri)	Emil Werner
Werni, der Jäger (Landleute aus Uri)	Hugo Gerwink
Ruodi, der Fischer (Landleute aus Uri)	Emil Davidsohn
Struth von Winkelried (Landleute aus Unterwalden)	Oscar Steinberg
Klaus von der Flue (Landleute aus Unterwalden)	Theodor Dietrich
Arnold von Melchthal (Landleute aus Unterwalden)	Curt Westermann
Konrad Baumgarten (Landleute aus Unterwalden)	Otto Busch
Stüssi, Flurschütz	Franz Sasse
Jenny, ein Fischerknabe	Gustel Sieger
Seppi, ein Hirtenknabe	Jeanette von Fielitz
Gertrud, Stauffachers Gattin	Filom. Staudinger
Hedwig, Tells Gattin, Fürst's Tochter	Jenny von Weber
Bertha von Brunneck, eine reiche Erbin	Julianne Quadri
Armgard (Bäuerinnen)	Gertrud Korn
Mechthild (Bäuerinnen)	Louise Oldenburg
Elsbeth (Bäuerinnen)	Ida Calliano
Hildegard (Bäuerinnen)	Laura Gerwink
Walther (Tells Knaben)	Melly Sachs
Wilhelm (Tells Knaben)	Kl. Sasse
Frießhardt (Söldner)	Bruno Galleiske
Leuthold (Söldner)	Eugen Siegwart
Rudolf der Harras, Geßlers Stallmeister	Dr. Ludwig Wendt
Erster (Landenburgischer Reiter)	Bruno Galleiske
Zweiter (Landenburgischer Reiter)	Adolf Gärtner

Geßlerische und Landenburgische Reiter, viele Landleute, Männer und Frauen aus den Waldstätten.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 23. November 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Fremden- und Schüler-Vorstellung.
Bei kleinen Preisen.

Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Wolfgang von Goethe.

Sonntag, 23. November 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Fidelio.

Oper in zwei Aufzügen von G. R. Treitschke. Musik von Ludwig van Beethoven.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Don Fernando, Minister	Felix Dahn
Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses	Clemens Schmiedeck
Florestan, ein Gefangener	Emil Buchwald
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Rafaela Peroni
Rocco, Kerkermeister	Adolf Dreßler
Marzelline, seine Tochter	Marie Fiedler
Jaquino, Pförtner	Adalbert Lieban
Gefangene	Franz Christian
	Emil Davidsohn
Ein Offizier	Josef Kraft

Vor dem zweiten Akt:
Grosse Leonoren-Ouverture No. 3.
Gewöhnliche Preise.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.

— Spielplan: —
Montag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout B. Bei ermäßigten Preisen. **Die Orientreise.** Schwank.
In Vorbereitung: Novität. **Othello.** Oper.

Japan- u. China-Waaren!

Bei der Hinzunahme der ersten Etage zu meinem Geschäft beabsichtigte ich eine permanente Ausstellung in

Japan- u. China-Waaren

einzurichten. — Durch den unvorhergesehenen enormen Aufschwung des Geschäfts bleibt mir jedoch hierzu kein Platz, da ich sämmtliche Räumlichkeiten zu Pack- und Lagerräumen einrichten mußte. Stelle daher die importirten (17125

Japan- u. China-Waaren

welche sich auch besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu jedem annehmbaren Preise zum Ausverkauf.

Kaffee- und Thee-Lagerei
Wilhelm Ebner.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe, einzelne Roben, Blousenkoupons und Reste

zu sehr billigen Preisen
empfiehlt (16827
August Momber.

Chocolade „Fram"

nahrhaft, leicht verdaulich,
Bevorzugte **Spezialität** zum Rohessen.

G. Austen. A. Fast. A. Haenecke. R. Jahr's Nachf. Willy Kraatz. C. Lindenberg. G. Mix. G. Pegel. A. P. Röhr. C. G. Schmidt. J. Schubert & Sohn. O. G. Schulz Nachfl. P. Zimmermann's Nchf. Hoffmann. In Langfuhr: Arthur Boelke und Curt Goretzky. (3895

Reiche Heirath vermitt. Bureau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Selbstgearbeitete schwarze Leder-Markttaschen zu haben Goldschmiedegasse 9. (96805

Walter & Fleck

Vortheilhaftes Angebot in Tapisseriewaaren

für den

Weihnachtsbedarf.

Wir offeriren eine Partie zurückgesetzter Handarbeiten zu **ausserordentlich billigen** Preisen und zwar:

auf weiss u. grau Leinen.		auf Tuch vorgezeichnet.	
Tischläufer vorgezeichnet	60 Pfg.	Journalmappen	30 Pfg.
Tablettdecken	10 Pfg.	Bürstentaschen	9 Pfg.
Paradehandtücher	25 Pfg.	Tischläufer	1⁰⁰ Mk.
Klammerschürzen	30 Pfg.	Decken	90 Pfg.
Brod- und Frühstücksbeutel	10 Pfg.	Lampenteller	10 Pfg.
Viertelstündchenkissen	28 Pfg.	Nadelkissen, Tintenwischer	9 Pfg.

Ferner einen Posten **Kragen-, Manschetten-, Cravatten-, Handschuh- u. Taschentuchkasten** in Leinen und Plüsch vorgezeichnet und fertig gestickt. (17123

Heute bleibt mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Heute bleibt mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Heute bleibt mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Das

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

von

J. Jacobson,

22 Holzmarkt 22,
soll durch

Total-Ausverkauf

in kurzer Zeit aufgelöst werden und bietet in Folge der Spottpreise nie wiederkehrende Vortheile zur Anschaffung eleganter

Herbst- und Winterbekleidung für Herren u. Knaben.

Herren-Winter-Ueberzieher in wunderbarer Pracht der Auswahl	von 8	Mk.	ab
Pelerinen-Mäntel für Herren in grau und schwarz	von 10	Mk.	ab
Kutscher-Mäntel mit rothem Tuch gefüttert	von 15	Mk.	ab
Schlafröcke für Herren bis zu den elegantesten	von 8	Mk.	ab
Herren-Winter-Joppen warm gefüttert, geschmackvolle Facons	von 4	Mk.	ab
Herren-Winter-Jackets warm gefüttert, in dunklen Stoffen	von 5	Mk.	ab
Herren-Sommer- u. Herbst-Ueberzieher neueste Facons	von 4	Mk.	ab
Herren-Rock-Anzüge für Trau und Gesellschaft	von 12	Mk.	ab
Herrenhosen und Westen in Riesenauswahl	von 1,50	Mk.	ab
Herren-Jacket-Anzüge ein- und zweireihig	von 8	Mk.	ab
Leichte Arbeits-Jackets auch für starke Herren	von 1,00	Mk.	ab
Einsegnungs-Anzüge gut sitzend, sauber gearbeitet	von 6	Mk.	ab
Prüfungs- und Jünglings-Anzüge in dunklen Stoffen	von 4	Mk.	ab
Knaben-Winter-Joppen für Schule und Eisbahn	von 2	Mk.	ab
Knaben-Winter-Paletots und Mäntel	von 3	Mk.	ab
Knaben-Anzüge in großer Auswahl	von 1,50	Mk.	ab
Knabenhosen von 1 Mk. **Leibchenhosen**	von 0,50	Mk.	ab

und Vieles mehr (17126
werden zur Hälfte des Preises abgegeben
Holzmarkt 22, im Total-Ausverkauf.

Heute bleibt mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Regenschirme

beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (16051
Adalbert Karau
Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.



Manche alte
Wäscherin
wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche so viel hätte reiben müssen, sondern (15084
Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN
gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.
Man verlange es überall!

Pelzbaretts

werden nach neuesten Hutformen zu Pelzhüten modernisirt
Stroh- und Filzhut-Fabrik
August Hoffmann,
26 Heilige Geistgasse 26. (1681§

Grosse Freude!



zu Weihnachten bereiten unsere Riesensortimente **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend prachtvolle Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter u. versilberter Ausführung, als: **Luftballons, Oliven, Glocken, Naturfrüchte,** wie **Weintrauben, Aepfel, Birnen, Kirschen** ꝛc., **verschiedene künstliche Thiere, Eis- u. Tannzapfen,** elegante, mit Chenille und Cantille übersponnene **Phantasieartikel,** prächtige **Baumspitze, Strangkugeln, Brillantreflexe, Papageien u. Fasanen** mit natürlichen Federn, **Engel** mit Frisur, beweglichen Flügeln u. Seidenkleid ꝛc. Nur **hochfeine** Sachen in diversen Größen. Alles **franco** inclusive **solidester Verpackung zu folgenden spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 Stück M. 3.—, Sortiment II zu 310 Stück M. 5.—,** mit der Gratis-Beigabe von je 1 Packet Engelshaar und Confecthaltern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten und Blumen prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Länge 20 cm).

Thiele & Greiner, Hofl. Lauscha (Sachs.-M.)
Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin sowie zahlreiche ehrenvolle Dankschreiben aus allen Kreisen.
— Langjährige ständige Lieferung an den Kaiserlichen Hof. —
Größtes Versandhaus der Branche mit eigener Postpacket-Selbstabfertigung.
16682m



D. Lewandowski

Nachflg.,
Danzig, Langgasse 45,
Corset-Fabrik und **Atelier** für Anfertigung orthopädischer u. hygienischer **Corsets,** wie: (16514
Corsets mit Maskirungen zur Ausgleichung hoher **Schultern u. Hüften wie jeder Unförmlichkeit** mittels leichter hohler Wölbungen nach den neuesten Systemen unter Garantie.
Aerztlich begutachtet und empfohlen für **Damen, Herren u. Kinder.**
Nach außerh. Anweisung zum Maaßnehmen.

Musikwerke

aller Art, Gramophone, Phonographen liefern gegen Casse mit höchstem Rabatt.
Theilzahlung gestattet.
Jänichen & Co., Leipzig, Reichstr. 12.
Cataloge über das Gewünschte frei.
Vertreter allerwärts gesucht.
(16101

(15753m
Teppiche

Prachtstücke 3.75, 6.—, 10.—, 20.— bis 300 Mk.
Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, Steppdeck. ꝛc.
billigst im Spezialhaus
Berlin S., Oranienstr. 158.
Emil Lefèvre,
Prachtkatalog mit ca. 850 Abbildungen gratis u. franko.

Erste u. all. Dampf-Musfabrik Friedr. Witte, Magdeburg N 3 früh. Peterstr. 16 — gegr. 1877
offerirt **ff. Pflaumenmus**
v. 30—600 Pfd. Fäss. p. Ztr. Netto inkl. 13½ M., i. 25 Pfd. Netto Emaille-Em. incl. 4,40 M., in 20 Pfd. Netto Blech-Em. inkl. 3,40 M.
ff. Schneidemus
in allen Pack. p. Ztr. inkl. 17 M. in 25 Pfd. Netto Emaille-Eimern inkl. 5,50 M., in 20 Pfd. Netto Blech-Eimern inkl. 3,90 M.
Alles ab hier gegen Nachnahme. (15553

Pianos

Flügel. Harmoniums.
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (10532

Achtung!

Heidschnuckenfelle, Naturform, mit der Wolle peinlich saub. gegerbt, bestes Mittel geg. kalte Füsse, denkbar schönste Vorlage für alle Zwecke. Grosse schwankend zwischen ca. 60-70 cm Breite und ca. 90—110 cm. Länge. Farben grau, weiss u. dunkelbräunlich melirt. Preis von M. 3,50—7,50, je nach Qualität und Grösse. Versand unter Nachnahme oder vorherige Kasse, von 3 Stück anfangend Franko-Versand i. deutschen Postgebiet. Ausführliche Preisliste zu Diensten. (16240m
Heinrich Baden, Walsrode N. 2.
Spez.: Heidschnuckenfelle.
(16240

Honig.

Feinsten Bienen-Schleuder-Honig, garantirt rein, echt, versendet in Postkolli netto 9 Pfund zu Mk. 7,50 franco gegen Nachnahme. (16963
Michael Klein,
Tolcsva in Oberungarn.

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Makronen und Zuckernüsse (eigenes Gebäck) stets frisch empf.
Gustav Henning,
Altst. Graben 111.

Landwirthschaft.

Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten".

Einiges über die Kultur der Moore.

(Schluß.)

Bei der Nachahmung der Rimpau'schen Dammkultur zeigte es sich häufig, daß der dem Untergrund entnommene Decksand ungeeignet war, da er oft Pflanzengifte enthielt, die auf Jahre hinaus die Dämme zur landwirthschaftlichen Kultur unbenutzbar machten. Man muß deshalb vor der Ausführung der gerade nicht billigen Dammkultur unter allen Umständen eine chemische Untersuchung des Moores, sowie auch des Untergrundes vornehmen lassen. Da überdies die genannten Pflanzengifte meist nesterweise auftreten, muß auf die Gewinnung einer wirklichen Durchschnittsprobe Werth gelegt und bei Entnahme der Probe aufs sorgfältigste vorgegangen werden. Bedeutend gefahrloser wird das Aufbringen des Decksandes, wenn das Deckmaterial nicht dem Untergrunde, sondern der Umgebung entnommen wird, wie dieses bei sehr mächtigen Moorstande sowieso unerläßlich ist, da in den Sandbergen der Mooruser derartige Pflanzengifte nicht gefunden werden. — Vielfach zeigt sich bei Neuanlegen, daß das Moor sich außerordentlich stark sackte und eine Versumpfung der Dämme eintrat, so daß ein erneutes Ausheben der Gruben nothwendig wurde, welches nach Vollendung der Kultur selbstredend besonders theuer werden mußte. Diese Erscheinung erklärt sich dadurch, daß die Grünlandsmoore, wie bereits gesagt, in den verschiedensten Zersetzungsgraden vorkommen. Je besser ein Moor vor der Besandung zersetzt ist, desto weniger wird es sich sacken, desto flacher können bis zu einem gewissen Grade die Gräben genommen werden; je weniger zersetzt ein Moor dagegen ist, desto tiefer sind die Gräben und desto schmäler die Dämme anzulegen. Im Allgemeinen wechselt die Grabentiefe zwischen 1—1,30 Meter und die Dammbreite von 25—40 Meter.

Es fragt sich nun, ob nicht Drainage an Stelle der offenen Gräben treten kann, da durch letztere doch ein recht bedeutender Bodenverlust entsteht. Ist das Moor, bei günstigen Vorflutverhältnissen flach und kann die Drainage auf genügend festen mineralischen Boden gelegt werden so kann die Röhrendrainage stets ausgeführt werden; ist das Moor mittelstark und gut gesackt, so kann dieselbe ebenfalls zur Anwendung gelangen, doch empfiehlt es sich dann, die Röhren auf Sand oder Latten zu verlegen und die Kopfenden der Röhren mit Dachpappe zu umhüllen. Bei sehr mächtigem, schlecht zersetzten Moor ist von einer Röhrendrainage abzusehen und kann vielleicht die Faschinendrainage an ihre Stelle treten.

Ein anderer Nachtheil der Rimpau'schen Dammkultur besteht darin, daß nur die Decksandschicht bearbeitet werden soll. Um dieses genau zu befolgen, pflügte man meist sehr flach; je feinkörniger nun das Deckmaterial war, desto rascher bildete sich zwischen Moor und der bearbeiteten Sandschichte eine feste Kruste, die einerseits dem Eindringen der Wurzeln in den Moorgrund Hindernisse entgegenstellte, andererseits ein Auffaugen und Aufsteigen der Moorfeuchtigkeit in die Deckschicht unmöglich machte. Die gedeihliche Entwickelung der angebauten Früchte mußte hierdurch natürlich schwer leiden. Diesem Uebelstande sucht man neuerdings durch die Anwendung von Untergrundspflügen zu begegnen; die derartig gebaut sind, daß der Wühler vor dem wendenden Schaar geht, die Zugthiere also nie in die aufgewühlten Furchen zu treten brauchen. —

Viel Arbeit erfordert das bereits nach einigen Jahren sich auf den Dämmen massenhaft einstellende Unkraut, als bestes Mittel zur Vertilgung desselben hat sich ausgedehnter Hackfruchtbau erwiesen. Früher hielt man denselben auf Moordämmen für nicht angängig, weil man befürchtete, daß dadurch die Deckschicht zu rasch verzehrt würde. Diese Bedenken sind in etwas gerechtfertigt, nur dauert diese Verzehrung recht geraume Zeit, wie genaue Berechnungen erwiesen haben. —

Wie bereits erwähnt wurde, zeichnen sich die Grünlandsmoore auf Grund vieler Analysen meist durch einen hohen Stickstoff- und Kalkgehalt, durch einen schwankenden, manchmal recht hohen Phosphorsäuregehalt aus, wohingegen das Kali wenig vertreten ist. Demgemäß wird die Kalidüngung besonders ausgiebig am Platze sein und hat sich eine solche von 3 bis 5 Zentner Kainit pro Morgen bewährt. Nach dem Ausfall der chemischen Untersuchung des betreffenden Moores werden sich die Phosphorsäuregaben richten; durch die Anstellung von vergleichenden Düngungsversuchen, die dem Moorwirth nicht dringend genug empfohlen werden können, wird es am besten gelingen, sich die gewünschte Aufklärung bezüglich dieser Frage sowohl, wie auch bezüglich der Stickstoff- und Kalkfrage zu verschaffen. Wie bei den Mineralböden hat es sich auch auf den Moorkulturen vielfach bewährt, durch eine kleine Chilegabe, die durch ungünstige Witterungseinflüsse gehemmte Jugendentwickelung der Pflanzen zu fördern und dadurch einen günstigen Einfluß auf den Ertrag auszuüben. — Ebenso wie bei der Düngung wird der Landwirth bei der Auswahl der anzubauenden Gewächse die Versuchsanstellung nicht umgehen können. Theoretisch werden alle landwirthschaftlichen Kulturpflanzen auf Grünlandsmoor gedeihen; örtliche besonders klimatische Verhältnisse werden jedoch die Auswahl der Früchte bedingen, dasselbe gilt für den Anbau einzelner Sorten.

Bezüglich der Rentabilität zeigen die Daten des „Vereins zur Förderung der Moorkultur", daß die Kosten für Herstellung von Moordammkulturen im Durchschnitt von 72 Angaben 577 Mark betrugen; der höchste Satz betrug 1075 Mark, der niedrigste 120 Mark pro Hektar. Der durchschnittliche Reinertrag stellte sich pro Hektar auf 188 Mk. und die Verzinsung der Kulturkosten ohne Grunderwerb im Mittel auf 32 Prozent.

Die Benutzung der Moore zur Wiesenkultur kann auch mittelst der Dammkultur geschehen, nur ist alsdann die Sanddecke bedeutend dünner, vielleicht blos 6 bis 4 Zentimeter aufzutragen. Im Allgemeinen empfiehlt sich jedoch diese Kulturart nicht, da die Kosten meist sehr erhebliche sind. Außerdem dürfte gerade in den Fällen, in denen die Entwässerung wegen mangelnder Vorfluth auf Schwierigkeiten stößt, das Aufbringen einer Sanddecke recht unangebracht sein, da die Sanddecke bekanntlich die Verdunstung des Wassers aus dem Moore verhindert. In nassen Lagen nutzt man das Moor als Wiese am besten in unbedecktem Zustande. Ist aus wirthschaftlichen Gründen, auf eigentlich für Wieswachs zu trockenem Moorboden, eine Besandung angezeigt, so wird sich schon bei einer schwachen Decke nach einigen Jahren ein Mischen des Sandes mit dem Moore bemerkbar machen, da die Sandtheilchen versinken, aber gerade ein derartiges Gemisch von Sand und Moor ist für Wiesengräser besonders günstig. Die Breite der Dämme richtet sich auch hier selbstverständlich nach dem Zustand des Moores. Besondere Aufmerksamkeit ist dem Wasserstande in den Gräben zu schenken; während das Wasser im Laufe des Winters möglichst zum Abfluß zu bringen ist, kann es im Frühjahr angebracht sein, durch Stauvorrichtungen den Wasserstand hochzuhalten, um bei etwa eintretender Trockenheit einem Verdursten des Gras- und Kleebestandes vorzubeugen. An Stelle der offenen Gräben vermag auch auf Wiesen durch Drainage Entwässerung geschaffen zu werden, besonders zu empfehlen ist dieselbe bei später beabsichtigtem Beweiden, da auf moorgründigen Weiden die Instandhaltung der Gräben mit besonderen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft ist.

Erscheint Röhrendrainage wegen Beschaffenheit des Moors zu riskant, so kann Faschinendrainage an deren Stelle treten, wie solche schon des öfteren mit Erfolg ausgeführt wurde. Der durch das Auswerfen der Gräben gewonnene Boden findet für die Planirung vortheilhafte Verwendung. Wiesenkulturen ohne Sanddecke verlangen die denkbar beste Einebnung, und ist hierbei besonders darauf zu achten, daß aufgefüllte Stellen am meisten sacken, der Auftrag demzufolge von Anfang an höher gegeben werden muß, damit nach dem Setzen des Bodens die Oberfläche des Moors thatsächlich eben erscheint. Immer ist es gut, die Mooroberfläche durch irgend eine mechanische Bearbeitung schwarz herzustellen, da alsdann die Entwickelung der jungen Saat am besten vor sich geht. Alle diese Vorbereitungsarbeiten haben im Herbst vor Winter zu geschehen, damit das Keimbett durch die Einwirkung des Frostes noch weiterhin günstig gestaltet werde. Ebenfalls im Herbst vor der Ansaat nehme man die Düngung vor, bezüglich welcher die chemische Analyse und später die auch hier vorzunehmenden Düngungsversuche den besten Aufschluß geben. Bezüglich der Ansaat ist vor allen Dingen auf die bewährten Saatenmischungen, wie sie von der Bremer Moorversuchsstation zusammengestellt wurden, zu verweisen und welche jedem Interessenten auf Wunsch jederzeit zur Verfügung gestellt werden. Als Ueberfrucht nehme man nicht den so beliebten Hafer, sondern etwa 4 Pfd. Sandwicke und 5 Pfd. Seradella pro Morgen, welche natürlich zeitig geschnitten werden muß, um einem Ersticken der jungen Kleegrasansaat vorzubeugen.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

H. Sch. geb. G. Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt. Die Ausbildung der Hebeammen ist Sache der Provinzialverwaltungen, und deshalb besteht auch hier in der Sandgrube ein Provinzialhebeammeninstitut, in welchem Hebeammen ebenso gut ausgebildet werden wie in Berlin. Die Adresse eines Berliner Instituts können wir Ihnen nicht angeben, Sie werden aber am besten Auskunft erhalten, wenn Sie sich an die medizinische Fakultät der Universität Berlin wenden.

Eisenbahn 16. Leider werden Sie mit Ihrem Gesuche nichts erreichen. Wenn Ihre Verletzung vor dem Jahre 1887 erfolgt wäre, als noch das Haftpflichtgesetz in Kraft war, hätten Sie Anspruch auf die Gehaltserhöhungen gehabt, nach dem von Ihnen angezogenen Gesetze haben Sie keinen Anspruch. Zweitens geht aber Ihre Sache den Reichstag garnichts an. Die Staatsbahnen sind Eigenthum des preußischen Staates und dessen Angelegenheiten werden im preußischen Landtage und im Herrenhause verhandelt. Aber auch mit einer Petition an den Landtag, bei dem unser Wahlkreis gegenwärtig durch die Abg. Stadtrath **Ehlers** und Gutsbesitzer Schahnasjan vertreten ist, werden Sie aus den oben angeführten Gründen keinen Erfolg haben Es bleibt Ihnen nach unserer Meinung weiter nichts übrig, als daß Sie sich mit Unterstützungsgesuchen an die Königliche Eisenbahndirektion wenden.

W. Z. Das kommt doch ganz darauf an, was Sie für eine Stelle gehabt haben und weshalb Ihnen gekündigt ist. Bevor Sie uns das nicht mitgetheilt haben, können wir Ihre Frage auch nicht beantworten.

E. M. 22. Wir würden entschieden rathen, ein Testament zu machen, was ja heute ohne Kosten und Schwierigkeiten hergestellt ist. Es genügt, wenn Ihre Schwester das Testament eigenhändig niederschreibt und mit Namen, Datum und Ortsbezeichnung versieht. Uebrigens fällt vorweg ein Viertel des Vermögens an den zweiten Mann.

Nr. B. 100. Wenden Sie sich an das städtische Desinfektions-Institut, welches unter der Leitung des Herrn Direktor Dr. Petruschky im städtischen Lazareth am Olivaerthor steht. Wir würden Ihnen abrathen, die Desinfektion selbst vorzunehmen, denn entweder fällt dieselbe mangelhaft aus oder Sie verderben sich den Anzug. Wie hoch die Kosten sind, wissen wir nicht, jedenfalls sind sie nicht bedeutend. Ihre Anfrage ist erst nach Schluß des Briefkastens, welcher, wie schon oft bemerkt, bereits am Freitag stattfindet, eingegangen, sodaß sie am Sonnabend nicht mehr beantwortet werden konnte.

Alter Abonnent, Schmiedegasse. Der Eigenthümer des Hundes muß Ihnen auch den Lohn für die vier Tage bezahlen, außerdem haben Sie gegen ihn Anspruch auf ein sogenanntes „Schmerzensgeld". Wenn der betreffende Hundebesitzer sich weigert, müssen Sie ihn verklagen.

A. B. Sie können nur zum Ende eines Kalendervierteljahres kündigen und müssen die Kündigung spätestens bis zum 3. des ersten Monats im Quartal ausgesprochen haben.

E. S. 28. Wir würden Ihnen dringend abrathen, dem Rathe Ihrer Schwägerin, die es ja mit Ihnen ganz gut meinen mag, zu folgen, denn Sie könnten sich unter Umständen eine strafrechtliche Verfolgung zuziehen. Sollte das auch nicht der Fall sein, so bleiben Sie doch immer in den Händen Ihrer Schwägerin, die Sie zu jeder Zeit bei der Staatsanwaltschaft denunziren kann. Melden Sie also Ihre Forderung an abzüglich der erhaltenen Abschlagzahlungen und des Werthes der erhaltenen Waaren und zuzüglich der Zinsen aus den letzen vier Jahren. Da Sie keinen Schuldschein besitzen, so können Sie Ihre Forderung nur durch die Erklärung erhärten, daß Sie bereit sind, den Eid zu leisten. Wenn nun der Konkursverwalter die Ableistung des Eides verlangt, dann würden Sie in die unangenehme Lage kommen, daß Sie entweder zugestehen müssen, daß Ihre Forderung nicht richtig gewesen ist, oder Sie würden einen Meineid schwören müssen. Durch die Anmeldung Ihrer thatsächlichen Forderung können Sie Ihrer Schwägerin durchaus keine Unannehmlichkeiten bereiten. Da sie keine Bücher geführt hat, kann sie ja die Abzahlungen vergessen haben.

Lachtaube. Proviantamts-Assistenten beziehen 1800 bis 2200 Mk. Gehalt. Die Bezüge der Feuerwerker und Oberfeuerwerker können wir Ihnen nicht angeben, doch dürfte ein Oberfeuerwerker neben Servis und Wohnungsgeldzuschuß ca. 1100—1400 Mk. bekommen. Ein Feuerwerksleutnant hat 1440—1800 Mk. Gehalt neben Servis und Wohnungsgeldzuschuß.

D. O. N. Mr. Schwab befindet sich gegenwärtig auf einer Reise im Kontinent, die andern beiden Herren halten sich so, viel wir wissen, momentan in New-York auf, ihre Adressen können wir Ihnen nicht mittheilen, doch würde ein Brief mit New-York als Bestimmungsort wohl sicher an seine Adresse gelangen.

Verlobung. Das Gesetz setzt eine Entschädigung nur in einem Falle fest (§ 1300 d. B. G.) und zwar heißt es in demselben, daß die ehemalige Braut eine „billige Entschädigung in Geld" verlangen kann. Da Sie diese Entschädigung bereits in der Höhe von 1000 Mk. zugestanden haben, so würden Sie bei einer etwaigen Klage zweifellos verurtheilt werden, immer natürlich vorausgesetzt, daß die Voraussetzung des § 1300 zutreffe. Es wird deshalb für Sie am besten sein, wenn Sie die Leistungen, zu denen Sie sich verpflichtet haben, erfüllen.

J. A. Alter Abonnent. Kauf bricht nicht Miethe und deshalb bleibt Ihr früherer Kontrakt für Sie und den neuen Besitzer bestehen. Demnach können Sie, auch wenn Sie monatlich Miethe zahlen, Ihre Wohnung erst zum 1. April kündigen, und müssen die Kündigung spätestens bis zum 3. Januar ausgesprochen haben. Wenn die neue Besitzerin Ihnen gesagt hat, Sie könnten ziehen, wenn es Ihnen nicht paßt, da Sie von ihr nicht gemiethet haben, so irrt sich dieselbe; denn auch für die Wirthin ist die Kündigung nur zum 1. April gestattet. Wenn Ihnen die Bodenthüre abgesperrt ist, dann verlangen Sie von der Wirthin, daß Ihnen der Zugang gewährt wird, geschieht das nicht, so machen Sie ihr einen Abzug von der Miethe.

Alter Abonnent. Als Vater haben Sie die Unterhaltungspflicht zu tragen und müssen demnach an den Magistrat zahlen. Sie müssen für die Schulden nur in so weit aufkommen, als dieselben zum standesgemäßen Unterhalt Ihres Sohnes kontrahirt sind. Selbstverständlich ruht Ihre Unterhaltungspflicht, wenn durch die Leistung Ihr eigener standesgemäßer Unterhalt gefährdet wird.

W. B. Ihre Forderung geht in die Masse, und Sie erhalten aus derselben dieselben Prozente, welche jeder Gläubiger bekommt. Wir würden Ihnen rathen, unter diesen Umständen den Tisch zu behalten; denn wenn Sie ihn dem Händler zur Verfügung stellen, wozu Sie entschieden das Recht haben, so wird er von dem Verwalter der Masse zu Gunsten der Gläubiger verwendet und Sie mit dem bereits gezahlten Preise dann auch in die Masse gehen. So haben Sie wenigstens den Tisch, der entschieden mehr werth ist als die Prozente, welche Ihnen der Konkursverwalter auszahlt.

L. Sch. Wenn nicht Ihr künftiger Chef ein polizeiliches Führungsattest verlangt, brauchen Sie keine polizeilichen Papiere.

J. 100. Pflichttheil haben nur die direkten Abkömmlinge zu beanspruchen, Ihnen steht in diesem Falle ein Pflichttheil nicht zu und eine Klage ist unter den von Ihnen geschilderten Verhältnissen vollständig aussichtslos.

F. N. Um die Hände weiß zu machen, kocht man sehr mehlige weiße Kartoffeln ab, schält sie, zerdrückt sie ganz klein vermengt sie mit etwas Milch ued reibt damit die Hände ein. Häufig sind auch zu enge Handschuhe, zu kleine Aermellöcher und zu starkes Schnüren die Ursache. Im Uebrigen wird empfohlen, so viel als möglich Handschuhe zu tragen, welche jedoch nicht zu eng sein dürfen. Gegen Frostbeulen löst man ein Stück Alaun von der Größe einer Haselnuß in einem Liter heißen Wassers auf. Wenn der Alaun geschmolzen ist, hält man die Hand 15 Minuten lang in das warme Wasser, trocknet sie ab und bedeckt sie mit einem Handschuh.

Nr. 25 A. Da das Darlehn voraussichtlich nur auf Ihre Bürgschaft hin ertheilt ist, so hilft es Ihnen nichts, wenn Sie die Bürgschaft kündigen. Sie bleiben doch für den Wechsel verhaftet. Los können Sie nur kommen, wenn der Herr an Ihrer Stelle einen neuen Bürgen stellt, mit welchem ein neuer Wechsel aufgenommen wird, der an Stelle des ersteren tritt. Dieser muß dann vernichtet werden. So lange bis Ihr Name nicht unter dem Wechsel verschwunden ist, haften Sie für den Wechsel. Es hat gar keinen Sinn, daß Sie gegen den Darlehnsnehmer jetzt klagen. Sie können gegen ihn erst dann vorgehen, wenn er seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist und Sie herangezogen worden sind.

A. v. P. Da wird Ihnen weiter nichts übrig bleiben, als unter Darlegung der Verhältnisse ein Gesuch an den Finanzminister zu richten. Allerdings können wir Ihnen nicht verhehlen, daß wir uns von diesem Schritte nicht viel Erfolg versprechen.

Z. Danzig. Sie verlangen die Rückzahlung zunächst von der Kasse, an welche Sie ihre Steuern bezahlt haben und das werden wohl Einkommensteuer, Kreissteuer, Gemeinde- und Schulabgaben sein. Wenn Sie dann die zu viel bezahlten Beträge herausbekommen haben, werden Sie ja ersehen, welche Steuern noch übrig bleiben und wenden sich dann an die betreffenden Kassen, da mit Ausnahme der Renten- und Kanon, deren Veranlagungsetat wir nicht kennen, sämmtliche Steuern aus Zuschlägen zu der Einkommensteuer erhoben werden, so haben Sie in allen Steuerarten Rückzahlungen zu verlangen.

P. S. Soviel uns bekannt ist, sind dort die Anforderungen dieselben, wie in jedem anderen besseren kaufmännischen Geschäft.

L. L. Der Berechnung des Pflichttheiles wird der Bestand und der Werth des Nachlasses zur Zeit des Erbfalles zu Grunde gelegt; der Werth ist, soweit erforderlich, durch Schätzung zu ermitteln. Hieraus geht hervor, daß Ihre Ehefrau das Recht hat, bei dem Nachlaßgericht den Antrag zu stellen, daß der Werth ihres Pflichttheils ermittelt und festgestellt wird. Die Auszahlung erfolgt nach dem Testament erst nach dem Tode der zweiten Frau, die zur alleinigen und unbeschränkten Erbin eingesetzt ist. Sie müssen den erforderlichen Antrag auf Feststellung des Werthes bei dem Nachlaßgericht stellen. Ihr Schreiben ist allerdings vom 6. November datirt, ist aber erst in dieser Woche in unsere Hände gekommen.

Fleischer. Der Vater und die überlebende Ehefrau erben zu gleichen Theilen je eine Hälfte, jedoch gebühren der Frau außer dem Erbtheile die zum ehelichen Haushalte gehörenden Gegenstände, soweit sie nicht Zubehör des Grundstückes sind.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Ja, Schicksal, ich verstehe dich:
> Mein Glück ist nicht von dieser Welt,
> Es blüht im Traum der Dichtung nur.
> Du sendest mir der Schmerzen viel
> Und giebst für jedes Leid ein Lied.
>
> **L. Uhland.**

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was giebt es Dina? — Was ist geschehen?"

„Ich habe mir so erschrocken," stotterte Dina bebend. „Vor dem schwarzen Kerl da . . ."

In der Thür stand Toby, der Neger, grinsend, daß man fast alle seine zweiunddreißig Zähne sah, und die Augen rollend und verdrehend.

„O Toby — Du hast gemacht wieder Deine Scherze!" sagte Ellen streng.

„O no, Miss," knurrte Toby. „Ich haben nur gefragt, wo ist Zimmer von Miß . . ich wollen Koffer bringen auf Zimmer . . ."

„Und dabei hat er die Zähne gefletscht, als ob er mich auffressen wollte," klagte Dina.

„Toby nicht hübsche, junge Mädchen beißen," wehrte sich Toby.

„All right, Toby," sprach Ellen ernst, obgleich sie kaum das Lachen unterdrücken konnte. „Ich hoffe, daß Du nicht treibst schlechte Scherze, ich schicke Dich sonst zurück und wenn mein Vater kommt . . ."

„O Miss . . . nicht sagen Mister Glandorff . . ."

„Du weißt, daß mein Vater keinen Spaß versteht . . ." Sie machte eine sehr bezeichnende Handbewegung, als ob sie mit einer Reitpeitsche einen Lufthieb vollführte, und Toby krümmte sich, als ob dieser Hieb seine breiten Schultern getroffen hätte.

Der Frieden war hergestellt, und Toby konnte nunmehr das Gepäck seiner Herrin auf deren Zimmer bringen, die im zweiten Stock des alten Hauses lagen und aus deren Fenstern man eine hübsche Aussicht über die Gärten und Felder der Stadt genoß.

Bis zu dem kleinen Hause der Frau Elisabeth Volkmar im Hasenwinkel konnte man sehen, in dem soeben auch von der Ankunft Ellen Glandorff's die Rede war.

Arnold erzählte davon und spottete über dieses amerikanische Protzenthum.

„Sei nicht zu vorschnell in Deinem Urtheil, Arnold," sagte Frau Elisabeth ernst. „Es ist ja zwanzig Jahre her, daß ich meinen Schwager und meine Schwester gesehen habe, aber Glandorff war ein prächtiger Mensch, und Marie, meine Schwester, und ich, wir liebten uns sehr . . . wer weiß, vielleicht hilft Dir Onkel Glandorff . . ."

Arnold fuhr auf.

„Er ist aus demselben Holz geschnitzt wie Carl Adolf Schmidt! Geschäftsmann — weiter nichts. Von ihm erhoffe ich nichts — von ihm nehme ich überhaupt nichts an . . ."

„Lerne doch die Leute zuerst einmal kennen."

„Ich kenne sie schon. Wer in Gesellschaft eines tölpelhaften Negers in einem Automobil durch die Welt reist, kann für ideale Anschauungen kein Interesse haben. Nein, Mutter, von diesen Leuten ist nichts für mich zu erhoffen. Ich will nur wünschen, daß sie sich Deiner und Elisabeth's annehmen . . ."

„Ach, ich habe nichts mehr nöthig."

„Sehr viel hast Du nöthig. Alles das, was Dir das Leben versprochen und so schlecht gehalten hat. Und um Deinetwillen will ich mich auch dem Willen dieser Leute fügen, die mir sonst durch eine Welt entfernt sind."

„Arnold, ich bitte Dich — Geduld — Geduld —"

„Ja, ja, Mutter. Geduld und immer wieder Geduld! Wie ein Brandmal brennt dieses Wort mir in der Seele . . . aber ich will Geduld haben . . . ich habe es Dir versprochen . . ."

4. Kapitel.

Im Salon der Frau Rittmeister Mechthild von Schönewald war eine vornehme Gesellschaft versammelt, um den Plan der Gründung eines neuen Klubs zu besprechen. Seit Miß Ellen Glandorff mit ihrem Automobil eingetroffen und mehrere Spazierfahrten in der Umgebung der Stadt auf dem „Kraftwagen" unternommen, hatte sich die Gründung eines Automobil-Klubs als dringendes Bedürfniß herausgestellt.

Es bestand in Brunshausen bereits ein Rennklub und Reiterverein, ein Radfahrerklub, ein Lawntennisklub, ein Fußballklub, ganz abgesehen von den verschiedenen Klubs der Turn-, Schwimm-, Kegel-, Skat-, Gesang- und sonstigen Brüder.

Ein Automobilklub war crême du crême. Solch ein Kraftwagen kostete ein schönes Stück Geld und nur Leute mit einem wohlgefüllten Portemonnaie oder doch mit großem Kredit konnten sich den Luxus eines solchen Kraftwagens leisten.

Der erste, welcher sich einen Kraftwagen kommen ließ, war Herr Alfred Schmidt. Sein Vater fand die Ausgabe für das „Teufelsding" freilich höchst überflüssig, aber wie in allen Familienangelegenheiten so entschied auch in dieser Frau Minna Schmidt, die es für unumgänglich nöthig hielt, daß Alfred auch diesem neuesten Sport huldige, um sich möglichst in der Gunst Ellen Glandorff's zu befestigen. Reiten und Radfahren konnte schließlich Jeder, und, um es nur zu gestehen, im Reiten waren die meisten Husarenoffiziere Herrn Alfred Schmidt über und Radfahren war doch schließlich zu plebejisch geworden, als daß man sich in diesem Sport noch auszeichnen konnte.

Im Automobil aber vermochte sich Alfred in seiner ganzen Glorie zu zeigen!

Die schwarze Ledermütze, die maskenartige Brille, der schwarze Lederpaletot gaben der schlanken Gestalt Alfred's entschieden etwas Männlich-Heroisches. Wenn er in seinem Kraftwagen dahinsauste, hier eine kreischende Gans zerquietschend, dort einen das Ungethüm ankläffenden Hund zermalmend, umhüllt von einer Staubwolke, stampfend, fauchend, heulend, dann glich er dem herrlichen Achill, der in seinem Schlachtwagen über die blutgetränkte Wahlstatt stürmt — so schien es wenigstens Frau Minna Schmidt und Herrn Alfred Schmidt selbst. Die öffentliche Meinung — wenigstens der vornehmen Welt — gab beiden auch recht, indem Alfred zum Vorsitzenden des neuzubildenden Automobil-Vereins gewählt wurde. Rittmeister von Schönewald wurde zweiter Vorsitzender, nachdem er mitgetheilt, daß er sich bereits einen Kraftwagen bestellt habe, der in einigen Tagen eintreffen werde. Oberleutnant Graf Wettberg ward Schriftführer und Leutnant Freiherr von Gravenhorst Kassierer.

Graf Wettberg und Freiherr von Gravenhorst wurden von der Verpflichtung, sich einen Kraftwagen anzuschaffen, entbunden. Dafür wurden aber einige reiche Industrielle, der Maschinenfabrikant Wilke und der Direktor der Fahrradfabrik, Ingenieur Nietenheft, in den Verein aufgenommen, weil sie sich zur Anschaffung von Kraftwagen bereit erklärten.

Nachdem sich der Verein solchergestalt konstituirt hatte, erhob sich Alfred und ließ die silberne Tischglocke seiner Schwester Mechthild laut erschallen. Augenblicklich trat tiefes Schweigen ein und Alle blickten erwartungsvoll auf den Präsidenten des neuen Vereins.

„Meine verehrten Damen und Herren", hub Alfred an, indem er den Kopf aus dem hohen, steifen Kragen herauszurecken bemüht war, „nachdem wir unseren Verein der Automobilisten konstituirt haben, liegt uns noch die Pflicht ob, derjenigen unseren herzlichsten Dank auszusprechen, welche in uns den Gedanken an die Gründung dieses Klubs angeregt hat und welche uns stets eine Führerin und Meisterin in dem edlen Sport des Automobilismus sein wird. Meine Damen und Herren! Sie alle wissen, welche verehrungswürdige Dame ich meine. Ich meine Fräulein Ellen Glandorff, die uns allen — auch uns Männern, meine Herren — ein Beispiel von Muth und Ausdauer, Kraft und Gewandtheit gegeben hat, indem sie die Entfernung von Ostende nach Brunshausen im Automobil, nur begleitet von einem Diener, zurücklegte — ein Beispiel, meine Damen und Herren, welches uns beschämen, aber auch zugleich anspornen muß, ein Gleiches zu leisten in Muth und Ausdauer, Kraft und Gewandtheit. Um Fräulein Ellen Glandorff unsere Anerkennung, unsere Verehrung zu

J. L. Versuchen Sie doch, Ihren Sohn bei einer der hiesigen Königl. Werkstätten oder bei der Kaiserlichen Werft unterzubringen, wo er eine gute Weiterbildung in seinem Fache erhält. Wenden Sie sich zunächst einmal mit einem Gesuche an den Herrn Oberwerftdirektor. Auf eine materielle Unterstützung des Militär-Waisenhauses dürfen Sie wohl kaum rechnen, aber die Direktion kann Ihnen durch ihre Empfehlung nützen und deshalb wird es gut sein, wenn Sie sich auch dahin wenden.

Gewicht eines Adlers. Wie uns ein Leser auf unsere Anfrage im letzten Briefkasten mittheilt, hat das Gewicht eines Adlers von 2,25 Meter Spannweite, welcher 1889 auf der Feldmark Simonsdorf geschossen wurde, 4,2 kg betragen.

F. M. Was zunächst die Dauer Ihres Miethsvertrages betrifft, so ist durchaus nicht gesagt, daß der Kontrakt ohne Weiteres auf ein Jahr weiter läuft, wenn er nicht am 1. Juli gekündigt ist, das ist nur dann der Fall, wenn das im Kontrakt ausdrücklich vereinbart ist. Sollte diese Vereinbarung fehlen, dann hat der neue Hausbesitzer das Recht, Ihnen die Wohnung bis zum 3. Januar zum 1. April zu kündigen. Im Uebrigen sind Sie durchaus in Ihrem Recht, denn Kauf löst nicht die Miethe. Der neue Wirth muß während der Dauer der Miethszeit Ihren Kontrakt erfüllen. Wenn er Ihnen die Doppelfenster nicht herausgeben will, so machen Sie ihm einen entsprechenden Abzug von der Miethe. Aus denselben Gründen können Sie ihm jede Benutzung Ihres Vorgartens untersagen und wenn er Ihr Verbot nicht respektirt, machen Sie ihm gleichfalls einen Abzug von der Miethe.

N. S. H. Der Handkuß ist ein Gebrauch, dessen Abstammung aus dem spanischen Ceremoniell noch deutlich nachweisbar ist. Er erfolgt zunächst nur dann, wenn die Dame dem sie begrüßenden Herrn die Hand giebt. Junge Leute haben älteren Damen in der Regel die Hand zu küssen, Männer in reiferen Jahren nur der ältesten Dame der Familie und der Hausfrau. In bürgerlichen Familien ist der Handkuß in unserer Zeit ganz abgekommen, bei uns herrscht jetzt die englische Sitte des Händeschüttelns, deshalb ist es allerdings auffallend und kann unter Umständen Lachreiz erwecken, wenn ein Mann seiner Frau die Hand küßt.

J. D. Die Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser wurde im Jahre 1865 erbaut und aus diesem Jahre stammt auch die Ueberführung am Schwarzen Meer. Die Eisenbahn von Danzig nach Zoppot wurde am 1. Juli 1870 eröffnet.

M. H. Der Stempel für Genehmigungen zum Umändern des Familiennamens beträgt 30 Mk., er kann jedoch bei nachgewiesener Bedürftigkeit auf 3 Mk. ermäßigt werden. Zur Aenderung des Namens bedürfen Sie der Genehmigung des Regierungspräsidenten. Die Aenderung der Konfession ist eine rein kirchliche Angelegenheit. Sie haben sich deshalb an einen Geistlichen der Konfession zu wenden, welcher Sie beizutreten wünschen.

K. 1902. Belgischer Konsul ist in Danzig Herr Konsul Patzig, holländischer Konsul ist Herr Konsul H. Brinckman.

M. P. Wenn Ihre Tochter für einen Monat angenommen war, mußte sie auch für einen Monat ihren Lohn bekommen, vorausgesetzt, daß nicht ein triftiger Grund für ihre Entfernung vorhanden war. Lassen Sie Ihre Tochter den betreffenden Herrn vor dem hiesigen Gewerbegericht verklagen.

M. G. 100. Ihr Mann ist nach § 6 des Invalidenversicherungsgesetzes nicht verpflichtet Marken zu kleben, er muß allerdings einen entsprechenden Antrag stellen. Sie haben demnach die Wahl, entweder einen solchen Antrag zu stellen und um Rückzahlung der Beiträge zu bitten oder aber Ihr Mann klebt ruhig weiter und hat dann auch Anspruch auf die ihm zukommende Rente. Wir würden Ihnen Anbetracht des Umstandes, daß er nicht sicher ist, ob Sie sämmtliche Beiträge zurückbekommen, rathen, ruhig weiter zu kleben.

H. S. S. 30. Wir können uns gar nicht denken, daß Sie mit Ihrer Klage abgewiesen sind. Die Waaren sind doch zur Bestreitung des gemeinschaftlichen Haushaltes entnommen worden und der Mann hat den ehelichen Aufwand zu tragen. Demnach muß der Mann auch für die Waarenschulden, die zur Bestreitung des ehelichen Aufwandes dienen, aufkommen. Erzielen Sie zunächst eine Verurtheilung der beiden Eheleute, oder der Frau allein und lassen Sie dann Zwangsvollstreckung verfügen. Sollte diese fruchtlos ausfallen, so packen Sie die Akten ein und schicken Sie dieselben mit einer entsprechenden Anzeige an die vorgesetzte Behörde des betreffenden Ehemannes. Wir sind überzeugt, daß keine Behörde eine derartige Handlungsweise eines Beamten dulden wird, denn das Benehmen der Frau grenzt dicht an Hochstapelei.

A. Schwarz. Die Pflegesätze im Diakonissenhause betragen pro Tag: 1. Klasse 6 Mk., 2. Klasse 3 Mk., 3. Klasse 1,50 Mk.; für Kinder 1. Klasse 3 Mk., 2. Klasse 1,50, 3. Klasse 75 Pfg. Sie finden die gewünschte Behandlung im Diakonissenhause oder es wird Ihnen dort ein Spezialarzt empfohlen.

101 H. Ein Vertrag ist von dem Augenblicke an giltig, an welchem er abgeschlossen ist. Wenn er später gelöst werden soll, kann das nur mit der Zustimmung beider Kontrahenten geschehen.

A. K. Wir haben uns bei verschiedenen Stellen erkundigt, und die übereinstimmende Auskunft erhalten, daß Sie eine Konzession für den Verkauf erwerben müssen. Wenden Sie sich an das Bureau des Stadtausschusses in der Hundegasse.

Ein Betrübter. Zunächst würden wir Ihnen dringend rathen, den Schweißfuß durch gewaltsame Mittel zu unterdrücken. Schütten Sie Kleie in die Strümpfe, welche die Nässe aufsaugt und das Wundwerden hindert. Auch ist es gut, wenn Sie in den Stiefeln Loofahsohlen haben, welche den Schweiß anziehen, und wechseln Sie dieselben in der Art, daß Sie zwei Paar benutzen und mit denselben von einem Tage zum andern wechseln.

A. B. 100. Die Verheirathung kann Ihnen Niemand verbieten und es kann Ihnen deshalb die Rente nicht entzogen werden. Eine Herabsetzung oder Aufhebung der Rente kann nur erfolgen, wenn eine wesentliche Veränderung in Ihrer Erwerbsunfähigkeit eintritt.

O. (P). Die Stadt Ostrowo hatte im Jahre 1900 11 803 Einwohner. Sie besitzt ein Gymnasium und eine Reichsbanknebenstelle, ferner befindet sich in Ostrowo der Brigadestab der 77. Infanterie-Brigade. Ueber Ihre übrigen Fragen können wir Ihnen keine Auskunft ertheilen.

M. Kl. Aus Ihrem Schreiben geht hervor, daß Sie mit dem Mädchen einen neuen Vertrag auf 1 Jahr geschlossen haben und in diesem Falle muß es den Vertrag einhalten. Wenn Sie diesen Vertrag nicht geschlossen haben, dann ist das Mädchen mit ihrer Kündigung im Recht, denn der Dienstvertrag läuft nicht ohne weiteres [illegible] nach Ablauf desselben kann der Dienstbote nach einem Vierteljahr kündigen. [illegible] Ist das der Fall, dann brauchen Sie dieselbe nicht ziehen zu lassen.

G. Eichenschale(?). Auf unsere Erkundigungen haben wir [illegible] Benjamin Zell am Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts in unserer Stadt gelebt hat. Vielleicht kann uns einer unserer Leser Auskunft über diesen Danziger Meister geben.

N. A. 100 und C. S. Telephonistinnen und Telegraphistinnen werden nur angenommen, wenn sie körperlich gesund sind und nicht jünger als 18 und nicht älter als 30 Jahre sind. [illegible] höhere Töchterschule besucht haben, sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Wie lange die Ausbildung dauert, können wir Ihnen nicht angeben.

Zwei Streitende aus der Breitgasse. Der Sohn des Königs Eduard VII. von England heißt Georg und führt den Titel Prinz von Wales. [illegible] Unser Kaiser stammt aus dem Hause Hohenzollern, dessen Ahnherr Burchard zu Zolorin (? 1061) war. Der Stammvater der in Preußen regierenden Könige war Konrad Graf von Zollern (1208—1261), demnach ist Hohenzollern der Familienname unseres Herrscherhauses und kein Beiname.

Litteratur.

Durch die verblüffende Reichhaltigkeit seines Verlagskatalogs, durch die Güte seiner Werke, wie durch die schöne Gediegenheit ihrer Ausstattung, hat sich in den letzten Jahren ein verhältnißmäßig junger Verlag, der von **Hermann Seemann Nachflg., Leipzig**, [illegible] Auf den Gebieten der Litteratur und Kunstwissenschaft, der Philosophie, wie auf eigentlich litterarischem Gebiete [illegible] Verlagsanstalten gestellt. [illegible] Monographien des Kunstgewerbes, welche einem empfindlichen Mangel abhelfen [illegible] Romane, Novellen, Gedichte und Dramen sind im Seemann'schen Verlage ebenfalls erschienen. [illegible] Die nachstehend aufgeführten Werke sind ebenfalls alle in dem Verlage von Hermann Seemann Nachfolger erschienen.

„Im Frühling", Erzählung von Martha Asmus (Preis 2 Mk.). [illegible]

„Der Mitgiftjäger" von Leon de Tinseau, Preis 3 Mk. [illegible]

„Sorell-Sterne". Stimmungen und Phantasien von Franz Kurz-Elsheim. Preis 2 Mk. [illegible] Yvette Guilbert, wie über Loie Fuller, über Tänzerinnen und Fechterinnen, wie über Sada Yacco. Alle Freunde des Variétés werden gerne bei der Lektüre dieses anmuthigen Buches ihre Erinnerungen wieder auffrischen.

„Unter der „Hapag"-Flagge". Die erste Englandfahrt mit der „Prinzessin Victoria Luise". Die erste Spitzbergenfahrt der „Augusta Victoria". Tagebuchblätter von Gustav Zieler. Preis brosch. 5 Mk., geb. 6,50 Mk. — „Hapag" — H. A. P. A. G. ist die allgemein gebräuchliche Abkürzung für die Firma unserer weltberühmten Rhederei, der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft". Zwei von den zahlreichen Vergnügungsfahrten, zu denen alljährlich die beiden Luxusdampfer „Prinzessin Victoria Luise" und „Augusta Victoria" Hunderte von Erholungsbedürftigen hinaustragen auf das ewige Meer zu fernen Küsten, schildert der Verfasser: die Reise nach Irland und Schottland, die in diesem Jahre zum ersten Male von der neuen Vergnügungs-Dampfyacht „Prinzessin Victoria Luise" unternommen wurde, und die erste Fahrt der „Augusta Victoria" nach Spitzbergen im Juli 1897. Der erste Theil des Buches führt zunächst nach London. Es folgt eine Reise durch Irland, an der Westküste von Schottland und den Hebriden hinauf, um die Nordspitze der britischen Insel herum und an der Ostküste wieder hinab nach Süden. Mit einem Besuche Edinburghs, „der schönsten Stadt der Welt", endigt dieser Abschnitt. Der zweite Theil beginnt mit der Schilderung eines Ausfluges in den von sehr wenigen Deutschen besuchten Norden Schwedens, das Land der Riesenströme und der weiten Urwälder. Eine Fahrt, den Indals-Elf hinauf, bringt uns von hier quer durch die Halbinsel nach Trondhjem, der alten Krönungsstadt von Norwegen. Auf der Rückfahrt vom Nordkap durchläuft die „Augusta Victoria" die Fjorde der norwegischen Küste. In Bergen, wo man mit der „Hohenzollern" zusammentrifft, endigt die Fahrt. — In einem Anhange giebt der Verfasser, als Ergebniß eigener Quellen-Forschungen, einen Ueberblick über die Geschichte von Spitzbergen, die überraschend reich an packenden Episoden ist.

Karl Hans Strobl. Und sieh', so erwarte ich Dich. Skizzenbuch einer reifen Liebe, Mk. 3.—. Ein Buch von einem Dichter geschrieben. Selbst wenn man des Verfassers Bestreben, die Zukunftslinie zu ziehen, die zu einer Erhöhung des Liebesmysteriums führen, unbeachtet läßt, so bleibt doch immer noch ein Buch voll feiner Beobachtungsgabe, voll Phantasie und Tiefe, wenn auch Zarathustra's prachtvolle Prosa nicht erreicht ist, wie es Strobl wohl machte. Vortreffliche Arbeiten sind „Du sollst Vater und Mutter verlassen", „Kinder" u. a. Auch ein stark satyrisches Können hat der Dichter, welches manch köstliches Bild hervorbringt.

„Und hätte der Liebe nicht!" von Felix Hübel. Preis brosch. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—. Wie über allen Werken Hübels liegt auch über diesem Roman ein außerordentlicher Stimmungsgehalt. Ein Liebesdrama, das im Seebad Brighton spielt, entrollt vor dem Leser seelische Verwickelungen, denen er mit größter Spannung folgen muß. Die Liebe zweier Freunde zu einem und demselben Weibe, einer Weltdame, die auf ihre Umgebung eine große geistige und seelische Macht ausübt, bringt den tragischen Konflikt zum Ausbruch, und die Tragödie endet mit dem freiwilligen Tode des Jüngeren. Der Roman entrollt neben der feinsinnigen Psychologie typischer moderner Charaktere künstlerische Bekenntnisse von hohem Werth.

„Vor den Pforten des Lebens." Aus den Papieren eines Dreißigjährigen von Wilhelm Uhde. Preis brosch. Mk. 3.—. Der Verfasser hat schon durch seine florentinischen Essays die Augen der litterarischen Welt auf sich gelenkt. In diesem neuen, auch sprachlich sehr bedeutsamen Werke zeigt Uhde, wie ein begabter junger Mann an den realen Mächten der Gegenwart zu Grunde gehen und künstlerisch Romantiker werden kann. Uhde giebt nichts weniger als eine Psychologie des modernen romantischen Gefühls, in Form einer Künstler-Novelle, die eine jener schwermüthigen Nordseeinseln Halligen zum landschaftlichen Schauplatz hat. Ueber die romantischen Geistesverwandten des Helden, Botticelli, Nietzsche u. a. weiß der Verfasser feine und tiefe Worte zu sagen. Aber sein Held überwindet die Romantik. Wie Uhde überhaupt das Problem des Künstlers auffaßt, das dürfte ihm nicht nur in den Kreisen der Neuromantiker, sondern auch in einem weiteren Publikum aufmerksame Leser erwerben.

Südasiatische Tänzerinnen und Schauspieler führt uns der weitgereiste junge dänische Künstler Hugo V. Pedersen in dem soeben erschienenen Heft 6 der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57. — Preis des Heftes 60 Pfg.) in Bild und Wort vor, denn zu den überaus eigenartigen Zeichnungen hat der Künstler selbst den fesselnden Text geschrieben. Mit großer Freude werden die Leser auch das farbige Kunstblatt von H. Hartwich „Im Herbst" begrüßen. Das schöne Gemälde errang sich auf der letzten „Großen Berliner Kunstausstellung" eine goldene Medaille. Aus der Reihe der Meisterholzschnitte seien namentlich das sinnige, zartempfundene „Märchen" von H. Frauendorfer-Mühlthaler, des verstorbenen H. Siemieradski „Frühlingsidylle" und die Cormon'sche monumentale Komposition „Kain" erwähnt. Von allgemeinem Interesse sind ferner das Bildniß des berühmten Bergführers Johann Stabeler und das Bild, das ihn auf einer besonders gefährlichen Bergtour zeigt. Diesem jüngst verunglückten Führer widmet Theodor Wundt einen äußerst warmen längeren Nachruf. Dem Sport in verschiedener Gestalt begegnen wir auch im Zick-Zack-Bogen, der dieses Mal wieder besonders vielseitig ausgefallen ist und u. A. den Kronprinzen mit seiner seltenen Jagdbeute in Olberg, eine Sammlung mittelalterlicher Dolche, einen Operationstisch für Roßärzte, den Corker Ehrenbecher für den Berliner Ruderklub und vieles sonst noch von Interesse bietet. In einem illustrirten Aufsatz schildert Jul. Norden aus Anlaß ihres Berliner Gastspiels Sarah Bernhardt in eingehender und unparteiischer Weise. Eva Gräfin Baudissin bringt ihre erdduftende mecklenburger Humoreske „Das Orakel" zum Abschluß und Max Steinfurth setzt seinen packenden historischen Roman „Sturmeswogen" fort. Auch dieses Heft zeigt in Ausstattung und Inhalt das rastlose Streben von Verlag und Redaktion, seinen Lesern stets das Neueste und Interessanteste zu bieten.

Vermischtes.

Woran der Soldat den General erkennt. In einer russischen Garnison ereignete sich kürzlich ein ergötzlicher Vorfall. Der Divisions-General wurde zur Inspizirung erwartet. Die einzelnen Kompagniechefs waren bemüht, noch Tags zuvor die Mannschaften für den denkwürdigen Moment besonders vorzubereiten. Da der gestrenge General an Rheumatismus litt, schärfte ein Kompagniechef seinen Leuten noch extra ein, ja recht aufmerksam zu sein: „Seht zu, Jungens, daß Ihr nicht schlaft! „Erinnert Euch dessen, daß der General nicht lange stehen kann, da er schwach auf den Beinen ist. Antwortet schnell auf jede an Euch gestellte Frage!" Der General erschien, schritt die Front ab und blieb plötzlich vor einem Soldaten kleinrussischer Abstammung stehen, dessen Vollmondgesicht ihm besonders auffiel: „Sag mal Brüderchen, woran erkennst Du eigentlich den General?" — „An den Epauletten, Euer Exzellenz." — „Und weiter?" — „An den Knöpfen." — „Nun, das sind schon besondere Einzelheiten, obgleich nur theilweise richtig," sagte der General; „doch denk mal nach, woran also?" Der Soldat schwieg verlegen. „Besinne Dich doch, wenn Du schon besondere Einzelheiten genannt hast, muß Dir doch auch die Hauptsache einfallen!" Der Soldat wird zerstreut, blickt dabei unverwandt auf die kranken Beine des Generals. „Nun, sieh mich mal ordentlich an und überlege." Unruhig blickte der unglückliche Soldat nach allen Seiten, endlich traf sein Blick den Kompagniechef, der hinter dem General stand und dabei mit der Hand auf die Generalsstreifen zeigte. Nur ein Moment, und der Soldat schaute den General strahlend an: „An den schwachen Beinen" entgegnete er siegesbewußt. General und Kompagniechef sollen sich über diese Antwort gleich wenig gefreut haben.

Aus der Geschäftswelt.

Mit dem herannahenden Weihnachtsfeste beginnt eine Zeit der Arbeit für die sorgende Hausfrau, denn es gilt, die Wünsche der Angehörigen zu befriedigen und für Alle die geeigneten Festgeschenke zu finden. Die Wahl ist oft recht schwer. Eine wesentliche Erleichterung bietet nun die soeben in geschmackvoller Ausstattung erschienene Weihnachts-Preisliste der Firma Rudolph Hertzog, Berlin. Es sind darin durch viele Abbildungen die Artikel der Konfektion für Damen, Herren und Kinder, Pelzwaaren, Handschuhe, Schirme, Korsette, Damenwäsche, Leinen, Weißwaaren, Spitzenkragen, Pompadours, Fächer, Schürzen, Gardinen, Ziermöbel veranschaulicht und ebenso Kleiderstoffe, Seidenwaaren 2c. verzeichnet. Bei dieser großen Vielseitigkeit dürfte jeder das für ihn Passende finden. Den Interessenten wird diese Preisliste auf Wunsch kostenfrei zugeschickt. (420

beweisen, schlage ich Ihnen vor, Fräulein Ellen Glandorff zu unserer Ehren-Präsidentin zu ernennen . . ."

Laute Zurufe von allen Seiten bekundeten, daß Alfred allen Mitgliedern des Vereins aus der Seele gesprochen. Lachend wehrte Ellen Glandorff die Ehre ab, aber es half ihr nichts, sie wurde trotzdem zur Ehren-Präsidentin gewählt und mußte als solche den Vorsitz in der Versammlung übernehmen, indem man sie bat, weitere Vorschläge zur Ausbildung des Automobilismus in Brunshausen zu machen. Sie erhob sich und ergriff die silberne Klingel, worauf sofort allgemeine Stille eintrat".

„Ladies and gentlemen", sprach sie mit ihrer lachenden Stimme, die den englischen Accent fast ganz verloren hatte, „ich Ihnen sehr danke für die große Ehre, welche Sie haben mir erwiesen. I am very glad — ich bin sehr erfreut, daß ich habe gemacht Schule in Brunshausen und mein Vater wird auch sein sehr erfreut, daß er kann verkaufen einige Automobils. Ladies and gentlemen . . . ich möchte machen den Vorschlag, wenn wir alle haben ein Automobil, so veranstalten wir einen Automobil-Blumen-Corso um die ganze Stadt herum. Das wird machen sehr viel Vergnügen."

Man war entzückt von dem Vorschlag und stimmte ihr allseitig zu. Ingenieur Nietenheft, der Direktor der Fahrradwerke, erlaubte sich nur den weiteren Vorschlag, mit dem Automobil-Corso auch einen Fahrrad-Blumen-Corso zu verbinden, da sonst der Corso doch sehr kurz ausfallen dürfte.

Man stimmte auch diesem Vorschlage zu und setzte sich dann in animirter Stimmung zu dem Diner nieder, zu dem Frau Rittmeister Mechthild von Schönewald den neuen Verein eingeladen hatte.

Der Champagner floß in Strömen, so daß die Herren bald in eine äußerst angeregte Stimmung geriethen, die es den Damen angezeigt erscheinen ließ, sich zurückzuziehen.

Ellen verabschiedete sich von Mechthilde, diese wollte die Cousine nicht allein gehen lassen, doch Ellen wies jede Begleitung zurück.

„Ich werde gehen über die Promenade der Stadt", sagte sie. „Es ist ja noch nicht dunkel und man wird mir nichts thun. Ich möchte gern ein wenig frische Luft schöpfen, Du mußt aber hier bleiben, so lange Deine Gäste da sind."

Mechthild wußte aus Erfahrung, daß Ellen die einsamen Spaziergänge liebte, wie sie überhaupt in ihrem Wesen durchaus selbständig war. So drang sie ihr ihre Begleitung nicht weiter auf, und Ellen entfernte sich, ohne von den Herren Abschied zu nehmen.

Es war ein schöner Frühlingsabend. In den Gärten duftete der blaue Flieder, in hohen Lüften kreisten die Schwalben und fern im Westen flammte der Himmel in rosiger Gluth auf, die frühlingsfrische Welt mit sanftem, goldenen Licht erfüllend.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber eine Bullenjagd in Rinkerode weiß die „Westfäl. Rundschau" zu erzählen: In der Davert war kürzlich ein dem Gutsbesitzer Ashege gehöriger Bulle wild geworden; alle Versuche, das Thier wieder einzufangen, erwiesen sich als vergeblich. Da beschloß man denn, das Thier zu erschießen. Da man in Erfahrung gebracht hatte, daß der Bulle in eine Weide des Schulzen Antmerding eingestiegen sei, begaben sich am Sonnabend Förster W. und andere Schützen in Begleitung eines Metzgers dorthin, um dem Bullen mit einer Kugel den Garaus zu machen. Die kühnen Recken nahmen hinter einer Hecke Aufstellung und paff! feuerte der erste Schütze sein Gewehr ab. Der Schuß, eine Schrotladung, traf aber statt des wilden Bullen einen Bullen Antmerding's in den Kopf. Inzwischen hatte schon ein zweiter Schütze losgeknallt. Dieser traf mit seiner Kugel zwar auch nicht den Bullen, dafür aber ein Rind Antmerding's. Dieses wurde von der Kugel buchstäblich durchbohrt und mußte sofort abgeschlachtet werden. Der wilde Bulle schüttelte nachdenklich sein Haupt, zeigte aber dann den Schützen die Kehrseite und rannte mit hocherhobenem Schweife von dannen. Am Sonntag gab's in allen Wirthshäusern viel Spott und Stichelreden. Schließlich wurde mit den Dörflern eine Wette abgeschlossen. Die letzteren machten sich nämlich anheischig, ohne Schießgewehr den Bullen zu fangen und gänzlich unbeschädigt aus der Davert zu holen. Falls sie dieses Kunststück fertig brächten, sollte der Bulle ihnen gehören. Sonntag Nachmittag marschirten dann 60—70 Mann, Jung und Alt, zur Davert, alle ausgerüstet mit Stricken, Schlingen, Tauen und sonstigen Fanggeräthen. Nach einigem Suchen wurde man des Bullen ansichtig, der schnurstracks auf seine Verfolger losging und vier Mann über den Haufen rannte. Als das Thier dann aber durch eine dicke Hecke weiter stürmen wollte, blieb es einen Augenblick zwischen dem Geäst hängen, und dies ermöglichte die Fesselung. Einem muthigen Manne gelang es, dem Bullen eine Schlinge um die Hörner zu werfen. Im Nu war der Bulle von zahlreichen Stricken umschlungen. Es wurden dann schnell möglichst viele Seile an dem Thier befestigt. Unter Absingung des Liedes „Vom Pastor siene Koh" wurde dann im Triumphzuge der Bulle zunächst dem Gemeindevorsteher Börsendorf vorgeführt und darauf beim Schulzen Antmerding eingestellt. Daß man Abends das freudige Ereigniß im Wirthshaus gebührend feierte und den nunmehrigen „Gemeindebullen" mindestens drei Dutzend Mal hochleben ließ, versteht sich von selbst.

Yankee-Scherze. Aus New-York wird der „Kl. Presse" geschrieben: Nichts machte George A. Dimling, einem Millionärssprößling aus Pittsburg, mehr Vergnügen, als wenn er sich einen Jux mit einem Freunde, der in den heiligen Ehestand trat, erlauben konnte. Wie häufig hatte er schon heimlich an die Wand der Hochzeitskutsche, die die Neuvermählten an den Bahnhof brachte, ein Plakat angeklebt, das lautete: „Dies sind Neuvermählte, man bringe ihnen drei Hochs aus!" Auch pflegte er große Zettel an die Koffer zu kleben, so daß gleich im ersten Hotel, in dem das Paar abstieg, diesen von Ferne schon das Wort „Neuvermählte" entgegenleuchtete. Häufig schickte er auch allerlei Küchengeschirr und was solche Sachen mehr waren, dem neuvermählten Paar in's Hotel. Jetzt hat ihn aber sein Schicksal erreicht. Als seine eigene Hochzeit nahe herangekommen war, beriethen seine Bekannten, wie sie das Ereigniß im Stile Dimlings verherrlichen konnten. Sie blieben fein mäuschenstill über ihre Pläne. Als nun das Paar bereit war, zum Bahnhof zu fahren, um sich auf die Hochzeitsreise zu begeben, wurde Herr Dimling und seine junge Gattin, gerade als sie auf der Schwelle der Hausthür angelangt waren, mit sanfter Gewalt von einigen kräftigen Armen in ein bereitstehendes Gefährt befördert, das aber kein Hochzeitswagen war. Nein, es war ein ganz gewöhnlicher Packetwagen, auf dem ein großer Drahtkäfig angebracht war. In diesem saß nun das neuvermählte Paar und konnte nicht heraus. Vier Knaben, für die Gelegenheit stark „sezessionistisch" aufgeputzt, standen an den vier Ecken des Wagens und brannten Rothfeuer ab auf dem ganzen Wege bis zum Bahnhof. Aber das war nicht der ganze Zug. Ein Clown auf einem Pony ritt vorauf, ihm folgte eine Musikkapelle, dann kam der „Hochzeitswagen", und schließlich die Bekannten und Freunde des Pärchens, die den Ulk angestiftet, in zehn Kutschen. Die Pferde trugen Leinwandhosen und Federhüte. Damit es nicht etwa an Publikum fehle, waren kurz vor dem Aufbruch des Paares Zettel in der Stadt vertheilt worden, auf welchen zu lesen stand, daß von Nr. 7031 Hamilton Avenue — der Brautwohnung — um 9 Uhr Abends eine große Zirkusparade aufbrechen werde, in welcher u. A. ein in einen Käfig gesperrtes Brautpaar zu sehen sein werde. Als der Zug am Bahnhof anlangte, erscholl ein tausendstimmiges Hoch, auch wurde eine Extralage Rothfeuer abgebrannt. Das glückliche Paar war anfangs geneigt, sich zu ärgern, aber aus dem Zuge winkte es schließlich doch fröhlich den Zurückbleibenden mit dem Taschentuch einen Abschiedsgruß zu.

Stud. barb. et fris. Man schreibt der „Rhein.-Westf. Ztg." aus Münster: Die Hoffnung, daß die hier neu errichtete Universität auf den geistigen Fortschritt unserer geliebten, altehrwürdigen Vaterstadt von nicht unerheblichem Einfluß sein wird, beginnt bereits sich zu erfüllen. Ein hier bestehender Verein der Friseurgehilfen hat beschlossen, fortan, vorläufig an Sonntagen und Kneipabenden, seine Mitglieder studentische Korpsbänder in den Farben weiß-roth-gold tragen zu lassen und hatte man bereits Gelegenheit, Mitglieder dieser Verbindung auf den Straßen in „Wichs" bewundern zu können. Ob die „Bartstudenten" auch Mensuren ausfechten werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist Münster durch dieses neue „kulturelle Element" anderen Universitätsstädten erheblich über.

Lustige Ecke.

Niederträchtig. Neffe: „Warum ist denn Tante Sabine an ihrem Geburtstage so wüthend?" — Onkel: „Es hat ihr Jemand anonym eine Schnurrbartbinde zugesandt!"

Beruhigung. Mann (der ins Wasser gefallen ist, schreiend): „Zu Hilfe! Ich kann nicht schwimmen! Ich kann nicht schwimmen!" — Vorübergehender (stehen bleibend): „Ich kann auch nicht schwimmen, aber deshalb mache ich doch nicht solchen Radau wie Sie!"

Realistisch. Maler: „Das ist mein neuestes Gemälde: „Maurer bei der Arbeit". Echt realistisch!" — Freund: „Aber sie arbeiten ja gar nicht!" — Maler: „Das ist ja eben das Realistische; streng nach dem Leben!"

Gerechte Entrüstung. Backfisch (in einem modernen Theater zur Mutter): „Wenn Du mich in solche Vorstellungen mitnimmst, dann ist es kein Wunder, wenn ich verdorben werde."

Nun weiß sie's. „Der Zustand Ihres Gatten hat nichts weiter zu sagen, es ist nur Dyspepsie." — „Woher kommt denn das?" — „Aus dem Griechischen, gnädige Frau."

(„Dorfbarbier".)

Frechheit. Bauer: „Was fällt Ihnen denn ein, durch mein Gras zu laufen!?" — Tourist: „Meinen Sie denn, ich hätte Zeit bis zur Heuernte!!"

Ein solides Verhältniß. „Hast Du von Deiner Braut den Ring zurückgefordert, nachdem ihr euch auseinandergesetzt habt?" — „Natürlich; ich muß ihn ja auch dem Juwelier zurückgeben!"

(„Meggendorfer Blätter".)

Wohnungen

Wohnung,
3 Zimmer, Kab., Glasveranda, Bad, im herrschaftl. Hause, zum 1. April 1903 zu vermiethen **Steindamm 31, r., 1.** Prs. Mk.600 Bes. Vorm (9902b

Petersiliengasse 4 ist eine Dachstube sofort zu vermiethen.

Wohn. von Stube u. Küche vom 1.Dez. zu verm. und ein Vorderzimmer mit Kamm. gl. o.spät. zu verm. Breitgasse 41. Näh. 1 Tr.

Schüsseldamm 27 sind mehr. Wohnungen zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung vom 1. zu verm. Burggrafenstr.11 zu erfr.

Gr. Stube, Kab., Kch., Bod., neu ren., zu verm. Häkergasse 14, 2.

Stube, Kab., Kch., Zub.,sof. o. sp. f. 18Mk. zu v. N. Brandg.12,p.l

Am Stein 4 e. Wohn. für 20 Mk v. 1. Dec. zu vm. Näh. 1 Tr. r

Eine kl. Wohnung für 13 Mk zu vermiethen Hintergasse 22.

Am Holzraum 6 Wohn von 4 Stuben nebst Zub von sogleich od. spät. zu vm. (9911b

Wohnung von Entr., 2Stub., Küche und Zubehör zu verm. **Wellengang No. 9 a.**

Durch Versetzung ist meine Wohnung Engl.Damm 14,Vdh., von gleich od. 1. Januar zu bez. Näh. daselbst, **G. Kamp.** (9897b

Kl. Wohnung Brodbänkeng.48, 1

☞ **Kneiphof 4** sind **zwei Wohnungen** zu vermiethen.

Vorst. Graben 28 ist eine freundl. Hofwohnung für 12 M. zu verm.

Holzschneidegasse 8,2,
nächste Nähe der Wiebenkaserne u.der höh.Schulen, ist e. frdl.ges. Wohnung,neu renov.,4 Z.,Balk., all.Zub.,sof.z.vm.N.das.im Sout. (9912b

Kl.Wohn.an anst.Lt. zum 1.Dez. zuvrm.Brodbänkeng.38,2.(9910b

Am Olivaerthor 18, im neuerb. Hause, e. Wohn., 2 St., K.,B.,K., sof. z. verm. Z.erfr. bei **G. Holtz.**

Herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, passend auch zu Geschäftszwecken geeignet, sofort zu vermieth. Zu erfr. Fischmarkt 38, 2.

Zu meinem Hause (17152
Pfefferstadt Nr. 73,
ist die herrschaftliche Wohnung, 1 Tr., von 5 Zimmern, Bad, Mädchenz., Zubehör gleich od. 1. Januar 1903 zu vermiethen. Daselbst ist ebenfalls 1 Souterrainwohnung 2 Zimmer, Küche 2c. sogl. zu verm. Näheres bei **Borant,** 2 Treppen.

Hundeg.24, Hofw. 11 Mk. sof. z. verm.

Nied. Seigen 5 Wohn. 1 Tr. (9904b

Wohnungen v. 10 u. 12 Mk. z. 1. Dez. z. verm. Poggenpf. 65, 2.

Freundl. Familienwohnung, 1 Tr., neu renovirt, Eintritt in d.Garten, 3 Zimmer, helle Küche, Mk.360 sof. z.v. Gr.Schwalbengasse [illegible]

N.Wohn.,St.u.Kab. [illegible] Pferdeträufe 12,2.

Wohn., 2 Zim., Kab. u. Seitenst. gl. zu vm. Schüsseldamm [illegible]

Dominikswall.
Wohnungen v. 5 u. 6 Zimmern 2.—4. Etage per sofort und 1. April zu vermieth. Näheres Dominikswall 12, 3 Tr. (17111

Anst. Wohn., gr. Zimm. m. Zub. zu verm. Jungferngasse 6, 1 Tr.

Hofwohnung, Stube, Küche, Boden, 12,50 Mk., zum 1. Decbr. zu verm. Poggenpfuhl 68, 1 Tr.

Holzmarkt 2, 3, 3 Zimm., Entr., Küche, Kam., Bod., Abvermieth. gestatt., v.gleich o.spät.bill.zu vm.

7 Zimmer, Zub., **neu dekorirt,** v. sofort od. spät. für 1000 Mk. zu vermiethen Fleischergasse 34. Meldungen erbeten part. (17106

Umständeh. sof. Wohnung von 3 gr. Zim., heller Küche u. Zub. Mottlauergasse 10, 2 Tr., sehr billig zu vm. Näh. das. (9893b

Fr.Hofwoh., St., K., Bod. 1.Dez. z. v. Näh. a.d. gr. Mühle 1b, pt.,l. (9889b

Eine Unter-Wohnung z. 1. Dez. zu vermieth. Jakobsneugasse 8.

Kl.Vorderwohn.z.v.Katerg.22.1.

Wohnung v.Stube u.Küche ist an kinderl. Leute f. 13,50 M. zu vm. Näh. bei **Witt,** Sandgrube 53.

Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Boden u. sonst. Zubehör vom 1. December für 25 Mk. fortzugshalber zu verm. Holzgasse 21, Gartenh., 2 Tr.

Dienergasse Nr. 7
ist eine Wohnung zu vermieth.

Tischlerg.32, Stb., Kab., gl.b.z.v. Näh. 2 Tr. u. Weideng.8. **Klabs.**

Sandweg Nr. 53 sind kleine Wohnungen zu vermiethen.

Kassubischer Markt 1b, 1. Et.,
am **Hauptbahnhof,**
eine herrsch.Wohnung v. 4 Zim., Balk., Mdchstb., Speisek.Bad.u.s. Zub.z.1.Apr.z.vm. 4 Tr. **Steffen.**

Eine kleine Wohnung ist zu verm. **Junkergasse Nr. 12.**

Lastadie 23, St.,Cb., Zub. 1.Dec. u. Stb., Küche gl. zu vrm. (9876b

Mauergang 2, kleine Wohnung für 14 Mk. monatlich sogleich zu vm. N.Junkerg.5,**Müller.** (17079

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (14355

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
800.— 4 Z.,Laube, Petershag. an der Promenade 29b, pt.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst.Thornscherweg14,1.N.13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
25—30, 2 Zim., Kab.,Zub.sof.Thornsch.Weg 17. } Näheres Steindamm 24 im Komtoir.
1350.— 6 Z.,Bad,Mdchk., renov.,Gas, Hundeg.101,2.N.i.Kmp.
1350.— 6 Z., Bd.,c.,Ver.u.Zub. Langgart.37-38,2. Näh.Gärtn.
250, 400, 450, je 1, 2, 3 Zimm., Kab., Zubeh., Mottlauerg.9.
800.— 5 Z., Bdz., Wschk.,Trckb., rchl.Zb., Steind.11, Näh. 8.
750.— 6 Zimm., Zubeh., Straußgasse 13, 1. Näh. 3 Tr. **Zart.**
1100.— m. Wass., Bel. u. Treppenreinig., 5 Z., Badz., 2Balk., evtl. Stall f. 3 Pferde u.Brschg., Thornscherw.11,Ap.
1300.— 7 Zimm., Badez., neu dek., Hundeg.105. Näh. Komt.
460 u. 500 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a. N. pt. **Flemming.**
400.— 3 großeZimmer, helle Küche, Zubeh., Stiftsgasse 5.
575.— 4 Zimm.Zub. versetzungsh. sof. od. spät. Judeng.8,1.
700.— 3 Zimm., Bad, Waschk.,Trckb.,Zub., Kass.Markt 22,3
950.— 5 Zm., gr.Entr.,Bd., rchl.Zub.,Straußg. 4, 2. **Cuno.**
1400.— 1 gr.Lad.,a.z.Bur., 1Zm., Kch., 1. Jan., Hl. Gstg. 106.
264.— 2 Zimm., reichl. Zubehör, Mottlauerg. 10/11, 1 Tr.
612.— 4 Zimm., Balk., reichl. Zub., Mottlauerg. 10/11, 1.
31.— 2 Z., Kab., reichl.Zub., versetzh. sof. Kaserneng.3 4,p.
425.— 3 Z., rchl. Zub., Waschk.,Trckb., Petersh. h. d. K. 9, 1.
625.— 4 Zimm., Entr., Waschk., Trckb., Zub., Paradiesg.31.
480.— 2 Z.,Kab.,Waschk.,Trckpl., Grt., L., Kaninchenberg 8.
1000.— 5 Zimm., Bad, reichl. Nebengel., Langgart. 105, 1.
700.— 4 Zimm., Kammer, Bad, Zubehör, Hundeg. 37, 3.
1700.— 1 gr. Laden u. Keller Langgasse 67, Eing. Postg.
300—700 3,4,5 Z.,3Läd.,Reinkesg.10u.10a. N. Gr. Mühlg.1/2
2500.— 1 großer Laden, Wohnung, trockener Doppelkeller, Schmiedegasse 4. Näh. Gr. Mühlengasse 1/2.
1400.— 6 Z., Badz. Gart.,Zub.,Lastadie 39b,1. N.p.**Vergien.**
480.— 3 Zimm., Entr., Zubeh., Thornscherweg 12. N. 1Tr.
850.— 4 Z., Bad, Glasv., Schießstange 4, 1. N. 3, pt. **Müller.**
800.— 4 Zimm., Balk., Schießstange 3, 1. N. part. **Müller.**
750.— 5 Zimm., Mdz., rchl. Zub., sof. od. sp. Langgart.40,1.
800.— 4 Zimm., reichl. Zub., Holzgasse 29. Näh. prt. links.
900.— 5 Z., Bad, Zub., Hopfeng. 98/100. N. Kmt.**Fuhrmann.**
700.— 4 Z., Balk., Waschk., Zub., Holzschndg.8. N. 7, Sout.
600.— 3 Zimmer, Zubehör, Hundegasse 100. Näh. Laden.
900.— 4 Zim., Entree, Schrankz., Fremdz., Badez., Mdchz., Gas, viel Zub.,Thornscherw. 18. N.prt.**Koralewski.**
900.— 5 Z.,Badez., Grt., rchl. Zubeh.,Steindamm4—7, pt.
[illegible]

Auswärts:
1800.— 6—8 Z.all.Zub.,Gart.,sof.Lgf.-Hauptstr.143, p. N.3.
[illegible]
650.— 5 Z., Balk,, Bad, Zub., Langf., Marienstr. 2. N. 1, r.
500.— 4 Zimm., Zub., Lgf., Eschenweg 5, p. N. **Schilling.**
420.— 3 Z.,Balk., Wschk.,Trckb., Zb.,Gr.Allee 3.**Rzekonski.**
2200.— 9 Zimm., reichl. Zub., Garten, Juli 1903, Langf., Baumbach-Allee. Näh. Dominikswall 11, Komt.
7 Z., Zub., Bad, Gart., ev. Stall, Lindenstr. N.Langenm.22,2.
6 Z., rchl. Zub.. Garteneintr., weg. Vers. d. Hrn.Oberleutn. **Funk,** 1. Apr. 1903, Lgf., Jäschkthlw. 29. Näh. 29a.
Ein Laden m. Wohnung, Lgf., Marienstr. 3. N. 2. **Wilda.**
4 u. 5 Zimmer, Balkon, Bad, Zub., gleich oder 1. April Halbe Allee, Lindenstr. Näh. Melzergasse 16, 1.
7 Zimm., Zub., Stall für 3 Pferde, von Herrn Geheimrath **Dittmar** bew., versetzungsh. sof. Langf.,Hauptstr.41,1.
5 Z.,Bad, 2 Ver., Vorgt., versetzungsh.Langf.,Hauptstr.40b,1.
4 Zimmer, Zubehör, sofort Langfuhr, Hauptstraße 41.
2 Zimmer, Zub., Dampfheiz. Langfuhr, Hauptstr. 40b, Sout.
1 Vorderzimmer Langfuhr, Brunshöferweg 27.

Fabrik- und Lagerräume,
hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in
Ohra, Hauptstrasse 5,
von **sofort** oder später **billig** zu vermiethen.
Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Photographisches Atelier
nebst Wohnung, **seit über 40 Jahren ununterbrochen in flottem Betriebe,** ist vom 1. Oktober 1903 ab anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen Langgarten 17, part. (15841

Langenmarkt 5,
gr. herrsch. Wohnung, auch getheilt, besond. geeignet für Bureaux od. and. Geschäftszwecke miethfrei. Näheres Ankerschmiedeg. 6, bei **Pape.** (16504

Mattenbuden 38, 3 Tr.
Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zubehör v. 1. Januar für 36 M monatl.z.vm. Besicht.tägl.v.11-1.

Hundegasse 22. Wohn, von 3 hell.Zim. nebst Kabinet u. Zub. zu verm. Näheres Hundegasse Nr. 23, parterre. (9871b

1. Damm 13, 2,
ist eine Wohnung,best.a.2 Zimm., Kabinet,heller Küche,zum Preise von 450 Mk. nebst Wasserzins zu verm.Näheres daselbst.(9697b

Eine Wohnung 2 Stuben und Zubehör sogleich zu vermiethen Jungstädtsche Gasse 1. (9590b

Kleine Wohn., Stube. Küche sogl.zu vm.Strandgasse 5. (9796b

St. Elisabethwall 5
ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, hochherrschaftlich eingerichtet, per 1.Jan.,resp.1.April zu vm.(9790b

5 Zimmer-Wohnung
in moderner Ausstattung, neu renovirt, Bade- u. Mädchenstube, Waschküche 2c., sofort od. später zu vermiethen 1. Steindamm 11. Näheres Nr. 8. (9664b

Zum 1. Jan. 2 Z.,Zub., 1. Dezbr. 1 Z., Zb. z. v. Sperlingsg. 8-10, 1. (9803b

Allmodengasse 7 ist eine Wohnung zu vermieth. (9767b

Langgarten 46,
ist eine Wohn. von 3Zim.,Entr., Küche, Mädchenst.,Speisekam. u. Bod.z.vm.Z.erfr.das.i.Lad(9751b

Freundliche helle Wohnung für 300-360 Mk. sofort zu vermiethen Fischmarkt 19. (9695b

2 Zimmer, helle Küche und Zubehör zum 1. Januar 1903 zu verm. Altst.Graben67,1,r.(9708b

Langgarten 32 (16573
ist die 1. Etage v. 3—5 Zimmern von gleich auch später zu verm. Besichtig. zu jed. Zeit **Pallas.**

Hochherrschaftliche Wohnung
Weidengasse 48, 1. Et., 8 Zimm., Balkon, Erker, Gas, viel Zub., auf Wunsch Pferdestall u. Remise zu sehr mäß. Pr. zu vm. Näh. **Hirschgasse 15, 1.** (9403b

Kohlenmarkt 6, 4 Et.,
Wohnung, 2 Zimmer, Küche 2c., an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres daselbst im Lad. (9826b

1Wohn.z.v.Johannisg.12.(9849b

Eine kl. Vorderw. von gleich zu vrm. Altstädt. Graben 83. (9867b

Englischer Damm 6b,
in der Nähe von Schäferei und Schlachthof s.noch einigeWohng. v.2Stuben, 2Stuben mitKabinet u.3Stuben mit viel Zubehör, im neuerbauten Hause, für d.Preis von 3—500 M per sofort oder später zu vrm. Näheres daselbst beim Vizewirth **Lükke.** (9842b

Wohnungen
von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Herrschaftliche Wohnung
1. Etage v. 5 Zimm.,renovirt, Leuchtgas, Bad, Mädchenstube, Hinterbalkon 2c. von sofort oder spät. **Thornscherweg 14** zu vermiethen. Näheres Nr. 13, parterre, von 10—1 Uhr. (9651b

Freundliche Wohnungen von
1 Stube, gr. Cabinet, heller Küche
Entree, Keller und Boden zum Preise von 21-23 Mk. monatlich sogl. od.spät. zu vrm. Englischer Damm 14, 1. **Milaster.** (9658b

Versetzungshalber
Steindamm 31 im herrschaftl. Hause 2Zimm., gr. Entree, helle Küche 2c. v.1.12.zu vm. Prs.23 M. Näh. daselbst Komtoir. (9707b

Kohlenmarkt 35
dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per sofort preiswerth zu vermiethen.
Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Langgarten, 11, Hof, Wohn. mit eig. Thür. o sogl. zu verm.(9835b

Reitergasse 13, freundl. Wohn., 2 Zim. u. Zub. zu vrm. Näh. daselbst 1 Tr. lks. (9801b

Wohng., 3 Zimm., Zubh., Langgarten 57, 1, von gleich od. spät. zu verm **Goldstein,** Gartenhs., ebenso Hofwohn., St., K., Küche, für 16 M. mon. gl. zu vm. (9793b

Petershagen hi. der Kirche 8
sind in neuem Hause einige Wohnungen von 2 Stuben mit Zubehör vom 1. Januar 1903 zu zu verm. Näh. daselbst. (9788b

Kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör **Fleischergasse 7. 2 Tr.,** zu vermieth. Preis 300 Mark (9806b

Freundl Wohn., 11 u. 24 Mk. zu verm.Langgart.9,Schloss. (9797b

Holzgasse7,Wohn.4Zimm.,Bad, Balk., Km., Gas- u. Kohlenherd, 750 Mk., zu vm. N.1 Tr.,l. (9827b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Johannisthal
ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres Hundegasse 102, im Laden. (13776

Langfuhr, Blumenstraße 10 (Hochschule). Hochparterrewohn. nebst viel. Zubeh. zu vm. (9725b

Wohn.,Stb.,Kab.,Kch.,Kell.,Bod von 13—9 Mk von gl. od. 1.Dez. zu verm. St. Michaelsweg 14.

Ulmenweg 9, 3 Zim., Badeu. Mädchenst., Gart., reichl.Zub. sof. zu verm. Näh. das. **1 Tr. r.**

Langfuhr,
Hauptstr. 11, 1 Tr. (16263
Balkonwohnung. 4Stuben nebst Zubeh., Waschküche, Trockenbod. von sofort od. 1.Januar zu vrm. Preis M650. Zu erfrag. daselbst im Geschäft bei Hrn. **Leitreiter.**

Freundliche Wohnungen
von 16—20 Mk. sofort zu verm. **Langfuhr, Elsenstr. Nr. 2.** Näheres daselbst 2 Tr. (15337

Herthastr.2,1, Stb., Küche,Entr., Kell., Bod. gem.Hofu.Trockenbd. gl. od. später f. 10 Mk. zu verm.

E.Wohn.v.Stube, Kab., Küche an kinderl.Leute v. 1.Dec. zu verm. Langfuhr, Heimathstraße 22.

2Zimmer., Küche2c. Souterrain, sofort zu vermiethen, 240 Mk., **Johannisberg Nr. 19.** (17105

5-6 Zimmer, Bad, Balk. 2c. f.900-1000 Mk. z.vm. N.Johannisberg 19.(17104

St.Michaelsweg 50, h.d.Hochsch. ges. mod. Woh. f. 19 Mk. z. vrm. N. das. b. Kfm. **Kuschel.** (9888b

Allee,Bergstr.2,e.Wohn.,St.,Kb. u.Küche v.gl.od.1.zu verm.(9844b

St.,Cab.,Küche u.St.,Küche sof.z. vm. Gr. Allee, Lindenhof.(9822b

Freundliche Wohnungen
von 16—18 Mk. sofort zu verm. Langfuhr, Neuschottland 22a. N. daselbst bei **Müller** 1 Tr. (15338

Wohnung, St., Kab., f. 16 Mk. z. v. HalbeAllee,Ziegelstr. **Gröuke.**

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Oberstrasse 115,
ist eine Wohnung mit Garten u. ½ Morgen Land z. 1. Jan. 03 z. v.N.Neug.Thor,Schloss.(9872b

Ohra, Korinthenstraße 10, eine kleine Wohnung zu verm.

Schidlitz, Carthäuserstr. 106,
eine Wohnung zu vm., Stube u. Kab., u. noch eine kleine Wohn.

Stadtgeb.,Wurstmchg.69,gr.Stb. gr. h. Kch., K. u. B. bill. z. verm.

Ohra, Radaunenstr. 51, Wohn., 2 St., Küche, Entr., Kell., Bod f. 11 Mk., kl.Wohn. 6-7 Mk. zu vm.

Schidlitz, Unterstraße Nr. 17, ist e. Wohnung mit Kabinet zum 1. Dezbr. zu verm.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot. 1 Villa v. 9Zim., geschl. u.offeneVer., Badez., a.W.elektr. Anl.,zu vm. Off.u.Zo.127 Filiale Zoppot, Seestraße 27. (9856b

☞ **Oliva,** ☜
Seestraße 16, Chaussee nach Glettkau, dicht hinter der Eisenbahn, sind Wohnungen von 2, 3 u 4 Zimmern mit Zubehör, Garten u. Gemüseland z. Preise von 16 bis 30 Mk. monatlich zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. **M. v. Dühren,** (9656b

Langfuhr, Bahnhofstraße 5

Oliva, Pelonkerstr. 4,
sind anständ. Mittelwohnungen (Wasserleitung und Klosette im Hause) von gleich od.später billig zu vermieth **Joh. Knop.** (17170

Zimmer.

In feinem Hause (15782
leeres Vorderzimm.
zu vermiethen
Spaete, Mattenbuden 9.

Ein fein möblirtes Zimmer an eine alleinstehende Dame **Fleischergasse 7. 1 Treppe,** zu vermiethen. (9807b

Langenmarkt 9/10. 2. l., gut möbl.Zimmer f. 2Herren m.gut. bill. Pens. zu vermiethen. (9834b

Pfefferstadt 24, 2, möbl. Vordz. z. vm. (9837b

Ein möbl. Zimmer ist zu verm Brodbänkengasse 11, 1 Tr.

Breitgasse 44, 2,
möbl.Zimm.m.a.oh.Pension z.v.

G.möbl.Z.u.Kab., sep.Eg.,a.W.a. Burscheng.v. 1. Dec. z.vm.Langgarten 115,1.Etg.,EckeSchäferei.

Pfarrhof 3 ist e.möbl.Zimm.,mit a. oh.Pension, z. 1.Dez. zu verm.

Gut möbl Vorderzimmer, sep. Eingang, v. 1. Dezbr. zu vermieth. **Kohlengasse 2, 1 Tr.**

Hl.Geistg.7frdl.gut möbl.Zimm. mit a.ohnePension sofort zu vm.

Fleischrg.43,pt., mbl.Vrdrz.f.z.v (9915b

Möbl.sep.Vorderz., auch tagew. von gl.od.sp.zu vrm.Holzg.11,1.

Breitgasse39,2.Et.,mbl.Zimmer mit direkt.Flureing.1.Jan.z.vm.

Vorst. Graben 52, 1, ist ein fein möbl. Zimmer zu vm. (9605b

Poggenpfuhl 4, 2, für 12 Mk.ein aut möbl.Vorderzimmer zu vm.

Altst.Grab.68,2,möbl.sep.Zimm. Pr.13 Mk. an anst.Hrn.od.D.z.v.

Milchkannengasse 16, 3,
mbl.Zimmer mit voll. Pens. frei.

Schmiedegasse 8, Saaletage,
fein möbl.Zimmer u.Cab. zu vm.

Eleg. möbl.Zimmer m. Schreibtisch u. sep.Eing. billig zu verm. Halbengasse 5, 1, a.d.Schmiedeg.

Möbl. sb. sep.Zimm. sof. od.spät. billig zu verm.Hohe Seigen 11,1.

1. Damm 1, möbl. Vorderzimm. m. Kabinet zu vermiethen 2 Tr.

Leere heizbare Stube f. 10 Mk. zu vm. Heilige Geistgasse 99, pt.

Freundl. möbl. Zimmer, separ. Eing., n.vorne, an 1 a. 2 Hrn.sof od. später zu vm. Hintergasse 22.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet, Nähe Werft und Bahnhof, zu vermiethen Olivaerthor 21, 2.

Breitgasse 8, 1, Eing. u.d.Ecke, g möbl. Vorderzimmer zu verm

Möbl.Zimmer a. 1-2Hrn. mit P. v. gl. Milchkannengasse11,3 zu v.

Drehergasse 1,3, Eg.Johannisg möbl.Zimm.,sep Eing., zu verm

Herr (Techn.) s.sol.Mitbw f m.Z. m.Pens. Pr.45 M. Schichaug.20,1.

Breitgasse 10, 3, ist frdl. möbl Vorderz.mit Pens. bill. zu verm.

2 große, freundl., gut möbl Zimmer, separat gelegen, gleich od. später mit auch ohne Pension zu vermth **1. Damm 7. 2 Tr.**

Ein möbl Zimmer ist billig zu vermiethen Tobiasgasse 4, prt.

Frdl. gut mbl. Vrdz. bill. zu vm. Häkergasse5,1, Eg.Priestergasse.

Breitgasse 6,1.Et., fein möbl. Vorderzimmer, ungenirt, sogleich oder später zu vermieth

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zim. a. tagew zu verm.

Böttcherg. 3, pt., ung möblirt. Zimm.z.verm.

Eine kleine heizbare Stube ist zu vermieth. Schüsseldamm 13.

Ein heizb. leeres Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Gr. Gasse 8.

Vorst.Grab.30, 1, fein möblirtes Zimm., sep., ungen., v.1.Dec.z.v.

Breitgasse 79, 2 Treppen, helles, eleg. möbl. Zimmer und Cab. mit od. ohne Pens. zu vrm.

Mbl.Zm., sep.,pt., an D.o.Herrn z. 1. Dec. zu vm. Frauengasse 29.

Schilfgasse 6, 1, f. 2 gut möblirte Zimm. nebst Burschengel. zu vm.

Hundeg. 85,2, Eg. Berholdscheg., Th.2, eleg. möbl.Zimm. zu vrm.

Ein kl. Hinterzimmer evtl. mit Pension an ältere Dame zu verm. Holzgasse 28, 1. (9892b

Schw.Meer 21 ist ein möblirtes Parterrezimmer für 10Mk.zu v.

Frdl.unmöbl.Stube,neu dek.,sof. z.v.,11 Mk.Fleischerg.34,p.Seith. (17108

Hundeg.24, frdl.mbl.Zim.sof.z.v.

Freundliches Zimmer
Große Wollwebergasse, zweite Etage, auch möblirt, sofort zu verm. Zu erfr. Fischmarkt 28, 2.

Heilige Geistgasse 35. 2 Tr., elegant möblirt. Zimmer mit Kabinet sofort zu vermiethen.

Goldschmiedeg. 29, 3, gut möbl. ung. sep.Vordz. a Hrn.o.D.b.z.v.

Frdl. hell. möbl. Zimmer z. 1.D. zu verm. Schmiedegasse 24, 1.

Frauengasse 48, 3 ist ein mbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Kl. möbl. Part.-Vorderzimmer zu vermiethen Johannisgasse 13.

Freundlich möblirtes Zimmer und Cabinet an 1-2 Herren zu vermiethen Breitgasse 90, 2 Tr.

Möblirt. Zimmer mit Klavierbenutz. zu vm. Röpergasse 12, 2.

Gut möbl.Zm., sep.Eg., a.d.Art.-Kas. u. Werft, H.Seigen 12-13.1.

Fr.mbl.Vordz.,g.sep.,a.1o.2H.m. o.oh.Pns. G.Wollwbg.23.N.4.Et.

Gut möbl. sep.Wohn- u. Schlafz. Breitgasse 89, 2 Tr., an bess. Hrn. von gl. od. spät. zu verm. (9896b

Gut möbl. separ. Vorderz. m.a.o. Pens.bill.zu verm.Schäferei 15,1.

Freundl. u. gut möbl., separates Zimmer, auf W. Pianino, m. a. o. Pension zu verm. 3. Damm 3, 2.

Kohlengasse 1. 3. möblirtes Zimmer zu vermiethen. (9913b

Möblirtes Zimmer gleich billig zu vermieth. Poggenpfuhl 41, p.

Raueng. 17 möbl. sep. Zimmer m.Pension f.50 Mk. z.v. N.2 Tr.

Fein möbl. Zimmer zu vermth Karpfenseigen 7, 3 Tr. (9895b

Kabinet mit auch ohne Möbel zu verm. Fleischergasse 43. H., pt.

Möbl.Vorderz. m.od.oh.Pens.zu verm. Brodbänkengasse1. (9886b

Kl.möbl.Zimmer zu v., nach vorn 1 Tr. mit a. ohne Pens., Altes Roß 4.

Tobiasg. 3, 2 Tr. freundl. möbl. Vorderzim., sep Eing., bill.z. vm.

1möbl.Kabinet,sep.Eing.,ist v gl. od.1.Dez.z.v. Fleischerg.43. 1r.,h

Poggenpfuhl 8. 3Tr., frdl.möbl Vorderzim. m. Pens f. 1 Hrn.p. 1.Dec.50 M u.1-2 Hrn. p. 1. Dec. möbl. Zimm. für 40-45 M z.vm.

Eleg möbl.Vorderz. m sep. Eg. zu vrm Mottlauerg. 10, 3, r.

Schmiedeg. 22,3, freundl. möbl. Vorderz. u. Kab. von gl. a. spät. an 1 od. 2 Hrn. b. zu v. (9792b

Holzgasse 2 mbl. Zimm., sep. Eg., zu v. N. pt.

2 freundl. möbl. Zimmer sind Langfuhr, Eschenweg 6, 2. Et., bei **Koch** zu vermiethen.

Goldschmdg.8,3, mbl.Stube zu v.

Kl.gut mbbl.Vorderz.,sep.Eing., 1 Dec. zu verm. 1. Damm 10, 1

Poggenpfuhl 69, freundl. möbl. Vorderz.an einen Herrn sogl.od später zu vm.; daselbst wird ein anständ. Herr als Mitbewohner für ein groß. möbl. Zimmer ges.

Eine Dachstube zu verm. 1 Damm 2, 3 Treppen.

Gut möbl.Wohn- u.Schlafz., sep., für25 M.zu vm.Poggenpfuhl67,2.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Brodbänkengasse 32, 2.

Fleischergasse 8, 2. hübsch möbl. Vorderzimmer zu verm (9810b

Hundegasse 88, 2, ein möbl. frdl. Vorderzm.f 18 M. z. verm. (9830b

Gr.f.mbl.Vorderz.1.Damm19,2. (9715b

Zwei gut **möblirte Vorderzimmer** an 1-2 Herren billig zu vermieth Halbe Allee 108, Vermessungsbur **Buhrand.** (16188

Jopengasse 27,3 r., mbl. Zimm. mit auch ohne Pens. z.vm.(9759b

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. möbl. Zim.u.Cb.m. Pian.sof.z.v. (9649b

Kl. möbl.Stube ist zu vm. Näh. **Kassub. Markt 4-5, 1 Tr.**

Jakobsneugasse 1, parterre, freundl. möbl Vorderzimmer, sep. geleg., z. 1. Dezbr. z. verm.

Möbl. Stübchen mit Kaffee 10 M p Monat,mit voll.Kost 10 M. p Woche. **Stahl,** Hirschgasse 6.

Milchkanneng. 11, 2, fein möbl. Vorderzimm. nebst Kab. b.z.vm.

Möbl, Zimmer mit a. oh. Pens. f. zu verm. Jopengasse 26, part.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. a. e. anst. Kellnerin z.vrm. Seifengasse 3, 2 Tr., Aussicht Langebr.

Heil.Geistg.120, 2 g. möbl.Zm., a. einz., zu vm. A. W. Burschengel. (9019b

Möbl. Zimmer zu verm., Preis 20 Mk., Milchkanneng. 31, 2. (9802b

Freundl. möbl. Vorderzimmer
mit Pension zum 1. December zu verm. 1. Damm 4, 3 Trp.

Schmiedegasse 3, 1, sind mehrere möbl. Zimmer zu verm. (9865b

Hl.Geistg.53, hochpt., ist e.g.mbl. Vorderz. m. a.o.Pens.sof. zu vm. (9864b

Breitg.46,3, f. m. sep.Vrdrz., Kl. (9862b

Pfefferstadt 79, pt.
ist ein fein möblirtes Zimmer billig zu vermieth. (750g

Möbl Vorderstube, sep. Eing., an jung. Mann od 2 Freunde z. vrm. Gr. Mühlengasse 4. (9873b

Junkergasse 5, 1, ist ein f möbl. Vorderz. m Kab u.Schreibtisch sofort z. vm. Näh.daselbst.(17080

Pfefferstadt 76. 4. links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl auch tageweise. (706g

Ein anständig. jung.Mann findet gutes Logis Tischlergasse 44, 1.

J.Mann f.Log.Tischlerg.24-25,2.

Log. zu hab. Tischlerg. 24-25,1,v.

☞ Junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 17, 2 Trepp.

Logis zu haben Tischlergasse 33.

Junge Leute finden gutes Logis Breitgasse 2, 2 Tr.

Jg. Mann findet p. 1. Dez. g. Logis mit a. ohne Beköst. im kl. Stbch.m.sep.Eg.Rammb.40,1Tr.

Anst. Logis mit Beköstigung zu haben Schüsseldamm 38, part

Jg.Mann findet gutes Logis mit auch ohneBek.Dreherg.10, 2 Tr.

Logis zu hab.Tagnetergasse13,3.

Logis z.hb. Baumgrtscheg.3,H.,r.

2 jg.Leute f. anst.Logis m.a.ohne Pens.Jungstädt.Gasse10, 1.Et.,r.

Jg. Mann f. gut. Logis Olivaerthor 18, z. erfr. Tischlergasse 13.

2 junge Leute finden gutesLogis 2. Damm 11, 2 Tr. (9877b

Junger Mann findet gutes Logis. St. Kath.-Kirchenst. 18a.

Jung. Mann findet saub. Logis Langgarten 27, Thüre 1.

Logis mit Beköstigung zu haben Hintergasse 13, 1 Tr.

Logis zu h.Kass Mkt.8 **Albrecht.**

Jng.Mann auchSchuhmach find. Logis **Altes Roß 7, 1 Trp.**

Junger Mann findet Logis mit BeköstigungFaulgraben18,part.

Gut. Logis im möbl Zimmer zu haben Paradiesgasse 6-7, 3 Tr.

Logis z.hab Paradiesgasse17,1,v.

Junge Leute find.gutes Logis m a. o. Beköstig. Hohe Seigen 10.

2 junge Mädchen finden anständ. Logis **Katergasse 3. 1 Treppe.**

Anständ Frau od Mädchen als Mitbewohner. ges. Kl. Gasse 1, 2.

Ordentl. Mitbewohnerin kann sich melden Böttchergasse 9, 3.

Eine Mitbewohnerin melde sich Gr. Bäckergasse 7, 2 Treppen.

Jg.Mädchen als Mitbewohn.bet allst. Frau ges. Johannisg. 11, 2.

Eine alleinst. Frau kann sich als Mitbew. meld. Hakelwerk 15, 1.

Anst. Fräulein find. Wohn. zum 1.Dec.u.spät.Heil.Geistgasse24,3.

Pension

Möbl. Zimm. mit gut. Pension frei Holzgasse 28, 1 Tr. (9794b

☞ Geschäftsdame findet gute Pension Lastadie 24a, pt., rechts.

Pension mit eign. Zimmer, mtl. 40 Mk.Olivaerthor18,p.**Kensel.**

Mitpension. gew. Poggenpf. 3,1.

Junge Leute finden gute Pens. Halbe Allee, Ziegelst. **Grönke.**

Div. Vermiethung

2 Komtoir-Räume
mehrere Werkstatträume mit Dampfheizung und Gasbeleuchtung, auch zu Remisen geeignet, verdeckt. Schuppen u. großer Hofplatz sind sof. zu vermiethen Fleischergasse 7. (9805b

Ein grosser Laden
nebst Zubehör in best. Geschäftslage, passend zu jedem Geschäft, per sofort billig zu vermiethen. Offerten an (16871
Otto Katschkowski,
Freystadt Westpr.

St. Elisabethwall 7
ist per 1. Januar ein Laden mit Zimmer zu vermiethen. (9791b

Materialwaarengeschäft zu verm. Näh. Mattenbuden 37.

Ein Fleischerladen nebst Keller zu verm. Näh. Tischlergasse 8.

Töpfergasse 28
Komtoir, Hofwohnung per sof. zu verm. Näheres Nr. 24 bei Herrn **Hohmann.** (9855b

Laden
ist Große Wollwebergasse 28 zu verm. Zu erfr. Fischmarkt 28,2.

2. Priestergasse
ist ein
Stall für 2 Pferde,
Wagenremise etc.,
sofort zu vermiethen. Näheres **2. Damm 14.**

Lagerräume zu vermiethen.
Näh. Mattenbuden 10, 1. (9909b

Geräumiges Ladenlokal
mit 2 großen Schaufenstern ist Portechaisengasse, Ecke Langgasse, beste Geschäftsgegend, sogleich zu vermiethen. Näh. bei **F. Pallkammer,** Langgasse 67, 3. (16347

Langfuhr. Großes Ladenlokal u.Woh. bsh.Cig.-u.Weingeschäft, Hauptstraße, da sehr viel tr. Beigelaß auch zu and. Geschäft. paff. April zu verm. Off. u. S 901 erb.

Pferdestall u. Wagenremise zu vm. N. Hirschgasse 15, 1 (9404b

Der Laden Töpferg. 16 nebst Wohnung, Hof u. gr. Nebenräum., verkehrsreich. Straße z.Hauptbahnhof z.1.Apr. 1903 zu vermieth. Näh. daselbst

Zimmergesuche

Elegant möblirtes
Schlafzimmer
(2 Betten) u. Salon, ungenirt, auf 6 Tage, Nähe des General-Kommandos, per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. T 194 an die Exped. d. Blatt.

Möblirtes Zimmer
in sehr ruhiger Lage, mögl. sep. Eingang, per 1. Decbr. gesucht. Bevorzugt Sandgrubengegend. Off. m. Pr. u. T 212 an die Exp.

Junger Mann sucht zum 1. 12.
einfach möbl. Zimmer
mit gut. Pens. auf der Niederst. Offerten unt. T 227 an die Exp.

2 gut möbl. Zimmer, in mod. Hause, v. 1. 12. eventl. sof. für vorauss.läng. Zeit zu mieth. ges. Off u. T235 an die Exped. d. Bl.

Junger Herr sucht kleines möbl. Zimmer per 1. Dezbr. Offerten unt. T 240 an die Exp.

Fein möbl. Zimmer
völlig ungenirt, mit separatem Eingang, in der Nähe des Fischmarktes von e.Herrn sof.gesucht. Off.unt. 17155 an die Exp. (17155

Hauswirthschaft.

Kitt für Stubenöfen. Es ist sehr unangenehm, wenn im Winter die Stubenöfen Risse bekommen, durch welche der Rauch in die Zimmer dringt. Da der gewöhnliche Lehm oder die Lehmerde, mit welcher man dergleichen Risse zu beschmieren pflegt, bald wieder auf- und abspringt, zumal wenn der Ofen wieder geheizt werden soll, ehe die verschmierten Fugen gehörig getrocknet sind, so verdient folgende Mischung mehr bekannt gemacht zu werden. Man siebe gute Holzasche durch ein feines Sieb, thue ebensoviel gestoßenen oder durchgesiebten Lehm hinzu und vermische beides mit etwas Salz. Hierauf feuchte man diese Mischung mit so viel Wasser an, daß ein Teig daraus entsteht und streiche damit die Risse des Ofens zu. Dieser Kitt berstet nicht und nimmt eine außerordentliche Härte an; nur darf der Ofen nicht mehr heiß sein, wenn man ihn mit demselben beschmiert.

Blind gewordene Fensterscheiben reinigt man mit einem in Leinöl getränkten wollenen Lappen. Es darf jedoch nicht sogleich kaltes Wasser an die gereinigten Fensterscheiben gebracht werden, sondern die hängen gebliebenen Oeltheilchen müssen zuerst mit einem wollenen Lappen oder Fließpapier entfernt werden.

Tintenflecke beseitigt man durch Sauerkleesalz, indem man erst die fleckigen Stellen mit Wasser anfeuchtet, dann ein wenig von dem Salz auf den Fleck reibt, wenn es starkes Zeug ist, und nachher mit Wasser ausspült. Bei feinen Stoffen, wie Mousselin, Spitzen und dergleichen, darf man nicht reiben, sondern läßt es blos einige Augenblicke darauf und spült es sogleich wieder aus, da das Salz leicht ein Loch in die Stoffe frißt. Vor Anwendung des Sauerkleesalzes muß jedoch alle Soda oder Seife mittels warmen Wassers aus dem Zeug entfernt werden, da das Kleesalz sonst unwirksam ist.

Für die Küche.

Gute einfache Ragoutsauce. 6 Personen. 3/4—1 Stunde. Eine mittelgroße recht weiße Zwiebel und 25—35 Gramm roher, nicht zu fetter Schinken werden recht fein gehackt, dann in 20—30 Gramm heißer Butter nebst 1 Löffel Mehl gargedämpft und in 1/2 Liter Fleischbrühe aufgefüllt. Man läßt die Sauce auf gelindem Feuer bis ungefähr auf die Hälfte einkochen, fügt ein halbes Lorbeerblatt, 1 bis 2 Nelken, 1 Glas einfachen Weißwein, 1 Löffel Estragonessig, etwas Salz und nach Belieben Zucker dazu, streicht die Sauce durch ein Sieb, läßt sie noch einmal aufkochen, würzt mit 1/2 Theelöffel Maggiwürze und läßt das Fleisch, welches man zum Ragoutgericht bestimmt hat, darin heiß werden.

Heringe in Mayonnaise. Drei hartgekochte Eidotter verrührt man noch warm mit etwas Salz und nach und nach hinzugefügtem Provenceöl, verreibt die Mischung, bis sie recht schaumig ist, fügt noch zwei Eßlöffel Essig und eine Obertasse dicken, sauren Rahm nebst zwei bis drei Eßlöffeln voll Bouillon hinzu und gießt die Mayonnaise über zwei bis drei gut gewässerte, abgezogene, ausgegrätete und in zierliche Stücke geschnittene Heringe. Man verziert die Schüssel mit Pfeffergurken-Scheiben, Perlzwiebeln, Kapern 2c.

Sauerkohl-Auflauf. 6 Personen. 2 1/4 Stunde. 8 bis 10 große Kartoffeln werden geschält, gewaschen, abgetrocknet und gerieben, mit 2 Eiern, einigen Löffeln saurer Sahne und etwas Salz vermischt. Unterdessen hat man 300 bis 350 Gramm Sauerkohl in wenig Wasser weichgedünstet und einige feine Scheiben von nicht zu scharf geräuchertem rohen Schinken geschnitten. Nun wird eine Auflaufform mit Butter ausgestrichen und die Hälfte der Kartoffelmasse hineingegeben; darauf legt man eine glattgestrichene Schicht Sauerkohl und dann die Schinkenstückchen, gießt 1/4 Theelöffel Maggiwürze tropfenweise darüber, giebt, wenn nöthig, noch 1/4 Tasse Brühe oder auch nur Wasser darüber und als Schluß den Rest des Kartoffelteigs, legt kleine Butterflöckchen obenauf, schiebt die Speise in den Bratofen und läßt sie ca. 1 Stunde backen, bis die Oberfläche schön braun geworden ist.

Weinsuppe mit Chocolade. In 1/2 Liter Wasser und ebensoviel Wein läßt man 125 Gramm gute, kleingeschlagene Chocolade eine kurze Zeit kochen, bis sie zergeht, thut, falls sie nicht süß genug ist, noch Zucker daran. Hierzu giebt man Schneeklößchen. Eiweiß wird zu Schnee geschlagen und dann mit einem Löffel auf die kochende, von dem Feuer zurückgestellte Suppe gelegt und diese zugedeckt. Nach einigen Minuten wird der Schnee mit einem Schaumlöffel behutsam abgenommen und auf einen Teller gelegt, die Suppe in die Terrine gegossen und der Schnee wieder daraufgelegt, mit Zucker und Zimmt bestreut und zu Tisch gegeben.

Gänse-Weißsauer. Nachdem die Gans sauber vorbereitet worden ist, wird sie in kleine Stücke zerlegt und mit reichlich Wasser, sowie Salz, Zwiebeln, Gewürz, Lorbeerblätter und gutem Essig langsam gekocht und ausgeschäumt. Wenn das Gänsefleisch weich ist, nimmt man die Stücke aus der kochenden Brühe und legt sie hübsch geordnet in Glasschüsseln. Sodann läßt man die Brühe noch etwas einkochen, gießt sie durch, entfettet sie und gießt sie über die Fleischstücke. Die Gelatine des Weißsauers wird durch die Gelenke, die Füße und Därme, welche sauber gereinigt werden und mit in die Brühe kommen, bereitet.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.

Pyramide.

A
AAD
EHILM
MNNNRSU

In die Felder der Pyramide sind die Buchstaben derart einzutragen, daß die mittelste senkrechte Reihe ein Handelsartikel bezeichnet und die drei wagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Getränk, 2. weiblicher Vorname, 3. Fußbekleidung.

Silbenräthsel.

Bei einem festlichen 4—3—4 wurde viel über die politische 3—4 gesprochen. Man war einig darüber, daß der Führer der Opposition bei all seinem 4—1 dennoch 1 werde 2 1—2—3—4 der Partei vorbeugen können.

Auflösungen folgen in Nr. 48.

Auflösungen aus Nummer 46:

Lösung des Bilderräthsels:
Equipage.

Lösung des Telegraphenräthsels:
Anton, Vase, Mais, Beil, Arm. — November.

Lösung des Trennungsräthsels:
Mein Eid — Meineid.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Ernchen Awyziow und Lottchen Scheunemann, Erna Pötzel und Anna König, Curt König und Franz Herrmann, Curt Pötzel, Agnes Falk und Alfred Mirau, Wilhelm und Walter Klein, Bruno Gerlach-Danzig, Gustav Eder und Paul Scharnow-Neufahrwasser, August und Georg Brandt-Stadtgebiet, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Paul Klein, Lehrer, Buschkau, Auguste Engler-Danzig.

Zwei Räthsel lösten: Julius Teschner, Erna und Gertrud Poddig, Ernst Schubert, Margarete Sommer, Walter Horn, E. und H. Langbeck, Betty, Else und Lotte Gronau, Kurt und Liesel Poddig, Hedwig Zielinski, Frieda Zielinski, R. Lapöhn, Leo und Frieda Ciesniewski, Frida Kulling, Elisabeth Ehlert und Gertrude Bautz, Martha Weiß und Meta Woizikowski, Fritz Kuno, Klara und Martha Vollmann, Max Mitzke und Georg Feierabend, Robert Thiele und Eugen Lange, Leo Narzimski, Bruno Elsner und Ernst Neumann, Hedchen Thaddey und Alike Weiß, Marie Poetsch, Paul Gniech, Max Wiese und Hermann Gniech, Ernst Kleemann, Leo Brausewetter und Eugen Spink, Margarethe und Emil Plath, Charlotte Zimmermann und Gertrud Hildebrandt, Georg, Hedwig und Meta Krick, Justine Kohn, Hedwig Neumann, Emil Narzimski, Alwine Kahle, Arthur Thomas und Hugo Trczinski, Ernst und Trudchen Grigat, Bruno und Paul Filbrandt, Hedwig, Alice und Olga Schöwe, Georg Henning, Otto Pieczentkowski, Max Wodtke, Alma und Margarete Calwitz, Margarete Lange und Frida Wolff, Willi Bauer, Adolf und Ella Weimers, Richard Gorra, Elisabeth Schmelter, Margot Erhardt, Selma Bäcker, Bruno Rottkewitz, Erna und Werner Rottkewitz, Fritz Eschricht, Charlotte Bernthal, Robert Teßmer, W. und H. Lapöhn, Sergeant Blokusewski-Danzig, Egon Winter-Quadendorf, Elfriede und Meta Guski-Czerniau, Frau Elisabeth Konkelewski-Lauenburg, Walter Graff-Pelonken, Lydia Weißkopf-Dirschau, Ewert, Sanitäts-Sergt. i. Gr.-Regt. Nr. 5, Käthe Lewandowski-Stadtgebiet, Gertrude Ruth-Schweizergarten, Else und Erich Xaver-Langfuhr.

Todtenfest.

Dunkle, schweigende Schaaren
Ernstes Glockengeläut' —
Derer, die vor uns waren,
Gedenket heut'!

Was die Welt uns geboten,
Was sie uns bietet, vergeht,
Sprecht an der Stätte der Todten
Ein still Gebet!

In den herbstlichen Lüften
Spricht ein Raunen und Weh'n,
Ueber Gräbern und Grüften
Vom Wiederseh'n!

E. F . . ck-Langfuhr.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 47. | Danzig, Sonntag, 23. November. | Jahrgang 1902.

Resignation.

Folge dunklem Lebensdrange,
Nähre Himmelslicht in Dir;
Achte, wie's zu End' gelange,
Aber hoffe nichts dafür!

Ob ein Greis mit hundert Jahren
Weise in die Grube fährt,
Ob ein Jüngling unerfahren —
Was war all das Treiben werth?

Bald weiß keiner mehr zu sagen
Wer Du warst und wie Dein Bild,
Das sie welk hinausgetragen
In ein blühendes Gefild.

Jeder Wehruf ist verschollen,
Jede Klage ist verweht,
Wo mit seinem wechselvollen
Loos ein neu Geschlecht ersteht.

Andrer Jugend goldne Tage,
Andern Alters steile Bahn,
Neue Freude, neue Klage,
Alles hebt von neuem an.

Martin Greif.

Die Liebe hört nimmer auf.

Eine Skizze zum Todtenfest von C. Gerhard. (Nachdruck verboten.)

Unablässig mit schwankenden Schritten ging er im Atelier auf und nieder, wirr hing ihm das volle, an den Schläfen schon leicht ergraute Haar in die Stirn, seine Augen glühten, die große, starke Gestalt war gebeugt, als wäre ein Orkan über sie hingefahren, das Antlitz verwüstet von namenloser Qual. Er hörte nicht die frohen Stimmen seiner Schüler im Nebenraum, nicht das Geräusch ihrer Arbeit; seine Hände zerknitterten und entfalteten immer wieder ein Blatt, dessen Inhalt er oft schon gelesen und der sich mit feuriger Schrift in sein Hirn gegraben.

Es war die kühle, sachliche Mittheilung eines Komitees von dem Ausgange eines Preisausschreibens für ein Richard Wagner-Denkmal. Vergeblich hatten seine Augen seinen Namen an der Spitze der Preisgekrönten gesucht, an der er bei ähnlichen Gelegenheiten so oft gestanden, vergeblich weiter nach unten — sein Entwurf war nicht einmal mit ehrender Anerkennung bedacht!

Sein talentvollster Rivale hatte den ersten Preis davongetragen, den zweiten sein Schüler, der so oft in Bewunderung gestammelt: „Meister, neben Ihnen bin ich ein Stümper!“ Und nun hatte der „Stümper“ über ihn gesiegt. Wie beide jetzt mitleidig die Achsel zucken und dabei doch frohlocken würden!

Auch er kannte dieses triumphirende Gefühl, er hatte es ausgekostet bis zur Neige Jahre, Jahre lang, da er den Sieg errang über alle seine Freunde, Feinde und Neider, da sein Ruhm adlergleich aufgestiegen zur Sonne!

Und nun Mißerfolg auf Mißerfolg! Sein Bismarck hatte in tonangebenden Kreisen die schärfste Verurtheilung erfahren, sein Nymphen-Brunnen für Bayern nur laue Anerkennung, die Aufträge häuften sich nicht mehr, die Zeitungen wagten es schon, von seinem künstlerischen Niedergang zu sprechen.

Ruthart Mantius knirschte mit den Zähnen, er zerriß das Blatt in Atome. Mit dem Richard Wagner-Entwurf hatte er gedacht, seinen alten Ruf zurückzuerobern, Alle, die ihn verspottet, zu seinen Füßen zu zwingen. Dachtest Du es im Ernst, Ruthart Mantius? War dieses Werk frei und schön Deiner Seele entsprossen, brannte Dein Herz, wie Du es schufest, in heiligem Feuer? Nein, ach, nein! Lange schon zündete kein Strahl von oben in seiner Brust, lange schon war sein Sinn kalt, seine Hand machtlos — sein Genius todt!

Verstört blickte er um sich. Da standen Abgüsse seiner früheren Schöpfungen und hier die letzten Entwürfe. Mit Grausen sah er den Unterschied. Jene waren von geistigem Leben erfüllt, diese konventionell; ohne Wärme erschaffen, konnten sie nicht Wärme erzeugen. Er, der sich den Göttern gleichgefühlt, war kein Künstler mehr!

In Perlen stand ihm der Schweiß auf der Stirn; es war, als senke sich die Decke des Ateliers auf ihn hernieder, als müsse er ersticken. Nur hinaus, hinaus! Tosend fuhr ihm der Sturm entgegen, als er durch das Gärtchen die Bergstraße betrat, wirbelte welke Blätter in tollem Tanze vor ihm her, wühlte ihm das Haar auf. Er merkte es nicht. Taumelnd fast schritt er aufwärts, bald auf ebenem Wege, bald über Geröll und Gestrüpp in athemloser Hast; keuchend erreichte er die Anhöhe, auf der er oft gestanden und sich dort neue Kraft geholt.

Heute fand er nicht die Befreiung, nach der er lechzte. Die Natur war groß, war herrlich, war vollkommen; diese wunderbaren Wolkengebilde, diese gigantischen Bergformationen, diese dunklen Wälder — sie predigten überzeugend die Größe und Kraft ihres Schöpfers. Seine Werke aber sprechen von seiner Ohnmacht! Herunter darum von der freien Höhe! Dahin gehörte er nicht mehr, nur ins dumpfe, niedere Thal.

Warum aber war es so? Warum konnte er nicht mehr Unvergängliches schaffen, wie einst, er — ein Mann in der Blüthe der Jahre noch, und wann trat diese Wandlung ein?

Schwer und dumpf klingen Glockentöne zu ihm empor, sie mischen sich mit den helleren Klängen vom Höhenkirchlein herab; klagend eint sich ihnen die eherne Zunge der Friedhofskapelle. Des Wandernden Blick fällt auf die ragenden Kreuze des Gottesackers, und er erschauert. Dort stand er im Lenz des Vorjahres an einer offenen Gruft, in die man sein Weib bettete, und nun weiß er es: seit jener Stunde ist er fried- und ruhelos, seit jener Stunde liegt eine Last auf seiner Seele, seit jener Stunde ist seine schöpferische Kraft von ihm gewichen.

Zögernd, zum ersten Male seit jenem Lenztage, betritt er den Friedhof, über dem die herbstliche Sonne strahlt. Ueberall knieen Trauernde an den Gräbern, schmücken sie mit Laub und Blüthen, ist doch heute das Todtenfest.

Er muß den Hügel suchen, der seiner Gattin Hülle birgt; endlich erkennt er ihn an der schlichten Tafel, welche die Inschrift trägt: „Maria Mantius geb. Ehrhardt."

Nicht Liebe hatte ihn mit ihr verbunden; die gehörte jenem zarten, elfenhaften Geschöpf, das er sich in heißer Jugendleidenschaft erobert, das sein Ideal, seine Herrin gewesen, die Mutter seines Kindes, das unter den Palmen Egyptens den ewigen Schlaf schlief. In fassungslosem Schmerz hatte er nach ihrem frühen Ende Länder und Meere durchjagt und bei der Rückkehr sein Haus verödet, sein Kind vernachlässigt gefunden. Um seinetwillen führte er Maria heim, ein ernstes Weib mit stillem Antlitz, in dem ihm nur zuweilen die Schönheit der seelenvollen Augen aufgefallen.

Musterhaft ward sein Haus geführt, sein Sohn erzogen, stets fand er Maria daheim, wenn es ihn nach einer Aussprache gelüstete, stets bereit, auf seine Gedanken einzugehen. Und er nahm die Wohlthat dieses aufmerksamen Hörens, dieser verständnißvollen Theilnahme, dieses anregenden Ideenaustausches hin, als gebühre sie ihm, ohne je der Anspruchslosen Dank zu zollen, ohne je nach ihrem inneren Leben zu forschen, zu fragen, ob sie befriedigt, glücklich sei, ohne je nach ihrer Liebe zu verlangen, Liebe ihr zu geben.

Fast ärgerlich war er, als ein schon lange von ihr verborgen und geduldig getragenes Leiden sie endlich darniederwarf; er war es zu sehr gewöhnt, die schlanke Gestalt in harmonischen Bewegungen durch die Räume schreiten, ruhevoll ihm gegenüber sitzen zu sehen, zu sehr gewöhnt, die sanfte Stimme zu vernehmen. Und er haßte Krankheit, obgleich sie sich hier nicht aufdringlich bemerkbar machte. Noch auf ihrem Leidenslager hielt Maria die Fäden des Haushaltes in ihren Händen, sorgte für sein Behagen, hatte den Arzt veranlaßt, ihm die Gefahr, in der sie schwebte, zu verheimlichen. Als dieser doch angesichts des nahen Endes sprach, hatte Rudhart es ihm nicht geglaubt, nicht glauben wollen; er war nicht zu der Dulderin gegangen, er hatte nicht ihr mattes Haupt gestützt, nicht ihre Gestalt im Todeskampf tröstend umfangen, nicht ihren letzten Seufzer vernommen! Er war davongeflüchtet, sie bezahlten Wärtern überlassend, und erst heimgekehrt, als alles vorüber war. Widerwillig hatte er einen Blick auf ihr Antlitz geworfen und war zurückgetaumelt, weil er einen anklagenden Ausdruck auf ihm zu sehen gemeint. Kalt und ruhig sah er ihren Sarg in die Erde senken, doch da ward er aufgerüttelt durch die Worte des Geistlichen, welche die Todte priesen. Ein Engel ohne Fehl und Makel wäre sie auf der Erde gewandelt, ihr Thun lauter Liebe, ihr Handeln lauter Segen.

„Dein Andenken, o Du Verklärte, in der sich Maria-Sinn und Martha-That unlöslich einte", rief er, „wird nie erlöschen, in dem Manne, dem Du mit heiliger, selbstloser Liebe zugethan warst, nicht in den Herzen derer, denen Du Gutes erwiesest. Wohl dem, der mit dem Bewußtsein an dieser Gruft steht, Dir Liebe mit Liebe vergolten zu haben! Ein Sarg, ein Hügel, sie predigen eine gewaltige Sprache, sie rufen Euch allen zu:

O lieb', so lang Du lieben kannst,
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Da Du an Gräbern stehst und klagst."

Wie ein Gerichteter war er an jenem Tage nach Hause gekommen. Ein Fremder hatte ihn Maria kennen gelehrt, ihm gesprochen von ihrer Liebe zu ihm! Und er war blind gewesen! Nicht ihr keuscher Mund, doch tausend Anzeichen hätten es ihm verrathen können, ihr ganzes Thun. Nicht Theilnahme, nicht Zärtlichkeit hatte er ihr geschenkt und hatte sie einsam sterben lassen! Vielleicht, daß sie noch die Arme nach ihm ausgestreckt, vielleicht, daß sie noch zurückzuhalten gewesen, hätte er mit der Kraft der Liebe gerungen gegen den Tod!

Wie Schwerter wühlten die reuigen Gedanken in seinem Herzen, ließen ihm keine Ruhe. Nicht wie nach Else's Tod suchte er Ablenkung auf Reisen, im Verkehr mit fremden Menschen, er verschloß sich vor der Außenwelt, nur zu einsamen Spaziergängen verließ er das Haus. Und ob die Monde sich an Monde reihten, ob auf den Lenz der Sommer folgte, auf das Blühen das Sterben, immer dachte er an sie, die ihm so viel mehr gewesen als Else und der er so schlecht gelohnt! O, daß er nie wieder gut machen konnte, was er versäumt, daß nichts, nichts die theure Gestalt zurückrief ins Leben!

Die Last seiner Reue erdrückte seinen Genius, tödtete seine Schaffenskraft. Und es war recht so, daß er darbte und dürstete nach beglückender Arbeit, nach beseligenden Erfolge — so hatte sie gedarbt und gedürstet nach Liebe. Auge um Auge, Zahn um Zahn!

Und doch kann er sie kaum mehr tragen, die namenlose Qual! Er sinkt zu Boden, umklammert den Hügel, ein Stöhnen bricht aus seiner Brust.

„Nimm die Last von meiner Seele, Maria, Du Gute, Maria, Du Heilige! Und verzeih' mir meine Schuld!"

Keine Antwort aus der Tiefe, kein noch so leiser Hauch! Doch wieder hallen sonore Glockentöne zu ihm, sie klingen ihm wie Maria's Stimme. Nie hatte sie vor ihm gesungen und er sie darum gebeten, obwohl er gewußt, daß man ihr eine große Zukunft als Konzertsängerin verheißen. Doch als er einst überraschend nach Hause kam, hörte er ihren vollen, weichen Alt in einem Liede, welches so eigen, so feierlich klang, anders als die scherzhaften Weisen, die Else in Gesellschaften vorzutragen liebte. Es war eine Komposition der herrlichen Worte des Corinther-Briefes:

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete und alle Weisheit hätt' und alle Macht der Mächtigen und hätte doch der Liebe nicht, wär' ich ein tönend Erz. Die Liebe ist freundlich, sie suchet nicht das ihre, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit. Die Liebe verträgt alles, sie glaubt alles, sie hoffet alles, sie duldet alles, die Liebe hört nimmer auf!"

O, Worte voller Zauberklang! Ihm ist's, als sänge die weiche Stimme sie wieder, als löse sich unter diesen Tönen Band um Band von seinem Herzen. Sein Blick fällt auf Maria's Namen, unter dem nach ihrer Bestimmung der Schluß jenes Spruches: „Die Liebe hört nimmer auf!" gesetzt ist. Wie eine Botschaft aus Himmelshöhen, von der Verklärten gesandt, berührt ihn dieses Wort. Ihre Liebe, die hinieden Nichtachtung und Kränkung überwunden, sie reicht noch über das Grab hinaus, sie hört nimmer auf, sie gießt Trost in seine wunde Seele. Maria, die so oft Fremde entschuldigt, sie würde voll Erbarmen zu ihm sprechen: „Du bist nur ein Mensch, als solcher fehltest Du, ließest mich darben; ich aber vergebe Dir, wie Gott Dir vergeben wird. Traure und klage nicht mehr, sondern schaffe wieder voll Kraft und übe Liebe, so viel Du es vermagst. Im Geiste will ich bei Dir sein, unsere Seelen trennt nicht das Grab!"

Ein unsagbar süßes Empfinden bemächtigte sich seiner, ein tiefer Frieden. Und er sieht Maria vor sich im weißen Gewande, das Haupt umflossen von überirdischem Glanz, nicht mit zürnendem Ausdruck im verklärten Antlitz, sondern mit Augen voll Güte und einem Lächeln voll Liebe und Huld.

„Caritas!" murmelten seine Lippen. So wie er die Heimgegangene jetzt im Geiste schaut, wie er sie mit Inbrunst in seine Seele aufnimmt, will er sie in Marmor darstellen, ihr unvergängliches Ebenbild schaffen. Mächtig treibt es ihn, seiner Idee Gestalt zu verleihen, und er weiß, es wird gut sein, sein Werk, er wird beweisen, daß er noch ein Künstler ist. Und mehr noch — es wird ihn befreien vom nagenden Selbstvorwurf, vom tödtlichen Gram.

Ein Blick noch grüßt das Grab derer, die ihm sich wiedergegeben durch das herrliche Wort und die auch er jetzt liebt mit heiliger Liebe, dann schreitet er fort. Hochaufgerichtet, ein Leuchten im Blick, ein Genesener, ein Befreiter, und über ihm hallt der Ton der Glocken, schwillt mächtig an, dringt auf gen Himmel und verkündet, daß der Tod neues Leben gebärt, daß über menschliche Schwächen und Vergehen, über Irren und Noth die ewige Liebe siegt!

Das Gedächtniß der Liebe.

Skizze von Catulle Mendès. Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

Das ganze Königreich war voll Trauer und Bestürzung, weil der König, nachdem er Wittwer geworden, sich garnicht mehr um Staatsgeschäfte bekümmerte, sondern Tag und Nacht weinend vor dem Bilde seiner todten Gattin saß.

Dieses Porträt hatte er selbst gemalt, ja, er hatte sogar zu diesem bestimmten Zweck malen gelernt, denn für einen Gatten, der so innig liebte wie er, wäre es eine grausame Qual gewesen, von einem Anderen die geliebten Züge auf die Leinwand werfen zu lassen.

Die Maler haben so eigene Art, ihre Modelle zu betrachten, die sogar nicht nach dem Geschmack eines eifersüchtigen Mannes ist, und dann geben sie dem Bilde auch nicht alles, was sie sehen; sie behalten etwas in den Augen, vielleicht auch im Herzen zurück, meinte der König, und das hätte er um keinen Preis der Welt ertragen.

Und nun war dies Bild sein einziger Trost; er konnte es nicht ohne Thränen ansehen, und doch hätte er seinen Smerz nicht für alle Süßigkeiten des Lebens dahingegeben. Nutzlos kamen seine Minister zu ihm und sprachen:

„Herr, es laufen beunruhigende Nachrichten ein, der neue König von Ormuz rüstet eine ungeheure Armee aus, um in unsere Staaten einzufallen."

Der König blieb taub für ihre Worte und betrachtete das Bild seiner geliebten Gattin weiter.

Doch eines Tages gerieth er in den fürchterlichsten Zorn und hätte einen seiner Kammerherren, zudem noch seinen Liebling, beinahe ermordet, weil er es wagte, seinem Herrn allerunterthänigst vorzustellen, daß selbst die berechtigte Trauer nicht ewig währen kann und daß er daran denken sollte, seinem Volk eine neue Königin zu geben, gleichviel ob es eines Kaisers oder eines Bauern Tochter war.

„Ungeheuer!" schrie der König, vor Wuth und Stolz außer sich, „wie darfst Du es wagen, mir einen so schändlichen Rath zu geben? Ich sollte dem Angedenken der geliebtesten aller Königinnen untreu werden? Hinweg mit Dir, oder Du stirbst von meiner Hand! Doch bevor Du gehst, wisse und verkünde überall, daß kein Weib je meinen Thron besteigen soll, es wäre denn, sie gliche der, die ich verloren und deren Bild aus dem Rahmen dort auf mich herniederblickt, auf ein Haar!"

Er wußte wohl, als er diese Worte sprach, daß er sich damit zu nichts verpflichtete, denn wo in aller Welt fand sich ein Weib, das mit ihr, der einzigen, verglichen werden konnte! Sie war die Schönheit selbst. Die Natur bringt ein solches Meisterwerk nicht zweimal hervor!

Ach, verschwunden auf ewig waren die großen, tiefschwarzen Augen, das wunderbare Ebenholzhaar, das lang und dunkel sie wie

ein Mantel umwallte, daß sie wie die Königin der Nacht erschien, die hohe elfenbeinweiße Stirn, der schöngefärbte Mund mit dem holden Lächeln, das zwei blendende Zahnreihen zeigte. Nein, etwas Aehnliches fand sich nicht mehr in der ganzen Welt! Und selbst eine Königstochter, in deren Wiege die guten Feen alle ihre kostbarsten Gaben hineingelegt, konnte unmöglich so dunkles Haar, so tiefe Augen haben, konnte nicht diese Stirn, diesen Mund besitzen!

II.

Monate vergingen, Jahre und Tage verflossen, ohne daß sich die Schwermuth des Königs auch nur im geringsten veränderte.

Die Nachrichten aus Ormuz wurden immer beunruhigender, doch der König kümmerte sich nicht um die wachsende Gefahr. Allerdings erhoben die Minister Kriegskontributionen in des Königs Namen, doch anstatt dafür ein Heer auszurüsten, steckten sie das Geld in ihre eigene Tasche, und das Land lag dem raubgierigen Feinde wehrlos offen, nachdem es zu seiner Vertheidigung schwere Lasten bezahlt hatte. — Die Unzufriedenheit wuchs beständig, und tagtäglich sah man vor dem Palast eine zahlreiche Menge, die entweder mit Klagen oder mit Bitten kam.

Doch der unglückliche König kümmerte sich um nichts weiter als um das Bild, dessen stiller Zauber ihn mit unwiderstehlicher Macht fesselte.

Indessen geschah es einmal — der junge Morgen schimmerte gerade durch die Scheiben —, daß der junge König zum Fenster trat, während ein Lied sich unten vernehmen ließ. Es war eine schöne Stimme, hell und morgenfrisch wie Lerchengezwitscher.

Der König war überrascht, er ging einige Schritte, lehnte die Stirn an die Scheibe und sah hinaus. Er konnte einen Ausruf des Wohlbehagens nicht unterdrücken. Nein, etwas so Entzückendes wie das kleine Hirtenmädchen, das dort unten ihre Herde auf die Weide führte, hatte er noch nicht gesehen.

Sie war so licht und hell, daß es aussah, als vergolde ihr Haar die Sonne, nicht aber, als würde es von ihr vergoldet.

Ihre schmale Stirn war schwach erröthet, wie eine kaum erblühte wilde Rose; ihre Augen waren so klar wie der junge Morgen und der Mund so klein, daß man, selbst wenn er sich zum Singen öffnete, nur einige ganz kleine Perlenzähne hindurchschimmern sah.

Doch wie entzückt der König auch war, riß er sich doch los und bedeckte die Augen mit den Händen, ganz beschämt darüber, daß er die geliebte Todte einen Augenblick hatte vergessen können. Dann kniete er vor dem Bilde nieder, weinte vor Schmerz und Trauer und erinnerte sich nicht mehr, daß eine Hirtin singend an seinem Fenster vorübergezogen war.

„Ach!" rief er, von ungeheuerem Schmerze überwältigt, „Du weißt, daß mein trauerndes Herz Dir stets gehören wird, dem kein Weib ähnelt! Sie bitten mich, ihnen eine neue Königin zu schenken, doch erst wenn Dein Spiegelbild mir lebendig entgegentritt, könnte ich mich dazu bequemen!"

III.

Als der König das Bild der Verstorbenen am nächsten Tage betrachtete, hatte er ein höchst peinliches Gefühl. Er dachte eine Weile nach und sprach zu sich selbst:

„Das ist doch sonderbar! Sollte dieses Zimmer feucht sein? Dem Gemälde scheint die Luft hier nicht zu bekommen. Das Portrait ist ja schrecklich dunkel geworden. Ich erinnere mich doch ganz genau, meine geliebte Königin hatte nicht so dunkles Haar wie hier auf dem Bilde. Nein, gewiß hatte sie nicht diese Ebenholzfarbe, ich erinnere mich genau, daß hier und da goldene Streifen hineinspielten. Einer Lichtgöttin ähnelte mein geliebtes Weib, nicht aber einer Königin der Nacht!"

Er ließ sofort Pinsel und Palette holen und hatte bald den Schaden wieder gut gemacht, den die feuchte Nacht angerichtet hatte.

„Gott sei gelobt!" rief er; „das ist wieder das duftende Goldhaar, das ich so wahnwitzig liebte, das ich ewig lieben werde!"

Und von Schmerz und Wonne überwältigt, kniete er vor dem Bilde nieder, das jetzt erst vollständig dem Modell ähnelte, und erneuerte seine Schwüre ewiger Treue.

Aber wahrscheinlich mußte ein böser Geist sein Spiel mit ihm treiben, denn nach Verlauf von drei Tagen mußte er wieder an dem Bilde herumbessern.

„Wer hat das gethan?" rief er erbittert. „Wer hat es gewagt, Hand an das Bild meiner Königin zu legen? Woher kommt plötzlich diese weiße, hohe Stirn? Gott sei Dank, ich habe ein gutes Gedächtniß und weiß, daß ihre kleine Stirn roth und frisch wie eine eben erblühte Rose war."

Mit Hilfe einiger Pinselstriche senkte er das goldene Haar und färbte die Stirn in hellrosa.

Jetzt war er zufrieden, und sein Herz floß über vor Liebe beim Anblick des veränderten Bildes.

Doch ach! am nächsten Tage war es noch schlimmer. Jetzt war es ihm klar, daß ein böser Kobold ihn neckte, denn wie war es sonst möglich, daß Auge und Mund so verändert sein konnten!

Nein! Wie hatte seine Geliebte so schwarze Augen, einen so großen Mund, daß man alle Zähne sah.

Nein, nein! Hell und blau wie der Morgenhimmel waren die Augen, die ihn dereinst schmelzend angeblickt, und ihr Mund war so klein, daß selbst, wenn ein Lied, ein Kuß, ein munteres Lachen die rothen Lippen trennte, man kaum ein paar Zähne zu unterscheiden vermochte.

Der junge König fühlte sich von der tiefsten Erbitterung ergriffen gegen dieses Bild, das seinen theuersten Erinnerungen ein Schlag ins Gesicht war.

Hätte er diesen elenden Zauberer in die Hände bekommen — denn Zauberei war offenbar mit im Spiel —, dann hätte er für den Schabernack, den man ihm spielte, fürchterliche Rache genommen. Doch der Kobold war nicht bei der Hand und so warf er seinen ganzen Zorn auf das Bild. Es fehlte nicht viel, so hätte er es in Stücke gerissen und es mit Füßen getreten, dieses lügenhafte Portrait.

Inzwischen beruhigte er sich nach und nach mit dem Gedanken, der Schaden könne ja wieder gut gemacht werden.

Er machte sich deshalb wieder an die Arbeit und malte nach seinem treuen Gedächtniß, und es gelang ihm so außerordentlich gut, daß nach Verlauf einiger Zeit ein frisches Mädchengesicht mit blauen Augen und einem kleinen Munde ihm aus dem Bilde entgegenlachte.

Und der König betrachtete sein Bild mit trauriger Freude und rief wehmüthig:

„Ja, das ist sie; so sah sie aus, meine geliebte unvergeßliche Königin!"

Und als eines Tages der Kammerherr, der ein bischen durch's Schlüsselloch geguckt und alles gesehen hatte, dem Könige vorschlug, ein kleines niedliches Hirtenmädchen, das jeden Morgen mit ihrer Herde singend am Schlosse vorbeizog, zur Königin des Reiches zu machen, da sie dem Bilde der schönen Verstorbenen auf ein Haar ähnlich sah, vielleicht noch schöner war, — da hatte der König nichts dagegen einzuwenden

Kinderpflege und -Erziehung.

Habe Acht auf die Augen Deiner Kinder! Der Grund zur Kurzsichtigkeit und zu Augenleiden wird oft schon sehr frühzeitig durch Unvorsichtigkeit der Kindermädchen oder Wärterinnen gelegt, welche die Kleinen, mit den Augen gegen die Sonne gewendet, im Wagen liegen lassen. Durch das starke und grelle Sonnenlicht wird das zarte Auge, dessen Netzhaut sehr empfindlich ist, geblendet und der Sehnerv durch Ueberreiz gelähmt. Kinder lasse man deshalb nicht in Sonne und grelles oder flackerndes Licht oder Feuer sehen, sondern schütze vielmehr beim Austragen ihre Augen durch einen Schleier oder Schirm. Das Schlafzimmer für Neugeborene halte man mäßig dunkel und vermeide besonders plötzlichen Wechsel von Hell und Dunkel. Größeren Kindern, welche bereits die Schule besuchen, verbiete man das Lesen und Schreiben beim Dämmerlicht; auch achte man darauf, daß sie Buch und Tafel nicht näher als 25 Zentimeter weit vom Auge entfernt haben. Streng verboten werden muß ihnen auch das gegenseitige Zuhalten der Augen, wie es unter Kindern oft gebräuchlich ist, weil durch starken Druck leicht Blindheit entstehen kann.

Ueber das Schlafen der Kinder. Ein gesundes Kind schläft immer mit geschlossenen Augen. Sind dagegen die Augenlider im Schlafe halb geöffnet, schläft das Kind sehr unruhig und knirscht dasselbe mit den Zähnen, so ist dies nicht immer ein Zeichen von Würmern, aber stets ein Zeichen, daß der Darmkanal in Unordnung ist. Ist das Gehirn angegriffen, so stöhnt das Kind im Schlafe, fährt schreiend auf und greift sich auch wohl nach dem Kopfe. Bei ernsten Gehirnleiden ist das Kind schwer zum Bewußtsein zu bringen. An der heißen Haut, dem gerötheten Gesicht und dem beschleunigten Puls erkennt man, ob das Kind Fieber hat. Ist nur ein Backen roth und der andere blaß, so ist Zahnfieber vorhanden. Sind die Nasenlöcher weit aufgetrieben und bewegen sich die Nasenflügel auf und ab, so sind die Athmungsorgane mit angegriffen und Lungenentzündung im Anzuge. Gegen Schlaflosigkeit der Kinder bewähren sich besonders die homöopathischen Mittel: Aconit., Bellad., Chamomilla, Coffea, Apis, Ferum phosph.

Gesundheitspflege.

Lendenweh wird durch die tägliche Anwendung von Voll- und Halbbädern, die stets mit einander abwechseln sollen, am einfachsten und nachhaltigsten beseitigt. Der Genuß von Verminzenkraut (gepulvert oder als Thee) mit Rettigwasser ist Morgens und Abends zu empfehlen.

Das Nasenbluten kann man hemmen, wenn die Arme über den Kopf gehoben werden und etwas Baumwolle in das Nasenloch geschoben wird.

Gegen rothe Nasen gebrauche man Boro-Glycerin-Salbe. Die rothen Knötchen und Mitesser sind Verstopfungen der Hautdrüsen. Gleichzeitig sind Waschungen mit milder Kali-Glycerin-Seife und warmem Wasser anzurathen, hinterher aber nehme man kalte Wasserabspülung vor. Auch ist gegen Röthe und Flecke auf der Nase mit 5prozentigem Borax-Wasser zu waschen und nach dem Abtrocknen mit einer Mischung von 5 Theilen Benzoe-Tinktur, 90 Theilen Rosenwasser und 5 Gramm gutem Glycerin einzureiben.

Moskauer Internat. Handelsbank
Langenmarkt 11. (6998

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . $3\frac{1}{2}$% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu $4\frac{1}{2}$% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 5% p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.

Erstes Danziger Kaffee-Versand-Haus
„MOCCA“

empfiehlt seine anerkannt hochfeinen Mischungen in Kaffees von 80 Pfg. per Pfund aufwärts, garantirt rein schmeckend.
Cacao, garantirt rein, von 1,20 Mk. per Pfund aufwärts.

Thee:

Souchong I	Mark 1,40,	Lapsang-Souchong .	Mark 4,00	per Pfund.
do. II	„ 2,00,	Mandarin- do. . .	„ 5,00	„ „
do. III	„ 2,50,	Souchong-Pecco . .	„ 6,00	„ „
do. IV	„ 3,00,	Pecco II	„ 8,00	„ „

Florey-Pecco I . . . Mark 10,00 per Pfund.

Verkaufsstellen: Burgstrasse 19, Melzergasse 16.
Versand von $\frac{1}{2}$ Pfund ab frei ins Haus. (13948

Bittruf.

Frische Nehrung, im November 1902.

Mühsam und kärglich fristen die Bewohner der eigentlichen Nehrung auf der schmalen sandigen Halbinsel ihr Leben. Um so empfindlicher ist der Verlust, den mehrere Familien in Vogelsang durch Brandschaden erlitten haben. Dem kleinen Käthner und Höker **Reinhold Baudeck** sind außer sämmtlichem Inventar die Hökervorräthe, zwei Kühe und zwei Schweine verbrannt. Die Dinge sind unversichert, weil bei der feuergefährlichen Bedachung der meisten Häuser hier keine Versicherungsgesellschaft die Inventarversicherung gern übernimmt. Auch fast nur das nackte Leben haben bei dem Brande des Häuschens, der in der Nacht vom 8. zum 9. November ganz plötzlich ausbrach, die übrigen Einwohner Wittwe **Wilhelmine Modersitzki, Martin Bönkendorf** und Arbeiterin **Justine Popall** gerettet. Die meisten Fischereigeräthe, Bettgestelle, Kleider und Wäschestücke sind ein Raub der Flammen geworden. Die Leute trifft keine Schuld.

Wir bitten edle Menschenfreunde, durch Liebesgaben die Noth zu lindern. Spr. Salomonis 3, 9 und 10. Hebr. 13, 3.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit (748g

Pfarrer **Stadie** in Pröbbernau. **Wiebe,** Amtsvorsteher.

Gelenkrheumatismus
geheilt.

Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen, Hexenschuß, Hüftweh, Seitenstechen, Krankheiten der Harnwege, Blutharnen, Harngries, Asthma, chronischen Hautkrankheiten gebrauche man den echten Gördel-Gicht-Thee **Herba veronicae** (Ehrenpreis), das bewährte, billigste Hausmittel bei obigen Leiden.

Beweis: Der Dank und die Anerkennung zahlreicher Geheilter, von denen in diesem kleinen Inserat leider nur einige sprechen können.

Gelenkrheumatismus geheilt. Geehrter Herr, theile Ihnen ergebenst mit, daß ich durch Ihren Gicht-Thee von meinem starken Gelenkrheumatismus geheilt worden bin. Ich kann den Thee in Anbetracht seiner Heilkraft und Billigkeit jedem Leidenden bestens empfehlen.
Niedersteine. Ihr dankbarer **P. Lux.**

Geheilt! Durch Ihren Gicht-Thee bin ich von meinem Rheumatismus und Gichtleiden gesund geworden.
Stockum. **Koberg Daniel.**

20 Jahre gichtleidend. Seit 20 Jahren werde ich von Gicht und Rheumatismus schrecklich geplagt und konnte keine Hilfe finden. Ihr guter Thee geht ins Blut und hat mir schon so gute Dienste geleistet, daß sich meine Familie über mein Befinden ungemein freut.
Strehlen. **Hermann Hübner.**

Einer sagt's dem Anderen. Von Herrn Hübner in Strehlen erfuhr ich von Ihrem guten Gicht-Thee, welcher ihm bei seiner 20jährigen Krankheit so sehr geholfen hat.
Töppendorf, Bezirk Breslau. **Wilhelm Koblitz.**

Der echte Gördel-Gicht-Thee kostet nur 1 Mk. pro Packet, 10 Tage ausreichend, und ist zu haben: (12278m
In Danzig bei **Richard Zschäntscher,** Minerva-Drogerie, 4. Damm 6, und bei **Clemens Leistner,** Hundegasse 119.

Fabrikant: Emil Gördel in Kolberg.

Frauen u. Mädchen!

Gegen die Beschwerden der monatlichen Vorgänge
Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Uebelsein etc.

empfiehlt sich „**Amasira**“, eine absolut unschädlich wirkende u. angenehm zu nehmende Theemischung (in Pulverform). Aerztlich warm empfohlen. **Dr. med. M. in Stuttgart** schreibt u. A.: „Von den innerlich empfohlenen Kräuterthees gab ich auf Grund einer Reihe günstiger Erfahrungen einer neueren Theezusammensetzung den Vorzug, die unter dem Namen „**Amasira**“ eingeführt worden ist und in der That an **Wirksamkeit alle andern Thees übertrifft**“ 2c. — **Dr. med. G. in Berlin** berichtet über seine Erfolge u. sagt u. A.: „Frl. A. S. bei Frau S. Köpenick: Die zartgebaute, etwas chlorotische Patientin klagte über Uebelkeit u. Rückenschmerzen bei Beginn der P. sowie einige Tage über dieselbe hinaus. **Bei der vierten Tasse Thee verschwanden bereits diese Beschwerden.** Bei ihrem letzten Besuch am 3. Aug. aus anderen Ursachen sah sie frischer als vordem aus. **Ihre Lebensmüdigkeit war verschwunden u. will sie jetzt für zwei arbeiten können**“ u. s. w. — Fr. F. in Stuttgart teilt mit: „Ich werde nicht verfehlen, allen meinen leidenden Mitschwestern dieses vortrefflich wirkende Präparat wärmstens zu empfehlen“ u. s. w. — Die Originale obiger wie aller anderen Zuschriften liegen bei dem Fabrikanten zur Einsicht auf. — **Amasira** kostet per Schachtel Mk. 2.— (**3—4 Monate ausreichend!**) Nur echt mit A. Locher's Namenszug! Zu haben in den größeren Apotheken. Alleiniger Fabrikant: Andr. Locher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart. (Amasira-Zusammensetzung: Sinau 4, Bertramwz. 4, Fenchel 5, Krullfarn 3, Abbisskraut 3, Ackelei 3, Päonie 2, Basilienkraut 2, Sarsaparill 13, Rhabarber 22.)

Niederlagen in Danzig: **Zu haben in den Apotheken.** (16801

Für Trödler
und Kleinhändler mit Garn- etc. Abfällen

sind mit dem 24. Oktober (743g

Neue Geschäftsbücher

eingeführt. Jedem Geschäftsbuch ist eine vollständige Verordnung beigefügt. Dieselben sind zu haben im

Intelligenz-Komtoir, Danzig, Jopengasse 8.



Die schönste Zierde für den **Weihnachtsbaum** ist ein reichhalt. Sortiment **Glas-Christbaumschmuck** enth. **300** Stück **prachtvolle** farb. Glassachen, Früchte, schweb. Vögel, Strg.-Kugeln, Glocken, Brill.-Reflexe, Obstkörbchen, Luftballon, Engel m. bewegl. Glasflügeln, Spitze, reiz. mit Chenille überspann. Neuheiten, Phantasiesachen, Eiszapfen, Lichthalter 2c., zum **enorm billigen** Preis von **Mk. 5.—** franco (Nachnahme Mk. 5.30.) Ein Sortiment **größere** Sachen, **200** Stück, zum selben Preis. Sortimente in allen Preisen.

Kilian Müller Ph. Sohn, Lauscha, S.-M. No. 38.

Zur Weiterempfehlung enthält auch diesmal **jede Kiste gratis** die schon viele Jahre mit so großem Beifall aufgenommene **Weihnachts-Krippe,** aufstellbar mit 24 plastischen Figuren, eigenartigen Lichteffekten und Engel mit Gloria. Einen schöneren Schmuck des Weihnachtstisches giebt es kaum als die Darstellung der Geburt Christi, freudeerregend und belehrend zugleich. Im Vorjahr versandte wieder allein auf Empfehlung **über 2000 Kisten.** Viele hundert glänzende Zeugnisse liegen vor. (16586m

16900

6 WOCHEN ZUR PROBE

laut den Bedingungen unserer Preisliste, daher **ohne Risiko** für den Besteller, versenden wir gegen **Nachnahme** unsere **Continental-Harmonikas,** um jeden von der **unübertroffenen** vorzügl. **Qualität** derselben zu **überzeugen** u. um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Dieselben kosten mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, **langen Baßklappen,** also **nicht wie bei andern nur mit runden Baßknöpfen,** in wirklich **2 chörig** mit 50 Stimmen nur noch $4\frac{1}{2}$ Mk., **3 chörige** mit 70 Stimmen, 3 echten Registern 6 Mk., **4 chörige** mit 90 Stimmen, 4 echten Registern $7\frac{1}{2}$ Mk., **6 chörige** mit 180 Stimmen, 6 echten Registern $11\frac{1}{2}$ Mk., **extra** gute 6 chörige $16\frac{1}{2}$ Mk., **2reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen 100 Stimmen $9\frac{1}{2}$ Mk. mit 21 Tasten, 4 Bässen 108 Stimmen 10 Mk. **Kleine 2reihige mit 21 Tasten, 4 Bässen kosten bei uns nur 8,20 Mk.** Jedes Instrument mit Glockenbegleitung 30 Pf., mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr. Diese Harmonikas sind ***bei andern bedeutend teurer,*** solche die von der Konkurrenz billiger verkauft werden sind ***erheblich kleiner und deshalb minderwertiger und bei uns zu noch billigeren Preisen zu haben.***

NEU! Mit garantirt **unzerbrechlichen Stahlstimmen** kosten obige Instrumente in **2 chörig** nur 6 Mk., in **3 chörig** nur 8 Mk., in **4 chörig** nur 10 Mk. in **2 reihig** mit 21 Tasten, 4 Bässen $12\frac{1}{2}$ Mk. **Bessere Harmonikas nach Preisliste zu staunend billigen Preisen. Continental-Harmonikas** sind **Künstler-Instrumente ersten Ranges** und wie ihr Name besagt in **Europa** u. der ganzen Welt verbreitet. Dieselben **werden allgemein bevorzugt,** sind nur bei **uns allein zu kaufen** und mit unzerbrechlichen, gesetzlich geschützten **Spiralfedern,** nicht allein für die Tasten, sondern auch für die Bässe u. **Luftklappen** u. allem andern Zubehör versehen. Solche haben **garantirt stärksten orgelartigen Ton** und wird jedem Instrument unsere anerkannt beste Selbsterlernschule, nach welcher jeder innerh. **1 Stunde** spielen kann, gratis beigelegt. Das Porto kostet 80 Pfg.

Sie werfen Ihr Geld auf die Straße wenn Sie anderweitig eine Harmonika kaufen ohne sich vorher gratis und franco unsern Katalog zu bestellen. Auch wolle man sich nicht durch vielversprechende **teure Neuheiten** und namentlich nicht von **solchen Geschäften beirren lassen** die unsere Annoncen **nachahmen.**

Garantie: Viele Tausende freiwillig eingesandte Anerkennungsschreiben und Umtausch oder ***Geld zurück,*** wenn unsere Instrumente nicht gut sind. Man bestelle nur bei

Herfeld & Compagnie, Neuenrade Nr. 361 Westfalen.

Thatsächlich größte u. leistungsfähigste Harmonikafabrik in Neuenrade.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich,** beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis $\frac{1}{1}$ Fl. 3 Mk., $\frac{1}{2}$ Fl. 1.50 Mk.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., **Chaussee-Strasse 19.**

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz. (1916
Niederlag. Danzig: Sämmtl. Apothek., Danzig-Langfuhr: Adler Apoth. **Tiegenhof: A. Knigges** Apoth. **Zoppot:** Apoth. **O. Fromelt. Skurz:** Apoth. **Georg Lievau. Neufahrwasser:** Adler-Apotheke. **Stutthof:** Apotheke.

Blutarmen schwächlichen Personen, besonders Kindern empfehle zur **Kräftigung und Stärkung** jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten** (13487

Lahusen's Leberthran.

Der **beste** und **wirksamste Leberthran,** nach besonderer Methode gereinigt und hergestellt. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Uebertrifft alle ähnlichen Präparate. Letzter Jahresverbrauch **über 100,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 und 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frisch zu haben in Danzig: Altstadt-, Raths-, Elefanten-, Langgarten-, Löwen-, Schwan-, Adler-, Neugarten- und Zum englischen Wappen-Apotheke.**



Friedr. Riebe
Breslau Bg.
Verlangen Sie illustr. Preisliste mit Angabe der gewünscht. Waare.
Vertreter überall gesucht.
(13607m



in Danzig: **Joh. Fey,** Gr. Mühleng. 10
„ **Ad. von Riesen.**
in Marienburg: **R. de Payrebrune.**
in Pr. Stargard: **J. Tramp.**



Glas-Christbaumschmuck
ist die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.

Ich versende franko und incl. Verpackung reichsort. Postkistchen **bessere Sachen,** als Brillant-, Eis- und Augenkugeln, Luftballons, Trauben, Glöckchen, Naturfrüchte, Schiffe, reizende, mit Chenille umsponnene Neuheiten, Schirme mit echten Seidenquasten, Kinderklappern, Baumspitzen, Kugeln mit venezianisch. Thau bestreut, Fruchtkörbchen, Reflexe, Eiszapfen, Strangkugeln, Vögel mit Naturfedern oder Flaschen 2c., alles in echter Silberverspiegelung. **Sortiment I mit 300 Stück** zu dem enorm billigen **Preis** von **Mk. 5.— (Nachn. Mk. 5.30). Sortiment II mit 170 Stück Mk. 3.— (Nachn. Mk. 3.20).** Als Beigabe lege beiden Sortimenten 1 Packet Lametta und 2 Packete Konfekthalter, sowie einen unzerbrechlichen Engel mit bewegl. Flügeln **gratis** bei. Jeder Bestellung von Sort. I füge ich außerdem noch ein prachtvoll ausgestattetes **Unterhaltungsspiel** od. ein **aufstellb. Puppentheater m. Coulissen, Hintergrund u. Figuren** 2c. für die lieben Kleinen **gratis** bei.

Eugen Müller, Lief. fürstl. Höfe, **Lauscha S.-M. No. 46.**
Viele Hundert glänzende Anerkennungsschreib. liegen vor. (16891



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt **Mk. 10,50.** Dieselbe m. 2 echt silbern. Kapseln **10** Rubis **Mk. 13.—.** (14766

Schlechte Ware führe ich nicht.

Meine sämmtlich. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau **regulirt; ich gebe daher reelle 2-jähr. schriftliche Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste** über alle Sorten Uhren, Ketten u. Goldwaaren **gratis** und **franko.**

S. Kretschmer, Uhren, Ketten u. Goldwar. Engros
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Beachtenswerth!

Am Sonnabend, den 22. d. Mts., eröffne ich neben meiner **Schnellbesohlanstalt**

6 Breitgasse 6

einen Detail-Verkauf von (17028

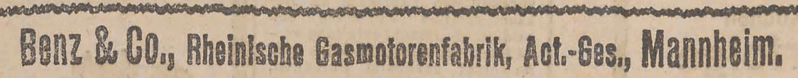
Schuhwaaren

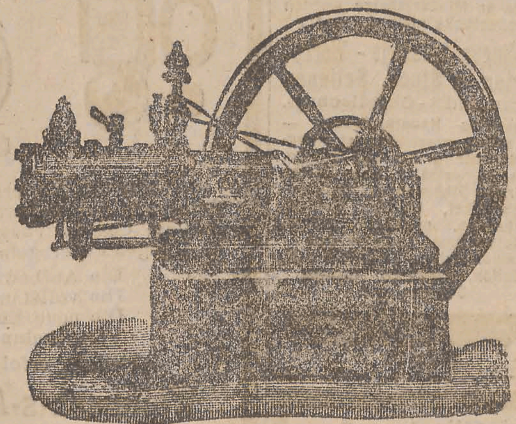
jeder Art und zwar reelle Fabrikate zu staunenswerth billigen Konkurrenzpreisen.

F. Grodzisk,
6 Breitgasse 6 (Nähe Holzmarkt).

An den ersten 3 Tagen ein Paar Pantoffeln gratis.

An den ersten 3 Tagen ein Paar Pantoffeln gratis.





Neuer **Kraft-Gasmotor „Benz“**
sein Gas selbst erzeugend.
Betriebskosten $\frac{2}{3}$—$1\frac{1}{4}$ **Pfg.**
pro Pferdekraft und Stunde, je nach Grösse des Motors.
Gas-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- u. Spirituslocomobilen.
Motorwagen.
Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Vertreter: Otto Ziemen, Danzig, Stadtgraben 5. (992m

30 Tage zur Probe versende Rasirmesser

aus denkbar best. engl. Silberstahl (**eigen. Fabrikat**) fertig zum Gebrauch, abgezogen und für jeden Bart passend.



5 Jahre Garantie

No. 27 fein hohl .	à Mk. 1.50	incl. Etuis	Nichtgefall. Betrag sofort retour. (Also kein Risiko.
„ **29 sehr** „ .	à „ 2.—		
„ **33 extra hohl ff**	à „ 2.50		

Sicherheits-Rasirmesser Mk. 3.— D. R. G. M.
(Verletzung unmöglich.) (12357
Prachtkatalog, neueste Ausgabe von ff. Solinger Stahlwaaren, Waffen, Haushaltgeräthen, Gold-, Silber- und Lederwaaren, Musikwerken etc. etc. gratis u. franko.
Emil Jansen, Wald No. 200 (Solingen)
Stahlwaarenfabrik und Versandhaus.



(14148

BUTTER.

Feinste Centrifugen-Butter Pfd. 1,30 Mark
Feinste Tischbutter Pfd. 1,20 Mark
Molkerei-Butter Pfd. 1,00 Mark (9774b
empfiehlt
Dampfmolkerei Vierklee,
Breitgasse 38, Ketterhagergasse 16, Mattenbuden 2.



wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine **Cigarillos,** wie oben abgebildet und größer, mit **Sumatra** oder **Java** gedeckt und mit guter und feinster Einlage, für den spottbilligen **Preis von 7 Mk. pro 500 Stück** franko per Nachnahme. Bei vorheriger Geldsendung nur **6,50 Mk.** franko 40 gute Zigarren und Zigaretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisl. füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten ist durchaus unmögl. — Bitte zu bestellen bei

P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt Wpr. Nr. 54 E.

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. **Lorje, Berlin N. 24e.** (10151

Alkoholfreien Apfelwein,
hochfein, a Fl. 60 ₰, empfiehlt
E. Kluge, Dominikswall 8. (16255

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. Portechaisengasse 5a.

Montag Dienstag Mittwoch Extra-Verkauf in allen Abteilungen zu horrend billigen Extra-Preisen.

Vorzügliche Gelegenheit zu frühzeitigen Weihnachts-Einkäufen.

An diesen 3 Tagen verabfolgen wir

Photographie-Bons gratis

bei einem Gesammteinkauf von









Diese Bons sind für jede Person zu verwenden und infolge der hochkünstlerischen Ausführung der Photographien ein ausserordentlich beliebtes **Weihnachtsgeschenk.**

17122) Bei Bezahlung bitten wir an der betreffenden Zahlcasse einen **Photographie-Bon** zu verlangen.

Sunlight Seife

erzielt mit oder ohne Kochen die besten Erfolge selbst nach der alten Waschmethode. Befolgen Sie die Sunlight Waschmethode, so werden Sie Zeit und Mühe sparen.

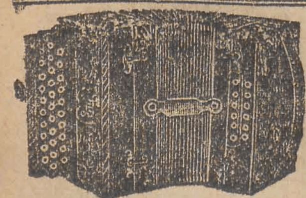
13174)

Richters Anker-Steinbaukasten

und Richters Anker-Brückenkasten

ergänzen sich gegenseitig planmäßig; sie sind nach wie vor der Kinder liebstes Spiel und sollten unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk. und höher in allen feinen Spielwaaren-Geschäften vorräthig. Nur echt mit Anker! — F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt. (16627

Neu! „Saturn" und „Meteor", herrliche Legespiele. Neu!



Adolf Fleck, Altenburg 4 S.-A., Kotteritzerstraße.
Versand nur erstklassiger, mehrfach höchst prämiirter **Zugharmonikas, Bandonions** und **Konzertinas.** Preisliste gratis und franko.
16896m)

Käufer, Betheiligungssuchende, Geldgeber erhalten kostenfreie ausf. Beschreibungen passender Objekte durch das Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- und Hypothekenverkehr Elbing, Fischerstr. 32/33. Vertreter an allen Orten gesucht. (16681m

---



Uhren kaufen Sie am billigsten unt. Garantie bei **Reinhold Spiess,** Danzig, Goldschmiedg. 25. (16749

Käse-Offerte.
Ein Posten Edamer, Schweizer und Tilsiter Fettkäse, (9773b
hochfeine Qualität, empfiehlt pro Pfund 60 Pfennig
Dampfmolkerei Vierklee,
Breitgasse 38, Ketterhagergasse 16, Mattenbuden 2.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch einen der nachfolgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, Brosche (echt Silber) oder Portemonnaie, wenn er unsere vorzüglichen Fabrikate in Bekanntenkreisen empfehlen und baldigst eine Nachbestellung vermitteln oder selbst einsenden will. An nicht sesshafte Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt!

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Solingen Commandit-Gesellschaft.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — 300 Seiten grosses Format — versenden wir gratis und franco. Dasselbe enthält: alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge, optische Artikel, Holzwaaren, Lederwaaren, Schmucksachen, Toiletteartikel, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme usw.

517m

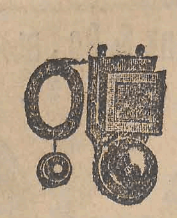
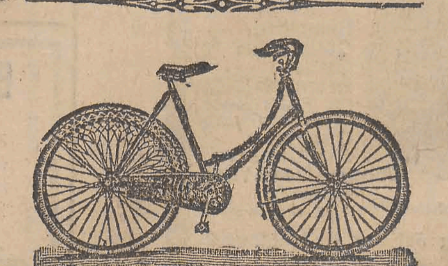
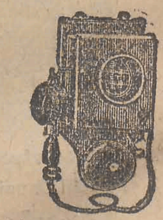
Flügel und Pianinos

(große Auswahl) von Mark 450 an, bequeme Zahlungsweise.
Harmoniums von Mark 100 an.
Max Lipczinsky, Jopengasse 7, Pianofortefabrik mehrfach prämiirt. (15124

Bindfaden engros-Lager zu Fabrikpreisen **F. Balzer Nachf.,** Kohlenmarkt Nr. 20. (9744b

---

Poggenpfuhl 2 **Rudolf Radtke Nachf.** Poggenpfuhl 2
Inhaber: **Emil Habermann,**
Elektrotechniker und Präcisionsmechaniker.
Mechanische Werkstatt mit Kraftbetrieb. Fernsprech-Anschl. No. 1289. Lager technischer und elektrotechnischer Artikel.

Für die Wintersaison 1902/1903 nehme ich Fahrräder zur Aufbewahrung Reinigung und Reparatur an. Die Räder werden in Räumlichkeiten, welche für die Conservirung des Gummis geeignet sind, sachgemäss aufbewahrt, sind gegen Feuersgefahr versichert und leiste für die gute Erhaltung Garantie

Die Aufbewahrung für den ganzen Winter kostet Rmk. 5,—
Die vollständige Reinigung des Rades kostet Rmk. 3,—
Die neue Emaillirung in bester Ausführung kostet Rmk. 10,—
Vernickelung je nach Grösse der pp. Theile.

Abholung erfolgt kostenlos von Danzig und Vororten.

Weihnachts-Ausverkauf von neuen Fahrrädern
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

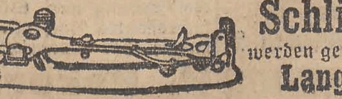
Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von Haustelephon- und Telegraphenanlagen, Reparaturen an Nähmaschinen, Schreibmaschinen, elektr. und medicin. Apparaten und Instrumenten.

Eine vollständige Haustelephonanlage mit neuesten Kohlenkorn-Microphon-Wandstationen, complet zum Gebrauch fertig, liefere von Rmk. 35,— an. (17083

Neu! Neu!
Schlittschuhe mit patentamtlich geschütztem Schliff in großer Auswahl. Nur zu haben bei (16993
Louis Konrad, Gr. Wollwebergasse 1.
NB. Gebrauchte Schlittschuhe werden umgeschliffen.



Carl Gottlob Schuster jr. Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt. gegr. 1824. (10536
Markneukirchen No. 384. Bill. Preise, neuest. Katal. gratis.



Schlittschuhe werden geschliffen u. reparirt **Langgasse 48.** (17025

Pianinos, neu, kreuzsaitig, von 380 M. an, ohne Anzahl., 15 M. monatl. Franco vierwöchentl. Probes. **M. Horwitz,** Berlin, Neanderstraße 16. (14034

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82